



Teil 1
1750 – 1780

Teil 2
1781 – 1790

Teil 3
1791 – 1799

Wolfgang F. Bender · Siegfried Bushuven · Michael Huesmann

THEATERPERIODIKA DES 18. JAHRHUNDERTS

Bibliographie und inhaltliche Erschließung
deutschsprachiger Theaterzeitschriften, Theaterkalender
und Theatertaschenbücher

unter Mitarbeit von
Christoph Bruckmann und Christiane Sasse

Teil 1 1750–1780

Band 1 Bibliographie, Inhaltsverzeichnisse
und Einzelregister

K · G · Saur

München · New Providence · London · Paris 1994

Bearbeitet mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bender, Wolfgang F.:

Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts : Bibliographie und inhaltliche Erschliessung deutschsprachiger Theaterzeitschriften, Theaterkalender und Theatertaschenbücher / Wolfgang F. Bender ; Siegfried Bushuven ; Michael Huesmann. Unter Mitarb. von Christoph Bruckmann und Christiane Sasse. – München ; New Providence ; London ; Paris : Saur. ISBN 3-598-23181-4

NE: Bushuven, Siegfried;; Huesmann, Michael;; HST

Teil 1. 1750 – 1780.

Bd. 1. Bibliographie, Inhaltsverzeichnisse und Einzelregister. – 1994

ISBN 3-598-23182-2



Gedruckt auf säurefreiem Papier /Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved

K. G. Saur Verlag GmbH & Co KG, München 1994

A Reed Reference Publishing Company

Printed in the Federal Republic of Germany

Jede Art der Vervielfältigung ohne Erlaubnis des Verlags ist unzulässig

Druck/Printed: WS Druckerei, Bodenheim

Binden/Bound: Buchbinderei Schaumann, Darmstadt

ISBN 3-598-23182-2 (Teil 1)

ISBN 3-598-23181-4 (Gesamt)

Vorwort

Mit diesen beiden Bänden liegt der erste Teil der Bibliographie und inhaltlichen Erschließung deutschsprachiger Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts vor. Er bietet mit seinen bibliographischen Beschreibungen, Inhaltsverzeichnissen sowie 15 Registern eine umfassende Aufarbeitung von Theaterzeitschriften, -kalendern und -taschenbüchern des Zeitraums von 1750 bis 1780; zwei künftig erscheinende Teile werden analog die Dezennien von 1781 bis 1790 und von 1791 bis 1799 zum Gegenstand haben.

Das Erschließungsvorhaben sieht sich in einer Tradition von Untersuchungen zum Zeitschriftenwesen des 18. Jahrhunderts, die in neuerer Zeit - wenngleich mit unterschiedlichen inhaltlichen und methodischen Schwerpunktsetzungen - durch Arbeiten zu Moralischen Wochenschriften, zu literarischen Zeitschriften oder durch den Göttinger Index deutschsprachiger Zeitschriften gekennzeichnet ist. Theaterperiodika selbst haben aber seit den ausgewählten Zusammenstellungen von Wilhelm Hill und Waldemar Fischer auch in der neueren Forschung noch keine Berücksichtigung gefunden, wenn man einmal von einigen (unkommentierten) Nachdrucken der achtziger Jahre absieht, die für viele Benutzer allerdings eine bessere Zugänglichkeit des entsprechenden Materials ermöglichen werden.

Wenngleich deshalb auf Desiderate in einschlägigen Darstellungen vor allem der Theaterwissenschaft immer wieder verwiesen worden ist, kann erst mit den vorliegenden (und künftigen) Bänden von einer in dieser Form erstmaligen Erfassung der Theaterperiodika, soweit sie heute noch zugänglich sind, gesprochen werden; daß dies nicht in einer geschlossenen, monographischen Form, sondern durch Register geschieht, soll dem Versuch eines Neuzugangs Rechnung tragen, der die Inhalte für künftige, spezifizierte Forschungsinteressen lediglich aufbereiten will und sich einer Wertung - soweit dies möglich ist - weitgehend enthält.

Das Forschungsprojekt, das mit der dankenswerten Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft realisiert werden konnte, begann mit entsprechenden Vorarbeiten im Sommer 1991 und entwickelte durch die Lektüre der Periodika eine dem Gegenstand angemessene Konzeption. Ein gleichbleibender Mitarbeiterstab gewährleistete ebenso zuverlässige wie inhaltlich kontinuierliche Arbeitsergebnisse, die zudem nur durch einen hohen technischen Aufwand und durch eine von regelmäßigen Arbeitszeiten unabhängige Motivation zu erreichen waren.

Das über viele europäische Bibliotheken verstreute, zum Teil nur noch in Einzelexemplaren erhaltene Material machte intensive Recherchen notwendig, und die Bearbeitung der

Periodika konnte - aus buchkonservatorischen Gründen - oft nur bei den besitzenden Institutionen selbst durchgeführt werden. So war das Vorhaben immer auf ein Entgegenkommen der Bibliotheken, aber auch vieler Privatpersonen angewiesen, deren Interesse an der Realisierung des Projekts sehr groß war und denen das Forschungsteam an dieser Stelle für ihre Kooperationsbereitschaft und für viele sachdienliche Hinweise dankt; die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin, der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, der theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität Köln, des Deutschen Theatermuseums München, der Landes- und Universitätsbibliothek Münster sowie der Österreichischen Nationalbibliothek und der Stadt- und Landesbibliothek Wien seien hier für Ihre wertvolle Hilfe stellvertretend hervorgehoben. Ein weiterer Dank gilt der Fördergesellschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität für die Optimierung der technischen Ausstattung.

Schließlich: die Beschäftigung mit dem Theater des 18. Jahrhunderts sprengt die Grenzen üblicher Fachwissenschaften. Die kulturhistorisch relevanten Inhalte und die mannigfaltigen Tendenzen der Theaterperiodika setzen für heutige Benutzer ein interdisziplinäres Interesse voraus. Es sollte zudem deutlich werden, daß Probleme und Strukturen des Theaters der Aufklärungszeit auch für die Gegenwart nicht ein historisch obsoletes Phänomen sind, sondern daß die Auseinandersetzung mit ihnen durchaus einen Erkenntniszugewinn bedeuten kann. Denn nicht zuletzt die europäische Orientierung des 18. Jahrhunderts und die sich dort abzeichnende Überlagerung von Realkultur und Medienkultur sind Aspekte, die noch heute einer intensiven Diskussion bedürfen.

Wolfgang F. Bender Siegfried Bushuven Michael Huesmann

Münster, im Juli 1994

Inhalt des ersten Bandes

Einleitender Essay	XI-XXVIII
Forschungsdokumentation: Grundentscheidungen und Methodik	XXIX-XXXIII
Benutzungshinweise	XXXV-XLIV
Konkordanz der verwendeten Siglen	XLV-XLVII
Allgemeine Erläuterungen und Annotationen zu den Schlagwörtern	XLIX-LXXIII
Zusammenstellung der Schlagwörter nach Themenkreisen	LXXV-LXXXII

Theaterperiodika 1750-1780: Bibliographie

Bibliographie der Theaterperiodika 1750-1780	1-24
Verzeichnis der in der Bibliographie genannten zeitgenössischen Personen	25-26

Theaterperiodika 1750-1780: Inhaltsverzeichnisse und Einzelregister

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Frankfurt [u.a.]. 1776	29-38
Almanach des Theaters in Wien. Wien. 1774	39-43
An die Starkische Schauspieler Gesellschaft. Jena. 1768	44-45
Bagatellen. Litteratur und Theater. Düsseldorf. 1777	46-62
Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters. Berlin [u.a.]. 1775 (1776)	63-80
Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. Stuttgart. 1750	81-95
Briefe an Hrn. K... in L... die Seilerische Bühne in Dresden betreffend. Dresden. 1775	96-97
Briefe die Seylerische Schauspielergesellschaft ... zu Frankfurt am Mayn betreffend. Frankfurt a.M. 1777	98-101
Briefe über das Theater. Frankfurt [u.a.]. 1769	102-103
Briefe über die wienerische Schaubühne. Wien. 1768	104-113
Dramatischer Antikritikus von Wien. Wien. 1775	114-117
Dramaturgie, Litteratur und Sitten. Wien. 1769	118-126
Dramaturgische Nachrichten. Bonn. 1779 - 1780	127-134
Dramaturgischer Briefwechsel über das Leipziger Theater ... Frankfurt [u.a.] 1779 (1780)	135-140

Etwas Dramaturgisches. Hamburg. 1774	141-142
Freye Beurtheilungen der Starkischen Schauspielergesellschaft. Jena. 1768	143-144
Genauere Nachrichten von beyden Kaiserlich-Königlichen Schaubühnen ... in Wien. Preßburg [u.a.]. 1772	145-157
Geschichte und Tagbuch Der Wiener Schaubühne. Wien. 1776	158-166
Hamburgische Dramaturgie. Bremen. 1767 - 1767/68	167-176
Historisch-Kritische Theaterchronik von Wien. Wien. 1774/75	177-194
Journal von auswärtigen und deutschen Theatern. Wien. 1778 - 1779	195-224
Kurzgefaßte Nachrichten von den bekanntesten deutschen Nationalbühnen überhaupt und von dem K.K. Nationaltheater zu Wien ... Wien 1779	225-233
Litteratur- und Theater-Zeitung. Berlin. 1778 - 1784	234-314
Die Logen. - Berlin [u.a.]. 1772	315-318
Magazin zur Geschichte des Deutschen Theaters. Halle. 1773	319-325
Mannheimer Dramaturgie. Mannheim. 1779 (1780)	326-329
Das Parterr. Erfurt. 1771	330-341
Taschenbuch des Wiener Theaters. Wien. 1777	342-352
Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Offenbach. 1779	353-371
Taschenbuch von der Prager Schaubühne auf das Jahr ... Prag. 1778	372-385
Theaterchronick. Gießen. 1772	386-397
Theater-Journal für Deutschland vom Jahre ... Gotha. 1777 - 1784	398-459
Theater Journal über die, in ... Augsburg von der Moserischen Gesellschaft ... aufgeführten Schau- Trauer- und Lustspiele ... Augsburg. 1777/78	460-463
Theater Journal über die, in ... Nürnberg von der ... Moserischen Gesellschaft ... aufgeführten Schau- Trauer- und Lustspiele ... Nürnberg. 1776/77	464-470
Theater-Kalender, auf das Jahr ... Gotha. 1775 - 1794, 1796 - 1800	471-512
Theaterwochenblatt für Salzburg. Salzburg. 1775/76	513-526
Theater-Wochenschrift. Ulm. 1778	527-528
Theater-Wochenschrift. Stuttgart. 1778	529-532
Theaterzeitung. Cleve. 1775	533-547
Theatralischer Zeitvertreib. Regensburg. 1779/80 - 1780	548-561
Theatralisches Wochenblatt. Hamburg. 1774/75	562-567

Theatral-Kalender (Theatral-Almanach) von Wien, für das Jahr ... Wien. 1772 - 1774	568-583
Theatral-Neuigkeiten. Wien. 1773	584-596
Ueber das Prager Theater. Frankfurt [u.a.]. 1772 (1773)	597-603
Vorfälle des teutschen Theaters für Schauspieler. Leipzig. 1780	604-606
Wienerische Dramaturgie. Wien. 1768	607-612
Wienerische Dramaturgie. Wien. 1776	613-615

Inhalt des zweiten Bandes

Theaterperiodika 1750-1780: Gesamtregister

Gesamtregister zu den Schlagwörtern	619-662
Gesamtregister der Personennamen	663-786
Gesamtregister der Biographien	787-790
Gesamtregister der Beiträger	791-795
Gesamtregister der Schauspielergesellschaften	797-803
Gesamtregister der dramatischen Werke	805-935
Gesamtregister der Dramenkritiken	937-950
Gesamtregister der Aufführungs- (und Dramen-)kritiken	951-968
Gesamtregister der abgedruckten Theaterstücke	969-971
Gesamtregister der nicht-dramatischen Werke	973-999
Gesamtregister zur Theatergeschichte der Orte	1001-1006
Gesamtregister der Beschreibungen von Theaterbauten	1007-1009
Gesamtregister der Theaterreden	1011-1017
Gesamtregister der Spielplanverzeichnisse	1019-1022
Gesamtregister der Ensembleverzeichnisse	1023-1028

Einleitender Essay

**"unschuldigste Handlungen" und "eigennützige Absichten"
Theater, literarischer Markt und Periodika im 18. Jahrhundert**

"Meine Absicht war gar nicht, mich in diesen Blättern zum Diktator aufzuwerfen, der seine Urteile, als Orakelsprüche dem Publikum aufdringen will. - Ich sah das Ungereimte von der Bühne verscheucht; ich sah aber auch den ächten Geschmack der Dramatischen Dichtkunst, als einen Säugling in der Wiege, noch manchem boshafte Anfälle preis gegeben. -- Dieses lud mich also gleichsam ein, das lobenswürdige Unternehmen derjenigen öffentlich zu unterstützen, zu rechtfertigen, die sich so viele Mühe gaben, den Geschmack der Bühne zu läutern."¹ Wie in der Vorrede des Christian Heinrich Loeper, Herausgeber der *Briefe über das Prager Theater*, so steht am Anfang vieler weiterer Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts fast stereotyp die Beteuerung, einen zwar noch schwachen, doch immerhin erkennbaren guten ("ächtten") Geschmack durch die Beiträge der Zeitschrift zu unterstützen und die noch vorhandenen Unsitten - etwa das Zotige, Extemporierte oder inadäquate Rezeptionshaltungen -, mithin den 'falschen' Geschmack, kritisch zu bekämpfen; daß dies in der besten Absicht, objektiv und überparteilich geschehe, ist ein steter Topos bis zum Ende des Jahrhunderts.

Wenig scheinen sich also im Laufe der Dezennien die Grundintentionen der Herausgeber von Theaterperiodika verändert zu haben, denn als Lessing und sein Vetter Mylius 1750 in der Vorrede ihrer *Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters* - jener ersten deutschsprachigen Theaterzeitschrift - Anliegen und Programmatik des Unternehmens verkünden, steht auch hier an erster Stelle das Bekenntnis, "den guten Geschmack allgemein zu machen"² und qua Kunst die Menge "stufenweise zu bessern"³. Dazu eigne sich die dramatische Poesie und deren Realisation auf der Bühne in besonderer Weise; dies nicht nur deshalb, weil die Dichtung "durch die Vorstellung in dasjenige Licht gesetzt werde, worinne ihre wahre Schönheit am

deutlichsten in die Augen fällt"⁴, mithin durch die Versinnlichungsmöglichkeiten der theatralen Aufführung, sondern auch, weil das Spiel auf der Bühne über ein künstlerisches und moralisierendes Anliegen hinaus dem Zuschauer in seinen Alltagshandlungen 'nütze': der vorbildliche Gestus des Schauspielers kann "allen nutzen, welche die Beredsamkeit des Körpers brauchen."⁵ Damit aber erweitern die Herausgeber tendenziell den engen (ästhetischen) Zusammenhang von Kunst, Geschmacksbildung und Theater um die soziale Dimension der Utilität - das Handeln auf der Bühne als Muster des Handelns im Leben - und bestimmen implizit gleichzeitig den Rahmen, innerhalb dessen sich die bürgerlichen Bemühungen und Interessen im Kontext des Theaters bewegen und den die Periodika in der weiteren historischen Entwicklung deutlicher konturieren werden: ästhetische und gesellschaftliche Erziehung (Geschmacksbildung) sollen aufeinander bezogen, theatrales Spiel und bürgerliche Lebenswelt einander angenähert sowie schließlich die Bühne als Ort authentischer Empfindungen und bürgerlichen Selbstverständnisses verstanden werden.

Lessings und Mylius' Anliegen, Drama, Theater und bürgerliche Geschmacksbildung zu verbinden, ist zwar neu im Hinblick darauf, daß für dieses Vorhaben ein spezielles Medium, nämlich eine *Fachzeitschrift* begründet werden soll, weniger originell jedoch im Hinblick auf das Programm selbst. Denn bereits fast 30 Jahre zuvor wies Christian Wolff in den *Vernünfftigen Gedancken* darauf hin, daß vor allem die Tragödien und Komödien "sehr dienlich zur Besserung des Menschen" seien und empfahl, dem Zuschauer vorzuführen, "wie die freudigen Begebenheiten aus der Tugend, hingegen die Trauerfälle aus den Lastern kommen"⁶. Die Konzeption des Theaters als Tugend- und Sittenschule, als Spiegel menschlicher Verhaltensweisen und als didaktisches Instrument im Prozeß der Zivilisa-

¹ Ueber das Prager Theater. - Frankfurt [u.a.] 1772 (1773). S.[<3>]

² Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. - Stuttgart: Metzler 1750. S.)(2b

³ Ebd., S.)(3b

⁴ Ebd., S.)(8b

⁵ Ebd., S.)(1a

⁶ Wolff, C.: Vernünfftige Gedancken von dem Gesellschaftlichen Leben der Menschen und insonderheit dem gemeinen Wesen zur Beförderung der Glückseligkeit des menschlichen Geschlechts den Liebhabern der Wahrheit mitgetheilet. Halle 1721. S.269

tion war spätestens zu diesem Zeitpunkt zu einer so verbreiteten und künftig immer wieder repetierten Einsicht gereift, daß Schillers Vortrag - *Was kann eine gute stehende Schaubühne eigentlich wirken?* - als Zusammenfassung längst bekannter und häufig ausgeführter Argumente gewertet werden muß, wie sie dem Publikum von den bürgerlichen Theaterreformern zur Belehrung über den Nutzen des Theaters vorgelegt wurden.

Doch nicht allein die Programme der Reformen oder die Erwartungshaltung eines bürgerlichen Publikums, sondern auch höfische Verwaltungsstrukturen und deren finanzielle Möglichkeiten waren für die Entwicklung der Theaterkultur in Deutschland, die unter dem Gesichtspunkt des Nationaltheatergedankens betrieben wurde, von fundamentaler Bedeutung; der Mythos des Bürgerlichen hat dies lange übersehen⁷. Man versuchte, die territorial, politisch und kulturell diversifizierte Situation der 'deutschen Nation' durch die Konstruktion einer kulturellen Einheit zu kompensieren, die als Gegenmodell zur absolutistischen Vielstaaterei fungieren sollte; dem Nationaltheater kam hier eine antizipierende Funktion zu. Doch spätestens mit dem Scheitern des Hamburger Nationaltheaters mußte - wie von Lessing im 101.-104. Stück der *Hamburgischen Dramaturgie* formuliert - deutlich werden, daß die Kulturnation nicht an der politischen und gesellschaftlichen Realität vorbei zu generieren war und zudem selbst ein Prozeß wie die Etablierung einer kulturellen Identität gewisser ökonomischer Grundlagen bedurfte. Noch aber entsprach es keinesfalls einem wirtschaftsbürgerlichen Selbstverständnis, als Mäzen der Kultur aufzutreten oder gar ein Nationaltheater zu subventionieren⁸. Das Konzept eines bürgerlichen Nationaltheaters

⁷ Es wird in diesem einleitenden Essay hier und im folgenden davon abgesehen, Forschungsliteratur, soweit sie nicht einen unmittelbaren Bezug zu den Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts besitzt, zu zitieren. Eine Bibliographie der entsprechenden Forschungsliteratur wird sich im letzten Band des dritten Teils dieser Publikation finden.

⁸ Dies belegt einmal mehr, daß keinesfalls undifferenziert bürgerliches Theater und Bürgertum gleichgesetzt werden sollten: die Bühne wurde zwar vom Wirtschaftsbürgertum als Unterhaltungs- und Erbauungsanstalt akzeptiert, sie blieb aber ein vorrangiges Betätigungsfeld des Bildungsbürgertums, das allerdings von der ökonomischen Macht abgeschnitten war. Wahrscheinlich wurde deshalb - anders als z.B. in Frankreich - in Deutschland erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts das Theater als öffentliche und eigenständige Bauaufgabe entdeckt.

konnte deshalb - organisatorisch und finanziell - nur mit Hilfe fürstlicher Protektion realisiert werden, wie es sich z.B. - als Gegenmodell zu Hamburg - 1776 in Wien, ein Jahr darauf in Mannheim, 1786 in Berlin und 1789 in München zeigte.⁹ Dabei erwies es sich nicht zuletzt für den Hof als vorteilhaft, die Konzeption des Theaters als ethisches Instrument zu übernehmen und über gewisse Kontrollmechanismen Einfluß auf die Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft zu behalten. Zwar war der Anteil bürgerlicher Sozialschichten auch in den höfischen Verwaltungen, die für die kulturpolitischen Entscheidungen maßgeblich waren, sehr hoch, so daß deshalb weder ausschließlich das Bürgertum noch überproportional der Adel als Träger der Nationaltheateridee akzentuiert werden sollten, doch spricht einiges dafür, daß die bürgerliche Kulturnation 'von oben' gegründet worden ist, und der Bürger selbst sich als dankbar für diesen 'Gnadenakt' erwies.¹⁰

Gerade vor dem Hintergrund der Finanzierung des bürgerlichen Nationaltheaterkonzepts entbehrt es nicht einer gewissen Ironie, daß das Theater bzw. die Idee eines spezifisch *bürgerlichen* Nationaltheaters sich fast nur aus der Schatulle des Fürsten realisieren ließ, obgleich es doch gerade dessen Herrschaft und Lebenswandel war, der durch das moralische Urteil der Bühne gerichtet werden sollte (man vergleiche Mme Löwens programmatischen Eröffnungsprolog zur 'Hamburgischen Entreprise' im 6. Stück der *Hamburgischen Dramaturgie*¹¹). Und gängi-

⁹ Die Vielzahl der kurz aufeinanderfolgenden Gründungen von 'Nationaltheatern' führte die Universalität des Gedankens natürlich ad absurdum und belegte, daß die Nationaltheateridee eigentlich nur eine regionale Gültigkeit haben konnte: "Die sonderbare Verfassung des deutschen Reichs wird ein allgemeines Nationaltheater auf immer unmöglich machen, indem man das, was man zu Wien so nennt, nie zu Berlin dafür erkennen wird. Die Geschichte beschreibt manche mislungene Träume von allgemeinen Bühnen [...]." (Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielliebhaber. - Offenbach : Weiß 1779. S.9f.)

¹⁰ "Genug - die Deutschen haben nun ein Nationaltheater, und ihr Kayser hat es gegründet. Welch entzückender, herrlicher Gedanke für jeden, der empfinden kann, daß er ein Deutscher ist! Voll tiefer Ehrfurcht dankt ihm jeder für das grose Beyspiel, so er den deutschen Fürsten giebt." (Theater-Journal für Deutschland vom Jahre 1777 - Gotha : Ettinger 2. 1777. S.110)

¹¹ "Wenn der, den kein Gesetz straft oder strafen kann, Der schlaue Bösewicht, der blutige Tyrann, Wenn der die Unschuld drückt, wer wagt es, sie zu decken?"

(Fortsetzung...)

gen Interpretationen zufolge ist es gerade diese offensiv-kritische Funktion des Theaters gewesen, die bezeichnend für das bürgerliche Selbstverständnis war; in Anbetracht der tatsächlichen Entwicklung spricht allerdings vieles für eine moderatere Wertung des Sachverhalts. Selbst die Wanderbühnen waren von der fürstlichen Spielerelaubnis abhängig, was eine dezidierte Kritik an politischen Zuständen ohnehin ausschloß¹¹. Zudem besaßen adlige Lebensformen, der 'bon goût' und gewisse courtoise Ideale trotz aller Versuche des Bürgertums, einen eigenständigen 'Geschmack' oder eine eigene Kultur (und damit ein soziales Distinktionskriterium) zu etablieren, eine immer noch starke Attraktivität, die vermutlich auch von gewissem Einfluß auf 'bürgerliche' Vorstellungen von Theater gewesen ist. Vor allem Reichards *Theater-Kalender*, besser

¹¹(...Fortsetzung)

Den sichert tiefe List, und diesen waffnet Schrecken.
Wer ist ihr Genius, der sich entgegenlegt? -
Wer? Sie, die itzt den Dolch, und itzt die Geißel trägt,
Die unerschrockne Kunst, die allen Mißgestalten
Strafloser Torheit wagt den Spiegel vorzuhalten;
Die das Geweb' enthüllt, worin sich List verspinnt,
Und den Tyrannen sagt, daß sie Tyrannen sind;
Die, ohne Menschenfurcht, vor Thronen nicht erblödet,
Und mit des Donners Stimm' ans Herz der Fürsten redet;
Gekrönte Mörder schreckt, den Ehrgeiz nüchtern macht,
Den Heuchler züchtigt und Toren klüger lacht;
Sie, die zum Unterricht die Toten läßt erscheinen,
Die große Kunst, mit der wir lachen, oder weinen."

¹² So preist die Karschin in *Germaniens Gesang unterm Zepier Joseph des Zweiten* die Protektion des Adels für das Theater in einer Weise, die eine Vorstellung vom Nationaltheater als genuin bürgerlicher Bewegung in das Reich der Legende verweist:

"Er [Joseph II.] läßt sich gern in meiner Sprache grüßen,
Zieht keine fremde Sprache vor,
Läßt meine Musen seine Vaterhuld genießen,
Und ehrt sie durch sein horchend Ohr.

Der schönen Tugend ofne Schule bauet
Er an der Donau Ufer auf,
Zum Stolz der Nation - Und geht herein, und schauet
Dasselbst der Spieler Wettelauf.

Sie ringen nach dem höchsten Siegespreise
Ihm zu gefallen! tadelfrey,
und fragen sich: Ob auch die große, fromme Weise
Theresia zufrieden sey? -"
(*Theater-Kalender*, auf das Jahr 1777. - Gotha : Ettinger 1777. S. 25f.)

Diese Lobpreisungen des Fürsten zu Beginn oder Ende einer Spielzeit sind Legion; die Pro- oder Epiloge - nicht nur von Schauspielern, sondern auch bürgerlichen Autoren verfaßt - zeugen von devoten Huldigungen jenseits jeglichen Selbstbewußtseins; die Vielzahl dieser Äußerungen lassen den Verdacht einer bloßen Attitude als abwegig erscheinen.

bekannt als *Gothaer Theater-Kalender*, ist von Normen des 'bon goût' geprägt und wird in vielen Artikeln und kurzen Nachrichten nicht müde, die Vorbildlichkeit kleiner adliger Gesellschaftsbühnen zu preisen, die jenseits aller Professionalisierungstendenzen bürgerlicher Schauspieler mustergültige Vorstellungen erbrachten.

Doch auch wenn der Anteil des Bürgertums an der Nationaltheaterbewegung einer differenzierten Betrachtung bedarf, wäre es ebenfalls wenig zutreffend, davon auszugehen, daß durch die Abhängigkeit von höfischen Strukturen das Projekt einer bürgerlichen Aufklärung qua Kultur (in diesem Falle: durch die Tugend- und Sittenschule des Theaters) gescheitert sei oder sich ein bürgerliches Selbstverständnis nicht durch das Theater habe ausdrücken lassen. Denn für die Entwicklung des deutschen Theaters des 18. Jahrhunderts muß zwischen einer Außen- und einer Binnenwirkung unterschieden werden: zwar ist es nicht gelungen, die Schaubühne 'als moralische Anstalt', als 'höhere Gerichtsbarkeit' gegenüber der faktischen Macht zu etablieren, da für eine solche Umsetzung die gesamte Nationaltheaterbewegung in ein zu starkes Abhängigkeitsverhältnis zum Adel geraten war, doch konnte der Erziehungs- und Sittlichkeitsanspruch - wenn schon nicht nach außen - immer noch auf die Bürger selbst wirken, als integrierendes oder wertstabilisierendes Moment in einer psychogenetisch labilen Phase der Konstituierung der bürgerlichen Gesellschaft. Zudem wurden diese, auf das Selbstverständnis des Bürgertums zielenden Wirkungsmöglichkeiten des Theaters nicht in dem Maße wie ihre Außenwirkung einer Kontrolle unterworfen, da sie zwar politisch, jedoch nicht revolutionär waren und auch nicht auf eine grundsätzliche gesellschaftliche Umstrukturierung hinausliefen; wichtige Exponenten einer 'spezifisch bürgerlichen' Dramatik sind schließlich an Hoftheatern uraufgeführt worden! Die sittlich-integrative Binnenwirkung des Theaters zielte gerade nicht auf eine aggressive soziale Distinktion, sondern versuchte zu assimilieren und einen sozialen Konsens über die Darstellung einer (politisch ungefährlichen) Innenwelt zu erzielen; das Theater und dessen Versinnlichungsmöglichkeiten war das geeignete Medium zur breitenwirksamen Verstärkung dieser Innenwelt und somit ein wesentlicher Faktor der bürgerlichen Identitätskonzeption.

Schillers Schaubühnen-Aufsatz ist auch in dieser Hinsicht aufschlußreich: er akzentuiert die

allgemeinverbindlich-integrative Funktion des Theaters jenseits aller ständischen Unterschiede und stellt heraus, daß es vor allem die Darstellung wahren Gefühls und wahrer Empfindung als genuiner Eigenschaften des Bürgers seien, deren Rezeption die einzelnen Zuschauer zu einer Gemeinschaft gleich fühlender Bürger verschmelzen lasse: "Jeder einzelne genießt die Entzückungen aller, die verstärkt und verschönert aus hundert Augen auf ihn zurückfallen, und seine Brust gibt jetzt nur *einer* Empfindung Raum - es ist diese: ein *Mensch* zu sein."¹³ Und tatsächlich scheint es so, als ob der Bezug auf eine altruistisch-philanthropische Grundhaltung und der Rekurs auf ein damit einhergehendes Begriffsinstrumentarium charakteristisch für die bürgerliche Theaterkultur des 18. Jahrhunderts ist. Allenthalben ist in den Periodika von 'überströmendem Gefühl', 'großer Empfindung', 'mitleidigen Zähren' u.ä. Affekten die Rede, wenn es darum geht, die Darstellung des dramatischen Geschehens und das Rezeptionsverhalten des Publikums zu schildern. Es zeigt sich - zumindest auf der sprachlichen Ebene und wahrscheinlich auch jenseits jeglicher Attitude - die Umsetzung der in den zeitgenössischen Poetologien eingeforderten Mitleidskonzeption, die Realisierung des Postulats nach einem passionierten Autor und einem affizierten Zuschauer, insgesamt also die Fähigkeit des Theaters, die Emotionen zu mobilisieren. Die dramatischen Stoffe werden vor allem unter dem Gesichtspunkt beurteilt, ob sie das Publikum zu rühren vermögen, und das Larmoyante genießt eine große Attraktivität. Dies alles ist natürlich latent politisch, insofern die Fähigkeit zur 'Sympathie' trotz ihres universal-menschlichen Anspruchs schließlich doch nur dem Bürgertum zugeschrieben wird und andere Schichten implizit ausgegrenzt werden, aber es ist ebenso 'ungefährlich' und für viele Dezennien eher herrschaftskonservierend geblieben.

Es scheint deshalb wenig opportun, das Theater des 18. Jahrhunderts primär als ein Instrument zu sehen, mit dessen Hilfe das Bürgertum die Durchsetzung seiner schichtenspezifischen Interessen gegenüber dem Adel betrieben hätte. Diesem standen eben nicht nur die tatsächlichen ökonomischen Gegebenheiten, sondern auch die Konzeption des 'Allgemein-Menschliche' entgegen: Empfindung und Gefühl lassen sich nicht kämpferisch nach außen einsetzen,

¹³ Schiller, F.: Sämtliche Werke. Hrsg. v. G. Fricke und H.G. Göpfert. Bd. V. München 1984. S.831

sondern dienen vielmehr der gegenseitigen Offenbarung oder der Verständigung über gemeinsame Normen und Werte; man verhält sich nicht ziel- oder zweckorientiert gegenüber einem Außenstehenden, sondern präsentiert sich Gleichgesinnten. Die Idee eines Theaters als Tugend- und Sittenschule zielte zwar auf alle Mitglieder der Gesellschaft¹⁴, doch war zuerst die vorrangige Zielgruppe, das Bürgertum, eingeladen, am sittlichen 'Glaubensbekenntnis' teilzunehmen und sich im bürgerlichen Hause Diderots oder im Kontor Lillos wiederzufinden; nicht spezielle Charaktere, sondern - wie Diderot ausgeführt hat - die allgemeine soziale Lage, die 'conditions', dienten als Grundlage des dramatischen Werks, das damit erst den Raum für Identifikationsmöglichkeiten schuf und es dem bürgerlichen Zuschauer ermöglichte, in den dargestellten Bedingungen die eigenen wiederzuerkennen.

Die Darstellung von Empfindungen, Gefühl, Rührung, Mitleid, die häufige Verwendung von Herz-Metaphern u.ä. besaß deshalb vor allem eine soziale Dimension. Das Ziel des theatralen Spiels war die Darstellung des bürgerlichen Lebens auf der Bühne bzw. eines Bildes, das der Bürger jenseits des ökonomischen Gewinnstrebens von sich selbst entwarf; die Darstellung des Gefühls sollte auf eine entsprechende psychologische Disposition beim Zuschauer treffen, der wiederum den Habitus der dramatis personae als den eigenen erkannte. Vor allem in diesem Zusammenhang ist die Konzeption des Theaters als Tugend- und Sittenschule zu verstehen: sie belehrte ebenso Außenstehende über die 'richtige' Weise des Empfindens und Verhaltens, wie sie auf der anderen Seite die bereits vorhandenen Tugenden des Bürgers affirmierte und auf der Bühne öffentlich machte. Damit leistete das Theater einerseits eine psychosoziale

¹⁴ Vor allem auch auf unterbürgerliche Sozialschichten, wie in den *Dramaturgischen Blättern* exemplifiziert: "Man gebe ihm [dem Pöbel] wieder ein Theater; stelle ihm das Schädliche des Trunkes, der Verschwendung, der thierischen Ausschweifung etc. in sprechenden und begreiflichen Gemälden dar; man gieße Spott über seine herrschenden Thorheiten, geißle seine rohen Sitten - dies wird eine heilsamere Wirkung thun, als alle moralische Vorlesungen nicht können. Die Folgen schändlicher Handlungen drücken sich hier der Einbildungskraft ein; auch das Gefühl für Ehre wird rege; man will nicht gern etwas thun, woran sich die Idee des Lächerlichen gehängt hat, und indem die Empfindung des Schönen und Schicklichen zu erwachen anfängt, vermindert sich zugleich die Anhänglichkeit an das Niedrige und Pöbelhafte." (*Dramaturgische Blätter*. - Frankfurt : Eßlinger 1. 1788. S.13)

Entlastung - im Erwerbsleben war es unmöglich, Empfindungen entsprechend auszustellen -, andererseits diente es der symbolischen Präsentation des Bürgertums, als zentralem Bestandteil seiner Identität. Die 'Besserungsanstalt', die wohl die meisten bürgerlichen Zuschauer weniger besserte als sie vielmehr bestätigte, unterwarf die künstlerische Ausdrucksform der sozialen Utilität und entließ das Publikum mit der beruhigenden Gewißheit, sich unter den Bedingungen des täglichen Lebens 'richtig' zu verhalten. Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit verschmolzen miteinander, und auch die außertheatrale Existenz des Bürgers war nun von theatralen Bildern des Verhaltens und Zeigens, von symbolischen Präsentationen geprägt; moderne Rollentheoretiker bezeichnen dies als 'soziales Spiel', als 'presentation of self in everyday life'.

Bereits Diderot hat in seinem *Paradox über den Schauspieler* ausgeführt, daß das Theater der geeignete Ort für eine modellhafte Erzeugung bürgerlicher Innenwelten sei; hier würden die Sitten und der Geschmack geschärft, was zu einer Verbesserung des Nationalgeistes führe¹⁵. Lessing präziserte diesen Gedanken einer mimetisch erzeugten Wirklichkeit auf dem Theater, des Zeichencharakters der theatralen Darstellung für die soziale Wirklichkeit¹⁶, indem er darauf verwies, daß das Dargestellte auch in der sozialen Praxis faßbar sei¹⁷. Doch um eine erfolgreiche und vor allem für den Zuschauer glaubwürdige Präsentation der bürgerlichen Lebenswelt im theatralen Spiel zu erreichen, galt es, die Fähigkeiten des Schauspielers - mimische, gestische etc. - entsprechend auszubilden. Das Verständnis von Theater als Ort symbolischer Präsentation eines bürgerlichen Publikums war somit eng verbunden mit der Forderung nach einem zweckgerichteten, kontrollierten Spiel der Akteure; die mimetische Konstruktion der

Wirklichkeit durch das Theater setzte ein wahrscheinliches, nachvollziehbares und für den Zuschauer beispielhaftes Handeln der Darsteller voraus. Dabei war es nur ein scheinbarer Gegensatz, daß die theatrale Umsetzung des bürgerlichen Gefühls- und Empfindungskosmos mit einer starken Disziplinierung des Spiels einherging, wie sie ebenfalls z.B. von Diderot gefordert wurde; das Hervorrufen der gewünschten Affekte sei nämlich nur dann zu leisten, wenn das Spiel kalkuliert werde, d.h. auf die Erwartungshaltung des Zuschauers - als Voraussetzung einer erfolgreichen Identifikation - abgestimmt sei. Der Schauspieler solle Empfindungen durch ein intellektuelles und technisches Vermögen bewußt hervorrufen; für ihn selbst jedoch müßten die Empfindungen belanglos bleiben, damit er konzentriert im Rahmen der Bühnenrolle agiere und nicht durch einen eigenen Gefühlssturm die Illusion des Dargestellten sprengt.

Diderots Position ist unter den zeitgenössischen Theoretikern der Schauspielkunst umstritten¹⁸ und scheint auch in der Theaterkritik, wie sie sich in der Vielzahl der Aufführungskritiken in den Periodika darstellt, keine große Rolle gespielt zu haben. Hier dominiert ein Verständnis von Schauspielkunst als authentisch empfindender Kunst, d.h. es ergeht die Forderung an den Schauspieler, die darzustellenden Gefühle emotional nachzuvollziehen, um so zu einer vollkommenen Täuschung des Zuschauers zu gelangen. Zwar ist das Problem präsent, daß ein Schauspieler nur schwerlich in mehreren Aufführungen zu immer den gleichen Emotionen fähig sein kann (was als Argument von Diderot gegen ein solches Verständnis angeführt wird), doch wird dennoch bewundernd von jenen Schauspielern berichtet, denen regelmäßig 'heiße Zähren' über das Gesicht rannen oder die sich im theatralen Spiel in solchem Maße mit den vorgeschriebenen Affekten der Rolle identifizierten, daß sie nach der Aufführung am Schlagfluß oder 'überhitzten Empfindungen' verschieden. Nur durch das 'wahrhafte' Empfinden des Akteurs schien vielen Zeitgenossen die einge-

¹⁵ "Bientôt nos auteurs dramatiques atteindraient à une pureté, une délicatesse, une élégance dont ils sont plus loin encore qu'ils ne le soupçonnent. Or, doutez-vous que l'esprit national ne s'en ressentit?" (Diderot: Paradoxe sur le comédien. In: *Œuvres Esthétiques*. Ed. par Paul Vernière. Paris 1961. S.353)

¹⁶ Bei Lessing findet sich - für die frühen Theaterperiodika einmalig - ein expliziter Hinweis auf den Zeichencharakter der theatralen Darstellung. (Hamburgische Dramaturgie. - Bremen : Cramer 1. 1767. S.26)

¹⁷ So etwa im berühmten Saitengleichnis Lessings; vgl. seinen Brief an Mendelssohn vom 2. Februar 1757. In: *Werke*. Hrsg. von H.G. Göpfert. Bd.IV. München 1973. S.203

¹⁸ Vgl. z.B. Rémond de St. Albines Abhandlung *Le Comédien*, François Riccobonis *L'art du Théâtre*, Engels *Ideen zu einer Mimik*, sowie die diversen Abhandlungen Diderots und Lessings zu diesem Thema. Ebenso, wie in hier nicht die deutsche Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts umfassend nachvollzogen werden kann, mögen auch im Hinblick auf die Diskussion um die Grundlagen der Schauspielkunst allgemeine Hinweise genügen, um das thematische Feld der Theaterperiodika einordnen zu können.

forderte Wahrscheinlichkeit der Darstellung überhaupt erst möglich, nur der affizierte Spieler vermochte die Voraussetzung dafür zu schaffen, daß das bürgerliche Publikum sich auf der Bühne *wirklich* sah. Doch wäre auch hier der Schluß verfehlt, die geforderte emotionale Gestimmtheit hätte ein kontrolliertes Spiel ausgeschlossen. Obgleich es den Akteuren in Analogie zur Lebensrealität erlaubt war zu fühlen, durfte sich der Affekt nur in solchen Bahnen bewegen, die der bürgerlichen Lebenswelt als angemessen galten; das theatrale Spiel durfte die Grenze des 'bon ton' nicht überschreiten.

Klassischen zivilisationstheoretischen Entwürfen zufolge ist die gesellschaftliche Entwicklung der Neuzeit - insbesondere die Phase der Konstituierung einer bürgerlichen Sozialschicht - geprägt durch Mechanismen der Affektmodellierung. Der Habitus des Empfindsamen, wie er sich in den Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts zeigt, widerspricht dieser Tendenz nicht. Zwar war das Gefühl kategorialer Bestandteil der Spätphase der Aufklärung, doch wurde es durch die ratio vermittelt. Empfindungen galten nur dann als gesellschaftsfähig, wenn sie kontrolliert werden konnten und nicht die Grundsätze oder das Selbstverständnis einer aufsteigenden Sozialschicht in Frage stellten. Wenn das theatrale Spiel deshalb in einem interdependenten Verhältnis zur sozialen Wirklichkeit gesehen wurde - die Darstellung ahmt die Wirklichkeit nach und wirkt durch eine gelungene Mimesis verstärkend auf sie zurück -, so durfte das Spiel nicht zu einer Alteritätserfahrung für den Zuschauer werden, sondern lediglich das Vorhandene imitieren; es durfte nützen, aber keinesfalls relativieren. Die vom Akteur verwendeten Zeichen mußten für das Publikum erkennbar bleiben, der eigenen Lebenswelt entstammen und reziprok eben "allen nutzen [können], welche die Beredsamkeit des Körpers brauchen."¹⁹ Das theatrale Geschehen entwickelte sich folgerichtig nur in einer kalkulierbaren Kontinuität, und der Ausgang der Handlung sollte zwar nicht vorhersehbar sein, keinesfalls aber den Zuschauer verstören oder den Konventionen widersprechen, damit ein mitleidiges Wohlgefallen gewährleistet blieb. Die theatrale Kultur des 18. Jahrhunderts wurde dem gerecht, indem sie das szenische Geschehen an den literarischen Text band und das Extempore des Schauspielers zugunsten einer hohen Texttreue untersagte. Wenngleich es

dem Spieler Zustand, eine wirkungsarme Situation durch seinen Esprit zu 'retten', so wurde er dennoch häufig zum Erfüllungsgehilfen des dramatischen Dichters und seines moralischen Anliegens degradiert.²⁰ Das Ideal einer gereinigten Schaubühne forderte eben ein Theater, das auf das Wort fixiert war und andere theatralische Elemente zurückdrängte. Folgerichtig fielen die Burleske und verwandte Formen unkontrollierten Spiels den Disziplinierungstendenzen zum Opfer, und es ist kein Zufall, daß die Theaterperiodika Gottscheds Bemühungen um die Einführung eines 'regelmäßigen' Schauspiels und die Hanswurstverbrennung der Neuberin als Beginn des gesitteten Zeitalters datieren.

Die Entwicklung blieb nicht folgenlos für die Zuschauer selbst, vor allem aber nicht für den Stand des Schauspielers. Um der Wahrscheinlichkeitsforderung des bürgerlichen Theaterpublikums nachkommen zu können, mußte er sowohl eine Spieltechnik entwickeln, die beim Publikum keine Irritation über die Art und den Sinn des Dargestellten zurückließ, die also dem Wirklichkeitsmimetischen Postulat besonders gerecht wurde, als auch diese Spieltechnik professionalisieren und durch Proben, verbesserte Text- und Stückkenntnis (allesamt eher Ausnahmen für das Theater des 18. Jahrhunderts) die 'theatrale' Reproduktion des *literarischen* Textes gewährleisten. Zu diesem Zweck sollte der Schauspieler zwar, so die fast einhellige Forderung in den Periodika, auch ein 'Schöpfer', ein Künstler wie der Theaterdichter sein, doch drängt sich eher der Eindruck auf, daß der häufige Rekurs auf die Bildungsvoraussetzungen der Schauspieler sowie auf ihre notwendigen Studien dem Spieler das Ideal eines semiwissenschaftlich gebildeten Menschendarstellers unterlegte, der darzustellende Affekte, Empfindungen und Leidenschaften durch Beobachtung nachzuvollziehen, akademisch zu zergliedern und auf der Bühne zu einem wahrscheinlichen, glaubhaften und symbolischen Bild vom Bürger wieder zusammensetzen habe; eine nur schwer einzulösende Forderung, wenn bedacht wird, daß

¹⁹ Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. - Stuttgart : Metzler 1750. S.)0(1a

²⁰ "Ich habe oft solche Spasmacher ihren zugefügten Witz bey Stellen einer Rede auskramen hören, bey welchen der dramatische Dichter sich gewiß keine elendere Verhöhnung seiner Meinung hätte träumen können! Dahin ist auch die Verdrehung oder falsche Aussprache fremder Wörter zu rechnen, durch welche der Schauspieler Lachen zu erregen hofft, welches aber gewiß nie von andern als Personen von elendem Geschmack geschieht." (Theater-Kalender, auf das Jahr 1789. - Gotha : Ettinger 1789. S.47)

zudem auch noch ein 'ergriffener' Akteur gefordert wurde.

Psychologische Detailkenntnis - die sich entwickelnde 'Seelenlehre' spiegelt sich somit auch im Anforderungsprofil des Schauspielers²¹ - schien unverzichtbar, sie konnte jedoch nur im gesellschaftlichen Umgang mit den Bürgern selbst gewonnen werden. Die Argumente für eine 'regelmäßige' Schauspielkunst trafen sich hier mit der allgemeinen Forderung nach einem besseren Sozialprestige der Schauspieler. Diese bedurften - sofern sie selbst bereit waren, entsprechende Vorleistungen hinsichtlich ihres Lebenswandels zu erbringen - aus zumindest zwei Gründen einer höheren sozialen Akzeptanz: einerseits mußte ihnen für eine hochgradig 'wirkliche' Darstellungskunst das Studium bürgerlicher Innenwelten erlaubt sein, um selbst kleine Wendungen oder stumme Gesten naturgemäß zu gestalten; zum anderen durfte es nicht sein, daß die bürgerliche Seelenpein eines Ruhberg oder die Würde eines Hausvaters von einem gesellschaftlich geächteten Subjekt (entlaufener Friseur, Schneider o.ä.) dargestellt würde: dies hätte Empörung provoziert, die Wahrscheinlichkeit getrübt und das Konzept einer symbolischen Präsentation des Theaters, das eben nicht als Spiel, sondern als Wirklichkeit gesehen wurde, unmöglich gemacht. Doch trotz vieler Professionalisierungs- und Verberuflichungstendenzen bei den Schauspielern und trotz jener Forderungen nach einer guten Kenntnis bürgerlicher Lebenswelt im Interesse einer psychologisch 'wahren' Darstellung kann für das 18. Jahrhundert von einer tatsächlichen Verbürgerlichung des Schauspielerstandes keine Rede sein. Zwar sollte sich der Bürger jener 'Muster' auf der Bühne bedienen und das Dargestellte für seine Lebenspraxis nutzen, gleichwohl aber nicht der Faszination des Bühnenlebens unterliegen: in vielen Artikeln der Periodika wird davor gewarnt, den Schauspielerberuf zu ergreifen. Zwar sei der Schauspieler ein Schilderer der guten Sitten und ein Verbreiter des guten Geschmacks, doch erliege er leicht der Gefahr, sich mehr als gefordert auch von negativen Rollen enthusiastisieren zu lassen und den dargestellten Leiden-

²¹ "Ich muß gestehn, ich halte das Studium der Physiognomik und was da hin einschlägt, mit der Kunst des Schauspielers und mit ihm selber, auf das Engste verbunden, und es war mir daher sehr angenehm zu hören, daß Lavaters wichtiges Werk, eines der ersten Bücher in der neuen Büchersammlung des Wiener=National=Theaters seyn werde." (Theater-Kalender, auf das Jahr 1777. - Gotha : Ettinger 1777. S.)(1a -)(1b)

schaften, insbesondere dem Ausschweifenden und Wollüstigen zu erliegen. Vor allem Frauen seien gefährdet, Rolle und Realität zu verwechseln²² und als Schauspielerin den letzten Rest moralischer Integrität zu verlieren.

Abgesehen davon, daß eine derartige Argumentation von verdrängten Blicken des Begehrens gezeichnet ist, offenbart sich hier das ambivalente Verhältnis des Bürgers zum Theater: dieses wurde geschätzt, sofern es ein Instrument der Selbstdarstellung war, das eine mimetische Konstruktion der Wirklichkeit erlaubte und die bürgerlichen Lebensverhältnisse und -interessen mit den Mitteln des theatralen Spiels maßstabsgetreu *auf der Bühne* schilderte; aus dieser Perspektive schien es notwendig, den sozialen Status der Akteure zu verbessern. Dem Theater und seinen Mitgliedern aber wurde mißtrauisch begegnet, wenn das Spiel oder das Theatrale (und dessen Repräsentanten) den engen und lokal begrenzten Bezirk der theatralen Aufführung verließ und Elemente des Spiels in die *sozialen Wirklichkeit* hineinragten, indem z.B. Akteur und Bürger sich auf der selben gesellschaftlichen Ebene bewegten. Auch wenn das Spiel diszipliniert war und sich der Schauspieler im Interesse einer optimalen 'Umsetzung' des literarischen Textes den bürgerlichen Leistungsvorstellungen beugte, auch wenn der Zuschauer in den 'conditions' des Bühnengeschehens die eigenen erkannte, so blieb dennoch das Unbehagen darüber, daß der Akteur tatsächlich nur *täuscht*, d.h. nur für den Moment der Aufführung "Emilia Galotti" oder "Der deutsche Hausvater" ist. Die Ineinsetzung von Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit - als grundlegende Konzeption des *Bühnengeschehens* - fand ihre Grenze eben dort, wo die Projektion beendet war und der Spieler die Schwelle zur bürgerlichen Wirklichkeit zu überschreiten drohte, ohne in der ihm zugemessenen Rolle zu bleiben.²³ Das Spielerische und

²² "Es kostet wirklich Bedenken, sich in eine Gesellschaft zu mischen, wo ein großer Theil aus Auswürflingen besteht. Wie leicht vermischen sich auch in einer unbeachten Stunde die Gesinnungen Ihrer Rolle mit den Ihrigen, und misleiten Sie durch einen Selbstbetrug zu einem Schritte, dem früh oder spät Reue folgt?" (Dramaturgische Blätter. - Frankfurt : EBlinger 1788. S.27f.)

²³ "Dies wär Emilia, Galottis Tochter? Nein!

Das kann Emilia nicht seyn!

Sie, die jüngst Andachtsvoll, um sich nicht sehn zu lassen, Im Schleyer hin zur Messe schlich,

Setzt öffentlich zu Pferde sich

Und reitet männlich durch die Gassen?

(Fortsetzung...)

der ihm eigene Wesenszug des 'Unaufrichtigen' trennte den Schauspieler von den Maximen der Vertragsgesellschaft und setzte den Bemühungen um eine umfassende soziale Akzeptanz zumindest für das 18. Jahrhundert Grenzen. Der Schauspieler wurde zwar zum Erzieher und Sittenlehrer bestimmt (und als solcher auch anerkannt), gleichzeitig blieb er aber auch ein 'Versteller' und damit im Grunde 'unbürgerlich'. Zwar leistete das Theater die intendierte symbolische Präsentation, doch es blieb ein Unbehagen, wenn das Spielerische in der Realität als Spiel deutlich wurde; denn es waren doch gerade Werte wie Aufrichtigkeit und Authentizität, die die Öffentlichkeit des Bürgers von der repräsentativen Öffentlichkeit des Adels unterscheiden sollten.

Trotz aller Ausgrenzungsversuche: Das Spiel, der Entwurf einer Gegenwelt zur Wirklichkeit bleiben integrale Bestandteile der theatralen Aufführung. Und so gab es selbst im disziplinierten bürgerlichen Theater noch ein 'Restrisiko', es blieben Reservate des Theatralen jenseits aller Zweckrationalität, die der bürgerlichen Lebensführung zwar zuwiderliefen, sich aber dennoch auch im Parterre einer großen Beliebtheit erfreut haben dürften. Es waren die Faszination am Spektakel und der Tierhatz, die Freude am verschwenderischen und ökonomisch unsinnigen Feuerwerk oder an der Burleske, die den Prozeß der Affektmodellierung relativierten und von einer unvollständigen Internalisierung jener Geschmackspredigten zeugen. Wenngleich die 'vorbürgerliche' Theatralität nur noch eine (quantitative) Nischenexistenz führte, so dürfte sie für das Publikum dennoch eine wichtige Entlastungsfunktion besessen haben: in ihr konnte die Lust oder der Trieb 'probiert', in ihr konnte das Zotige, Böse oder Häßliche ausgelebt und bewältigt werden; selbst wenn das Gute und Sittliche am Ende triumphierten, so war das 'Andere' zumindest thematisiert worden und hatte für Momente einen imaginären Raum jenseits bürgerlicher Tugenden eröffnet, in dem verdrängte Emotionen, die in der bürgerlichen Lebenswelt vollkommen inakzeptabel waren, für eine kurze Zeit Gestalt gewinnen durften.

²³(...Fortsetzung)

Und Angelo begleitet sie?
Emilie? ja eben die!
Galotis Tochter eben die,
Zu Pferde sie und Angelo!
Wie Prinz? gefällt sie dir noch so?"
(Theater-Kalender, auf das Jahr 1778. - Gotha : Ettinger
1778. S.XXXf.

Doch die Spielräume für dieses 'Andere', das sich auf dem Theater ohnehin nur für eine kurze Zeit materialisieren läßt und das ansonsten auf den Bereich der Einbildungskraft verwiesen bleibt, wurden im Zuge der bürgerlichen Theaterbewegung immer geringer bzw. verfielen der Ächtung durch die Vernunft. Bürgerliches Theater im 18. Jahrhundert - dies sei wiederholt - war nicht ein Theater der Alterität, sondern der Imitation der Lebenswirklichkeit, selbst wenn sich diese in der 'leichten Muse' des Operetten-theaters manifestierte. Relativierende Strömungen wurden ausgegrenzt oder - wie z.B. der Sturm und Drang - umgedeutet und in das Normengefüge integriert; Formen unstatthaften Publikumsverhaltens - dazu zählte zunächst auch der Beifall, vor allem aber das Lachen (im Gegensatz zum feineren Lächeln) - wurden, da sie die sittliche Wirkung der Aufführung in Frage zu stellen drohten, tabuisiert oder zumindest stark reglementiert: das 'Risiko der Phantasie' wurde minimiert, und das 'andere Theater' verlor zum Ende des Säkulums vollkommen an Bedeutung. Doch ob die Entbehrungen und Disziplinierungen wenigstens zu einem Erfolg geführt haben, ob die Gesellschaft nun tatsächlich 'gereinigt' und moralisch integer sei, ob der Schauspielerstand gehoben und gut situiert sei und ob der Bürger durch das Theater wirklich zu seiner Identität gefunden habe - darüber sind sich die Autoren vieler Beiträge nicht einig: fast scheint es sogar, als sei die optimistische Aufbruchsstimmung der frühen (z.B. siebziger) Jahre verbraucht gewesen und als habe statt dessen zum Jahrhundertwechsel ein Gefühl der Melancholie oder gar der tiefen Desillusionierung dominiert; Merciers Utopie wurde resignativ als jener ferne Zeitpunkt (das Jahr 2440) bestimmt, der vielleicht eine Einlösung der Ansprüche bringen werde²⁴, keinesfalls aber die Gegenwart.

²⁴ "Ich selbst erträume mir manchmal in einsamen Stunden süßere Fantasie ein Ideal der Schauspielkunst, wo ganz die edlen Zwecke derselben - aufheiternde, reines Vergnügen gewährende Erholung, Veredlung der Menschheit - erreicht würden; wo Dichtkunst, Mimik und Tonkunst auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit sich schweesterlich die Hand böten, und, verbunden mit der glänzendsten Pracht, mit dem feinsten Geschmack, harmonisch hinwirkten auf diesen einzigen Punkt; wo der Stand des Schauspielers so ehrenvoll wäre, als edel seine Bestimmung ist; wo er nie unter den Ungemächlichkeiten seufzen müßte, die ihn izt manchmal drücken; wo in seiner Mitte Jedermann aus hohem und niederm Stande, der innern Beruf und Anlage zur Kunst in sich fühlte, in einzelnen Rollen auftreten dürfte, ohne sich lächerlich zu machen, oder seinen Stand
(Fortsetzung...)

Stellenweise dürfte sogar der Verdacht gekeimt sein, daß der Prozeß der Aufklärung durch die Preisgabe anderer Lebensbereiche sehr einseitig verlaufen und in letzter Konsequenz vielleicht ein falscher Weg gewesen sei: die Fackel der Aufklärung spendet eben nicht nur ein wärmendes Licht, sie verbrennt auch, was ihr zu nahe kommt²⁵.

²⁴(...Fortsetzung)

herabzuwürdigen; wo das ganze Publikum mit gleicher Wärme sich für die Bühne interessierte; mit einem Worte, wo das Theater Hauptaugenmerk des Staats und seiner wichtigsten Angelegenheiten, nicht gefahrvolle Entreprise eines oder einiger Bürger wäre! Aber traurig erwache ich immer aus diesen Fantasien; dazu dämmern die Aussichten noch nicht in der weitesten Ferne: vielleicht daß wir im Jahre 2440 der Realisirung dieses Traums näher sind." (Dramaturgische Blätter. - Frankfurt : Eßlinger 1788. S.151f.)

²⁵Weinen mögt' ich schier

vor Lachen, wann ich hör, daß Alt und Jung
von Aufklärung mit vollen Bakken spricht.
Was wissen denn bey allem Wissen wir?
[...]

O könnt' ich alles, was ich weis, (es
ist nur wenig, aber doch noch viel zu viel)
vergessen! könnt ich jene Zweifel all,
durch Aufklärung in meiner Brust erregt,
mit eins verbannen! könnt' ich werden, wie
der Kindlein eines! - mögten Fried' und Ruh,
die mit dem Knabenalter mir entflohn,
von neuem wiederkehren in mein Herz! -
[...]

Von einer Seit noch erlaube mir
Dich zu betrachten, Göttinn Aufklärung!
dem Luxus legte man bisher zur Last,
was ganz allein auf Deine Rechnung kömmt;
Du bist die Mutter, jener ist der Sohn;
Du lehrst bedürfen, Er befriedigen:
So nimm denn hin, was Dir allein gehört,
nimm hin die Seufzer und die Tränen all,
die von den Armen Ueppigkeit und Stolz
des reichen Wollüstlings erpressen - ach!
noch ward kein Opersaal erbaut und kein
Pallast; nie stammte noch ein Feuerwerk,
kein schäumender Pokal ward je geleert;
[...] wozu mit Tränen nicht kontribuit
(ein blutiger, ein gräslicher Tribut)
der Arme hätte, der bei Salz und Brod,
bey Frost und Blöß' o Göttinn Aufklärung!
den fürchterlichen Einfluß Deiner Macht,
wie unter Neunen, deren Einer auf
dem Andern steht, der Unterste die Last
am meisten fühlt - nimm endlich noch die Quaal,
die leisen Flüche und die Höllenangst
des Zweiflers, der im Todeskampfe liegt,
gern glauben will und doch nicht glauben kann,
nimm meinen Gram und meine Leiden hin;
sie sind Dein Werk, Dein ächtes Eigenthum -
mit schwindelt - - ach! lös' Deine Fackel aus!

(Fortsetzung...)

Doch jenseits dieser Refugien der Theatralität und jenseits aller späten zivilisations- und kulturkritischen Strömungen bleibt festzuhalten, daß das Konzept eines Theaters als symbolischer Präsentation der bürgerlichen Sozialschicht in großen Zügen 'erfolgreich' gewesen ist; was im Prozeß dieser Entwicklung des Theaters zur identitätsstiftenden Institution verloren gegangen ist, kann nicht mit Sicherheit rekonstruiert werden, denn vor allem das 19. Jahrhundert wird die enge Verbindung von Theater und kultureller Identität noch stärker betonen und alternative Spieltraditionen zugunsten eines wirklichkeitsmimetischen (oder idealisierenden) Theaters der Selbstdarstellung und Selbstverständigung vollständig ausblenden. Nicht als wertrelativierendes Spiel, sondern als wertstabilisierende kulturelle Institution durfte ein Theater erfahrbar bleiben, das an der Schwelle des Säkulums zu einem wirkungsvollen und publizitäts-trächtigen Instrument der bürgerlichen Sozialschicht geworden war. Zwar fehlte es nicht an vielfältiger Kritik gegenüber dieser Entwicklung (z.B. bei Rousseau) oder an Warnungen, das Private (das Gefühl, die Empfindung) öffentlich auszustellen, doch stehen diesen Einwürfen vielfältige Zeugnisse zeitgenössischer Theaterbegeisterung entgegen; der Verlust theatraler Mannigfaltigkeit scheint die Attraktivität des Theaters für den Bürger erst ermöglicht zu haben.

Nur bei einer isolierten Betrachtung des Theaters des 18. Jahrhunderts mag es paradox erscheinen, daß hier ein Medium als Sozialisations- bzw. Normenvermittlungsinanz für den Bürger instrumentalisiert worden ist, dessen genuine Ausrichtung (Mehrdeutigkeit und Illusion statt Eindeutigkeit und Wirklichkeit) diesem Anliegen diametral entgegensteht. Tatsächlich waren es aber wohl gerade die spezifischen Darstellungs- und Versinnlichungsmöglichkeiten des Theaters, die den Reiz dieses Mediums ausmachten und den großen programmatischen und praktischen Aufwand an Regeln und Disziplinierungen zu rechtfertigen schienen. Auch die Bühne war in jenen häufig beschriebenen kulturellen Wandlungsprozeß des 18. Jahrhunderts involviert, der eine neue Form der Öffentlichkeit konstituierte und eng mit dem Aufstieg bürgerli-

²⁵(...Fortsetzung)

Die Menschheit hat das Hirn sich dran verbrannt.
(Ephemeriden der Litteratur und des Theaters / hrsg. v.
Christian August von Bertram. - Berlin : Maurer 1787.
S.162-166)

cher Sozialschichten verbunden ist. Literatur und Theater wurden innerhalb dieses Prozesses funktionalisiert und zu sinnstiftenden Institutionen in einer sich verändernden Gesellschaft; ähnlich wie in anderen bürgerlichen Zirkeln sollten hier Verhaltensweisen eingeübt werden, die eine Homogenität bürgerlichen Lebens antizipierten. Der Anspruch des Theaters, Ort symbolischer Präsentation und bürgerlicher 'Werteproduktion' zu sein, unterstützte diese Entwicklung nicht nur in augenscheinlicher Weise, sondern wirkte als Katalysator des Prozesses: das Theater zeichnete ein (Selbst-)Bild des Bürgers und machte das Selbstverständnis dieser Sozialschicht in der ihr spezifischen Wirklichkeit öffentlich.

Es ist der enge Zusammenhang von Identitätsfindung und Selbstdarstellung in einer (vorrangig) kulturell definierten Öffentlichkeit, der Versuch, in künstlerischer Ausdrucksform und im Rahmen kultureller Institutionen ein sozialintegratives Bild seiner selbst zu entwerfen, den das Theater des 18. Jahrhunderts gleichermaßen unterstützte wie es von ihm abhängig war. Damit stellte das Theater im Speziellen dar, was für das kulturelle Feld des 18. Jahrhunderts im Allgemeinen galt: es schaffte ein entsprechendes Forum des Selbstverständnisses und der Kritik, das (unabhängig vom historischen Erfolg) die Basis für ein öffentliches Raisonement jenseits des höfischen Herrschaftsbereichs bereitstellte und den Zeitgenossen in der Form des öffentlichen Diskurses die Möglichkeit der Meinungsbildung und des Austausches als Vorform (oder Variante) des Politischen eröffnete. Ein vorwiegend bürgerliches Publikum 'entdeckte' die immanenten politischen Dimensionen z.B. des Literarischen und schuf eine kulturelle Infrastruktur, die in engem Zusammenhang mit der Entstehung des modernen literarischen Marktes stand und emminente Auswirkungen auf die Produktion, vor allem aber auf die Bedingungen und die Qualität des Rezeptionsverhaltens hatte.

Zurecht kann das letzte Drittel des 18. Jahrhunderts deshalb als 'Sattelzeit' bezeichnet werden, die für die Entstehung der modernen Welt grundlegend geblieben ist, eine Zeit, in der die Auflösung der ständischen Ordnung und eine gestiegene soziale Mobilität einsetzten, in der sich eine Emanzipation vom traditionellen Normengefüge abzeichnete und in der der Einzelne mit anderen Weisen des Empfindens und Verstehens konfrontiert wurde. Das Individuum fand sich in einen neuen öffentlichen Raum versetzt und bedurfte nun entsprechender Hilfsmittel, um innerhalb eines sich verändernden

und inkonsistenten sozialen Gefüges Orientierungspunkte und Integrationsmöglichkeiten zu finden, die sowohl die individuelle als auch die soziale Identität stabilisierten. Neben dem Theater war es vor allem der literarische Markt, der diese Vermittlungsfunktion übernahm: die Leipziger Meßkataloge weisen für die letzten vierzig Jahre des Säkulums eine Verzehnfachung der Buchproduktion gegenüber dem Zeitraum 1720-1760 aus. Damit einher ging eine Ausweitung des Lesepublikums²⁶ und eine massive Veränderung des Leseverhaltens von einer intensiven und standesspezifischen zu einer extensiven und sozial indifferenten Lektüre; dieser Prozeß wird zumeist als 'Leserevolution' gewertet. Das Leseverhalten spiegelt zudem die soziale 'Aufbruchsstimmung' der Gesellschaft: während die Wiederholungslektüre als repetitives Ritual eine stabilisierende Funktion beinhaltete, war die extensive Lektüre Kennzeichen einer höheren sozialen Mobilität, die mögliche, durch Wissens- und Erfahrungsdefizite bedingte (soziale) Schranken übersprang und zudem durch die Leseerfahrung traditionelle (historische und politische) Werte relativierte; diese Entwicklung trug wesentlich zum bildungsaristokratischen Selbstverständnis der bürgerlichen Sozialschicht bei. Vor allem zum Ende des Säkulums setzte sich die soziale Institutionalisierung des Lesens durch, die gelegentlich - und euphemisierend - auch als Demokratisierung des Lesens bezeichnet wird und für die die Entstehung von Lesegesellschaften (auch -zirkeln, Leihbibliotheken etc.) charakteristisch war; diese durchliefen in den 80er Jahren eine Gründungswelle (von 1760 bis 1800 ca. 430 solcher Gesellschaften) und entstanden zumeist dort, wo das Bürgertum nach sozialem Aufstieg und größerer politischer Bedeutung strebte.²⁷

Doch obgleich sich durch diese Entwicklung das Ziel der Aufklärung, eine Gemeinschaft lesender und mündiger Bürger hervorzubringen, erfüllen konnte, blieb dennoch ein Unbehagen über die Ausbreitung (und Verflachung) der Gelehrtenrepublik. Zwar berichteten die zeitge-

²⁶ Schätzungen gehen von einem Anstieg des Lesepublikums von ca. 15% für 1770 auf ca. 25% der Gesamtbevölkerung für 1800 (bezogen auf Mitteleuropa) aus. Für diese und folgende Zahlen gilt allerdings die Problematik aller Schätzungen und Hochrechnungen für das Feld des literarischen Marktes.

²⁷ Das Wirtschaftsbürgertum war als Leserschaft eher unterrepräsentiert; auch dies ist ein Hinweis, daß das Etikett des Bürgerlichen, wie es auch leichtfertig auf das Theater angewendet wird, differenziert werden muß.

nössischen Chronisten von der Lektüre als unentbehrlichem Bedürfnis, doch konstatierten sie ebenfalls eine 'Lesewut', die im Zusammenhang mit unteren Bevölkerungsschichten sowohl von Aufklärern als auch Gegenaufklärern oft negativ beurteilt wurde: vor allem das extensive Lektüreverhalten ließe sich kaum kontrollieren und provoziere potentiell den Umsturz der sittlichen und politischen Ordnung, u.U. sogar ein Selbstbewußtsein, das von den Aufklärern selbst emanzipiere. Auch drohten die 'Segnungen' der literarischen Massenkommunikation den kontrollierten aufklärerischen Impetus unter der Menge 'niederer' Belletristik z.B. eines Vulpius zu begraben. Doch aus heutiger Sicht folgenreicher war wohl die Gefahr einer mangelnden Objektivierung des Gelesenen, die Verwechslung von literarischer Fiktion und lebenspraktischer Handlungsanweisung (wie die Suizidwelle im Gefolge der Rezeption von Goethes *Werther* zeigte). Literatur war zwar Refugium und wurde auch als solches benutzt, sie konnte Flucht vor den Anforderungen des Erwerbslebens sein oder auch dessen Kompensation, doch wurde keinesfalls in einem modernen Maße zwischen fiktionaler Welt und Realität unterschieden. Kaum wären sonst die heftigen Invektiven gegen das Lesen, wie sie vorwiegend von konservativen Kreisen erhoben wurden, verständlich und kaum hätte das Literarische als Form der Öffentlichkeit verstanden werden können, wenn es nicht tatsächlich eine identifikatorische Beziehung zwischen Leser und Lektüre gegeben hätte.

Natürlich wurden die Themen und literarischen Formen diesem Lesebedürfnis gerecht: es waren die Bezirke der Empfindungen und Gefühle, der Apell an die Leidenschaften, die Erotisierung klassischer Stoffe, es waren, neben dem Drama, vor allem Romane mit historischen Themen und immer wieder lyrische Formen, die sich einer großen Beliebtheit erfreuten und in Almanachen und Taschenbüchern präsentiert wurden. Dabei gerieten Kleinoktav, Duodez oder Sedez zu bevorzugten Formaten des belletristischen Publikums, d.h. Formate, die in der Rocktasche getragen werden und so ständig verfügbar sein konnten. Doch das extensive Leseverhalten veränderte auch die Formen der Rezeption, indem das laute Lesen - als 'Vorlesen' Kennzeichen einer geringen Alphabetisierung - zwar beibehalten, nun jedoch zum geselligen Lesen, zur gemeinsamen Rezeption von Literatur innerhalb einer Gruppe Gleichgesinnter umfunktionalisiert wurde. Diese gemeinsame und eine bürgerliche Geselligkeitskultur spie-

gelnde Rezeption ermöglichte vor allem eine Diskussion über das 'richtige' Verständnis des Dargebotenen, eine 'kollektive Introspektion' und schließlich eine Konsensbildung als Verständnishilfe für den Einzelnen. Diesen Zweck des 'richtigen' Verständnisses von Literatur als Orientierungshilfe verfolgte auch eine scheinbar gegenläufige Tendenz: die Vereinzelung des Lesers, der zum Zwecke der schnellen Wissensaneignung als Voraussetzung sozialer Mobilität einer intensiven Lektüre und der damit verbundenen Eindringlichkeit und Nachhaltigkeit des Lektüreerlebens bedurfte. Ähnlich wie das Theaterpublikum wurde auch dieser Leser diszipliniert und zum Zwecke der Lektüre in ein dafür vorgesehenes Möbelstück gezwungen, das eine konzentrierte und ausschließlich dem Lektürestoff zugewandte Körperhaltung ermöglichte. Beide Rezeptionsformen, das gemeinsame wie auch das vereinzelte Lesen dienten schließlich in ihren unterschiedlichen Formen - der gegenseitigen Verständigung durch Literatur oder der fixierten Aufmerksamkeit - einer kollektiven Horzonterweiterung und somit auch der Ausbildung einer sozialen Identität im Prozeß der Lektüre; Literatur konnte so zu einem adäquaten Ausdruck des Selbstverständnisses werden.

Parallel zum Anstieg der Buchproduktion und dem veränderten Leseverhalten vervielfachte sich auch die Anzahl der Autoren²⁸. Es ist für diesen Zeitraum ein literatursoziologischer Wandel vom ständischen Dichter zum freien Schriftsteller festzustellen, wie ihn nicht zuletzt Goethe in *Dichtung und Wahrheit* beschrieben hat. Doch im Gegensatz zu ständischen Dichtern konnten die neuen Autoren, die sich zumeist aus dem sowohl durch Bildung als auch Besitzlosigkeit gekennzeichneten Mittelstand rekrutierten, kaum auf feste Einkünfte oder gar Privatvermögen zurückgreifen; sie mußten ihre materielle Basis allein durch den Ertrag ihrer literarischen Produkte sicherstellen. Doch damit ergaben sich schnell die Nachteile ihrer Situation: die Kommerzialisierung des Marktes brachte die Autoren in Abhängigkeit vom Publikumsgeschmack oder den Buchhändlern und Verlegern und widersprach damit ihrem postulierten Unabhängigkeitsideal. Bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts konnten deshalb die wenigsten Autoren den Plan einer freien Schriftstellereexistenz realisieren und waren gezwungen, als Sekretäre, Bibliothe-

²⁸ Schätzungen gehen von einem Anstieg von ca. 2000 Autoren in den sechziger Jahren auf ca. 10600 Autoren zum Ende des 18. Jahrhunderts aus.

kare, Hauslehrer etc. für ihren Unterhalt zu sorgen. Bestenfalls konnte die labile wirtschaftliche Stellung der Autoren durch eine ständige Mitarbeit an Zeitungen und Zeitschriften abgesichert werden, denn diese bot dann nicht nur kontinuierliche Einnahmen, sondern die periodische Erscheinungsweise sicherte außerdem eine öffentliche Präsenz und ein schnelleres Maß an Publizität. Die Periodika des 18. Jahrhunderts schufen somit die materielle Grundlage für die Existenz des 'freien Schriftstellers' und ermöglichten die 'Geburt des Journalisten in der Aufklärung'.

Doch nicht als 'Versorgungsanstalt' der 'Brotzuschreiber', sondern als eines der wichtigsten Medien aufklärerischer Kulturpolitik haben die Periodika eine überragende Bedeutung erlangt. Sie ermöglichten es dem Publikum, einen auf den Privatbereich der subjektiven Erfahrung eingegrenzten Erfahrungshorizont zu überwinden und Kommunikationsbarrieren, die sich durch räumliche Grenzen und große zeitliche Verzögerungen in der Informationsvermittlung ergaben, zu überspringen. Gleichzeitig waren sie ein Selektionsmedium, das die neue Fülle der Informationen kanalisierte und für eine (wenngleich natürlich gesteuerte) Orientierung der Rezipienten sorgte. Denn während sich die - nebenberuflichen - Beiträge einer frühen Form des Journalismus vor allem auf die Vermittlung von Nachrichten beschränkten, so tendierte die spätere Entwicklung zum publizistisch und schriftstellerisch tätigen Berufsjournalisten, der durch eigene Abhandlungen, Reflexionen und Deutungen am Prozeß der öffentlichen Meinungsbildung partizipierte und ein relativ großes Publikum erreichte.²⁹ Zurecht werden die Periodika deshalb als Leseschule des bürgerlichen Publikums bezeichnet, das eine hohe quantitative Zuwachsrates besaß³⁰ und dessen Zahl für den deutschen Sprachraum bis 1790 insgesamt auf ca. 3500 geschätzt wird.

²⁹ Für literarische Zeitschriften beispielsweise geht man von einer durchschnittlichen Auflage von ca. 1000 Exemplaren und einer Abonnentenzahl von ca. 700-800 aus. Wenn man ca. 10 Leser pro Exemplar veranschlagt und zudem den Multiplikationseffekt von Lesegesellschaften einrechnet, so dürfte - wie auch für Bücher angenommen - eine Zahl von 20 Lesern nicht unrealistisch gewesen sein.

³⁰ Es wird davon ausgegangen, daß die Zahl neuer Zeitschriften zwischen 1730 und 1740 nur 176 betrug, zwischen 1741 und 1765 um 754 wuchs und zwischen 1766 und 1790 mit 2191 Neugründungen ihren Gipfelpunkt erreichte.

Eine der prominentesten und wichtigsten Zeitschriftengattungen des 18. Jahrhunderts war der Typus der Moralischen Wochenschrift. Zeitschriften wie z.B. der *Patriot*, *Weltbürger*, *Biedermann* oder *Menschenfreund* waren englischen Vorbildern wie dem *Spectator*, *Tatler* oder *Guardian* nachempfunden und wurden - in Opposition zum 'unaufrichtigen' Höfisch-Galanten - zu wichtigen Vermittlungs- und Stabilisierungsinstanzen des auf Tugend und Moral rekurrierenden Selbstverständnisses des Bürgers. Doch veränderte sich das Profil des Zeitschriftenwesens im Verlauf der historischen Entwicklung: Tugend und Moral hatten sich als kategoriale Bestandteile dieses Selbstverständnisses etabliert (und damit die gesellschaftliche Funktion der Moralischen Wochenschriften redundant werden lassen), und literarische oder andere kulturell ambitionierte Unternehmungen vermochten einem Selbstverständnis, das sich zunehmend qua Kunst artikulierte und die Kunst als wichtige (Ersatz-)Form einer politischen Öffentlichkeit verstand, in höherem Maße gerecht zu werden; denn es ist eine Eigenart der historischen Entwicklung Deutschlands gewesen, daß die Entstehung einer nationalen Identität eng an die Entstehung einer nationalen Kultur gekoppelt war: was den Franzosen die Revolution, ist den Deutschen die 'Romanensucht' gewesen.

Institutionalisierung des Lesens, literarischer Markt und literarische Öffentlichkeit, 'Lesewut' und einzelntes Lesen: all dies war beispielhaft für den Prozeß der Befreiung des Bürgertums aus traditionellen Strukturen (selbst wenn dies oft in einem die Realität zunächst nur antizipierenden Entwurf der Kunst möglich sein sollte), gleichzeitig aber auch für Strategien, den diese Entwicklung begleitenden Gefahren der Orientierungslosigkeit und einer mißglückten Identitätsfindung zu begegnen und statt dessen ein neues 'Stereotyp', eine Gruppenidentität auszubilden, bei der soziale und kulturelle Komponenten dann in einem interdependenten Verhältnis standen. Denn der Bürger verständigte sich über sich selbst in einer durch ihn hervorgebrachten und einer vor allem durch das Literarische definierten Öffentlichkeit; es war die 'Selbstaufklärung der Privatleute', die Selbstbeobachtung und die Offenbarung gegenüber Gleichgesinnten, gleichzeitig aber auch die Darstellung und die Präsentation seiner selbst, die von einer flächendeckenden und allgemein zugänglichen Lektüre erst ermöglicht wurde. Im zeitgenössischen Schreiben und Lesen wurde, nach Goethes bekanntem Urteil, gleichermaßen

das eigene Herz als auch das des anderen ausgespät; die Regungen des eigenen wie des anderen Ichs wurden seismographisch genau registriert und - in geeigneten literarischen Ausdrucksformen wie etwa dem (fiktiven) Briefwechsel - auf der Bühne der Publizität dem öffentlichen Urteil unterworfen. Obwohl aber die privaten Weisen des Fühlens und Empfindens öffentlich wurden und das Individuum angreifbar machten, trat die Angst vor der Entblößung hinter das Bedürfnis nach Gleichklang zurück: die öffentliche Sphäre war zwar auch die des (kritischen) Diskurses, funktionierte aber vor allem als Gemeinschaft von Gleichgesinnten, innerhalb derer, wie Justus Möser anmerkte, der Schriftsteller der unbekannte Freund oder, wie die *Werther*-Vorrede vermerkt, das Buch schlechthin des Lesers Freund sei, bei dem die Offenbarung von Empfindung und Gefühl auf eine verständnisvolle Rezeption stoße.

Es war die Verklammerung von Identitätsstabilisierung und künstlerischer Ausdrucksform, das Ausstellen des Privaten im Bereich des Öffentlichen, das die Strukturen des literarischen Marktes eng mit den beschriebenen Strukturen des Theaters verband und der Diskussion über die Belange des Theaters einen derart breiten Raum in der *république des lettres* einräumte. Die Auseinandersetzung über die Ziele und den Nutzen des Theaters fand zwar auch in eigenständigen Abhandlungen statt, vor allem aber in den Zeitungen und Zeitschriften des 18. Jahrhunderts, die in großer Zahl über den wünschenswerten Fortgang des 'gereinigten Theatergeschmacks' berichteten oder zumindest auf Theaterereignisse verwiesen. Vornehmlich die Moralischen Wochenschriften mit ihrem moralischen Reinigungsanspruch erwiesen sich in einer frühen Phase als geeignetes Forum, ein Theater als Tugend- und Sittenschule des aufgeklärten Bürgers zu propagieren und Vorschläge zu einer Reform des noch 'unregelmäßigen' Theaters zu unterbreiten; Probleme des Schauspielerdaseins oder eigentlich *theatrale* Problematiken blieben jedoch unberücksichtigt. Das Theater war nur insofern von Interesse, als es für die Moral der *Texte* eine Bedeutung besaß, so daß auch das Mimische nur insoweit eine Berücksichtigung fand, als es in den Kanon der zu disziplinierenden Elemente des Theaters aufgenommen wurde. Doch auch Literatur- und sonstige Unterhaltungszeitschriften, die auf Fragen des Theaters eingingen, wichen vom vorgezeichneten Spektrum der Moralischen Wochenschriften bestenfalls durch Theaternachricht-

ten oder Textproben ab; nur selten erfolgte eine Akzentverlagerung zu Gunsten der Theaterthematik³¹. Erst seit 1750, dann verstärkt in den siebziger Jahren etablieren sich zunehmend Zeitschriften, Kalender und Almanache, die sich ausschließlich Fragen des Theaters widmen und die neue Gattung der Theaterperiodika begründen.³²

"Wahrlich, ich bedaure meine Leser, die sich in diesem Blatte eine theatralische Zeitung versprochen haben, so mancherlei und bunt, so unterhaltend und schnurrig, als eine theatralische Zeitung nur sein kann. Anstatt des Inhalts der hier gangbaren Stücke, in kleine lustige oder rührende Romane gebracht; anstatt beiläufiger Lebensbeschreibungen drolliger, sonderbarer, nährischer Geschöpfe, wie die doch wohl sein müssen, die sich mit Komödienschreiben abgeben; anstatt kurzweiliger, auch wohl ein wenig skandalöser Anekdoten von Schauspielern und besonders Schauspielerinnen; anstatt aller dieser artigen Sächelchen, die sie erwarteten, bekommen sie lange, ernsthafte, trockne Kritiken über alte bekannte Stücke; schwerfällige Untersuchungen über das, was in einer Tragödie sein sollte und nicht sein sollte; mitunter wohl gar Erklärungen des Aristoteles. Und das sollen sie lesen? Wie gesagt, ich bedaure sie; sie sind gewaltig angeführt!" Wenn Lessing in der *Hamburgischen Dramaturgie* die falsche Erwartungshaltung des zeitgenössischen Publikums gegenüber seinem publizistischen Unternehmen beklagt³³, so unterstellt er allerdings, es gäbe bereits 1767 eine Tradition "schnurriger" Thea-

³¹ Eine der späten und prominentesten Ausnahmen stellen die vielfältigen publizistischen Unternehmungen Christian August von Bertrams dar: dieser beginnt 1776 mit der Herausgabe des *Litterarischen Wochenblattes*, um bereits nach zwei Jahren der veränderten inhaltlichen Orientierung des Blattes durch das Nachfolgeprojekt der *Litteratur- und Theaterzeitung* Rechnung zu tragen, um sich schließlich - nach den *Ephemeriden der Litteratur und des Theaters* (1785-1787) - in den *Annalen des Theaters* (1788-1797) ganz der publizistischen Kommentierung dieser Institution zuzuwenden.

³² Auf die Geschmacksbildung als zentrales Thema der Moralischen Wochenschriften beziehen sich dann auch Lessing und Mylius in ihren *Beyträgen*: "Denn [...] dazu sind die Monatsschriften, sie breiten den guten Geschmack und die Liebe zu den Werken des Witzes aus, und ermuntern zur Nacheifrung." (Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. - Stuttgart : Metzler 1750. S.) (4a) Beiden war aber bewußt, daß sie durch die Aufnahme des Theaters publizistisch einen neuen Weg beschritten.

³³ *Hamburgische Dramaturgie*. - Bremen : Cramer 1. 1767. 50. Stück.

terzeitschriften, denen er keinesfalls entsprechen möchte. Doch bleibt fraglich, ob Lessing sich hier auf eine bestimmte Zeitschrift bezogen haben kann, denn sieht man von seinen eigenen, eingangs zitierten *Beyträgen* von 1750 einmal ab (und auch von den fast zeitgleich erschienenen *Briefen über die wienerische Schaubühne* von Sonnenfels, denen aber wohl kaum Schnurrigkeit und Sensationslust unterstellt werden können), so gehört seine *Dramaturgie* zu den ersten (und zugleich wichtigsten) deutschsprachigen Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts. Denn anders als z.B. in Frankreich entstand im deutschen Sprachraum erst im letzten Drittel des Säkulums dieser Typus einer Fachzeitschrift. Im Wesentlichen scheinen zwei Gründe dafür verantwortlich zu sein: zum einen war die Entstehung von Fachzeitschriften an ein entwickeltes Pressewesen gebunden, das selbst wiederum an die Entstehung einer literarischen Öffentlichkeit als Folge der gesellschaftlichen Entwicklung des Bürgertums gekoppelt war. Die für den europäischen Kontext relativ späte Ausbildung von Theaterperiodika kann mithin als ein weiteres Indiz für die Tatsache gewertet werden, daß sich in Deutschland erst im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts ein spezifisches Selbstverständnis bürgerlicher Sozialschichten durchsetzte, das u.a. durch die Funktionalisierung der Medien charakterisiert war. Zum anderen war die historische Genese der Theaterperiodika eng an die fortschreitende Institutionalisierung des Theaters gebunden: die entsprechenden Fachzeitschriften entstanden deshalb fast zeitgleich mit den Theaterreformkonzepten bzw. der Ausbildung der Nationaltheateridee. Sie unterstrichen so den Anspruch, das Theater zur öffentlichen, bürgerlichen Angelegenheit aufzuwerten, was immer auch verbunden war mit dem Bedürfnis nach einer Legitimation des bürgerlichen Habitus und den damit einhergehenden Disziplinierungs- oder Ausgrenzungsmaßnahmen gegenüber dem 'Anderen', das das Zotige, das 'Wälsche' oder - trotz des europäischen Charakters der Aufklärung - auch das Französische sein konnte.

Gerade in der Opposition zu Letzterem überwinden die deutschsprachigen Theaterperiodika die Wurzeln ihrer eigenen Herkunft, denn die ersten, in Deutschland erscheinenden Theaterzeitschriften waren allerdings französischsprachig und standen eher in der Tradition des frankophilen Geschmacks der Hoftheater, als daß sie von einem neuen bürgerlichen Verständnis des Theaters gezeugt hätten. Gottsched beispielsweise konstatiert für einen nicht mehr nachweisba-

ren Wiener *Almanac du théâtre* der 1750er Jahre einen "Triomphe du goût français sur le goût théâtrale allemand"³⁴, der wohl ebenfalls für das *Repertoire des Théâtres de la ville de Vienne depuis l'année 1752 jusqu'à l'année 1757*, 1757 bei Ghelen in Wien erschienen, gilt.³⁵ Bald allerdings blieben fremdsprachige Periodika eine Ausnahme³⁶, wenngleich vor allem Almanache französischer Herkunft als Vorbilder der deutschsprachigen Theaterperiodika dienten. Insbesondere war es der auch von Gottsched rezipierte, von 1751 bis 1801 bei Duchesne in Paris erschienene *Les spectacles de Paris ou Calendrier historique et chronologique des théâtres*, der für die deutschen Unternehmungen beispielhaft wurde. Er begründete eine inhaltliche Strukturierung des Materials - Verzeichnisse der unterschiedlichen (Pariser) Theater sowie biographische Informationen zu den Schauspielern - die von vielen Kalendern und Almanachen in der Folge imitiert wurde. Dies wird vor allem am Aufbau des langlebigsten deutschsprachigen Periodikums, in Reichards *Gothaer Theater-Kalender* deutlich, aber auch an den 1772 vom Schauspieler Johann Heinrich Friedrich Müller herausgegebenen *Genauen Nachrichten von beyden K.K. Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien*; die dreifache Unterteilung der Verzeichnisse in K.K. Schaubühne, französisches Theater und Oper ist eine originalgetreue Kopie der Anordnung im *Calendrier historique*. Für die deutschsprachigen Theaterperiodika neu war indes hier der erstmalige Versuch, auch einen theaterhistorischen Artikel anzubieten³⁷, was zur gleichen Zeit - ebenfalls Christian Gottlob Klemm und Franz Heufeld in ihrem *Theatral-Kalender von Wien für*

³⁴ Gottsched: Das Neueste aus der anmutigen Gelehrsamkeit 1760. S.369. Zit. n. Hill, W.: Die deutschen Theaterzeitschriften des 18. Jahrhunderts. Weimar 1915. S.19

³⁵ Es ist heute allerdings nicht mehr nachweisbar, ob jener *Almanac* und das *Repertoire* möglicherweise identisch gewesen sind.

³⁶ Wie z.B. der *Etat actuel de la musique & des spectacles de S. A. S, Mlgr, le Landgrave regnant de Hesse-Cassel*, erschienen 1777.

³⁷ So im Aufsatz "Historische Nachricht vom Anfange des deutschen Schauspiels in Wien bis auf gegenwärtige Zeit", in: *Genauere Nachrichten von beyden Kaiserlich-Königlichen Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien*: Mit Kupfern. - Preßburg [u.a.] : Löwen 1772. S.7-18.

das Jahr 1773 versuchten³⁸. Auch dieses Unternehmen bietet in diesem und den beiden folgenden Jahrgängen vor allem detaillierte Informationen zum Repertoire und Personal der Wiener Bühnen und steht somit von der Anlage her ebenfalls in der Tradition des französischen 'Originals'. Theaterhistorische Abhandlungen schienen aber nun zusätzlich zu einem festen Bestandteil vornehmlich derjenigen Theaterperiodika zu werden, die eine überregionale Geltung beanspruchten³⁹: sie konstruierten so eine 'sinnhafte' Entwicklung der Theatergeschichte, etablierten ein historisches Bewußtsein und versicherten dem Leser zudem implizit, daß die Vergangenheit eine überwundene Phase des 'schlechten' Geschmacks sei, die Gegenwart hingegen ein Durchgangsstadium zu einer nicht mehr fernen sittlichen Gesellschaft, die in der Institution des Theaters ihren adäquaten Ausdruck finden werde.

Der Prozeß der Historisierung schlug allerdings auch auf die Theaterperiodika selbst zurück: schon früh setzte eine Ikonenbildung innerhalb des Mediums ein, die Lessings *Dramaturgie* auf eine exponierte Position hob und vor allem den kritischen Modellcharakter dieser Zeitschrift betonte; das Werk gehörte ohne Zweifel zu den am meisten rezipierten Theaterperiodika der Epoche. Gerade die Nationaltheateridee, der Gedanke, die Nation durch die Kultur zu generieren, wurde unter Berufung auf Lessing zum steten Thema der publizistischen Diskussion und verschaffte dem Werk eine Wertschätzung, die bis in die wissenschaftliche Diskussion der Gegenwart reicht; weitere zeitgenössische Periodika werden demgegenüber - abgesehen von 'Klassikern' wie den bereits

genannten Unternehmungen Reichards oder Bertrams - kaum zur Kenntnis genommen. Diese einseitige Rezeption, die sich in stereotyper Auswertung der immergleichen Periodika mit einem zudem sich wiederholenden Zitatkanon erschöpft, ist umso erstaunlicher, als gerade die Theaterperiodika die Entdeckung und Besitznahme des Theaters durch das Bürgertum im 18. Jahrhundert dokumentieren, einen Prozeß, der von den genannten Aspekten der Selbstlegitimierung qua Kultur (und insbesondere qua Theater) und einer in diesem Zusammenhang stattfindenden Umwertung des theatralen Spiels zur gereinigten Bühne geprägt ist. Über die Gründe der begrenzten wissenschaftlichen Rezeption können nur Vermutungen angestellt werden, doch ist es vielleicht die Unzugänglichkeit des über viele europäische Bibliotheken verstreuten Materials, die ein wichtiges Hindernis darstellt und mit der sich vor fast 80 Jahren bereits einer der ersten Chronisten deutschsprachiger Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts, Wilhelm Hill, auseinandersetzen hatte.⁴⁰ Die Arbeit des jetzigen Erschließungsprojekts ist durch kriegsbedingte Verluste und nicht immer korrekte Mikroverfilmungen eher noch schwieriger geworden.

Aber darüber hinaus dürfte ein weiteres Moment für die Vernachlässigung der Theaterperiodika in der Fachdiskussion verantwortlich sein: ein Mißtrauen gegenüber ihren inhaltlichen Gehalten, die Unterstellung eines tendenziösen und deshalb wenig objektiven, für eine exakte historische Forschung zu parteilichen Charakters der 'Quellen', die zudem ausschließlich für eine Rekonstruktion der Theaterhistorie Relevanz zu besitzen scheinen und selbst hier im Verdacht stehen, nur Bekanntes oder Marginales anzubieten. Dieses Vorurteil, das sich in der zeitgenössischen Diskussion zunächst nur auf einzelne Herausgeber und Periodika - z.B. auf die diversen Unternehmungen des Christian Heinrich Schmid - bezog, ist nicht zuletzt durch Hill selbst verhärtet worden, der erstaunlich viele Vorurteile und historische Invektiven unhinterfragt tradiert.⁴¹ Zudem trifft sich das Unsachli-

³⁸ Im Aufsatz "Geschichte des deutschen Theaters, vornehmlich seit den Zeiten Hilverdings", in: *Theatralkalender (Theatralalmanach)* von Wien, für das Jahr 1772. - Wien : Kurzböck [1.] 1772. S.5-28.

³⁹ Z.B. für die ersten Jahre: "Erweiterte Geschichte der Wiener Schaubühne, mit einigen authentischen Beylagen. [darin abgedruckt: Nachricht an das Publikum, von Freiherr v. Bender. Wien den 25. Hornung 1769.]", in: *Geschichte und Tagbuch Der Wiener Schaubühne*. - Wien : Trattner 1776. S.23-28; "Geschichte der deutschen Bühne.", in: *Theater-Kalender, auf das Jahr 1775*. - Gotha : Ettinger 1775. S.93-115 (Reichards Theaterkalender übernimmt den theaterhistorischen Artikel in den ersten Erscheinungsjahren als festen Bestandteil seines Periodikums); "Geschichte des teutschen Theaters, zweyte Epoche von 1727-1740. oder von der Entstehung der Neuberischen bis zur Entstehung der Schönemannischen Gesellschaft.", in: *Theater-Journal für Deutschland*. - Gotha : Ettinger 14. 1780. S.41-63.

⁴⁰ "Eine absolute Vollständigkeit werde ich nicht erreicht haben. Sie ist heute auch ziemlich ein Unding geworden. Doch ich hoffe, die Hauptlinien dieser Literaturgattung erfaßt und herausgehoben, sowie die Masse übersichtlich eingereiht und gruppiert zu haben." So einleitend in Hill, *Theaterzeitschriften*, S.6.

⁴¹ Immer wieder wird die zeitgenössische Opposition z.B. (Fortsetzung...)

che einer solchen Kritik mit vor allem literarhistorischen Fehlleistungen: die Theaterperiodika werden unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Literarizität der Artikel bewertet und - wie es für publizistische Gebrauchstexte auch nicht anders zu erwarten ist - als literarisch bedeutungslos eingestuft. Der *Historisch-kritischen Theaterchronik von Wien*, herausgegeben von Christian Hieronymus von Moll, werden beispielsweise "hämisch witzelnde Kritiken, Theaternachrichten und sonstigen Fadheiten" attestiert (als ebenfalls einziger Hinweis auf den Inhalt der Zeitschrift), und Hill resümiert, daß diesem Blatt deshalb kein "Anspruch auf besondere literarische Beachtung"⁴² zukäme. Diese Sichtweise scheint für eine Bewertung oder wissenschaftliche Aufarbeitung von Theaterzeitschriften ebenso charakteristisch wie verfehlt zu sein, da sie die Periodika mit einem stilistisch-normativen oder literarhistorischen Ideal von 'Bedeutsamkeit' konfrontiert, dem vermutlich die meisten Herausgeber, die ihre Blätter oft als Gelegenheitspublikationen aus einem aktuellen Anlaß heraus verstanden⁴³, gar nicht entsprechen wollten; der in den Periodika selten versuchte Rekurs auf die großen zeitgenössischen Schriften zum Drama oder Theater, statt dessen das überragende regionale Interesse, die extensive Beschreibung von adäquaten oder inadäquaten Verhaltensweisen von Schauspielern und Publikum oder schlicht die Freude am Tratsch, den Anekdoten oder an von 'human-interest'-Motiven geprägten Miscellen: all dies zeugt im Gegenteil von der theoretischen und auch literarischen Anspruchslosigkeit, mit der viele Unternehmen betrieben wurden.

Die mangelhafte Rezeption der Theaterperiodika selbst in modernen Theater- oder Dramengeschichten scheint darauf hinzudeuten, daß bei der Beurteilung der inhaltlichen Qualitäten oder der Relevanz der gesamten Gattung noch immer das zweifelhafte Kriterium einer "literarischen Bedeutsamkeit" zugrunde gelegt wird und daß damit fast alle Periodika unter eine qualitative Bagatellgrenze fallen. Dies aber ist

um so erstaunlicher, da die Einbeziehung kulturhistorischer und alltagsgeschichtlicher Perspektiven in vielen Disziplinen zu einer Überwindung der 'Höhenkämme', jener ausschließlichen Orientierung der Forschung an 'klassischen' Autoren, Fragestellungen und Theorien geführt hat. Derartige Neuansätze könnten z.B. den Blick öffnen für ein Verständnis der theatralen Kultur des 18. Jahrhunderts jenseits der immer wieder betonten Sittlichkeitspostulate, für ein Verstehen des vielfach gebrochenen Prozesses der bürgerlichen Aufklärung oder auch - auf der Ebene der literarischen Kultur - für eine Einsicht in die Interessenlage und das tatsächliche Rezeptionsverhalten des zeitgenössischen Publikums, das sich bekanntlich von der inhaltlichen Ausrichtung heutiger Fachdisziplinen oft stark unterscheidet.

Wenn man den betreffenden Periodika eine Spiegelfunktion für das theatrale - oder auch im weiteren Sinne: für das kulturelle - Geschehen zuerkennt, so ist damit gleichzeitig die Einsicht verbunden, daß dieses Material dann ebenso disparat und inhomogen, nach regionalen, gattungsspezifischen oder auch biographischen Kriterien zergliedert ist wie der gesamte kulturelle Prozeß des 18. Jahrhunderts. Die Theaterperiodika selbst umfassen Almanache, Briefe, Chroniken, Dramaturgien, Kalender und Taschenbücher, sie bieten teilweise ausschließlich registerartige Verzeichnisse von Ensemblezusammensetzungen oder Spielplänen, sie enthalten teilweise Stückabdrucke oder dramaturgische Erörterungen, sie erscheinen in einem zergliederten territorialen Gefüge zwischen Hamburg und Salzburg, Bonn und Königsberg, das - ein deutsches Schicksal - erst durch die Kultur zur Nation geeint werden sollte und das zudem durch den siebenjährigen Krieg und die Französische Revolution starken politischen Umstrukturierungen unterworfen war, sie sind mitunter Produkte einzelner Verfasser, mitunter abhängig von Korrespondentenberichten, immer aber angewiesen auf die Kaufkraft des Publikums und die Kalkulation der Verleger. Eine historisch-chronologische Darstellung der Theaterperiodika mit dem Ziel der Beschreibung ihrer inhaltlichen Entwicklung würde demgegenüber eine Stringenz unterstellen, die realiter nicht existiert; sie wäre deshalb ein schwer zu realisierendes Anliegen. Dem Gegenstand angemessener wäre es, Facetten zum Gesamtbild eines Mediums zusammengetragen, das in seinen vielfältigen Ausprägungen und über einen Zeitraum, der sowohl von aufklärerischer Hoffnung als auch tiefer

⁴¹(...Fortsetzung)

gegen Schmidts "Parterr" zitiert (Goethe: "Scheißkerl in Gießen"), ohne daß Hill zu den Inhalten der Zeitschrift Stellung genommen hätte.

⁴² Hill, Theaterzeitschriften, S.32.

⁴³ Abgesehen sei von Herausgebern wie Reichard, Bertram, Schink, Schmieder, Lessing oder Sonnenfels, deren Unternehmungen wohl eine hohe kulturpolitische Bedeutung zukam.

Desillusionierung geprägt ist, kaum ein langfristiges, gemeinsames Thema besitzt.

Deshalb ist weniger von der Aufarbeitung bestimmter, stringent fortgesetzter Themenkreise ein strukturierendes Merkmal zu erhoffen als vielmehr von der Frage nach den Herausgebern und deren Motivationen, d.h. von der Frage nach spezifischen, überthematischen Erkenntnisinteressen. Denn obgleich sich die Herausgeber der Theaterperiodika sowohl im Alter als auch in ihrer gesellschaftlichen Position unterscheiden, so ist ihnen dennoch zumeist die Zugehörigkeit zu einer sich durch Bildung definierenden bürgerlichen Sozialschicht gemein, damit aber auch ein Grundkonsens hinsichtlich zentraler Fragen des Geschmacks und der Bedeutung von Kultur im Prozeß der gesellschaftlichen Entwicklung. Es wäre mithin zu überlegen, ob nicht der kulturpolitische Funktionscharakter der Periodika, die bürgerliche Identität der *république des lettres* zu stabilisieren und - weniger gegenüber adligen Traditionen als gegenüber unterbürgerlichen Sozialschichten - abzugrenzen, in höherem Maße ein gemeinsames Strukturmerkmal der Gattung beinhaltet als die sich diesem Anliegen unterordnenden mannigfaltigen inhaltlichen Diskussionen. Jenseits aller theater- oder literaturhistorischen Erkenntnisinteressen und vielleicht sogar in höherem Maße als andere zeitgenössische Periodika - etwa Literaturzeitschriften oder moralische Wochenschriften - sind Theaterperiodika zudem in der Lage, ein farbiges und kulturhistorisch bedeutsames Bild ihrer Epoche zu zeichnen, das vor allem in den beschriebenen Verhaltensweisen der Akteure vor und auf der Bühne, in den Aufführungskritiken, dem Anekdotischen oder in den Beschreibungen des Publikumsverhaltens deutlich wird.

Dem 'richtigen' Geschmack und dessen Beförderung ein Forum bereitzustellen, ist das vordergründige Anliegen der meisten Theaterperiodika; in diesem Sinne äußerte sich der eingangs zitierte Christian Heinrich Löper. Doch zeigt das Verständnis von Theater im 18. Jahrhundert, wie es sich in diesen Periodika darstellt, daß es um weit mehr als nur um ein ästhetisches Geschmacksurteil ging, daß es vor allem gesellschaftliche Interessen waren, die in den Disziplinierungsstrukturen unterworfenen, gereinigtes Theater zur Darstellung zu bringen hatte. Denn die intendierte affektive Betroffenheit der Zuschauer und die wünschenswerte psychophysische Identifikation provozierten einen moralischen Lernprozeß eben nur dann, wenn die vorgestellten Identifikationsmuster aus der

bürgerlichen Erfahrungswelt stammten; Theater konnte so von einem beherrschenden Freizeitvergnügen des Bürgers zu einem ethischen Instrument werden, mit dessen Hilfe die bürgerlichen Tugenden als Basis des gesellschaftlichen Zusammenlebens propagiert wurden. Das Theater diente der Verständigung über gemeinsame Normen und Werte, die 'richtige' Weise des Empfindens, es versicherte die Individuen ihrer Integration in ein soziales Koordinatennetz und leistete sowohl eine soziale Distinktion wie eine entsprechende Orientierung. Damit übernahm das Theater eine ähnliche Funktion wie auch der literarische Markt in der öffentlichen Sphäre, der den Normen der 'allgemeinen Klasse', des (gebildeten) Bürgertums, durch kulturvermittelnde Institutionen oder auch im ästhetischen Entwurf - als Variante einer politischen Öffentlichkeit - zur Durchsetzung verhelfen sollte. Beide, Theater und literarischer Markt, konnten deshalb als wirkungsvolle Sozialisationsinstrumentarien einer Sozialschicht verstanden werden (wobei das Theater zudem jene auf mangelnde Alphabetisierung zurückzuführenden Kommunikationsbarrieren überwand). In den Theaterperiodika konvergieren die sozialen Dimensionen des Theaters und die Intentionen des literarischen Marktes: beide waren angelegt auf Selbstdarstellung und Selbstverständigung einer bürgerlichen Sozialschicht, auf die Präsentation und die Sicherung eines Selbstbildes. Zeitschriften, Almanache und Taschenbücher trugen zur Diskussion und Verbreitung dieses Selbstbildes bei, sie erwiesen, daß Geschmack eben nicht nur eine Verhaltensnorm im Theaterkontext sei, sondern durchaus nach innen identitätsstabilisierende wie nach außen (bzw. nach 'unten') kontrollierende und disziplinierende Funktionen besaß. Es ist wiederum der Herausgeber der *Briefe über das Prager Theater*, der dies in seltener Klarheit gegen die 'Menge' formuliert: "So lange man noch immer die extemporirten Bernardoniaden, und Zauberkomödien liebt, so war es noch immer ein Hinderniß, welches nicht ganz aus dem Wege zu räumen war, daß ein grosser Theil des Publikums bloß das ausserordentlich Lustige liebt, und an den ernsthaften Drammen nie einen Geschmack finden dürfte, wodurch denn nothwendig die Einnahme leiden würde. Ich fand daher für rathsam, an deren statt komische // Opern in Vorschlag zu bringen, die unser beyder Endzwecke vereinigen könnten. Ich trieb unter der Hand so lange, bis man endlich Weissens Jagd aufführte, und siehe da! solange Weisse und seine Nachfolger noch ähnlich gute Opern schreiben werden, wird wohl das bunte

Jäckchen am Nagel hängen bleiben; und -, gedankt sey es der Administration unserer Bühne! - vielleicht dort gar vermodern müssen. Ich könnte hier nun wohl manches hinzusetzen, daß denen, die so sehr wieder die dramatischen Kunstrichter schreyen, der Nutzen, welche diese gestiftet, recht deutlich würde, wenn ich nicht dafür hielte, daß es besser sey es im Stillen

gethan zu haben, ohne sich dessen vor der Menge zu rühmen, die in unsern unschuldigsten Handlungen nur eigennützige Absichten sucht."⁴⁴

⁴⁴ Ueber das Prager Theater. - Frankfurt [u.a.] 1772 (1773). S.157f.

Forschungsdokumentation: Grundentscheidungen und Methodik

Das Forschungsteam des Projekts "Theaterzeitschriften des 18. Jahrhunderts" - so der Arbeitstitel - begann seine Arbeit im Juli 1991. Die ersten Bemühungen galten der genauen Eingrenzung des Forschungsgegenstandes und der Eruierung und Normierung einer adäquaten Forschungsmethodik. Forschungsgegenstand sollte das deutschsprachige, periodische Schrifttum zum Theater sein. Zu klären war aber nicht nur, ob es bei dem geographisch offenen Berichtsraum bleiben konnte; es galt vor allem zu bestimmen, was zum Kanon periodischen Theaterschrifttums gehören sollte.

1 Das Problem einer geographischen Abgrenzung des Verzeichnungsraumes

Angesichts der politischen, territorialen und kulturellen Situation Mitteleuropas im 18. Jahrhundert erscheint jede geographische Festlegung, die auf Deutschsprachigkeit und ein kulturell-literarisch antizipiertes "Deutschland" rekurriert, äußerst schwierig und wohl stets fragwürdig. Andererseits schwingt aber, wie auch immer das Plädoyer damaliger Theaterjournalistik für eine "Deutsche Bühne", ein "Deutsches Nationaltheater" zu bewerten ist, ein diffus antizipierter Begriff von "deutscher Nation" und "Deutschland" stets mit, und politisch-territorial scheint dieser Begriff, wenn auch nicht immer explizit ausgesprochen, vor allem mit dem "Heiligen Römischen Reich deutscher Nation" und seinem Machtzentrum Wien, aber auch mit Brandenburg-Preußen und dessen Einflußsphären verknüpft. Dennoch entschied sich das Forschungsteam gegen eine geographische Spezifizierung des Verzeichnungsraumes. Denn es erschien fraglich, ob jene Territorien das antizipierte "Deutschland" geographisch wirklich völlig abdeckten und ob eine genaue territoriale Festlegung in Einzelfällen nicht zu recht willkürlichen Entscheidungen hätte führen können.

2 Die Theaterperiodika: Bestimmung des Verzeichnungsgegenstandes

Die Eingrenzung des Verzeichnungsgegenstandes erwies sich erwartungsgemäß als schwierig.¹ Die Publikationspraxis des 18. Jahrhunderts läßt es

bekanntlich nicht zu, heutige bibliographisch-bibliothekarische Kriterien einfach zu übernehmen. Daß der zentrale Begriff der Periodizität nur in einer weiten Auffassungsweise Anwendung finden konnte, schien unstrittig, fraglich blieb aber zunächst, ob angesichts der im 18. Jahrhundert kaum vollzogenen Abgrenzung zu begrenzten Lieferungswerken etc. an Kirchners Kriterium der "unbegrenzten Dauer" festgehalten werden sollte.² Kirchner sah in der "Unbegrenztheit der Fortsetzungen (...) ein ausschlaggebendes Kennzeichen für die Zeitschrift, da, wo es sich darum handelt, sie von einem in Fortsetzungen oder Lieferungen erscheinenden Buche zu unterscheiden."³ Ob eine solche Unterschei-

² Joachim Kirchners Definition des Begriffs Zeitschrift für das 17. und 18. Jahrhundert lautet: "Die Zeitschrift des 17. und 18. Jahrhunderts ist eine mit der Absicht der unbegrenzten Dauer begründete, in mehr oder weniger regelmäßigen Zeitabschnitten erscheinende und für einen im allgemeinen begrenzten Interessentenkreis durch mechanische Vervielfältigung hergestellte Publikation, deren einzelne Stücke als die (periodisch) wiederkehrenden Teile eines einheitlich geleiteten Ganzen erkennbar sind, und die innerhalb ihres besonderen Fach- und Wissensgebietes eine Mannigfaltigkeit des Inhaltes anstrebt." (Kirchner: Die Grundlagen des deutschen Zeitschriftenwesens. 1. Teil. Leipzig 1928, S. 32f.) An dem Kriterium der unbegrenzten Dauer halten auch Ernst H. Lehmann und Karl H. Salzmann fest. (Lehmann: Einführung in die Zeitschriftenkunde. Leipzig 1936, S. 81; Salzmann: Die deutsche Zeitschrift 1953/54, in: Die Deutsche Presse 1954. Zeitungen und Zeitschriften. Berlin 1954, S. 97f.)

³ Kirchner 1928, S. 15f. Kirchner hat später seine Thesen zum Kriterium der unbegrenzten Dauer präzisiert. Die Absicht zu unbegrenzter Erscheinungsdauer wird danach ausdrücklich nur den Zeitschriftenunternehmungen des 18. Jahrhunderts (mitgemeint sind wohl auch die Zeitschriften des 17. Jahrhunderts) zugesprochen. "Was aber für den Begriff der Zeitschrift keineswegs mehr als verbindliches Merkmal anerkannt werden kann, ist die Kontinuität, d.h. die von vornherein gewollte unbegrenzte Dauer des Unternehmens. Es ist heute nicht mehr so, daß der Herausgeber, wie im 18. Jahrhundert, bei der Eröffnung des Unternehmens verspricht, sein Journal 'kontinuieren' zu wollen, womit er zum Ausdruck brachte, daß er bei der Gründung seines Organs eine zeitliche Begrenzung noch nicht ins Auge gefaßt hatte." (Kirchner: Gedanken zur Definition der Zeitschrift, in: Publizistik 5 (1960), S. 16) Nur für den Bereich bestimmter historisch-politischer Zeitschriften räumt Kirchner ein, daß sie eventuell als begrenzte Unternehmen gegründet worden seien. "Vielleicht" hätten die Herausgeber von Journalen, die nur zur Berichterstattung über bestimmte Kriege gegründet worden seien, daran gedacht, daß mit dem Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen "auch ihrer (Fortsetzung...)

¹ Zu den Problemen einer Definition des Begriffs Zeitschrift vgl. Kieslich: [Die Zeitschrift:] Begriff, in: Handbuch der Publizistik. Bd. 3.2. Berlin 1969, S.370-383.

dung zu sinnvollen Ergebnissen führt und ob sie überhaupt der Publizierungspraxis des 18. Jahrhunderts gerecht wird, ist allerdings zu bezweifeln. Es scheint, als habe sich Kirchner mit der These zu sehr an den wenigen langlebigen, zumeist mit zahlreichen Mitarbeitern und Beiträgern ausgestatteten Periodika des 18. Jahrhunderts orientiert. Auch scheint er manche (vielleicht nur auf die Gewinnung von Lesern zielende) Herausgebersversprechen, Publikationen zu "kontinuieren", zu wörtlich genommen zu haben. Die periodischen Veröffentlichungen des 18. Jahrhunderts waren oft mehr oder weniger das Werk von Einzelverfassern bzw. -herausgebern. Für diese erscheint unter den damaligen - natürlich auch den Autoren bekannten - Bedingungen literarisch-journalistischer Produktion eine Herausgabep Praxis wahrscheinlich, die die anvisierte Erscheinungshäufigkeit von vornherein an den erhofften buchhändlerisch-verlegerischen Erfolg, an die beruflichen Karrierepläne des Autors oder aber an zeitlich mehr oder weniger bestimmte Faktoren der behandelten Themenstellung knüpfte. Eine solche Praxis muß nicht notwendig eine Vorabfestlegung der Anzahl von Erscheinungseinheiten (Bände, Hefte, Stücke etc.) mit umfassen, sie legt aber oft einen gewissen Rahmen *zeitlicher Begrenzung* zugrunde. Besonders offenkundig werden Konstellationen dieser Art z.B. bei periodischen Publikationen, deren Themenstellung bzw. Veröffentlichungsanlaß erkennbar mehr oder weniger zeitlich festumgrenzt ist. Solche Veröffentlichungen finden sich im Rahmen der periodischen Theaterjournalistik durchaus nicht selten (z.B. Briefe, Nachrichten, Dramaturgien, die sich auf die Spielperiode einer Schauspielergesellschaft beziehen; Almanache, Tagbücher oder Taschenbücher, die erkennbar der lokalen Etablierung ihrer Herausgeber als "anerkannte" Schauspieler, Dramaturgen und Kunstrichter etc. dienen sollen oder an grundlegenden Veränderungen lokaler/regionaler Theaterzustände anknüpfen und in ihrer Herausgabe an die Neuheit dieser Veränderungen gebunden bleiben).⁴ Da Kirchner - soweit es das

³(...Fortsetzung)

Zeitschrift ein Ziel gesetzt ist". (ebd.)

⁴ Auf Schwierigkeiten hinsichtlich des Kriteriums der unbegrenzten Dauer hat auch Wolfgang Martens in seiner Untersuchung zu den moralischen Wochenschriften des 18. Jahrhunderts hingewiesen. Martens zeigt, daß diese Zeitschriftengattung von ihrer literarischen Grundkonzeption her nicht auf unbegrenzte Dauer angelegt war (Martens: Die Botschaft der Tugend. Stuttgart 1968, S. 118- (Fortsetzung...)

18. Jahrhundert betrifft - in der "unbegrenzten Dauer" das Unterscheidungsmerkmal von Zeitschrift und "in Fortsetzungen oder Lieferungen erscheinendem *Buche* (Herausheb. d. Verf.*)" sieht, ist nicht nur der Zeitschriftencharakter der oben angeführten zeitlich begrenzten Theaterpublikationen negiert, sondern - qua Zuordnung zu den Monographien - auch ihre Einstufung als periodische Druckschriften nicht mehr möglich. Eine formale und inhaltliche Analyse dieser Publikationen zeigt aber zumeist, daß nicht nur in der Regel die übrigen Kriterien Kirchners erfüllt werden,⁵ sondern auch hinsichtlich des Aufbaus, des Themenkanons und des Schreibdukus keine signifikanten Abweichungen zu Theaterpublikationen, die Kirchner ausdrücklich als Zeitschriften einstuft, bestehen. Das klassifikatorische Interesse Kirchners zielte auf eine scharfe Trennung von Lieferungs Ausgaben begrenzter Werke und den Publikationen, die als "Zeitschriften" gelten sollten. Für die Herausgeber und Buchhändler/Verleger des 18. Jahrhunderts war dies gar kein Problem. Damalige Bibliographen verzeichneten daher in ihren "Zeitschriften"-Bibliographien durchweg auch begrenzte mehrbändige Werke.

Das Forschungsteam entschloß sich zu folgender Vorgehensweise: Untersucht werden sollten Druckschriften zum Theater, die in einem weiten Sinne periodisch erschienen sind oder von ihrer Konzeption her periodisch erscheinen sollten. Diese Auffassung von Peri-

⁴(...Fortsetzung)

121). Jürgen Wilke äußert sich ebenfalls skeptisch zu einer strengen Anwendung des Kriteriums (Wilke: Literarische Zeitschriften des 18. Jahrhunderts (1688-1789). Teil I: Grundlegung. Stuttgart 1978, S.115f.).

⁵ Es ist allerdings zu bezweifeln, ob sich das Kriterium der Kollektivität (Mannigfaltigkeit der Inhalte) - wie Kirchner, wenn auch z.T. mit gewissen Vorbehalten, behauptet (Kirchner 1928, S. 22f. und S. 23, Amerk. 2; entschiedener und ohne Vorbehalte in Kirchner 1960, S. 20) - zu einer *allgemeinen* Charakterisierung der Zeitschriften bzw. einer Unterscheidung von Zeitschriften und Almanachen/Kalendern u.ä. eignet. Weder kann für alle Theateralmanache/-kalender ein Fehlen mannigfacher Inhalte unterstellt werden - man denke nur an das wohl bedeutendste und langlebigste Theaterperiodikum, Reichards Gothaer Theaterkalender, der eine breite Themenpalette abdeckt -, noch ist für alle gemeinhin als Zeitschriften eingestuftes Theaterperiodika stets Mannigfaltigkeit der Inhalte einzuräumen. Zu den Theateralmanachen sei allgemein hingewiesen auf Oesterlein, Annegret: Deutschsprachige Theateralmanache im 18. und 19. Jahrhundert, in: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. Frankfurter Ausgabe. N.F. 35 (1979). Beilage: Aus dem Antiquariat, A1-A16, A86-A95.

odizität sollte sowohl den recht unsten Erscheinungsfolgen damaliger Theaterjournalistik, als auch den faktisch begrenzten, dennoch aber regelmäßig erschienenen Publikationen gerecht werden können. Als weitere Kriterien sollten den zu untersuchenden Publikationen Publizität und (redaktionelle) Einheit zukommen, d.h. die Rezeptionsmöglichkeit durch eine potentiell unbegrenzte Öffentlichkeit und ein erkennbarer einheitlich-gestaltender Duktus. Darüber hinaus sollten auch solche Druckschriften aufgenommen werden, die in tagebuchhaft-kontinuierlicher (zumindest in Kontinuität suggerierender) Weise über Gegenstände des Theaters berichten und in Struktur und Inhalt den Theaterperiodika ähneln. Veröffentlichungen, die explizit und von vornherein von ihren Herausgebern als auf wenige Bände, Stücke etc. begrenzte gekennzeichnet werden, sollten dann nicht aufgenommen werden, wenn bereits aus anderen Gründen (Nichterfüllung anderer Kriterien) eine Verzeichnung fraglich erschien.

Angesichts der Tatsache, daß im zu bearbeitenden historischen Zeitraum nicht nur literarische, moralisierende und unterhaltende, sondern mitunter auch historische und politische Periodika Abhandlungen zum Theater enthalten, war die Frage, was noch als Periodikum zum *Theater* zu gelten habe, nur mittels quantitativer Grenzziehungen zu beantworten. Arbeitsökonomische Überlegungen mußten dabei selbstverständlich mit einfließen. Die getroffene 50%-Regelung⁶ verhindert einerseits, daß zu viel inhaltlich Relevantes zum Theater unerschlossen bleibt, andererseits aber stellt sie sicher, daß das zu bearbeitende Material noch überschaubar bleibt und im Rahmen eines zeitlich begrenzten Forschungsvorhabens bewältigt werden kann.

3 Methodik

3.1 Bibliographische Erschließung

Die Sichtung aller zeitlich in Frage kommenden Periodika (oder mutmaßlichen Periodika) hinsichtlich ihres theaterspezifischen Textanteiles konnte aufgrund der sehr umfangreichen Produktion periodischer Schriften im 18. Jahrhundert und der in der Regel enormen Beschaffungsschwierigkeiten leider nicht geleistet werden. Auf der Grundlage der vorgenommenen Präzisierung des Arbeitsgegenstandes wurde

daher zunächst eine umfangreiche Sammlung bibliographisch nachgewiesener Titel erstellt. Sie enthielt alle in den klassischen Zeitschriftenbibliographien für den deutschsprachigen Raum des 18. Jahrhunderts dokumentierten Periodika, deren Titelei oder bibliographische Annotationen vermuten ließen, daß Ausführungen zum Theater zumindest einen nennenswerten Teil ihres Inhalts ausmachten. Zusätzlich wurden aus dem *Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schriftums (GV) 1700-1910* die theaterrelevanten Titel aufgenommen, deren Titeleinleitungen die Vermutung möglicher Periodizität nahelegten (Annalen ..., Berichte ..., Nachrichten ..., Journal ... etc.). Insgesamt konnte auf diese Weise ein ca. 450 Titel umfassender Datenpool⁷ generiert werden, der - offen für ständige Ergänzungen und Modifizierungen - als Grundlage der weiteren Arbeit diente.

War nun der Arbeitsgegenstand präzisiert und ein Fundus für den Beginn der eigentlichen Arbeiten gelegt, so galt es noch zu klären, wo die Forschungsschwerpunkte gesetzt werden sollten und welche forschungsmethodologischen Grundentscheidungen zu treffen wären. Das Forschungsteam entschied sich dafür, die *inhaltliche Erschließung* der Theaterperiodika in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen. Dementsprechend sollte die Bibliographie eine verlässliche, auf Autopsie beruhende, detaillierte Beschreibung der erschlossenen Periodika anbieten; sie sollte aber nicht jenen Rang einnehmen, den sie in bibliophil oder im engeren Sinne buchkundlich orientierten Dokumentationsprojekten hat.

3.2 Inhaltliche Erschließung

Hinsichtlich der forschungsmethodologischen Grundentscheidungen galt es zu klären, in welcher Weise an das Material herangegangen, wie weit der Rahmen des jeweils zu Erschließenden gespannt und in welcher Bearbeitungsform die gewonnenen Daten schließlich präsentiert werden sollten.

Es erschien problematisch, ein in seiner Gänze bislang unbekanntes Textmaterial begrifflich von vornherein nur auf der Grundlage von Systematiken und Terminologien zu erschließen, die den bisherigen Stand der Theater- und Literaturwissenschaft zum Theater des 18. Jahrhun-

⁶ Siehe unter Punkt 1 in der Abteilung *Benutzungsweise*.

⁷ Zur Generierung und Verwaltung der Datensätze wurde das bibliothekarische Katalogisierungssystem "allegro-c" benutzt.

derts repräsentieren. Die Gefahr, daß durch ein solches Vorgehen eventuell wichtige, Modifizierung oder Revidierung bisheriger Thesen fordernde Gehalte verdeckt worden wären, schien zu groß. Das Forschungsteam entschloß sich daher, ein *sample* zusammenzustellen, das die Periodikaarten (Zeitschriften, Almanache/ Kalender, Taschenbücher etc.), die unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und Ausrichtungen (Dramaturgien, Ensembles und Repertoires dokumentierende Organe etc.), Erscheinungszeiten und -regionen repräsentieren sollte. Mit seiner Hilfe sollten die in Vorphasen des Projekts entwickelten begrifflichen Erschließungskategorien anhand der Textbefunde differenziert und erweitert oder, falls nötig, durch brauchbarere ersetzt werden. Zugleich sollte auf diese Weise ermittelt werden, welcher Art und welchen Umfangs die informativen Gehalte der Theaterperiodika sind.

Schon ein erstes "Anlesen" brachte wichtige Einsichten zur Gestaltung des Erschließungsverfahrens. Es zeigte sich, daß anfängliche Überlegungen zu einer begrifflichen Erschließung - ursprünglich sollte jeder Texteinheit *ein* erschließender Begriff zugeordnet werden - dem argumentativen und literarischen Stil damaliger Autoren zu wenig Rechnung trugen und daher im Falle ihrer Umsetzung zu hermeneutisch-methodologischen Problemen geführt hätten: Ein solches Verfahren hätte die Komplexität und Vielschichtigkeit der Texte nicht widerspiegeln können und das Einfließen subjektiv-interpretativer Entscheidungen über Gebühr erhöht. Da sich zudem der vielfältige und umfangreiche informative Gehalt der Theaterperiodika erwies, schien ein differenziertes, breitgefächertes und zugleich textnahes Erschließungsinstrumentarium angezeigt. Es sollte durch ein intensives, mehrmaliges Studium der ausgewählten Periodika (*sample*) gewonnen werden. Dabei galt die Maxime, den Textbefund so weit als möglich mit Hilfe der vorgefundenen Begrifflichkeit und Terminologie zu verschlagworten. Dieses Verfahren sollte verhindern, daß im Text vorfindliche Bedeutungsnuancen vorschnell nivelliert werden und bestehende begriffliche Unschärfen oder Überschneidungen einfach in einer von außen herangetragenem Systematik untergehen. Die zeitgenössische Terminologie und Argumentationsweise sollte ernstgenommen werden, auch wenn sie aus heutiger Sicht uneinheitlich und zum Teil begrifflich höchst unpräzise erscheinen mag. Nur in den Fällen, wo die Textbefunde zwar ein Problembewußtsein dokumentierten,

aber noch keine greifbare begrifflich-terminologische Form anboten, sollte auf moderne Terminologie zurückgegriffen werden. Analoges galt für Aspekte, die aus heutiger Sicht Dokumentierungsrelevanz besitzen.

Ergebnis der Bemühungen war schließlich ein etwa 550 Begriffe enthaltender Schlagwortthesaurus. Er diente fortan als Grundlage zur begrifflichen Erschließung. Darüber hinaus wurden die weiteren informativen Gehalte der Texte zusammengestellt und klassifiziert. Auf diese Weise wurde ein Kanon von 14 weiteren Registerformen gewonnen.

Die Verzeichnung der informativen Gehalte - der Personennamen, Werktitel, Dramenkritiken etc. - bereitete besondere Schwierigkeiten. Sie lagen nicht nur in der praktischen Bewältigung der immensen Datenfülle, sondern auch auf dem Gebiet der Datenaufbereitung. Viele Daten werden in den Vorlagen nur in unvollständiger Gestalt mitgeteilt. Somit mußte entschieden werden, ob und inwieweit unvollständige Daten ergänzt werden sollten. Angesichts der Tatsache, daß eine historisch-kritische Bearbeitung der anfallenden Datenmenge den Rahmen des Forschungsprojektes gesprengt hätte und in nicht wenigen Fällen aufgrund der Kryptizität mancher Textstellen ohnehin nur zu sehr spärlichen Ergebnissen geführt hätte, schien auch hier lediglich eine auf den Textbefund eingeschränkte Verzeichnung praktikabel.

Allerdings war zu klären, was als Textbefund zu gelten hatte. Es schien nicht für alle Registerformen sinnvoll ausschließlich das auf einer Textseite in einer bestimmten Form explizit Mitgeteilte als Textbefund zu definieren, denn dies hätte in einigen Fällen zu einer unververtretbaren Häufung inhaltlich eindeutig redundanter Hinweise geführt. Andererseits schien es methodologisch geboten, den Anteil interpretativer Momente so gering als möglich zu halten. Eine uneingeschränkte, stets auf einen (vermeintlichen) Textzusammenhang rekurrierende Auslegung dessen, was als Textbefund einer Textseite zu gelten habe, war somit ebenfalls zurückzuweisen. Denn sie hätte nicht nur dazu genötigt vor allem in den Werke-Registern, in weitem Maße Wahrscheinlichkeitsüberlegungen ("Ist mit der Information X tatsächlich das Werk Y gemeint?") zur Grundlage von Registereintragungen zu machen, sie hätte zudem durch die Subsumtion der als unvollständig angesehenen Informationen unter einen alle Daten umfassenden Eintrag eine gezielte Benutzerrecherche nach

bestimmten Teilinformationen unmöglich gemacht. Das Forschungsteam entschied sich daher für eine Verzeichnungsweise, die den Anteil interpretativer Momente möglichst gering hält, zugleich aber auch den Rahmen getrennt ver-

zeichneter Textgehalte, die in ihren Informationen jedoch nur sehr gering voneinander abweichen und höchst wahrscheinlich Selbiges denotieren, auf ein erträgliches Maß begrenzt.

Benutzungshinweise

1 Inhalt und Aufbau

Bibliographisch beschrieben und inhaltlich erschlossen sind im 18. Jahrhundert erschienene, deutschsprachige Theaterzeitschriften, Theaterkalender und Theatertaschenbücher (im Folgenden kurz "Theaterperiodika" genannt).¹ Darüber hinaus sind auch solche Druckschriften aufgenommen, die in tagebuchhaft-kontinuierlicher (zumindest Kontinuität suggerierender) Weise über Gegenstände des Theaters berichten und in Struktur und Inhalt den Theaterperiodika ähneln.² Druckschriften periodischen Charakters, die nicht ausschließlich das Theater zum Gegenstand haben, werden nur dann berücksichtigt, wenn ihr theaterbezogener Textanteil über 50% liegt. Dramensammlungen, die periodisch erschienen sind, finden keine Berücksichtigung.

Schwerpunkt des vorliegenden Werks ist die *inhaltliche Erschließung* der bibliographisch beschriebenen Theaterperiodika. Sie wird durch detaillierte Inhaltsverzeichnisse und vielfältige Register geleistet.

Die bibliographische und erschließende Verzeichnung gliedert sich in

- Bibliographische Beschreibung
- Inhaltliche Erschließung: Einzelregister
- Inhaltliche Erschließung: Gesamtregister

Die Abteilung *Bibliographische Beschreibung* enthält

- * an den *Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB)* orientierte Titelbeschreibungen, die Auskunft über die bibliographisch zentralen Daten der verzeichneten Publikationen geben
- * an der textlichen Abfolge der Titelei ausgerichtete Beschreibungen der Titelblätter
- * Angaben über Herausgeberschaft, Umfang und Format sowie eine detaillierte Auf-

führung der Abbildungen und Notenbeigaben

- * eine am Textbefund orientierte Dokumentation der untergeordneten Erscheinungs- oder Einteilungseinheiten (Hefte, Stücke, Quartale etc.)

Die Abteilung *Inhaltliche Erschließung: Inhaltsverzeichnisse und Einzelregister* bietet für jedes bibliographisch beschriebene Periodikum

- * Inhaltsverzeichnisse übergeordneter Erscheinungseinheiten (Jahresbände u.ä.)

und folgende Registerformen an

- * Register der Schlagwörter
- * Register der Personennamen
- * Register der Biographien
- * Register der Beiträger
- * Register der Schauspielergesellschaften
- * Register der dramatischen Werke
- * Register der Dramenkritiken
- * Register der Aufführungs- (und Dramen-) kritiken
- * Register der abgedruckten Theaterstücke
- * Register der nicht-dramatischen Werke
- * Register zur Theatergeschichte der Orte
- * Register der Beschreibungen von Theaterbauten
- * Register der Theaterreden
- * Register der Spielplanverzeichnisse
- * Register der Ensembleverzeichnisse

Die Abteilung *Inhaltliche Erschließung: Gesamtregister* bietet das erschlossene Material aus *allen* Periodika in den gleichen Registerformen an. Die Gesamtregister gewähren einen differenzierten Überblick zur Gesamtheit des verzeichneten Materials und erlauben einen schnellen Zugriff auf gesuchte Informationen. Zugleich ermöglichen sie durch die chronologische Anordnung der Belegstellenhinweise historisch-quantifizierende Untersuchungen vielfältigster Art.

2 Verzeichnungsgrundsätze und Normierungen

2.1 Die Abteilung *Bibliographische Beschreibung*

Die bibliographische Beschreibung der Theaterperiodika beruht auf Autopsie. Sie erfolgt nach

¹ Durch die Forschung bekannte, jedoch offenbar nicht mehr erhaltene oder nicht mehr auffindbare Theaterperiodika werden im letzten Band des dritten Teiles (1791-1799) gesondert verzeichnet.

² Siehe hierzu auch den Abschnitt *Forschungsdokumentation: Grundentscheidungen und Methodik*.

einheitlicher Verfahrensweise und beginnt stets mit einer Titelbeschreibung, die sich an den *Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken (RAK-WB)*³ orientiert und den gesamten Erscheinungszeitraum der beschriebenen Publikation vermerkt. Sodann folgt die Dokumentierung der jeweiligen Beschreibungseinheiten (Jahresbände, ggf. auch Teile oder Stücke). Zumeist entspricht die Festlegung der Beschreibungseinheiten den in der Vorlage angegebenen Periodisierungs- und Zählweisen. Andere Einteilungen finden allerdings dann Anwendung, wenn eine Übernahme der vorgegebenen zu Unklarheiten und Uneindeutigkeiten geführt hätte.

Die bibliographische Deskription der Beschreibungseinheiten erfolgt nach einem festen Schema. Zunächst wird das Titelblatt der zugrunde gelegten Beschreibungseinheit in der Form der Vorlage wiedergegeben. Im Anschluß daran wird die Herausgeberschaft vermerkt; es folgen Angaben über Umfang und Format der Beschreibungseinheit. Detaillierte Angaben über Abbildungen und/oder Notenbeigaben etc. schließen sich an. Ebenfalls aufgelistet sind aus der Vorlage ersichtliche Erscheinungs- oder Einteilungseinheiten untergeordneter Art (z.B. Hefte, Stücke u.ä.). Nach Angabe der Provenienz des Vorlageexemplars resp. der Vorlageexemplare und der Zitiersigle für die inhaltliche Erschließung werden in einer Anmerkung etwaige Besonderheiten mitgeteilt und Hinweise auf im Text der Vorlage enthaltene, publikationswissenschaftlich relevante Informationen (Erscheinungsmodalitäten, Verkaufspreise etc.) gegeben.

Für die Bibliographie wurde hinsichtlich der zu verzeichnenden Literatur Vollständigkeit angestrebt. Bestanden Zweifel an der textlichen und sonstigen Vollständigkeit der Vorlageexemplare, wurden - soweit existent und beschaffbar - weitere hinzugezogen.

Die Anordnung der bibliographisch beschriebenen Publikationen folgt dem Alphabet der nach RAK-WB beschriebenen Titel; es gilt die mechanische Wortfolge (einleitende bestimmte und unbestimmte Artikel werden übergangen; mit Bindestrichen verbundene oder ge-

trennt geschriebene Substantive, die nach heutiger Orthographie zusammengeschrieben werden, sind wie Komposita geordnet).

2.1.1 Die Titelbeschreibung nach RAK-WB

Aus Gründen der Einheitlichkeit werden alle verzeichneten Publikationen - unabhängig davon, ob ihr (geplantes) periodisches Erscheinen als gesichert gelten kann - hinsichtlich ihrer RAK-Titelbeschreibung als Zeitschriften bzw. zeitschriftenartige Reihen behandelt. Die Erscheinungseinheiten (Bände u.ä.) werden nur zusammenfassend aufgeführt, da die nachfolgenden bibliographischen Ausführungen detaillierte Informationen zu Umfang, Format und Ausstattung der beschriebenen Einheiten (Jahresbände, z.T. auch Quartale oder Stücke) vermitteln. Die Titelbeschreibung nach RAK-WB dokumentiert stets den *gesamten* ermittelten Erscheinungszeitraum, auch wenn dieser über den hier zugrunde gelegten Berichtszeitraum hinausgeht. Da im Anschluß an eine Titelbeschreibung nach RAK-WB stets ausführliche bibliographische Informationen zu den jeweiligen Beschreibungseinheiten mitgeteilt werden, ist die Erstellung von RAK-Fußnoten zur detaillierten bibliographischen Beschreibung unterblieben.

2.1.2 Die Beschreibung der Titelblätter von Beschreibungseinheiten

Die Beschreibung der Titelblätter soll neben der Vermittlung bibliographischer Grundinformationen vor allem zur sicheren Identifizierung verzeichneter Beschreibungseinheiten dienen. Daher wird von einer aufwendigen Beschreibung graphisch-typographischer Gestaltung, wie sie etwa bei der Handschriftendeskription üblich ist, Abstand genommen. Wiedergegeben wird der gesamte Text des Titelblattes in der vorgefundenen Abfolge. Finden sich - neben dem Titelblatt für die gesamte Beschreibungseinheit - Titelblätter untergeordneter Erscheinungseinheiten (z.B. Hefte, Stücke, Quartale etc.), so werden diese nicht beschrieben; auf ihre Existenz wird jedoch in der Rubrik "Anmerkung" hingewiesen. Enthält die Beschreibungseinheit jedoch *nur* Titelblätter, die sich auf untergeordnete Teile der Beschreibungseinheit beziehen (z.B. Titel der Quartale eines Jahresbandes u.ä.), werden diese dokumentiert; sind nur Stücktitel (Kopftitel) vorhanden, wird in der Regel der Kopftitel des ersten Stücks beschrieben. Eventuelle Abweichungen anderer Kopftitel werden in der Ru-

³ Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. RAK-WB. 2., überarb. Ausgabe. Berlin 1993

brik "Anmerkung" dokumentiert. Abbildungen auf dem Titelblatt sind durch den Hinweis "[Titelkupfer]", vignettenhafte Darstellungen durch den Hinweis "[Titelvignette]" an der entsprechenden Titeleiste vermerkt. Arabesken und sonstige Schmuckformen werden übergangen. Titelmotti werden durch den Vermerk "[Motto]" angezeigt, jedoch nicht in der Wortfolge wiedergegeben. (Soweit in der Vorlage vermerkt, wird der Autor oder die Herkunft des Mottos mit angegeben.)

2.1.3 Die Hinweise zu Herausgeberschaft, Umfang und Format sowie zu Abbildungen und Notenbeigaben

Da sich die Herausgeber von periodischer Literatur zur damaligen Zeit zumeist nicht nannten, stammen die Angaben zur Herausgeberschaft oft aus der Sekundärliteratur. In Anbetracht der damaligen publizistischen Praxis, die keine strenge Trennung zwischen Verfasser- und Herausgeberschaft vornahm, wird auch ein alleiniger Verfasser eines Periodikums als Herausgeber verzeichnet. Die Rubrik 'Herausgeber' entfällt, wenn sich der Herausgeber in der Vorlage mit vollem Namen nennt. In diesen Fällen sind die vollständigen Namensangaben aus der RAK-Titelbeschreibung zu entnehmen.

Die Umfangsangabe erfolgt nach folgenden Regeln: Vermerkt wird der gesamte Umfang der Beschreibungseinheit (Einbanddeckel und eindeutig als Schutzblätter zu identifizierende Blätter u.ä. finden keine Berücksichtigung). Unpaginiertes wird in Blättern gezählt und mittels arabischer Ziffern und der nachfolgenden Abkürzung "Bl." angegeben; dies findet auch Anwendung auf ungezählte Titelblätter sowie vor dem Titelblatt befindliche ungezählte Blätter. Paginiertes wird in der Art der Paginierung ausgewiesen. Für die Paginierungsangabe ist die letzte Zahl einer Paginierungsabfolge maßgebend. Eine bedruckte, nicht mehr mit einer Seitenzahl versehene Rückseite am Ende einer Paginierungsabfolge wird jedoch hinzugezählt. Gleiches gilt auch für eine unbedruckte Rückseite, wenn in der Vorlage weitere unpaginierte Blätter folgen. Findet sich ein Paginierungsfehler auf der letzten, für die Paginierungsangabe entscheidenden Seite, ist die richtige Seitenzahl angegeben und die falsche unter Hinzufügung der Abkürzung "[irrt.]" ergänzt. Auf weitere, den *Umfang* betreffende Paginierungsfehler wird in der Umfangsangabe durch den Hinweis "[Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"]" hingewie-

sen; alle Paginierungsfehler (auch solche, die nicht den Seitenumfang des Bandes, Stückes etc. tangieren) werden in der "Anmerkung" im einzelnen aufgeführt.

Eine Paginierungsangabe steht für eine in der Beschreibungseinheit vorfindliche Paginierungsabfolge; enthält die Beschreibungseinheit mehrere voneinander unabhängige Paginierungsabfolgen gleicher Art, z.B. zwei römische Zählungen, werden beide getrennt aufgeführt. Die Reihenfolge der Angaben zu paginierten und unpaginierten Textteilen entspricht der Abfolge der Textteile in der Beschreibungseinheit. Dies gilt auch für die Angabe von ungezählten Blättern, die sich verstreut in Paginierungsabfolgen finden. In diesen Fällen werden die Seiten der unterbrochenen Paginierung vor und nach den ungezählten Blättern als Bereichsangaben angeführt (z.B.: XXV, S. 1-112, 3 Bl., S. 113-320 ...).

Kann kein vollständiges Exemplar beschafft werden, wird die Umfangsbestimmung unter Heranziehung mehrerer Exemplare durchgeführt, d.h. die jeweils hinsichtlich des Textes, der Abbildungen und Notenbeigaben umfangreichsten Teile werden zu einer idealtypischen, (möglichst) lückenlosen Beschreibungseinheit kompiliert. Diese ist dann Grundlage der Umfangsangabe.

Abbildungsblätter, Notenbeigaben u.ä. werden - soweit sie unpaginiert in den Buchblock mit eingebunden sind - als unpaginierte Blätter behandelt und nicht *gesondert* in der Umfangsangabe kenntlich gemacht. Außerhalb des Buchblocks vorfindliche, etwa im Buchdeckel eingeklebte Notenbeigaben, Abbildungsblätter etc. sind am Ende der Umfangsangabe mit einem vorangestellten "+" angezeigt.⁴

Die der Umfangsangabe folgende Formatangabe bezeichnet stets das *bibliographische* Format. Die Bezeichnungen 8°, 12° etc. dürfen daher nicht mit den gleichlautenden, *bibliothekarischen* Formatbestimmungen der "Preussischen Instruktionen" verwechselt werden.

Alle in der Vorlage enthaltenen Abbildungen - auch Einbandabbildungen - werden in der Rubrik "Abbildungen" dokumentiert, soweit es sich nicht um arabesken- oder vignettenhafte

⁴ Es sei darauf hingewiesen, daß die Positionierung illustrativer oder sonstiger Beigaben natürlich stark von den Entscheidungen des Buchbinders abhängig ist. Sie kann daher je nach Vorlage mehr oder minder stark variieren.

Darstellungen handelt. (Vignettenhafte Darstellungen sind allerdings in dieser Rubrik dokumentiert, wenn sie sich vor dem Titelblatt befinden oder signiert sind; darüber hinaus werden auch Titelvignetten, die sich durch herausragende künstlerische Gestaltung und/oder eine auf das Theater zielende programmatische Aussage auszeichnen, berücksichtigt.) Die Titel der Darstellungen folgen - soweit mit modernem Zeichensatz darstellbar - in der Orthographie, Interpunktion und Abfolge der Vorlage (auf die Wiedergabe typographisch-graphischer Ausschmückungsformen und Besonderheiten, vor allem hinsichtlich bestimmter Interpunktions-eigenarten, wird jedoch verzichtet). Die Angaben zu Malern und Stechern finden sich in runden Klammern hinter der Titelverzeichnung. Nicht aus der Abbildung stammende Angaben zu Malern und Stechern sind in eckige Klammern gesetzt. Eckige Klammern werden ebenfalls zur Kennzeichnung von Angaben benutzt, die fehlende Titel ersetzen sollen. Gehört zu den Abbildungen ein Frontispiz (i.S. einer dem Titel gegenüberliegenden Abbildung), ist dieses gesondert vermerkt und beschrieben. Dies gilt ebenfalls für Titelkupper und solche Titelvignetten, die nach den oben angegebenen Kriterien in der Rubrik "Abbildungen" aufzuführen sind.

Die Angaben zu Notenbeigaben folgen nur dann in Orthographie, Interpunktion und Abfolge der Vorlage, wenn eine den heutigen Standards entsprechende Verzeichnung (Titel des musikalischen Werks; Dichter/Librettist; Komponist) unpraktikabel erscheint.

2.1.4 Provenienzangaben, Zitiersiglen und Anmerkungen

Die Provenienzangabe vermerkt Herkunft und Signatur des Vorlageexemplars. Kann kein vollständiges Exemplar beschafft werden, bilden mehrere Vorlageexemplare die materielle Basis einer Beschreibungseinheit. In der Regel ist in diesen Fällen den Angaben über Herkunft und Signatur eine Bemerkung über die jeweiligen Lücken beigefügt.

Jeder Beschreibungseinheit ist eine Zitiersigle zugeordnet. Diese dient einer eindeutigen und rationellen Dokumentierung von Erschließungsbefunden in den Einzel- und Gesamtregistern. Eine aus drei Buchstaben zusammengesetzte Kennung, in der Regel gebildet aus Anfangsbuchstaben des Sachtitels und des Herausgebernams, verweist auf den entsprechenden

Periodikumtitel.⁵ Die darauf folgende Jahreszahl gibt das Erscheinungsjahr der Beschreibungseinheit an. (Wird dieses in der Vorlage nicht mitgeteilt, wird das Berichtsjahr herangezogen. Bei jahresübergreifenden Berichtszeiträumen resp. jahresübergreifenden Erscheinen ist das spätere Jahr angegeben. Bei Kalendern/Almanachen wird in der Regel das Dedikationsjahr zur Siglenbildung herbenutzt.) Eine zusätzliche Kennzahl sichert die eindeutige Identifizierbarkeit der Beschreibungseinheit. Aus technischen Gründen wird die Kennzahl 1 auch dann vergeben, wenn weitere Einheiten nicht erschienen bzw. nicht mehr zu beschaffen sind.

In einer abschließenden Anmerkung werden im Text der Beschreibungseinheit enthaltene, bibliographisch und publikationswissenschaftlich mitteilenswerte Daten angegeben und Belegstellen zu Erscheinungsmodalitäten (Veröffentlichungsregularien, Verkaufspreise etc.) verzeichnet. Zudem sind Hinweise auf besondere Einbandgestaltungen gegeben und eventuelle Paginierungsfehler und -unklarheiten im einzelnen aufgeführt. Enthält die Vorlage ein Widmungsblatt, ist dessen textlicher Gehalt angegeben. Ergeben sich aus den Textbefunden oder der Sekundärliteratur Hinweise auf Fakten, die die in der Forschung tradierten und/oder die hier verzeichneten bibliographischen Daten eventuell in Frage stellen könnten, so werden diese in der Anmerkung mitgeteilt. Darüber hinausgehende Informationen aus der Sekundärliteratur sind nur dann mit aufgenommen, wenn sie zur bibliographisch-publikationswissenschaftlichen Einordnung der Vorlage unabdingbar erscheinen. Soweit die verzeichneten Publikationen in den Zeitschriftenverzeichnissen von Diesch (Diesch 1927) und Kirchner (Kirchner 1969; ggf. Kirchner 1931) nachgewiesen sind, werden die entsprechenden Verzeichnungsnummern angegeben.

2.1.5 Untergeordnete Erscheinungs- und Einteilungseinheiten

Enthält die Beschreibungseinheit Hinweise auf untergeordnete Erscheinungs- und Einteilungseinheiten in Form von Heft- oder Stückteileien (Kopftitel) u.ä., so sind diese - in Orthographie und Interpunktion der Vorlage folgend - unter Hinzufügung von Seitenumfangangaben aufgelistet. Die in solchen Teileien in der Regel enthaltenen Wiederholungen des (verkürz-

⁵ Vgl. hierzu die *Konkordanz der verwendeten Siglen*.

ten) Periodikumtitels sind jedoch nicht verzeichnet. Dies gilt auch für sich wiederholende und bibliographisch unbedeutende Floskelwendungen (z.B.: "Mit gütiger Erlaubnis seiner allergnädigsten Majestät ..."). Die Abtrennung der hinzugesetzten Seitenumfangsangaben von der Titelei erfolgt durch Schrägstrich.

2.2 Die Abteilung *Inhaltliche Erschließung: Inhaltsverzeichnisse und Einzelregister*

Gegenstand der inhaltlichen Erschließung sind die Erschließungseinheiten der Periodika. Als solche gelten die jeweiligen Beschreibungseinheiten ohne Einbände, Titel- und Widmungsblätter, Abbildungen, Notenbeigaben und Kalendarien.

Die inhaltliche Erschließung wird mit Hilfe von Inhaltsverzeichnissen und Registern geleistet. Der Kanon der Registerformen wurde unter Punkt 1 bereits angegeben. Seine Abfolge bleibt stets gleich. Allerdings führt die inhaltliche Ausrichtung der Periodika zuweilen dazu, daß - in Ermangelung entsprechender Textbefunde - nicht alle Registerformen zur Anwendung gelangen.

Die Register verzeichnen alle Informationen ihres Verzeichnungsgegenstandes, die nicht fiktionalen Gehalts sind.⁶ Nicht in den Registern verzeichnet sind jedoch Daten, die in Inhaltsverzeichnissen oder Registern der Vorlagen enthalten sind. Fingierte Informationen (Satire etc.) werden aufgenommen.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Register durchnummeriert (und in den 'sprechenden' Kopfzeilen der Seiten zudem mit abgekürzten Titeln genannt). Sie lauten in der nummerierten Form: Reg. 1: Schlagwörter; Reg. 2: Personennamen; Reg. 3: Biographien; Reg. 4: Beiträger; Reg. 5: Schauspielergesellschaften; Reg. 6: dramatische Werke; Reg. 7: Dramen-kritiken; Reg. 8: Aufführungs- (und Dramen) kritiken; Reg. 9: abgedruckte Theaterstücke; Reg. 10: nicht-dramatische Werke; Reg. 11:

Theatergeschichte der Orte; Reg. 12: Beschreibungen von Theaterbauten; Reg. 13: Theaterreden; Reg. 14: Spielplanverzeichnisse; Reg. 15: Ensembleverzeichnisse.

Jede Registergruppe wird eingeleitet durch den Titel des erschlossenen Periodikums und den entsprechenden, mit Zitiersiglen gekennzeichneten Inhaltsverzeichnissen seiner Teile. Die Abfolge der durch Registergruppen erschlossenen Periodika entspricht jener in der Abteilung *Bibliographische Beschreibung*. Die Ordnung in den Registern ist die alphabetische; es gilt die mechanische Wortfolge, einleitende bestimmte und unbestimmte Artikel werden nachgestellt. Bei gleichen Buchstabenfolgen ordnet Kleinschreibung vor Großschreibung. Belegstellenhinweise in den Registern bestehen aus der Zitiersigle und einer oder mehreren Seitenangabe(n). Zur genauen Kennzeichnung und schnellen Auffindung der Belegstellen in den Registern und der Bereichsangaben in den Inhaltsverzeichnissen kommen die folgenden Normierungen zur Anwendung:

Sind Paginierungen vorhanden, so werden diese angegeben. Nicht ausgedruckte Paginierungen - z.B. von Kopftitelseiten, letzten Seiten u.ä. - werden wie ausgedruckte behandelt. Sind die Vorlagen nicht paginiert oder ist die Seitenzählung unterbrochen, wird auf die Bogensignaturen zurückgegriffen. Diese werden nach dem von *Weismann* vorgeschlagenen Verfahren verzeichnet.⁷ Finden sich keine Bogensignaturen, oder sind diese unklar oder uneindeutig, wird der Fundort der Textstelle durch Zählung ermittelt. Befindet sich die zu verzeichnende Belegstelle vor dem Beginn jeglicher Paginierungsweisen oder Bogenzählungen, wird beginnend mit der Vorderseite des ersten zum Buchblock gehörigen Blattes - Schutzblätter werden nicht berücksichtigt - gezählt. In den Registern erscheinen die so ermittelten Fundstellen in arabischen Ziffern mit voran- und nachgestellten eckigen

⁶ Dieser Verzeichnungsmodus kann jedoch für den "Theaterkalender auf das Jahr ..., Gotha ...", der umfangreichste Verzeichnisteile enthält, nur eingeschränkt angeboten werden. Aus arbeitsökonomischen Gründen mußte die Erschließung jener umfangreichen Verzeichnisse zu den Verzeichnungsgegenständen der Personen- und Stückregister und der Register nicht-dramatischer Werke unterbleiben.

⁷ Zu einer genauen Kennzeichnung der Seiten werden die ausgedruckten Bogensignaturen ergänzt. Hinter die in der Vorlage ausgedruckten - oder bereits zu ergänzenden Blattzahl - ist "a" für die Vorderseite und "b" für die Rückseite hinzugesetzt. Die Angaben T3a oder)(5b bedeutet also: Bogen T, Blatt 3, Vorderseite und Bogen)(, Blatt 5, Rückseite. Vgl. Weismann, Christoph: Die Beschreibung und Verzeichnung alter Drucke. Ein Beitrag zur Bibliographie von Druckschriften des 16. bis 18. Jahrhunderts, in: Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Beiträge zur Tübinger Symposium 1980, hrsg. v. Hans-Joachim Köhler, Stuttgart 1981, S. 447-614; darin die Seiten 469, 483f., 536ff., 564f.

und spitzen Klammerzeichen (z.B.: [$<17>$]). Geht jedoch eine Zählweise voran, setzt die Fundstellenermittlung unmittelbar nach dieser ein, und es wird die durch Doppelpunkt abgetrennte, letzte Seitenzahl der vorangehenden Paginierung in die Klammerangabe eingefügt (z.B.: [$<17>:22$] = 17. Seite nach der Seitenzahl 22). Werden in einer Vorlage mehrere Zählungen desselben Typus (arabische Zählung; römische Zählung) verwendet, ist dies durch eine der Seitenangabe in eckigen Klammern vorangestellte Ziffer kenntlich gemacht. Die vorangestellte Ziffer gibt die Reihenfolge der Zählweise in der Vorlage an (z.B.: [2] 173; [2] XIII = S. 173 in der 2. arab. Zählung; S. XIII in der 2. röm. Zählung).

Häufig finden sich in den Beschreibungseinheiten Paginierungs- und Zählfehler. Sie mußten im Sinne einer eindeutigen Kennzeichnung der Fundstellen kenntlich gemacht werden. Bei offensichtlichen Satzfehlern (verdrehter Ziffernfolge, fehlenden Ziffern etc.) wird die richtige Seitenzahl angegeben und die falsche unter Hinzufügung der Abkürzung "irrt." in eckigen Klammern ergänzt (z.B.: 173 [irrt. 137]). Findet sich in einer Vorlage eine geschlossene Folge irrtümlich bereits vergebener Seitenzahlen, so ist dies durch nachgestellte, geschweifte Klammern angezeigt. Die Ziffer in der geschweiften Klammer gibt die Reihenfolge der Mehrfachvergabe in der Vorlage an (z.B.: 17 {2} = 2. Seite mit der Seitenzahl 17). Sprünge in der Paginierungsfolge der Vorlagen finden sich, soweit sie auftreten, oft beim Übergang zu neuen untergeordneten Erscheinungs- und Einteilungseinheiten (Stücken, Heften u.ä.). In diesen Fällen ist die - zumeist aus typographisch-gestalterischen Gründen - nicht auspaginierte erste Seite der Erscheinungs- oder Einteilungseinheit (in der Regel eine Kopftitelseite) hinsichtlich ihrer Seitenzahl der *nachfolgenden* Paginierungsabfolge zugeordnet worden.

Die eindeutige Kennzeichnung der Textstellen ist mit diesen Normierungen gewährleistet, und in der Regel ist mit ihnen auch ein schnelles Auffinden der Belege möglich. Der Benutzer kann zudem auf eine detaillierte Darstellung der Paginierungsfehler in der jeweiligen "Anmerkung" der Abteilung *Bibliographische Beschreibung* zurückgreifen.

Zur Angabe des Umfangs der Belegstellen findet bei arabischer und römischer Paginierungsweise, neben dem Zeichen "f.", auch das Zeichen "ff." Anwendung. Es bezeichnet nur die

unmittelbar nachfolgenden zwei Seiten. Belegstellen mit mehr als zwei Seiten werden mit Anfangs- und Endseitenzahl angegeben. In den Fällen, wo durch Verwendung von "f." und "ff." Unklarheiten zu befürchten sind, werden diese Abkürzungen nicht benutzt (z.B. bei der Angabe von Bogensignaturen).

2.2.1 Die Inhaltsverzeichnisse

Die Inhaltsverzeichnisse dokumentieren alle mit Überschriften oder analogen Kennzeichnungen versehenen Texte der Erschließungseinheiten eines Periodikums. Sie folgen in Orthographie und Interpunktion der Vorlage. Der Beginn eines neuen Texttitels wird durch einen mittig gesetzten Punkt graphisch gekennzeichnet. Die jeweils zugehörigen Seitenangaben sind stets durch Schrägstrich abgetrennt. Unspezifischen Sammeltiteln (z.B. "Briefe", "Rezensionen", "Miscellaneen" etc.) ist in der Regel eine in eckigen Klammern gesetzte genauere Kennzeichnung der Inhalte beigefügt. Mehrere Kennzeichnungen oder Erläuterungen dieser Art werden jeweils mit Semikolon voneinander abgetrennt. Werden nur Teile jener Inhalte genannt, so wird dies durch die Einleitung "darin u.a." kenntlich gemacht.

2.2.2 Die begriffliche Erschließung: Das Register der Schlagwörter

Das Register der Schlagwörter repräsentiert den begrifflichen Gehalt der Erschließungseinheiten eines Periodikums. Den Registern der Schlagwörter liegt ein ca. 550 Begriffe enthaltender Thesaurus zugrunde. Um unterschiedliche Informations- und Forschungsinteressen berücksichtigen zu können, bieten sie zwei Verzeichnungsvarianten an: die typographisch nicht herausgehobene Belegstellenangabe und den Fettdruck. Die in Fettdruck gesetzten Seitenangaben verweisen auf solche Ausführungen, die ihr Thema in umfassender und/oder besonders prägnanter Weise abhandeln. Bei bestimmten Schlagwörtern wird allerdings aus inhaltlichen Gründen auf die Nutzung der Verzeichnisvarianten verzichtet. Fiktionale Texte sind nur dann verschlagwortet worden, wenn ihre Form primär zum Transport programmatischer Thesen diene, die auch Theaterrelevanz besitzen. Ausführungen zu den inhaltlichen Gehalten und den Vergabemodalitäten der Thesaurus- resp. Schlagwortbegriffe finden sich im Kapitel "Das Register der Schlagwörter: Allgemeine Erläuterungen und Annotationen".

2.2.3 Die Erschließung der sonstigen Informationen

Eine historisch-kritische Aufbereitung des Erschlossenen kann, abgesehen von gewissen, in den Ausführungen zu den Registerformen jeweils genannten Ergänzungen, nicht geboten werden.⁸ Die am Textbefund orientierte Verzeichnung bringt es mit sich, daß in den Registern mehrere Schreibvarianten und Ausführlichkeitsformen eines Personennamens, eines Dramentitels etc. vorkommen können. Orthographische Angleichungen des deutschsprachigen Materials sind sehr behutsam vorgenommen worden. Von einer Rückübersetzung eingedeutschter Namen und Vornamen sowie einer orthographischen Angleichung oder Korrektur fremdsprachiger Dramen- resp. Werktitel ist in allen Registern abgesehen worden. Eindeutige Schreibfehler wurden stets stillschweigend korrigiert. Im Vorlagentext in Frage gestellte informative Gehalte sind durch "(?)" gekennzeichnet. In den Registern der dramatischen Werke, der Dramenkritiken und der Aufführungs- (und Dramen-) kritiken werden als Abkürzungen benutzt: *B.: Ballett; Duod.: Duodrama; D.: Drama; K.: Komödie; Lsp.: Lustspiel; Monod.: Monodrama; Nsp.: Nachspiel; O.: Oper/ Operette; P.: Posse; Schsp.: Schauspiel; Ssp.: Singspiel; T.: Tragödie/Trauerspiel; Vsp.: Vorspiel.*

2.2.3.1 Register der Personennamen

Die in den Erschließungseinheiten eines Periodikums genannten Namen, die dort als Namen natürlicher Personen benutzt werden, sind aufgenommen (zu Ausnahmen siehe Fußnote 6).

Einfache Nennungen des Familiennamens, Namensnennungen mit Erwähnung von Vornamenkürzeln und Nennungen mit ausgeschriebenen Vornamen werden in der Regel getrennt voneinander aufgenommen. Einige wenige Namen, zumeist sehr bekannter Personen, sind in einer normierten Form verzeichnet (z.B. Dumesnil, Ekhof, Foote, Garrick, Gluck, Goethe, Iffland, Lekain, Lessing, Moliere, Rousseau, Schweitzer, Voltaire u.a.). Titelformen des niederen Adels werden in der Regel nicht mit aufgenommen. Die adlige Herkunft wird in diesen Fällen durch ein nachgestelltes "v." kenntlich gemacht. Titel des niederen Adels werden jedoch in der Vorlageform verzeichnet,

wenn dies zu einer Identifizierung der Person unabdingbar erscheint. Namenspräfixe (Le, La, Du etc.) sind in der Regel gemäß den in den Herkunftsländern ihrer Träger heute gängigen Ansetzungs- und Ordnungsweisen behandelt. Fehlen die Vornamen - zumeist ist dies der Fall -, so werden die üblichen weiblichen Anredeformen (Madam(e), Mademoiselle, Demoiselle, Mamsell) in abgekürzter Weise mit aufgenommen ("Mme" für Madame, "Mlle" für Mademoiselle/Demoiselle) - oder ergänzt - und hinter dem Familiennamen verzeichnet. Anderssprachige weibliche Anredeformen werden in der Regel aus der Vorlage übernommen. Männliche Anredeformen werden nur dann verzeichnet, wenn sie zur Identifizierung unabdingbar erscheinen. Die bei Frauen übliche Anhängung von "in" an den Familiennamen (Gottschedin, Huberin etc.) wird getilgt und durch die jeweilige nachgestellte Anredeform (Mme, Mlle) ersetzt. Scheint die Schreibweise des Familiennamens nicht sicher bildbar bzw. ist die Identität der weiblichen Person nicht hinreichend klar, wird die vorgefundene Schreibweise der weiblichen Namensform beibehalten. Für die Namensregister sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mit der Verzeichnung von gleichen oder abweichenden *Namensformen* keine Aussage über die Identität oder Nicht-Identität einer *Person* impliziert ist. Auch hinsichtlich der mitunter hinzugefügten, auf den Text der Vorlage gestützten Identifizierungshilfen (Berufsangaben, Herkunftsorte etc.) sei klargestellt, daß ein Umkehrschluß auf die Identität der nicht mit Zusätzen versehenen Personenangaben nicht gezogen werden kann.

2.2.3.2 Register der Biographien

Das Register der Biographien verzeichnet die in den Erschließungseinheiten eines Periodikums enthaltenen biographischen Abhandlungen zu Schauspielern und Theaterdichtern. Als biographische Abhandlungen gelten Ausführungen, die zentrale Lebensdaten zusammenhängend mitteilen und über eine bloß stichwortartige Aufreihung z.B. von Geburtsort, Debutdatum oder Rollenfach hinausgehen. In Zweifelsfällen wird eine Verzeichnung vorgenommen, wenn zumindest Geburtsdaten resp. Todesdaten genannt sind. Biographische Abhandlungen über Personen, die auch auf anderen Gebieten des Wissens und der Kunst tätig waren (z.B. Voltaire, Rousseau u.a.), sind nur dann verzeichnet, wenn sie überwiegend das Theaterschaffen jener Personen

⁸ Vgl. hierzu den Abschnitt *Forschungsdokumentation: Grundentscheidungen und Methodik.*

dokumentieren. Hinsichtlich der Behandlung von Namenspräfixen und der orthographischen Angleichung bestimmter Namen gilt das unter 2.2.3.1 Ausgeführte entsprechend.

2.2.3.3 Register der Beiträger

Alle als Verfasser von Textteilen ausgewiesene Personen werden als Beiträger behandelt und sind verzeichnet. Nicht aufgenommen sind bloße Namensinitialen und sonstige unvollständig-kryptische Namensformen. Hinsichtlich der Behandlung von Namenspräfixen und der orthographischen Angleichung bestimmter Namen gilt das unter 2.2.3.1 Ausgeführte entsprechend.

2.2.3.4 Register der Schauspielergesellschaften

In der Regel wird nur der Familienname des Prinzipals, Entrepreneurs etc. angegeben. Nicht nach Personennamen benannte Gesellschaften sind in ihrer Bezeichnungsform aufgenommen. Allerdings werden in diesen Fällen für die alphabetische Suche sinnvolle Inversionsformen gebildet. So sind z.B. Truppen, die nach dem Privilegienggeber, dem Theater eines Regenten oder einer Stadt benannt sind, im Register stets nach den genannten Orten oder Gebieten geordnet. Hinsichtlich der Behandlung von einleitenden Namenspräfixen und der orthographischen Angleichung bestimmter Namen gilt das unter 2.2.3.1 Ausgeführte entsprechend.

2.2.3.5 Register der dramatischen Werke

Die in den Erschließungseinheiten eines Periodikums genannten dramatischen Werke sind aufgeführt (zu Ausnahmen siehe Fußnote 6). Die bloße Nennung der Charaktere eines Dramas wird nicht als Dramennennung gewertet. Eine Verzeichnung wird aber vorgenommen, wenn - statt einer Nennung des Dramentitels - *umfangreiche* und/oder *inhaltlich bedeutsame* Ausführungen zur Titelrolle vorgefunden werden (z.B. Hamlet, Götz von Berlichingen, King Lear). Musikdramatische Werke (Oper, Operette, Singspiel etc.) sind verzeichnet, auch Oratorien werden aufgenommen.

Das Register ist nach den Titeln der Dramen geordnet; bestimmte und unbestimmte Artikel am Titelanfang werden nachgestellt. Die Dramentitel sind durch Schrägstrich von den übrigen Angaben getrennt. Angaben zu Vertonungen (z.B. "in Noten gesetzt von..."; "kom-

poniert von..." etc.) sind zumeist in der Form "Musik:..." verzeichnet. Bearbeitungs- und Übersetzungshinweise sowie Angaben der Akte sind aufgenommen.

Unterschiedliche bzw. in ihrer Ausführlichkeit unterschiedliche Nennungen, Inversionsformen bei Doppeltiteln etc. führen grundsätzlich zu getrennten Aufnahmen. Diese Verfahrensweise impliziert jedoch keine Entscheidung hinsichtlich der Frage, ob unterschiedliche Dramentexte denotiert sind oder nicht. Sie wird aus grundsätzlichen methodologischen Erwägungen angewendet.⁹ Nur wenn das unmittelbare Textumfeld keinerlei Zweifel daran zuläßt, daß derselbe Dramentext gemeint ist, wird eine zusammenfassende Verzeichnung vorgenommen. In der Regel wird dieser Sachverhalt nur bei Dramen- und Aufführungskritiken oder innerhalb von Werkverzeichnissen bzw. der Biographie eines Autors unterstellt. Im Sinne einer besseren Handhabbarkeit dieses - aufgrund der unterschiedlichen Informationsdichte des verzeichneten Materials - ohnehin variantenreichen Registers wird eine begrenzte orthographische Angleichung vorgenommen. Die Titel der Dramen werden - mit Ausnahme der in ihnen verwendeten Namen realer und fiktiver Personen, sonstigen Namen, Eindeutschungen und fremdsprachigen Termini - in moderner Orthographie verzeichnet; in den Lautstand der Wörter wird jedoch nicht eingegriffen. Nicht zum Dramentitel gehörige Namen werden orthographisch behutsam angeglichen. Orthographisch unverändert bleiben barocke Dramentitel. *Dramensammlungen* werden - da von der Publikationsform und der Titelegestaltung den nicht-dramatischen Werken näherstehend - im Register der nicht-dramatischen Werke verzeichnet. Auch aus dem weiteren Textumfeld nicht eindeutig zuzuordnende Stückgattungsabkürzungen der Vorlagen werden - mit Anführungszeichen versehen - übernommen. Die im Register der dramatischen Werke benutzten Abkürzungen sind unter Punkt 2.2.3 aufgeführt.

2.2.3.6 Register der Dramenkritiken

Der Begriff *Kritik* ist in einem sehr weiten Sinne zu verstehen. Äußerungen, in denen entweder in explizit bewertender Weise oder durch implizite Wertung - etwa qua Wiedergabe der als zentral

⁹ Siehe *Forschungsdokumentation: Grundentscheidungen und Methodik*.

geltenden Inhalte eines Dramas - Stellung zu einem dramatischen Werk genommen wird, sind als Dramenkritiken verzeichnet, soweit die Bewertungen nicht bloß marginalen oder stereotypen Inhalts sind. Aus methodologischen Gründen wird der Bereich des Marginalen und Stereotypen sehr eng gefaßt. Kritiken musikdramatischer Werke (Opern, Operetten, Singspiele etc.) sind verzeichnet, auch Kritiken von Oratorien werden aufgenommen. Dramenkritiken, die Bezug nehmen auf eine näher bestimmte Aufführung, sind im Register der Aufführungs- (und Dramen-) kritiken verzeichnet. Hinsichtlich der Verzeichnungsweisen und der orthographischen Angleichung der Dramentitel gilt das hierzu unter Punkt 2.2.3.5 Ausgeführte. Die im Register der Dramenkritiken benutzten Abkürzung sind unter Punkt 2.2.3 aufgeführt.

2.2.3.7 Register der Aufführungs- (und Dramen-) kritiken

Aufführungskritiken enthalten zumeist auch dramenkritische Ausführungen. Dieser Sachverhalt spiegelt sich in der Benennung des Registers wider. Als Aufführungskritik gilt jede nicht bloß marginale oder stereotype Wertung einer Aufführung. Aus methodologischen Gründen wird der Bereich des Marginalen und Stereotypen sehr eng gefaßt. Aufführungskritiken musikdramatischer Werke (Opern, Operetten, Singspiele etc.) sind verzeichnet, auch Aufführungskritiken von Oratorien werden aufgenommen. Hinsichtlich der Verzeichnungsweisen und der orthographischen Angleichung der Dramentitel gilt das unter Punkt 2.2.3.5 Dargelegte. Die im Register der Aufführungs- (und Dramen-) kritiken benutzten Abkürzung sind unter Punkt 2.2.3 aufgeführt.

2.2.3.8 Register der abgedruckten Theaterstücke

Verzeichnet sind die vollständig oder zu wesentlichen Teilen abgedruckten Theaterstücke. Die in den Theaterperiodika vorgefundene Orthographie wird beibehalten.

2.2.3.9 Register der nicht-dramatischen Werke

Dieses Register ist als Sammelnachweis für solche Publikationen konzipiert, die keine Dramentexte im Sinne von Punkt 2.2.3.5 sind. Vertreten sind in diesem Register Titel von Ro-

manen, Zeitschriften, aber auch Monographien zu allen Gebieten des Wissens. Auch Dramensammlungen werden - da von der Publikationsform und der Titeleigestaltung den nicht-dramatischen Werken näherstehend - in diesem Register verzeichnet. *Abdrucke* nicht-dramatischer Literaturformen in den Erschließungseinheiten werden nicht verzeichnet. Ebenfalls keine Aufnahme finden Aufsätze u.ä., die im Rahmen von Inhaltsangaben nicht-dramatischer Werke genannt werden. Soweit in einer Titelangabe der Name des Autors, Herausgebers, Übersetzers etc. genannt ist, fungiert dieser als erstes Ordnungswort für die Titelverzeichnung. Als Periodika erkennbare Titel werden jedoch unter dem in der Vorlage genannten Sachtitel verzeichnet. Eigenzitationen in einem Theaterperiodikum, etwa durch Hinweise auf frühere Jahrgänge, Stücke u.ä., sind nicht aufgenommen. Einleitende Namenspräfixe sind gemäß Punkt 2.2.3.1 behandelt. Die Orthographie der Vorlage wird in der Regel übernommen. Angesichts der vielen in den Vorlagen unpräzise und unvollständig genannten Titel sollte der Benutzer sowohl unter dem Autor als auch unter dem Sachtitel und seinen möglichen Abwandlungen suchen. (Zu Einschränkungen des Verzeichnungsmodus bei bestimmten Erschließungseinheiten siehe Fußnote 6.)

2.2.3.10 Register zur Theatergeschichte der Orte

Aufgenommen sind Belege zu den in Erschließungseinheiten enthaltenen Abhandlungen und umfangreicheren Mitteilungen, die die Situation des Theaters in einzelnen Spielorten dokumentieren. Die Ortsnamen werden in der Regel nach heutiger Schreibweise angegeben.

2.2.3.11 Register der Beschreibungen von Theaterbauten

Verzeichnet werden sowohl Ausführungen zur Architektur und baulichen Gestalt fester Theatergebäude als auch Hinweise auf Art, Gestalt und Ausstattung der "Bretterbuden" reisender Gesellschaften. Auch Ausführungen zur Innenarchitektur, etwa zu Bühnenformen, Gestaltungen des Zuschauerraums etc. werden aufgenommen. Das Register ist im wesentlichen nach Orten geordnet; ist kein Ort genannt oder erscheint die Verzeichnung unter einem Ortsnamen nicht sinn-

voll, wird auf die Namen der Prinzipale zurückgegriffen. Unvollständige Daten werden nach Möglichkeit ergänzt.

2.2.3.12 Register der Theaterreden

Das Register ist nach den Orten, in denen die Reden gehalten worden sind, und den Jahren ihres Vortrags geordnet. Als Theaterreden gelten alle auf einer Bühne gesprochenen oder zu sprechenden Anreden an das Publikum. Orthographische Angleichungen werden nicht vorgenommen.

2.2.3.13 Register der Spielplanverzeichnisse

Umfangreiche Nennungen gespielter Stücke einer Gesellschaft bzw. eines Theaters etc. sind als Spielplanverzeichnis aufgenommen. Als umfangreiche Nennung gilt in der Regel die Aufzählung des in mehreren Wochen gespielten Repertoires. Das Register nennt die Namen - in der Regel nur die Familiennamen - der Prinzipale und - soweit möglich - die zugehörigen Spielorte und Spielzeiten (Jahresangaben) resp. die Orte der Theater und die zugehörigen Spielzeiten. Die Angaben zu Prinzipalen bzw. Theatern, vor allem aber zu Spielorten und Spielzeiten basieren nicht nur auf den unmittelbaren Textbefunden, sondern stützen sich, wo nötig, auch auf das gesamte Material einer Erschließungseinheit (und der chronologischen Vorgänger oder Nachfolger). Bei nicht immer mit letzter Bestimmtheit zu klärenden Textbefunden zu Datierungen und Spielorten ("in diesem Jahre"; "die hiesige Bühne" u.ä.) wird nach Plausibilität verzeichnet, in sehr unsicheren Fällen wird jedoch auf Datie-

rungen bzw. Ortshinweise verzichtet. Alle in einer Erschließungseinheit enthaltenen Teilspläne einer Truppe, die sich auf denselben Spielort beziehen werden zusammengefaßt verzeichnet. Analoges gilt für stehende Bühnen.

2.2.3.14 Register der Ensembleverzeichnisse

Vollständige - oder zumindest nahezu vollständige - Nennungen der Mitglieder einer Schauspielergesellschaft, eines Theaters oder eines Liebhabertheaters sind als Ensembleverzeichnis aufgenommen. Das Register nennt die Namen - in der Regel nur die Familiennamen - der Prinzipale und, soweit angegeben, die zugehörigen Spielorte und Spielzeiten (Jahresangaben) resp. die Orte der Theater und die zugehörigen Spielzeiten. Hinsichtlich Verzeichnung und Ermittlung der Daten gilt das unter Punkt 2.2.3.13 Gesagte analog.

2.3 Die Abteilung *Inhaltliche Erschließung: Gesamtregister*

In den Gesamtregistern ist das in den Einzelregistern verzeichnete Material zusammengefaßt. Die Verzeichnungsgegenstände sind alphabetisch, die Belegstellenhinweise chronologisch nach den Jahreszahlen der Zitiersiglen, sodann nach dem Alphabet der Siglenbuchstaben und der Kennzahlen der Erschließungseinheiten geordnet. Die in den Gesamtregistern angewendeten Verzeichnungsweisen und Normierungen entsprechen denen der jeweiligen Einzelregister.

Konkordanz der verwendeten Siglen

ABB

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. - Frankfurt [u.a.]
1. 1776, 1 - 3

ATW

Almanach des Theaters in Wien. - [Wien] : Kurtzböck
1774

BGB

Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters. - Berlin [u.a.] : Birnstiel
1775 (1776)

BHL

Beyträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. - Stuttgart : Metzler
1750

BLB

Bagatellen. Litteratur und Theater : Eine periodische Schrift, welche Bemerkungen über die verschiedenen deutschen Schaubühnen, den Schauspieler und Schauspielerinnen, den theatralischen Schriften, Anekdoten, und andern Litteraturneuigkeiten, Poesien und dgl. enthält. - Düsseldorf : Verl. d. Exped.
1777, 1 - 2

BLS

Dramaturgischer Briefwechsel über das Leipziger Theater im Sommer 1779. - Frankfurt [u.a.]
1779 (1780)

BSG

Briefe an Hrn. K... in L... die Seilerische Bühne in Dresden betreffend. - Dresden : Gerlach
1775

BSW

Briefe die Seylerische Schauspielergesellschaft und Ihre Vorstellungen zu Frankfurt am Mayn betreffend. - Frankfurt am Mayn : Eichenberg
1777

BTW

Briefe über das Theater, in welchen die Beantwortungen der Fragen: Ist das Theater überhaupt, und insbesondere auf Akademien zulässig? und in wiefern können Prediger dawider eifern? : Nebst Vorschlägen zur Aufnahme und Verbesserung desselben eingewebt sind. - Frankfurt [u.a.]
1769

BWS

Briefe über die wienerische Schaubühne : aus dem Französischen übersetzt. - Wien : Kurtzböck
1768

DAB

Dramatischer Antikritikus von Wien. - [Wien] : Ghelen
1775, 1

DLK

Dramaturgie, Litteratur und Sitten. - Wien : Kurtzböck
1769

DNH

Dramaturgische Nachrichten. - Bonn : Abshoven
1. 1779 - 2. 1780

EDB

Etwas Dramaturgisches : Einige fliegende Rhapsodien zur Nachlese aus den Archiven der Erfahrung. - Hamburg
1. 1774

FBK

Freye Beurtheilungen der Starkischen Schauspielergesellschaft. - Jena
1768

GNM

Genauere Nachrichten von beyden Kaiserlich-Königlichen Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien : Mit Kupfern. - Preßburg [u.a.] : Löwen
1772

GTM

Geschichte und Tagbuch Der Wiener Schaubühne. - Wien : Trattner
1776

HDL

Hamburgische Dramaturgie. - Bremen : Cramer
1. 1767 - 2. 1767/68

HWM

Historisch-Kritische Theaterchronik von Wien : Nebst einigen Nachrichten von erbländischen und fremden Theatern. - Wien : Bader
1. 1774/75

JTS

Journal von auswärtigen und deutschen Theatern. - Wien : Trattner
1. 1778 - 3. 1779

KNS

Kurzgefaßte Nachrichten von den bekanntesten deutschen Nationalbühnen überhaupt, und von dem K.K. Nationaltheater zu Wien, und der damit verbundenen Operette insbesondere : Statt eines Theaterkalenders

für das Jahr 1779. - Wien : Trattner
1779

LBH

Die Logen. - Berlin [u.a.]
1772

LTB

Litteratur- und Theater-Zeitung. - Berlin : Wever
1. 1778 - 7. 1784

MDG

Mannheimer Dramaturgie. - Mannheim : Schwan
1779 (1780)

MGH

Magazin zur Geschichte des Deutschen Theaters. -
Halle : Curt
1773, 1

PES

Das Parterr. - Erfurt : Grießbach
1771

PTL

Ueber das Prager Theater. - Frankfurt [u.a.]
1772 (1773)

SSK

An die Starkische Schauspieler Gesellschaft. - Jena :
Heller
1768

TAH

Theater Journal über die, in der des H. Röm. Reichs
freyen Stadt Augsburg von der Moserischen Gesell-
schaft ... aufgeführten Schau- Trauer- und Lustspiele
... - Augsburg : Bils
1777/78

TCS

Theaterchronick. - Gießen : Krieger
1772

TDR

Theater-Journal für Deutschland vom Jahre ... -
Gotha : Ettinger
1. 1777 - 4. 1777 (1778)
fortgesetzt unter dem Titel:
Theater-Journal für Deutschland. - Gotha : Ettinger
5. 1778 - 22. 1784

TKB

Theaterzeitung. - Cleve
1775

TKR

Theater-Kalender, auf das Jahr ... - Gotha : Ettinger
1775 - 1794, 1796 - 1800

TNH

Theater Journal über die, in der des H. Röm. Reichs
freyen Stadt Nürnberg von der ... Moserischen
Gesellschaft ... von Apr. 1776. bis Sept. 1777. auf-
geführten Schau- Trauer- und Lustspiele ... : Nebst
einigen Anmerkungen, und einem Register. - Nürn-
berg : Fleischmann
1776/77

TNM

Theatral-Neuigkeiten : Nebst einem Lustspiele und
der dazu gehörigen Musik, wie auch die in Kupfer
gestochenen Vorstellungen, des Theaters. - Wien :
Ghelen
1773

TPS

Taschenbuch von der Prager Schaubühne auf das Jahr
... - Prag : Schönfeld
1778

TSB

Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielliebha-
ber. - Offenbach : Weiß
1779

TSH

Theater-Wochenschrift : Enthaltend Gedichte, Anek-
doten, Nachrichten von deutschen Schaubühnen,
Theaterreden ; Nebst einem Verzeichniß aller aufge-
führten Stücke, bey der unter Direktion des Herrn
Johann Emanuel Schikaneders stehenden Schauspie-
lergesellschaft. - Stuttgart : Mäntler
1778

TSS

Theaterwochenblatt für Salzburg. - Salzburg : Hof-
u. Akad. Waisenhausbuchdruckerey
1775/76

TUH

Theater-Wochenschrift : Enthaltend Gedichte, Anek-
doten, Nachrichten von andern deutschen Bühnen,
Theaterreden ; Nebst einem Verzeichniß aller aufge-
führten Stücke, bey der unter Direktion des Herrn
Johann Emanuel Schikaneders stehenden Schauspie-
lergesellschaft. - Ulm : Schumacher
1778

TWB

Theatralisches Wochenblatt. - Hamburg : Bode
1774/75

TWH

Theatralkalender (Theatralalmanach) von Wien, für
das Jahr ... - Wien : Kurzböck
[1.] 1772

TWS

Taschenbuch des Wiener Theaters. - Wien : Trattner
1. 1777

TZL

Theatralischer Zeitvertreib : Eine Wochenschrift. -
Regensburg : Montag
1. 1779/80 - 2. 1780

VTT

Vorfälle des teutschen Theaters für Schauspieler. -

Leipzig : Hilscher
1780

WDK

Wienerische Dramaturgie. - Wien : Schulz
1768

WDS

Wienerische Dramaturgie. - Wien : Trattner
1. 1776

Allgemeine Erläuterungen und Annotationen zu den Schlagwörtern

Allgemeine Erläuterungen

Im allgemeinen sind nur solche Textbefunde verzeichnet worden, die - in einem weiten Sinne - einen Bezug zum Theater aufweisen. Lediglich Textbefunde zu den Begriffen Aufklärung, Deutschland/deutsch, Empfindung/empfindsam, Empfinderei, Gefühl, Herz, Natur, Nation, Vaterland/Patriotismus und Vernunft/Verstand sind grundsätzlich auch in außertheatralen Kontexten dokumentiert worden. Für alle anderen Begriffe und Sachverhalte sind außertheatrale Verwendungen nur dann belegt worden, wenn das Ausgesagte ein besonderes inhaltliches Gewicht besitzt und zudem - etwa aufgrund behaupteter Allgemeinverbindlichkeit u.ä. - implizit auch für das Theater Geltung zu beanspruchen scheint.

Die Textbefunde sind aus hermeneutischen Gründen¹ so weit als möglich mit Hilfe der vorgefundenen Begrifflichkeit und Terminologie verschlagwortet worden. Nur in den Fällen, wo die Textbefunde zwar ein Problembewußtsein dokumentieren, aber noch keine greifbare begrifflich-terminologische Form anbieten, ist auf moderne Terminologie zurückgegriffen worden. Der so entstandene Thesaurus kann somit nicht im Sinne einer strengen systematischen Klassifikation verstanden und benutzt werden, vor allem nicht im Hinblick auf die Trennschärfe der benutzten Begriffe. Die inhaltlichen Überlappungen bestimmter Schlagwörter entsprechen allerdings der uneinheitlichen und zuweilen mehrdeutigen Argumentationsweise vieler Autoren der Theaterjournalistik.

Annotationen zu den Schlagwörtern

Um dem Benutzer eine bessere Orientierung über die Art der Informationen zu geben, die er jeweils zu einem bestimmten Schlagwort erwarten kann, sind die vergebenen Schlagwörter mit Annotationen versehen worden. Sie geben den *begrifflichen Gehalt* des Schlagwortes (ggf. seine spezifische Anwendung im Schlagwortregister) und seine *Erschließungstiefe* an. Die Erläuterungen zum begrifflichen Gehalt dienen nur dem Verständnis der Schlagwortvergabe und sind daher selbstverständlich *nicht* im Sinne umfassender oder historischer Begriffsdefinitionen zu ver-

stehen. Schlagwörter, die hinsichtlich ihres begrifflichen Gehalts hinreichend deutlich erscheinen, erhalten nur Hinweise zur Erschließungstiefe. Dabei kommen folgende Stufen zur Anwendung:

Erschließungstiefe [A]: Verzeichnet sind nur programmatisch-definitivische Abhandlungen bzw. umfangreichere Aussagen sowie Ausführungen zu einem Begriff oder einem Sachverhalt.

Erschließungstiefe [B]: Dokumentiert die Verzeichnungsgegenstände der Stufe A und die qualifizierten Nennungen von Begriffen bzw. qualifizierte Informationen zu Sachverhalten. Als qualifiziert nennender Gebrauch eines Begriffs gelten solche Begriffsverwendungen, die einen allgemeinen Informationswert besitzen oder sich durch einen spezifizierenden Zusatz auszeichnen. Als qualifizierte Informationen zu einem Sachverhalt gelten Textbelege, die in Schlagwörtern kodifizierte Sachverhalte in besonderer Weise erfüllen oder repräsentieren.

Erschließungstiefe [C]: Dokumentiert die Verzeichnungsgegenstände der Stufe B und den Gebrauch von Begriffsschlagwörtern im Vorlagentext sowie im Text enthaltene Informationen zu Sachverhaltsschlagwörtern. Alltagssprachlich-verflachte bzw. 'uneigentliche' Begriffsverwendungen sind nicht verzeichnet.

Die Erschließungstiefen werden jeweils im Hinblick auf den zu dokumentierenden Begriff/Sachverhalt ausgewählt. Auf diese Weise läßt sich verhindern, daß die Belegstellendokumentation mit Angaben überfrachtet wird, deren wissenschaftlicher Aussagewert als marginal einzustufen ist. Zugleich aber ermöglicht dieses Verfahren eine Dokumentation schlichter terminologischer Anwendungen da, wo sie sinnvoll erscheint - etwa im Bereich des zentralen theaterkritischen Vokabulars.

Die Annotationen enthalten zudem unterschiedliche Formen von Verweisungen:

- * von Begriffen, die selbst nicht oder nicht ordnend in den Schlagwortregistern der Periodika enthalten sind, wird auf ordnen-

¹ Vgl. *Forschungsdokumentation: Grundentscheidungen und Methodik*.

de Begriffe durch "siehe"-Verweisungen hingewiesen. "Siehe"-Verweisungen werden durch einen Pfeil angezeigt [→].

- * von Begriffen, die ordnend in den Schlagwortregistern der Periodika enthalten sind, wird auf thematisch verwandte Schlagwörter durch "Siehe-auch"-Verweisungen hingewiesen. "Siehe-auch"-Verweisungen werden durch einen "Fingerzeig" kenntlich gemacht [☞].

Verzeichnung der inhaltlichen Qualität der Belegstellen

Die Verzeichnung der Belegstellen erfolgt durch Normal- und Fettdruck. Die in Fettdruck ausgeführten Seitenangaben verweisen auf solche Textpassagen, die einen qualitativ hohen Aussagewert besitzen. Bei den Schlagwörtern "Theatergeschichte, ..." und "Dramengeschichte, ..." scheidet allerdings eine inhaltliche Bewertung der Textbefunde aufgrund der Komplexität und Heterogenität des ihnen zuzuordnenden Materials von vornherein aus. Die ihnen zugehörigen Belegstellenangaben werden daher nur mittels Normaldruck angegeben.

Die folgenden Erläuterungen und Annotationen beziehen sich nur auf die für den Zeitraum bis 1780 vergebenen Schlagwörter; sie werden - ebenso wie der Thesaurus selbst - für die künftigen Zeiträume (1781-1790; 1791-1799) aktualisiert.

Abgehen

→ Auftreten ...

Adel und Bürger

politisches, soziales, kulturelles und mentales Verhältnis von Adel und Bürgertum zueinander

Erschließungstiefe: [C]

Adel und deutsche Nation • Adel und nationale Frage

Verhältnis des Adels zum 'Deutschen' oder 'Nationalen' - zumeist im außertheatralen Kontext

Erschließungstiefe: [C]

Adel und deutsches Theater

Einstellungen, Bewertungen und Engagement des Adels zu einem deutschsprachigen Theater; der Bezug zum *deutschen* Theater muß explizit ausgeführt sein

Erschließungstiefe: [C]

☞ Hoftheater

Adel und nationale Frage

→ Adel und deutsche Nation ...

Adel und Theater

Einstellungen, Bewertungen und Engagement des Adels zum Theater allgemein - auch zu fremdsprachigem Theater -, sowie Aussagen, die sich nicht *explizit* auf das deutsche Theater beziehen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Gesellschaftsbühne ...

☞ Hoftheater

☞ Ständeproblematik: Darstellung adliger Personen auf der Bühne

☞ Theater: Instrument des Hofes

Affekt • Affektenlehre

Erschließungstiefe: [C]

☞ Leidenschaften

Affektenlehre

→ Affekt ...

affektiert

zumeist auf Schauspieler bezogener Verhaltensgestus

Erschließungstiefe: [C]

Akademien (i.S. theatraler/musikalischer Auf- führung)

Erschließungstiefe: [C]

Aktion

Sammelbegriff für das Agieren des Schauspielers auf der Bühne

Erschließungstiefe: [A]

Akzente

→ Nuancen ...

Akzentuation

→ Stimme ...

Allegorie

Erschließungstiefe: [A]

Anekdoten

Darstellungen, in denen sich das Verständnis von Theater, Schauspielkunst, Schauspielerstatus, Publikumsverhalten etc. spiegelt oder in denen die zeitgenössische Inszenierungspraxis facettenhaft deutlich wird; die Verzeichnung setzte in der Regel die Nennung des Terminus voraus

Erschließungstiefe: [C]

Anglophilie

→ Geschmack, englischer ...

Anmut

Verhaltensgestus (zumeist) des Schauspielers auf der Bühne

- Erschließungstiefe: [C]
- Anstand**
Verhaltensgestus, der auf Übereinstimmung von Rede, Gebärde und Handlung mit dem Rollencharakter zielt
Erschließungstiefe: [C]
- Antikenrezeption**
allgemeine Rezeption antiker Philosophie, Literatur etc.; nicht verzeichnet sind Informationen und Ausführungen zu antiken Theatertheoretikern oder zur antiken Theatergeschichte
Erschließungstiefe: [C]
☞ Aristoteles-Rezeption
☞ Horaz-Rezeption
☞ Theater/Theatergeschichte, antike(s)
- Antisemitismus**
→ Judentum ...
- Arie**
nur mit Bezug auf theatrale Vorstellungen oder sonstige theatrale Aspekte verzeichnet
Erschließungstiefe: [A]
- Aristoteles-Rezeption**
allgemeine Rezeption aristotelischer Gedanken zum Theater/zur Poetik; die aristotelischen "Einheiten" sind gesondert verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
☞ Einheiten, aristotelische ...
- Arlecchino**
die Verzeichnung orientierte sich an der italienischen *Schreibweise*; nicht immer, aber zumeist ist die ursprüngliche *commedia dell'arte* Figur gemeint; andere Schreibweisen (bzw. nationale Figurvarianten) wurden gesondert verzeichnet
Erschließungstiefe: [B]
☞ Harlekin ...
- Arlequin**
→ Harlekin ...
- Artikulation**
→ Stimme ...
- Atemtechnik**
→ Atmen ...
- Atmen • Atemtechnik**
Erschließungstiefe: [B]
- Attitude**
→ Stellung ...
- Aufführungskosten**
zumeist Angaben über die Höhe der Kosten von Inszenierungen, evtl. mit genauer Nennung der Beträge
Erschließungstiefe: [C]
☞ Finanzierung und Kosten der Theater
- Aufklärung**
dokumentiert wurde der Begriff und seine eng verwandte Metaphorik (Licht-Metapher); der Begriff wurde auch außerhalb theatraler Zusammenhänge verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
☞ Theater: Instrument allgemeiner Aufklärung ...
- Auftreten • Abgehen**
das Auftreten/Abgehen der Schauspieler
Erschließungstiefe: [B]
- Ausdruck**
die sichtbare Manifestation des Seelischen im Spiel des Schauspielers; keine unspezifisch-gemeinsprachlichen Verwendungsweisen dieses Begriffs
Erschließungstiefe: [B]
- Aussprache**
→ Stimme ...
- Autos**
Erschließungstiefe: [C]
- Ballett • Tanz**
Belege zur Pantomime wurden gesondert verzeichnet
Erschließungstiefe: [B]
☞ Pantomime
- Ballettmeister: Bildung**
Art und Umfang der notwendigen (intellektuellen) Bildung eines Ballettmeisters
Erschließungstiefe: [C]
- Ballettmeister: soziale Anerkennung**
gesellschaftlicher Status und soziale Akzeptanz des Ballettmeisters
Erschließungstiefe: [C]
☞ Einkünfte ...
- Bankrott • Bankrotteur**
nicht verzeichnet wurden Hinweise auf den B. einzelner Unternehmen
Erschließungstiefe: [A]
- Bankrotteur**
→ Bankrott ...
- Basochiens**
Erschließungstiefe: [C]
- Bauernspiele**
Erschließungstiefe: [B]
- Bearbeitungsproblematik**
→ Übersetzungs- und ...
- Beifall**
Erschließungstiefe: [A]
- Beiseitesprechen**
Erschließungstiefe: [B]
- Beleuchtung**
Theater- und Szenenbeleuchtung
Erschließungstiefe: [B]
Erschließungstiefe: [B]
- Benefizkomödie • Ratskomödie**
Erschließungstiefe: [B]
- Benefizvorstellungen für Dichter, Prinzipale, Schauspieler**
theatrale Vorstellungen, deren Erlös den Dichtern, Prinzipalen und Schauspielern zukam und die auch von der sozialen Anerkennung der betreffenden Personen zeugen können
Erschließungstiefe: [C]
- Benefizvorstellungen und sonstige Zuwendungen zum "Besten der Armen"**
theatrale, sozialkaritativen Zwecken dienende Vorstellungen, die zudem den gesellschaftlichen Nutzen des Theaters dokumentierten und seine bürgerliche Anerkennung fördern sollten
Erschließungstiefe: [C]
☞ Theater: Instrument der Armenfürsorge
- Beredsamkeit, körperliche**
die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus
Erschließungstiefe: [C]
☞ Bewegung

- ☞ Gang ...
- ☞ Gebärde ...
- ☞ Händenspiel ...
- ☞ Musik und Gebärde
- ☞ Pantomime
- ☞ Stellung (Körperhaltung) ...
- Bernardon**
Rollentypus; Nennungen und Ausführungen, die ausschließlich auf die Person J. Kurz zielen, sind nicht verzeichnet worden
Erschließungstiefe: [B]
- Besetzungsfragen**
Erschließungstiefe: [B]
- Besserung (moralische)**
durch das Drama/Theater intendierte moralische Besserung (zumeist des Zuschauers)
Erschließungstiefe: [C]
- Beurteilung**
→ Urteilskraft ...
- Bewegung**
nicht (in Gebärde, Gestik, Körperstellung etc.) spezifizierte Informationen über körperliches Gebaren des Schauspielers auf der Bühne
Erschließungstiefe: [B]
- ☞ Beredsamkeit ...
- ☞ Gang ...
- ☞ Gebärde ...
- ☞ Händenspiel ...
- ☞ Musik und Gebärde
- ☞ Pantomime
- ☞ Stellung (Körperhaltung) ...
- Bewunderung**
durch Drameninhalt und Darstellung bei dem Zuschauer auszulösender Empfindungsmodus
Erschließungstiefe: [C]
- biblisches Schauspiel**
→ Passionsspiel ...
- Biedermann • bieder**
positiv verstandener, zum Teil mit nationalen Konnotationen ("deutsch und bieder") verbundener Begriff, der zum Kernbestand bürgerlichen Selbstverständnisses gehört
Erschließungstiefe: [C]
- Bildliche Darstellungen zum Theater: allg. Rezeption**
Erschließungstiefe: [B]
- Bildliche Darstellungen zum Theater: Vorbildfunktion für den Schauspieler**
bildliche Darstellungen, die dem Schauspieler als Vorbild dienen sollten (z.B. zu Posen, Kostümen, Ensembleszenen etc.)
Erschließungstiefe: [B]
- Blick**
→ Gebärde ...
- Bombast**
→ Prunk ...
- Böses, Lasterhaftes, Häßliches auf der Bühne**
Erschließungstiefe: [B]
- ☞ Theater: Schule des Lasters ...
- Böses, Lasterhaftes, Häßliches auf der Bühne: Auswirkungen auf Schauspieler und Publikum**
Erschließungstiefe: [C]
- Böses, Lasterhaftes, Häßliches auf der Bühne: Bestrafung des Bösewichts**
die Forderung nach Aufnahme einer (sittlich gebotenen) Bestrafung des Bösewichts in das Dramengeschehen
Erschließungstiefe: [C]
- Bramarbas**
Erschließungstiefe: [B]
- Brighella**
Erschließungstiefe: [B]
- Buffo**
Rollencharakter (zumeist in der Oper)
Erschließungstiefe: [B]
- Bühnenmaschinerie**
Erschließungstiefe: [C]
- Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung**
über das Theatergeschehen hinausgehende Verwechslung von Bühnenfiktion und realem Leben, Rollencharakter und Privatperson etc.
Erschließungstiefe: [C]
- Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung durch das Publikum**
Erschließungstiefe: [C]
- ☞ Schauspieler: "guter Bürger" ...
- Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung durch den Schauspieler**
Erschließungstiefe: [C]
- bürgerlicher Nutzen und ästhetische Qualität**
Problematik einer Verzichtbarkeit bzw. Unverzichtbarkeit ästhetischer Qualität des Dramas oder Theaters unter dem Gesichtspunkt des bürgerlichen Nutzens (in sittlicher, ökonomischer und sonstiger Hinsicht)
Erschließungstiefe: [C]
- ☞ Theater: Schule des guten Geschmacks
- ☞ Theater: Tugend- und Sittenschule
- bürgerliches Selbstverständnis**
explizite Äußerungen, in denen sich das allgemeine b.S. - auch in nicht-theatralen Zusammenhängen - manifestiert
Erschließungstiefe: [C]
- ☞ Adel und Bürger
- ☞ Biedermann ...
- ☞ Bürgerlichkeit auf der Bühne
- ☞ Theater: Ort bürgerlicher Freiheit
- Bürgerlichkeit auf der Bühne**
Manifestationen allgemeinen bürgerlichen Selbstverständnisses und bürgerlicher Lebensweise in Bühnenhandlungen und dramatischen Texten
Erschließungstiefe: [C]
- Bürgerrechte**
→ Menschenrechte ...
- Burleske • Farce • Posse**
Erschließungstiefe: [B]
- ☞ Burleske, gereinigte ...
- ☞ Possenreißer ...
- Burleske, gereinigte • gereinigte Farce • gereinigte Posse**
Erschließungstiefe: [B]
- Burlin**
Erschließungstiefe: [B]

Charakter, mittlerer

Begriff, der die Forderung nach charakterlich ausgewogenen Dramenfiguren repräsentiert

Erschließungstiefe: [C]

Charaktere

→ Rollentypen ...

Charaktere im Lustspiel/in der Komödie

Grundsätze, Regeln, Anweisungen etc. zur Konzeption von Charakteren im Lustspiel oder in der Komödie

Erschließungstiefe: [C]

Charaktere im Prolog

Grundsätze, Regeln, Anweisungen etc. zur Konzeption von Charakteren im Prolog

Erschließungstiefe: [C]

Charaktere im Trauerspiel/in der Tragödie

Grundsätze, Regeln, Anweisungen etc. zur Konzeption von Charakteren im Trauerspiel oder in der Tragödie

Erschließungstiefe: [C]

Chirononen

Erschließungstiefe: [C]

Chor (i.S. des antiken Chors)

Erschließungstiefe: [B]

Claqueurwesen

→ Parteilichkeit ...

Colombine

Erschließungstiefe: [B]

Comédie larmoyante

Erschließungstiefe: [B]

Commedia dell'arte

Erschließungstiefe: [B]

Confrérie de la Passion

Erschließungstiefe: [C]

Courtisan

Erschließungstiefe: [B]

Crispin

Erschließungstiefe: [B]

Deklamation

Art und Weise des dramatischen Vortrags der Schauspieler

Erschließungstiefe: [C]

☞ Musik und Deklamation

☞ Stimme ...

Dekorateur

Amt und Funktionen des Dekorateurs

Erschließungstiefe: [C]

Dekoration • Kulisse

Erschließungstiefe: [B]

☞ Theatervorhang

Denkmale, Ehrenzeichen, Grabmale für Theaterdichter und Schauspieler

Ehrungen für Theaterdichter und Schauspieler, die die soziale Anerkennung der betreffenden Personen spiegeln

Erschließungstiefe: [C]

deus ex machina

Erschließungstiefe: [C]

Deutsche Bühne • Deutsches Schauspiel • deutsches Nationaltheater

Forderungen nach einem spezifisch *deutschen* Theater, auch zur deutschen Nationaltheateridee insgesamt (so weit auf den Terminus "Nationaltheater" rekurriert

wird); nicht verzeichnet sind Textstellen, in denen der Terminus N. nur als Namensbestandteil, z.B. eines Theaters, auftritt

Erschließungstiefe: [C]

☞ Hamburger Entreprise

☞ stehendes Theater

Deutsche Kunst und Literatur

Topos, der den Anspruch auf eine originär deutsche Geisteskultur repräsentiert

Erschließungstiefe: [C]

deutsche Nationalsitte

→ Geschmack, deutscher ...

deutsche Nationalsitte: im Verhältnis zum Ausländischen

→ Geschmack, deutscher ...: im Verhältnis ...

deutscher Nationalcharakter

→ Geschmack, deutscher ...

deutscher Nationalcharakter: im Verhältnis zum Ausländischen

→ Geschmack, deutscher ...: im Verhältnis ...

deutsches Nationaltheater

→ Deutsche Bühne ...

Deutsches Schauspiel

→ Deutsche Bühne ...

Deutschland • deutsch

Aussagen, die - auch in außertheatralen Kontext - auf signifikante Weise auf einen Begriff des "Deutschen" oder auf "Deutschland" rekurrieren

Erschließungstiefe: [C]

☞ Nation ...

☞ Patriotismus ...

Dialekte und Provinzialismen auf der Bühne

Problematik dialektaler Sprache und Grammatik auf der Bühne, auch auf lokale und regionale Spezifika ("Lokalkolorit") des Dramentextes und der Aufführung zielend

Erschließungstiefe: [C]

Dialog

als konstitutives strukturelles Element des Dramas (sowohl im Dramentext als auch bei der Aufführung)

Erschließungstiefe: [A]

Direktion

→ Prinzipal ...

Direktor

→ Prinzipal ...

Doppel- und Mehrfachrollen

Erschließungstiefe: [B]

dramatis personae: Anzahl

Problematik der Anzahl handelnder Personen in einem Stück im Hinblick auf dessen Aufführbarkeit oder mögliche Rezeptionsschwierigkeiten von Seiten des Publikums

Erschließungstiefe: [C]

Dramaturg

→ Theaterkritik ...

Dramaturgie

→ Theaterkritik ...

Dramengeschichte

Allgemeines zur D.; auch verzeichnet wurden Aussagen über D., für die eine Spezifizierung in diesem Register nicht sinnvoll erschien

- Erschließungstiefe: [A]
Dramengeschichte, deutsche
Erschließungstiefe: [A]
Dramengeschichte, portugiesische
Erschließungstiefe: [A]
Dramentheorie/Regeln und Maximen der Dramatik
Allgemeines zur Dramentheorie und zum Regelcharakter der Dramatik sowie Einzeldarstellungen zu speziellen Regeln; explizite Ausführungen zu den aristotelischen Einheiten wurden gesondert verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
☞ Regelhaftigkeit der Kunst
Dramentheorie/Regeln und Maximen der Dramatik: Betonung ihres übernationalen Charakters
Erschließungstiefe: [C]
Druck von Stücktexten
inhaltliche und redaktionelle Aspekte des Drucks von Stücktexten; Belege zum unautorisierten Nachdruck von S. wurden gesondert verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
Druck von Stücktexten als unautorisierter Nachdruck
Erschließungstiefe: [C]
☞ Theaterdichter: Urheberrecht
Duodrama • Monodrama • Melodrama
Erschließungstiefe: [B]
Duodramendichter
→ Operndichter ...
Eigenliebe (der Schauspieler, Prinzipale, Theaterdichter etc.)
→ Eitelkeit ...
Einbildungskraft • Phantasie
als geistig-seelisches Vermögen der Theaterdichter, Schauspieler und Zuschauer
Erschließungstiefe: [B]
Einfalt
Topos poetologischer Provenienz, zumeist auf den Schauspieler bezogen
Erschließungstiefe: [B]
Einheiten, aristotelische
die aristotelischen Einheiten im Allgemeinen betreffend
Erschließungstiefe: [C]
☞ Aristoteles-Rezeption
Einheiten, aristotelische: Einheit der Zeit
Erschließungstiefe: [C]
Einheiten, aristotelische: Einheit des Ortes
Erschließungstiefe: [C]
Einheiten, aristotelische: Einheit und/oder Vollständigkeit der Handlung
Erschließungstiefe: [C]
Einhelfer
→ Souffleur ...
Einkünfte der Theater, Prinzipale, Schauspieler, Theaterdichter, Komponisten, Ballettmeister
Art und Höhe der Einkünfte, zum Teil mit exakten Nennungen der Beträge; Informationen über die Einkünfte der Opernsänger wurden gesondert verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
☞ Benefizvorstellungen für ...
☞ Geschenke ...
Einsicht
→ Rollenverständnis ...
Eintrittspreise • Zugänglichkeit der Vorstellungen
Art und Höhe der Eintrittspreise sowie Hinweise auf den Grad der Öffentlichkeit und die soziale Zugänglichkeit der Theatervorstellungen
Erschließungstiefe: [C]
Eitelkeit • Eigenliebe (der Schauspieler, Prinzipale, Theaterdichter etc.)
Erschließungstiefe: [C]
☞ Schauspieler: Stolz
Empfindelei
polemischer Begriff gegen den ständigen und übermäßigen Rekurs auf Empfindung und Empfindsamkeit; auch in außertheatralen Kontext dokumentiert
Erschließungstiefe: [C]
empfindsam
→ Empfindung ...
Empfindsamkeit: Rezeption der literarischen Strömung
Erschließungstiefe: [C]
Empfindung • empfindsam
diese für die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zentralen Begriffe wurden auch in außertheatralen Kontext dokumentiert
Erschließungstiefe: [C]
☞ Gefühl
☞ Herz-Metapher
en face-Spiel • Profilstellung
Körper- und Gesichtsausrichtung des Schauspielers zum Publikum
Erschließungstiefe: [C]
Enfants sans souci
Erschließungstiefe: [C]
Engagement • Kontrakte
Voraussetzungen, Modalitäten etc. der Schauspielereingagements
Erschließungstiefe: [C]
☞ Schauspieler: Entweichen
englische Nationalsitte
→ Geschmack, englischer ...
englischer Nationalcharakter
→ Geschmack, englischer ...
englischer Schauspielstil
→ Geschmack, englischer ...
Ensemblespiel
Einordnung des Schauspielers in ein Spielganzes
Erschließungstiefe: [C]
☞ Stückkenntnis
Ensemblespiel: Positionierung der Schauspieler auf der Bühne
Erschließungstiefe: [C]
☞ en face-Spiel
☞ lebende Bilder ...
Entremet
→ Zwischenspiel ...
Entsetzen, das
durch Tragödie/Trauerspiel zu erzielender Affektmodus des Zuschauers
Erschließungstiefe: [C]

Epilog

Erschließungstiefe: [B]

Episode (i.S. einer Nebenhandlung)

Erschließungstiefe: [B]

Erhabene, das

Erschließungstiefe: [C]

Erschüttern, das

durch Tragödie/Trauerspiel zu erzielender Affektmodus des Zuschauers

Erschließungstiefe: [C]

Erstaunen, das

durch die theatralische Darstellung und die vermittelten Inhalte auszulösender Affektmodus des Zuschauers

Erschließungstiefe: [C]

Exposition (im Drama)

Erschließungstiefe: [B]

Extemporieren • Stegreifspiel

Erschließungstiefe: [C]

☞ Textkenntnis

Fabel

→ Plan (Fabel) des Dramas

Fallhöhe

→ Ständeproblematik: Ständeklausel

Farce

→ Burleske ...

Farce, gereinigte

→ Burleske, gereinigte ...

Fastnachtsspiel

Erschließungstiefe: [C]

Feste und Feiern

zu theatralen Aspekten von Festen und Feiern allgemein

Erschließungstiefe: [C]

☞ Umzüge ...

Feste und Feiern: auf der ("Guckkasten"-) Bühne inszeniert

Feste und Feiern - oft mit sakral anmutenden Komponenten -, die als Bühnenergebnis konzipiert sind

Erschließungstiefe: [C]

Feste und Feiern: höfische

Erschließungstiefe: [C]

☞ Umzüge ...

Feste und Feiern: sonstige

sonstige Feste und Feiern mit theatralem Charakter, z.B. Volksfeste, kirchliche Feiern etc.

Erschließungstiefe: [C]

☞ Umzüge ...

Feuer

→ Spiel, feuriges ...

Feuerwerk

Erschließungstiefe: [C]

Figuranten

→ Statisten ...

Finanzierung und Kosten der Theater

Finanzierungsmodalitäten, finanzielle Ausstattung und betriebliche Kosten der Theater, oft mit genauer Nennung der Beträge; Aufführungskosten wurden gesondert verzeichnet

Erschließungstiefe: [C]

☞ Aufführungskosten

☞ Theater: ökonomisches Unternehmen

Frankophilie

→ Geschmack, französischer ...

französische Nationalsitte

→ Geschmack, französischer ...

französischer Nationalcharakter

→ Geschmack, französischer ...

französischer Schauspielstil

→ Geschmack, französischer ...

Frauen als Schauspielerinnen

sittlicher Lebenswandel der Schauspielerinnen und ihr angeblich promiskuitives Verhalten

Erschließungstiefe: [C]

Freimaurerei

Mitteilungen zur Freimaurerei, die - zumindest im weiten Sinne - eine Beziehung zur Institution Theater besitzen

Erschließungstiefe: [C]

Frisur

"Kopfputz" (auch Bartracht) der Schauspieler

Erschließungstiefe: [C]

Furcht

durch die theatralische Darstellung und die vermittelten Inhalte auszulösender Affektmodus des Zuschauers

Erschließungstiefe: [C]

☞ Furcht und ...

Furcht und Mitleid

durch die theatralische Darstellung und die vermittelten Inhalte auszulösender Affekt und Gefühlsmodus des Zuschauers

Erschließungstiefe: [C]

Galerie • Paradies

Verhalten und soziale Struktur des Galeriepublikums

Erschließungstiefe: [C]

☞ Pöbel

☞ Publikum: Sozialstruktur

Gang • Gehen • Schritt

Erschließungstiefe: [C]

☞ Beredsamkeit ...

☞ Bewegung

☞ Gebärde ...

☞ Händenspiel ...

☞ Musik und Gebärde

☞ Pantomime

☞ Stellung ...

Garderobe

→ Kostüm ...

Gaukler

→ Seiltänzer

Gastspiele • Theaterreisen

als bedeutsam geltende Gastspiele und Theaterreisen - vor allem von Schauspielern - wurden verzeichnet

Erschließungstiefe: [C]

Gebärde • Gestik • Mimik • Blick

Erschließungstiefe: [C]

☞ Beredsamkeit ...

☞ Bewegung

☞ Gang ...

☞ Händenspiel ...

☞ Musik und Gebärde

☞ Pantomime

☞ Stellung ...

Gefallsucht

- zumeist zur G. des Schauspielers
Erschließungstiefe: [C]
☞ Eitelkeit ...
☞ Komplimente
- Gefühl**
der für die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zentrale Begriff wurde auch in außentheatralen Kontexten dokumentiert
Erschließungstiefe: [C]
☞ Empfindung ...
☞ Herz-Metapher
- Gehen**
→ Gang ...
- geistliches Schauspiel**
→ Passionsspiel ...
- Genie • Originalgenie**
auf Theaterschriftsteller und Schauspieler bezogen; nicht dokumentiert wurde "Genie" im Sinne von Genius/Geist
Erschließungstiefe: [C]
- Gesang**
G. von Schauspielern und Opernsängern
Erschließungstiefe: [C]
- Geschenke an Schauspieler**
G. als Indikator für soziale Anerkennung, aber auch sozialer Differenz (manifestiert z.B. im Verhältnis adliger Herablassung zum beschenkten Schauspieler); Belege zu Angaben über Art und Höhe der Geschenke sind verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
- Geschichtsdrama • historisches Schauspiel**
Erschließungstiefe: [B]
☞ Wahrheit, historische
- Geschlechterverhältnis und -bild**
Geschlechterrollen im Drama und auf dem Theater (z.B. Hausvater, Hausmutter, gelehrte Frauen etc.)
Erschließungstiefe: [C]
- Geschmack**
Allgemeines zum G., seiner Läuterung zum "guten Geschmack" etc.
Erschließungstiefe: [C]
☞ Nationalsitten
☞ Theater: Schule des guten Geschmacks
- Geschmack, deutscher • deutscher Nationalcharakter • deutsche Nationalsitte**
expliziter Rekurs auf einen deutschen Geschmack, einen deutschen Nationalcharakter oder eine deutsche Nationalsitte
Erschließungstiefe: [C]
- Geschmack, deutscher • deutscher Nationalcharakter • deutsche Nationalsitte: im Verhältnis zum Ausländischen**
expliziter Rekurs auf einen deutschen Geschmack, einen deutschen Nationalcharakter oder eine deutsche Nationalsitte, der sich wesentlich durch eine explizite Distinktion zum "Ausländischen" auszeichnet
Erschließungstiefe: [C]
☞ Xenophilie
- Geschmack, englischer • englischer Nationalcharakter • englische Nationalsitte • englischer Schauspielstil • Anglophilie**
expliziter Rekurs auf einen englischen Geschmack, einen englischen Nationalcharakter oder eine englische Nationalsitte; auch Belege zum englischen Schauspielstil, der nach damaliger Vorstellung als natürliche Manifestation des englischen Nationalcharakters galt; darüber hinaus sind Bewertungen englischer Kultur und Sitte verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
- Geschmack, französischer • französischer Nationalcharakter • französische Nationalsitte • französischer Schauspielstil • Frankophilie**
expliziter Rekurs auf einen französischen Geschmack, einen französischen Nationalcharakter oder eine französische Nationalsitte; auch Belege zum französischen Schauspielstil, der nach damaliger Vorstellung als natürliche Manifestation des französischen Nationalcharakters galt; darüber hinaus sind Bewertungen französischer Kultur und Sitte verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
- Geschmack, italienischer • italienischer Nationalcharakter • italienische Nationalsitte • italienischer Schauspielstil**
expliziter Rekurs auf einen italienischen Geschmack, einen italienischen Nationalcharakter oder eine italienische Nationalsitte; auch Belege zum italienischen Schauspielstil, der nach damaliger Vorstellung als natürliche Manifestation des italienischen Nationalcharakters galt
Erschließungstiefe: [C]
- Geschmack, portugiesischer • portugiesischer Nationalcharakter • portugiesische Nationalsitte • portugiesischer Schauspielstil**
expliziter Rekurs auf einen portugiesischen Geschmack, einen portugiesischen Nationalcharakter oder eine portugiesische Nationalsitte; auch Belege zum portugiesischen Schauspielstil, der nach damaliger Vorstellung als natürliche Manifestation des portugiesischen Nationalcharakters galt
Erschließungstiefe: [C]
- Geschmack, spanischer • spanischer Nationalcharakter • spanische Nationalsitte • spanischer Schauspielstil**
expliziter Rekurs auf einen spanischen Geschmack, einen spanischen Nationalcharakter oder eine spanische Nationalsitte; auch Belege zum spanischen Schauspielstil, der nach damaliger Vorstellung als natürliche Manifestation des spanischen Nationalcharakters galt
Erschließungstiefe: [C]
- Gesellschaftsbühne • Sozietätstheater • Privattheater • Liebhabertheater**
Erschließungstiefe: [B]
- Gestik**
→ Gebärde ...
- Gesundbeter**
→ Alchimisten ...
- Gladiatorenkämpfe**
Erschließungstiefe: [C]
- Gracioso**
Erschließungstiefe: [B]
- Grobheiten**
→ Zoten ...

Grüner Hut

Metapher für Hanswurst-Rollen u.ä.; die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus
Erschließungstiefe: [C]

Gruppierung

→ lebende Bilder ...

Hamburger Entreprise

Erschließungstiefe: [C]

Hamburgische Schule (Schauspielstil)

Erschließungstiefe: [C]

Händenspiel • Handgebärde

Erschließungstiefe: [C]

☞ Beredsamkeit ...

☞ Bewegung

☞ Gang ...

☞ Gebärde ...

☞ Musik und Gebärde

☞ Pantomime

☞ Stellung ...

Handgebärde

→ Händenspiel ...

Handlung

als konstitutives Element des Dramatischen

Erschließungstiefe: [A]

☞ Einheiten, aristotelische: Einheit ... der Handlung

☞ Episode

☞ Musik und Handlung

Hanswurst

Erschließungstiefe: [B]

☞ Grüner Hut

Hanswurst: Verbrennung/Verbannung

→ Harlekin/Hanswurst: Verbrennung/Verbannung

Harlekin/Hanswurst: Verbrennung/Verbannung

Erschließungstiefe: [C]

Harlekin • Arlequin • Harlequin

die Verzeichnung orientierte sich an diesen *Schreibweisen*; die italienische Schreibweise wurde gesondert dokumentiert

Erschließungstiefe: [B]

☞ Arlecchino

Harlequin

→ Harlekin ...

Haupt- und Staatsaktion

Erschließungstiefe: [B]

☞ Spektakelstück

Hauptrollen

→ Rollen, dankbare

Häuslichkeit

→ Privatheit ...

Herausrufen

Herausrufen des Schauspielers durch das Publikum

Erschließungstiefe: [A]

Herz-Metapher

zentrale Metapher der Gefühls- und Empfindsamkeitskultur; auch in außertheatralen Kontexten dokumentiert

Erschließungstiefe: [C]

☞ Empfindung ...

☞ Gefühl

Hexerei

→ Zauber ...

historisches Schauspiel

→ Geschichtsdrama ...

Histrionen

Erschließungstiefe: [C]

Hofnarr

Erschließungstiefe: [C]

Hoftheater

Hoftheater als Institution; nicht verzeichnet sind Textstellen, in denen der Terminus H. nur als Namensbestandteil, z.B. eines Theaters, auftritt

Erschließungstiefe: [C]

Horaz-Rezeption

Rezeption horazischer Gedanken in Kontexten, die einen Theaterbezug aufweisen

Erschließungstiefe: [C]

Hosenrolle

Erschließungstiefe: [C]

Humanität

die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus

Erschließungstiefe: [C]

Humor

die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus

Erschließungstiefe: [B]

Illusion

→ Täuschungs-Topos

Inspizient

die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus

Erschließungstiefe: [C]

Intermezzo

→ Zwischenspiel ...

Intrigen

→ Rollen-Kabalen ...

Intrigenstück

Erschließungstiefe: [B]

Intuition

zumeist auf den Schauspieler bezogen

Erschließungstiefe: [C]

italienische Nationalsitte

→ Geschmack, italienischer ...

italienischer Nationalcharakter

→ Geschmack, italienischer ...

italienischer Schauspielstil

→ Geschmack, italienischer ...

Jahrmarkt • Messe

Jahrmärkte und Messen als Orte theatraler Aufführungen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Seiltänzer ...

Jakerl

Erschließungstiefe: [B]

Jammer

durch Trauerspiel/Tragödie auszulösender Affektmodus des Zuschauers

Erschließungstiefe: [C]

Judentum • Antisemitismus

Juden als Dramenfiguren und ihre Darstellung auf dem Theater, zumeist mit allgemeinen Einschätzungen jüdischer Menschen und der jüdischen Kultur verbunden

Erschließungstiefe: [C]

Kälte

→ Spiel, kaltes ...

Kasperl/Lipperl

Erschließungstiefe: [B]

Katharsis

→ Entsetzen, das
→ Erschüttern, das
→ Jammer
→ Furcht, die
→ Furcht und Mitleid
→ Mitleid
→ Reinigung
→ Schrecken, der
☞ Schrecken und Mitleid

Kinderschauspiele • Kindertruppen • Kindertheater

Erschließungstiefe: [C]

Kindertheater

→ Kinderschauspiele ...

Kindertruppen

→ Kinderschauspiele ...

Klosterkomödie

Erschließungstiefe: [B]

Komische, das

Erschließungstiefe: [C]
☞ Niedrigkomische, das

Komödie

Erschließungstiefe: [B]
☞ Charaktere im Lustspiel ...
☞ Lustspiel

Komparsen

→ Statisten ...

Komplimente

um Gunst buhlende Gebärden und Anreden des Schauspielers an das Publikum
Erschließungstiefe: [C]

Komponist

Kenntnisse, Leistungen, soziale Bedingungen etc. des Berufsstandes
Erschließungstiefe: [C]
☞ Einkünfte ...

Konkurrenz zwischen deutschen und ausländischen Schauspielertruppen

Konkurrenzverhältnis zwischen Truppen, das von nationalen, ökonomischen oder stilistischen Aspekten geprägt ist
Erschließungstiefe: [C]

Kontrakte

→ Engagement ...

Konversationston

Modus der Bühnensprache, der sich am Ideal einer bürgerlichen Gesellschaftsprache orientieren soll
Erschließungstiefe: [C]

Kostüm • Garderobe

zumeist auf die Kleidertracht der Schauspieler bezogen; "Kostüm" auch in der älteren, umfassenderen Bedeutung einer Gesamtheit von Kleidung, Sitten und Gebräuchen ("Costum(e)")
Erschließungstiefe: [C]

Krippenspiel

Erschließungstiefe: [B]

Kürzungen im Text

→ Striche

Kulisse

→ Dekoration ...

Kunst/Theaterkunst als Ware

expliziter Rekurs auf den Warencharakter der Kunst/Theaterkunst ("Leistung gegen Geld")
Erschließungstiefe: [C]

Lachen, das

zumeist zur Angemessenheit und zum Stil des Lachens
Erschließungstiefe: [A]

Lächerliche, das

Erschließungstiefe: [C]

Laune

Erschließungstiefe: [C]

Lazzi

Erschließungstiefe: [C]

Leander

Erschließungstiefe: [B]

lebende Bilder • Gruppierung

Gruppierung der Schauspieler (und ihr zeitweiliges Verharren) in einer malerischen Stellung
Erschließungstiefe: [C]

Leiden, das

dramatisches Moment, bezogen auf die Dramenfiguren und deren Darstellung auf der Bühne
Erschließungstiefe: [C]

Leidenschaften

Erschließungstiefe: [B]
☞ Affekt ...

Leopoldel

Erschließungstiefe: [B]

Lesedrama

Erschließungstiefe: [B]

Leseesellschaften

zentrale - auch für die Rezeption der Theaterperiodika relevante - Institution bürgerlicher Lesekultur; ein direkter Theaterbezug ist in der Regel in den Informationen über Leseesellschaften nicht gegeben
Erschließungstiefe: [C]

Liebhabertheater

→ Gesellschaftsbühne ...

Lipperl

→ Kasperl ...

Lóa

Erschließungstiefe: [C]

Loge (im Theater)

Verhalten und soziale Struktur des Logenpublikums
Erschließungstiefe: [C]
☞ Publikum: Sozialstruktur

Luftspringer

→ Seiltänzer ...

Lustigmacher

→ Possenreißer ...

Lustspiel

Erschließungstiefe: [B]
☞ Charaktere im Lustspiel ...
☞ Komödie

Lustspiel, französisches

Erschließungstiefe: [B]

Lustspiel, rührendes

- Erschließungstiefe: [B]
- Mäßigung**
auf die Vermeidung extremer Affekte zielende Spielhaltung des Schauspielers
Erschließungstiefe: [C]
☞ Spiel, mittleres ...
- Magie**
→ Zauber ...
- Malerei-Metapher**
Rekurse auf die klassische These von der Schauspielkunst als einer "malenden" Kunst
Erschließungstiefe: [C]
- manieriert**
zumeist auf ein Verhalten des Schauspielers bezogen
Erschließungstiefe: [C]
- Mannigfaltigkeit der Charaktere, des Spiels, der Fabel etc.**
Forderung, die sich gegen eine eindimensionale sowie eine bloß typisierende Rollenkonzeption und Aufführungspraxis richtet; der Gegentopos "Monotonie ..." wurde auch verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
☞ Nuancen ...
- Marionettentheater**
→ Puppenspiel ...
- Maschinentheater**
Erschließungstiefe: [C]
☞ Zauber ...
☞ Zauberspiel
- Masken**
zu plastischen Theatermasken (zumeist im historischen Kontext)
Erschließungstiefe: [C]
☞ Schminken, das
- Mehrfachrollen**
→ Doppel- und Mehrfachrollen
- Meistersinger**
Erschließungstiefe: [B]
- Melodrama**
→ Duodrama ...
- Memorieren**
→ Textkenntnis ...
- Menschenrechte • Bürgerrechte**
oft ohne (direkten) Bezug zur Theaterproblematik
Erschließungstiefe: [C]
- Menschenwürde**
oft ohne (direkten) Bezug zur Theaterproblematik
Erschließungstiefe: [C]
- Messe**
→ Jahrmarkt ...
- Mimik**
→ Gebärde ...
- Minnesänger**
Erschließungstiefe: [B]
- Mischspiel**
→ Tragikomödie ...
- Mitleid**
durch die theatralische Darstellung und die vermittelten Inhalte auszulösender Gefühlsmodus des Zuschauers
Erschließungstiefe: [C]
☞ Furcht und ...
- Mode ("à la mode")**
Erschließungstiefe: [C]
- Monodrama**
→ Duodrama ...
- Monolog**
wichtiges Gestaltungselement des Dramentextes und der theatralen Aufführung
Erschließungstiefe: [A]
- Musik auf dem Theater**
Allgemeines zur Angemessenheit, Qualität etc. von Musik innerhalb theatraler Aufführungen; auch verzeichnet wurden Aussagen über "Musik ...", für die eine Spezifizierung in diesem Register nicht sinnvoll erschien
Erschließungstiefe: [C]
- Musik auf dem Theater: bei den Alten (Antike)**
Erschließungstiefe: [C]
- Musik auf dem Theater: bei den Griechen**
Erschließungstiefe: [C]
- Musik auf dem Theater: Zwischenaktmusik • Overtüren • Symphonien**
Erschließungstiefe: [B]
- Musik und Deklamation**
oft im Zusammenhang der Diskussion um das Duodrama stehende Ausführungen über das Verhältnis von musikalischen Gestaltungselementen und Deklamation
Erschließungstiefe: [C]
☞ Duodrama
- Musik und Gebärde**
Gebärdensprache des Schauspielers/Sängers im Verhältnis zu musikalischen Gestaltungselementen
Erschließungstiefe: [C]
- Musik und Handlung**
Verhältnis von musikalischer Formensprache und dramatischen Handlungsnotwendigkeiten; oft wird im Text eine Inkompatibilität beider behauptet
Erschließungstiefe: [C]
- Musik und Text**
Verhältnis des (zu sprechenden oder zu singenden) Textes zur Musik
Erschließungstiefe: [C]
- Mysterienspiel**
Erschließungstiefe: [B]
- Nachahmung**
auf den Mimesis-Topos rekurreres Denkmodell von der Nachbildung des Realen/Idealen durch das Theater
Erschließungstiefe: [C]
☞ Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit ...
☞ Täuschungs-Topos
☞ Wahrheit, historische
☞ Wahrheit/Wahrhaftigkeit ...
☞ Wahrscheinlichkeit ...
☞ Wirklichkeit
- Nachdruck**
→ Druck von Stücktexten als unautorisierter Nachdruck
→ Theaterperiodika: Nachdruck
- Nachspiel**
Erschließungstiefe: [B]
- Naivität • naïv**
positiv verstandener, mit den Begriffen Natürlichkeit, Empfindung etc. eng korrelierter Spielgestus des Schauspielers oder Rollencharakters; nicht verzeichnet

wurde die einfache Nennung des Rollenfachs 'Naive'

Erschließungstiefe: [C]

Narr

Erschließungstiefe: [B]

☞ Hofnarr

Nation • national

Rekurse - auch in außertheatralen Kontext - auf einen Begriff des "Nationalen", der auch regionalistisch geprägt sein kann; ein Bezug zu einer mehr oder weniger spezifischen Vorstellung vom "Deutschen" ist in der Regel gegeben

Erschließungstiefe: [C]

☞ Deutschland ...

Nationalsitten

zur allgemeinen These von dem spezifischen Nationalcharakter einer jeden Nation bzw. der ihr jeweils eigenen Geschmackskultur

Erschließungstiefe: [C]

Nationaltheater

→ Deutsche Bühne ...

Natur/Natürlichkeit des Spiels, der Fabel etc.

zentrale Kategorie der zeitgenössischen Kunst-/Theaterdiskussion, die in den Theaterperiodika zumeist auf die Anlage der Rollencharaktere durch den Theaterdichter und die Spielweise der Schauspieler bezogen ist, gelegentlich aber auch in emphatischem Sinne verwandt wird

Erschließungstiefe: [C]

☞ Natur und ...

☞ Wahrscheinlichkeit ...

Natur und Kunst

zentrales Kategorienpaar der zeitgenössischen Kunst-/Theaterdiskussion, das sowohl auf den dramatischen als auch den schauspielerischen Aspekt bezogen ist; die Verzeichnung setzte die Nennung beider Termini voraus

Erschließungstiefe: [C]

Nebenrollen

→ Rollen, undankbare

Niedrigkomische, das

Erschließungstiefe: [C]

Notwendige, das

Erschließungstiefe: [C]

Nuancen • nuancenreiches Spiel • Schattierung

• Akzente

Forderung an Theaterdichter und Schauspieler zur differenzierten Ausgestaltung der Rollencharaktere

Erschließungstiefe: [C]

☞ Mannigfaltigkeit ...

nuancenreiches Spiel

→ Nuancen ...

Oduardo

Erschließungstiefe: [B]

Öffentlichkeit

zum zeitgenössischen Verständnis von Ö.; die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus

Erschließungstiefe: [C]

Oper

Belege zur O. im Allgemeinen; auch verzeichnet wurden Aussagen zur O., für die eine Spezifizierung in diesem Register nicht sinnvoll erschien; nationale Spezifikationen - allerdings nur soweit im Text explizit

genannt - sowie Informationen und Ausführungen über die Operette/das Singspiel wurden gesondert verzeichnet

Erschließungstiefe: [B]

Oper, deutsche

der Bezug zum Deutschen oder Deutschsprachigen muß explizit ausgeführt sein

Erschließungstiefe: [B]

Oper, deutsche komische • deutsche Operette • deutsches Singspiel

der Bezug zum Deutschen oder Deutschsprachigen muß explizit ausgeführt sein

Erschließungstiefe: [B]

Oper, französische

Erschließungstiefe: [B]

Oper, französische komische • französische Operette • französisches Singspiel

Erschließungstiefe: [B]

Oper, italienische

zur italienischen O. im Allgemeinen

Erschließungstiefe: [B]

Oper, italienische komische (opera buffa) • italienische Operette • italienisches Singspiel

Erschließungstiefe: [B]

Oper, komische • Operette • Singspiel

zur komischen Oper etc. im Allgemeinen

Erschließungstiefe: [B]

Operette

→ Oper, komische ...

Operettendichter

→ Operndichter ...

Operndichter • Operettendichter • Duodramendichter

zur Profession der Textautoren des Musiktheaters, zumeist bezogen auf ihre Kenntnisse und Aufgaben

Erschließungstiefe: [C]

Opernsänger

Allgemeines zum O. sowie Textgehalte zum O., für die eine Spezifizierung in diesem Register nicht sinnvoll erschien

Erschließungstiefe: [C]

Opernsänger: Einkünfte

zumeist zu Art und Höhe der E., zum Teil mit exakten Nennungen der Beträge

Erschließungstiefe: [C]

Opernsänger: Lebenswandel/Lebensgestaltung

Auskünfte zum Lebenswandel und zu den persönlichen Umständen des O. als 'Privatperson'

Erschließungstiefe: [C]

Opernsänger: soziale Anerkennung

gesellschaftlicher Status oder soziale Akzeptanz des O.

Erschließungstiefe: [C]

Orchester

Besetzungangaben, Ensemblestärken etc. sowie herausragende Bewertungen von O.; auch verzeichnet wurden Angaben über das Verhalten der Orchestermusiker während der Theateraufführungen

Erschließungstiefe: [C]

Originalgenie

→ Genie ...

Originalstücke, deutsche

- eigenständige, auf nationale Sitten und Charaktere deutscher Provenienz rekurrierende Dramen; Konnotationen zur allgemeinen Thematik der Schaffung einer genuin deutschsprachigen Dramatik sind stets latent, zuweilen auch explizit gegeben
Erschließungstiefe: [B]
☞ Preisaufgabe: Dramen
- Ouvertüre**
→ Musik auf dem Theater: Zwischenaktmusik ...
- Pantalone**
Erschließungstiefe: [B]
- Pantomime**
zumeist zur P. als eigenständiger künstlerischer Ausdrucksform, aber auch zur P. im Sinne von Gebärde; Belege zur P. in letzterem Sinne wurden auch unter Gebärde verzeichnet; Ballett und Pantomime werden in den Texten zuweilen synonym gebraucht
Erschließungstiefe: [C]
☞ Ballett ...
☞ Beredsamkeit ...
☞ Bewegung
☞ Gang ...
☞ Gebärde ...
☞ Händenspiel ...
☞ Musik und Gebärde
☞ Spiel, stummes
☞ Stellung ...
- Paradies**
→ Galerie ...
- Parkett**
→ Parterre ...
- Parodien (von Stücken)**
zumeist Belege zu parodierten Stücken
Erschließungstiefe: [B]
- Parteilichkeit des Publikums und/oder der Kritik**
vor dem Hintergrund eines Objektivitätsideals oder der These von einem allgemein verbindlichen Geschmack als Kritiktopos von zentraler Bedeutung; auch als polemischer Begriff gegen das Claqueurwesen im Publikum verwandt
Erschließungstiefe: [C]
- Parterre • Parkett**
Verhalten und soziale Struktur des Parterrepublikums; zuweilen auch als Synonym für das (geschmackvolle) Publikum im Allgemeinen
Erschließungstiefe: [C]
☞ Publikum: Sozialstruktur
- Pasquillstück**
Erschließungstiefe: [B]
- Passionsspiel • biblisches Schauspiel • geistliches Schauspiel**
Erschließungstiefe: [B]
- Pathetische, das**
Erschließungstiefe: [C]
- Patriotismus • Vaterland**
Textgehalte, die - auch in außertheatralen Kontext - auf ein 'patriotisches' oder 'vaterländisches' Empfinden rekurrieren, das auch regionalistisch geprägt sein kann; ein Bezug zu einer mehr oder weniger präzisen Vorstellung des "Deutschen" oder des "Nationalen" ist in der Regel gegeben
Erschließungstiefe: [C]
- ☞ Deutschland ...
☞ Nation ...
- Peripetie**
die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus
Erschließungstiefe: [C]
- Pflanzschulen**
→ Schauspielerakademien ...
- Phantasie**
→ Einbildungskraft ...
- Physiognomik**
Rezeptionen der klassischen physiognomischen Theorien
Erschließungstiefe: [C]
- Pickelhering**
Erschließungstiefe: [B]
- Pierrot**
Erschließungstiefe: [B]
- Plan (Fabel) des Dramas**
Konzeption, stringente Durchführung etc. des P.; nur auf den Handlungsplan einzelner Stücke bezogene Ausführungen wurden nicht verzeichnet
Erschließungstiefe: [C]
☞ Mannigfaltigkeit ...
- Pöbel**
(in der Regel) auf soziale Distinktion zielende Textgehalte über das Verhalten des P. im Theater, eng korreliert mit der Vorstellung von 'schlechtem' Geschmack
Erschließungstiefe: [C]
☞ Galerie ...
- Pomp**
→ Prunk ...
- portugiesische Nationalsitte**
→ Geschmack, portugiesischer ...
- portugiesischer Nationalcharakter**
→ Geschmack, portugiesischer ...
- portugiesischer Schauspielstil**
→ Geschmack, portugiesischer ...
- Posse**
→ Burleske ...
- Posse, gereinigte**
→ Burleske, gereinigte ...
- Possenreißer • Lustigmacher**
Erschließungstiefe: [C]
- Pracht**
→ Prunk ...
- Preisaufgabe: Dramaturgische Fragen/Schriften zum Theater**
durch einen 'öffentlichen' Aufruf (z.B. in Theaterperiodika) angeregte und mit Preisgeldern honorierte Abhandlungen, die sich auf dramaturgische Fragen oder das Theater im Allgemeinen beziehen
Erschließungstiefe: [C]
- Preisaufgabe: Dramen**
durch einen 'öffentlichen' Aufruf (z.B. in Theaterperiodika) angeregte und mit Preisgeldern honorierte Theaterstücke; Intention des Aufrufs ist zumeist Stückmangel, zuweilen aber auch die Etablierung musterhafter deutschsprachiger Spielpläne; ein Bezug zu "deutschen Originalstücken" ist oft gegeben
Erschließungstiefe: [B]

☞ Originalstücke ...]

Prinzipal • Direktor • Direktion

Kenntnisse, Funktionen etc. eines P. oder eines Direktors als Leiter einer Schauspielertruppe oder eines D./einer D. als Leiter/Leitung institutionalisierter Theater

Erschließungstiefe: [C]

☞ Einkünfte ...

Privatheit • Häuslichkeit

zum zeitgenössischen Verständnis von P. oder H.

Erschließungstiefe: [C]

Privattheater

→ Gesellschaftsbühne ...

Probenwesen

Erschließungstiefe: [C]

Profilstellung

→ en face-Spiel ...

Prolog

Erschließungstiefe: [B]

Provinzialismen auf der Bühne

→ Dialekte ...

Prunk • Pomp • Pracht • Bombast

die Begriffe P. etc. werden zuweilen in pejorativer Absicht gegen theatrale Ereignisse verwandt, die höfischen Repräsentationszwecken dienen oder den Charakter von Haupt- und Staatsaktionen besitzen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Schwulst ...

Psychologie

→ Seelenlehre ...

Publikum: Sitzordnung

Aufenthaltsort des Publikums während theatraler Aufführungen (auf der Bühne, Stehen/Sitzen im Parkett, etc.); Textgehalte zur Sitzordnung (Galerie, Parkett, Loge) im Allgemeinen, die aufschlußreich für die Sozialstruktur, aber auch die zunehmende Disziplinierung des Publikums sein können

Erschließungstiefe: [C]

☞ Galerie ...

☞ Loge

☞ Parkett ...

☞ Publikum: Sozialstruktur

Publikum: Sozialstruktur

soziale Zusammensetzung und evtl. schichtenspezifische Verhaltensweisen des Theaterpublikums

Erschließungstiefe: [C]

☞ Eintrittspreise ...

☞ Galerie ...

☞ Loge

☞ Parkett ...

Publikumsdisziplinierung

direkte und indirekte Restriktionen, denen das Theaterpublikum - zumeist mit dem Ziel eines kontemplativen 'Kunstgenusses' - unterworfen ist (Restriktionen der Bewegungsfreiheit, der Artikulation während der Aufführungen etc.)

Erschließungstiefe: [C]

☞ Beifall

☞ Lachen, das

☞ Publikum: Sitzordnung

☞ Publikumsverhalten

☞ Theaterwache ...

Publikumsverhalten

Reflexionen über ein angemessenes Publikumsverhalten im Allgemeinen sowie Kritik an bestimmten (affektiven) Verhaltensweisen wie z.B. Pfeifen, Pochen, Scharren etc.; Ausführungen zum "Beifall" wurden gesondert verzeichnet

Erschließungstiefe: [C]

☞ Beifall

☞ Herausrufen

☞ Lachen

☞ Parteilichkeit des Publikums ...

☞ Publikumsdisziplinierung

☞ Szenenwiederholung ...

☞ Theatersucht ...

Pulcinella

Erschließungstiefe: [B]

Puppen-Metapher (Schauspieler als (Draht-)Puppe)

Problematisierung eines bestimmten - als unnatürlich empfundenen - Spielmodus des Schauspielers; die Verzeichnung setzte die Verwendung einer entsprechenden Metaphorik (z.B. "er spielte wie an Fäden") voraus

Erschließungstiefe: [C]

☞ Spiel, steifes ...

Puppenspiel • Marionettentheater

Erschließungstiefe: [C]

Quacksalber

→ Alchimisten ...

Ratskomödie

→ Benefizkomödie ...

Regelhaftigkeit der Kunst

zu ästhetischen und poetologischen Normen - zumeist in außertheatralen Kontext; auch Einzeldarstellungen zu speziellen Regeln; Hinweise zu Regeln der Dramentheorie oder der Schauspielkunst wurden gesondert verzeichnet

Erschließungstiefe: [C]

☞ Dramentheorie ...

☞ Schauspieltheorie ...

Regie • Regisseur

zur künstlerischen Einrichtung von Aufführungen sowie zum Berufsbild und zur Funktion des Regisseurs; die Verzeichnung setzte eine Nennung der Termini voraus

Erschließungstiefe: [C]

Reinigung (der Affekte/Leidenschaften)

als zu erzielende/erzielte Auswirkung des dramatischen Geschehens auf den Zuschauer; die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus

Erschließungstiefe: [C]

☞ Entsetzen, das

☞ Erschüttern, das

☞ Furcht, die

☞ Furcht und Mitleid

☞ Jammer

☞ Mitleid

☞ Schrecken, der

☞ Schrecken und Mitleid

Requisiten

Allgemeines zu den R. theatraler Aufführungen; auch Thematisierungen des (zumeist 'falschen') Umgangs der Schauspieler mit R.

Erschließungstiefe: [B]

Rezitativ

nur in Zusammenhang mit theatralen Vorstellungen oder sonstigen theatralen Aspekten verzeichnet
Erschließungstiefe: [A]

Rhetorik

auf die Vortragskunst des Schauspielers bezogene Belege zur R. als ästhetischer Formenlehre; die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus
Erschließungstiefe: [C]

Ritterspiele • Turniere

Erschließungstiefe: [B]

Rollen, dankbare

d. R. als exponierte oder 'glanzvolle' geben dem Schauspieler Gelegenheit zur Darstellung seiner Fähigkeiten und sorgen so für seine Prominenz im Publikum; die Übernahme von 'ersten Rollen' (auch 'Erstes Fach', 'Tragende Rollen' oder 'Hauptrollen') wird zumeist als Hinweis auf den Platz des Schauspielers in der Hierarchie des Ensembles verstanden

Erschließungstiefe: [C]

☞ Rollen, undankbare

☞ Rollen-Kabalen

Rollen, undankbare

u. R. als wenig exponierte Rollen geben dem Schauspieler scheinbar keine Gelegenheit zur Darstellung seiner Fähigkeiten; die Übernahme von 'Nebenrollen' wird zumeist als Hinweis auf den Platz des Schauspielers in der Hierarchie des Ensembles verstanden

Erschließungstiefe: [C]

☞ Rollen, dankbare

☞ Rollen-Kabalen

Rollen-Kabalen • Intrigen • Streitigkeiten

Streitigkeiten der Schauspieler und Prinzipale untereinander, die durch Rollenneid, Exzentrizität oder persönliche Animositäten motiviert sein können

Erschließungstiefe: [C]

Rollenbücher

R. als Grundlage einer besseren Text- und Stückkenntnis

Erschließungstiefe: [C]

☞ Probenwesen

Rollencharakter, einheitlicher

→ Spiel, gleiches ...

Rollenfächer

→ Rollentypen ...

Rollenspiel: aus der Rolle fallen

Hinweise zu einem negativ bewerteten Verhalten des Schauspielers während einer Aufführung, das durch ein Heraustreten aus der durch Dramentext und Inszenierung festgelegten Rolle gekennzeichnet ist und die geforderte Illusion des Bühnengeschehens aufhebt

Erschließungstiefe: [C]

☞ Täuschungs-Topos

☞ Rollenverständnis ...

Rollenspiel: in der Rolle aufgehen

ein besonders einsichtsvolles Spiel der Schauspieler, das oft als eine 'Verschmelzung' von Schauspieler und Rolle gekennzeichnet wird und der geforderten Illusion des Bühnengeschehens in hohem Maße gerecht wird

Erschließungstiefe: [C]

☞ Täuschungs-Topos

☞ Rollenverständnis ...

Rollenstudium

→ Rollenverständnis ...

Rollentypen • Rollenfächer • Charaktere

Erläuterungen zu Rollenfächern etc. und deren Darstellung durch den Schauspieler

Erschließungstiefe: [A]

☞ Mannigfaltigkeit ...

Rollenverständnis • Rollenstudium • Einsicht

über 'richtiges', einsichtsvolles Rollenverständnis, die Art und Weise des Rollenstudiums sowie über die Qualität bestimmter Rollenauslegungen durch Schauspieler

Erschließungstiefe: [B]

☞ Probenwesen

☞ Rollenspiel: aus der Rolle fallen

☞ Rollenspiel: in der Rolle aufgehen

☞ Stückkenntnis

☞ Textkenntnis

Rührende, das

Erschließungstiefe: [C]

Rührung

durch die theatrale Darstellung und die vermittelten Inhalte auszulösender Gefühlsmodus des Zuschauers

Erschließungstiefe: [C]

Sänger als Schauspieler • Schauspieler als Sänger

gesangliche Leistungen von Schauspielern bzw. schauspielerische Leistungen von (Opern-)Sängern

Erschließungstiefe: [C]

Sänger - Komponist

→ Theater - Drama ...

Satire

Erschließungstiefe: [B]

Satyrspiel

Erschließungstiefe: [C]

Scapin/Scapino

Erschließungstiefe: [B]

Scaramucchia/Scaramouche

Erschließungstiefe: [B]

Schäferspiel

Erschließungstiefe: [B]

Schattenspiel

Erschließungstiefe: [C]

Schattierung

→ Nuancen ...

Schaudern, das

durch Tragödie/Trauerspiel zu erzielender Affekt des Zuschauers

Erschließungstiefe: [C]

Schauspiel an Universitäten

→ Schulschauspiel ...

Schauspiel(-kunst) versus Musiktheater

zum (vermeintlichen) Antagonismus zwischen einer den Regeln und Maximen der Schauspielkunst entsprechenden theatralen Darstellungsweise und den Erfordernissen des (damaligen) Musiktheaters

Erschließungstiefe: [C]

☞ Musik und Deklamation

☞ Musik und Gebärde

☞ Musik und Handlung

☞ Musik und Text

- ☞ Sänger als Schauspieler ...
- ☞ Spielplangestaltung ...
- Schauspieler als Sänger**
 - Sänger als Schauspieler ...
- Schauspieler als Tänzer**
 - Tänzer als Schauspieler ...
- Schauspieler - Theaterdichter**
 - Theater - Drama ...
- Schauspieler - Zuschauer (Interaktion)**
 - zum interaktiven Verhältnis von theatralem Spiel und Publikumsverhalten; die Verzeichnung setzte voraus, daß sich in den Textstellen - zumindest in Ansätzen - ein Bewußtsein von der grundlegenden Bedeutung dieses dynamischen Prozesses für das theatrale Geschehen fand
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Schauspieler: Spiel vor "leeren Bänken"
 - ☞ vierte Wand
- Schauspieler: "guter Bürger" und/oder bürgerliches Vorbild**
 - Hinweise auf ein den bürgerlichen Prinzipien besonders entsprechendes Verhalten des Schauspielers sowohl als Rollendarsteller, aber auch in der privaten Existenz
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung durch das Publikum
 - ☞ Schauspieler: Erzieher ...
 - ☞ Schauspieler: soziale Anerkennung
- Schauspieler: Annoncieren des nächsten Stücks**
 - Ankündigungen nachfolgend gespielter Stücke durch die Schauspieler
 - Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieler: Berufswechsel**
 - Informationen zur 'bürgerlichen' Existenz der Schauspieler nach ihrer Schauspielertätigkeit
 - Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieler: Bildung**
 - Art und Umfang der notwendigen (intellektuellen) Bildung eines Schauspielers
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Schauspieler: Studium ...
 - ☞ Theaterbibliothek
- Schauspieler: Disziplinierungsmaßnahmen**
 - Hinweise auf restriktive oder disziplinierende Maßnahmen gegenüber Schauspielern zumeist von seiten der Direktion oder des Prinzipals mit dem Ziel eines dem Ideal des Rollentypus entsprechenden, auch textorientierten Spiels oder einer besseren Sozialkontrolle
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Schauspieler: Strafgeder
 - ☞ Schauspieler: Wohnsitz ...
 - ☞ Theatergesetze ...
- Schauspieler: Entweichen**
 - kontraktwidriges Verlassen der Schauspielergesellschaft
 - Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieler: Erzieher des Publikums**
 - S. als Lehrer des 'guten' Geschmacks oder tugendhaften Verhaltens
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Schauspieler: "guter Bürger" ...
 - ☞ Schauspieler: soziale Anerkennung
- Schauspieler: Künstler**
 - pointierte Rekurse auf den Schauspielerberuf als einer künstlerischen Profession
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Schauspieler: moralischer Charakter und künstlerische Potenz
 - ☞ Schauspielkunst: mechanisches Handwerk ...
- Schauspieler: Lebenswandel und Lebensgestaltung**
 - Lebenswandel und persönliche Umstände des S. als 'Privatperson'
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Frauen als Schauspielerinnen
 - ☞ Schauspieler: Berufswechsel
 - ☞ Schauspieler: soziale Anerkennung
- Schauspieler: Leistungs- und Nützlichkeitsforderung**
 - Übertragung des bürgerlichen Leistungsbegriffs bzw. meritokratischer Vorstellungen auf den S. und sein Spiel und damit enge Bindung des theatralem Spiels an ein Utilitätsprinzip
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Schauspieler: Studium ...
 - ☞ Theater: gesellschaftlicher und staatlicher Nutzen
- Schauspieler: moralischer Charakter und künstlerische Potenz**
 - Zusammenhang von moralischer Integrität des S. und seinen künstlerischen Ausdrucksfähigkeiten
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Schauspieler: Künstler
- Schauspieler: Pensionswesen**
 - Altersversorgung der S. durch Pensionskassen oder andere Vorsorgeeinrichtungen der Theater
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Einkünfte ...
 - ☞ Schauspieler: Sozialfürsorge
- Schauspieler: Physis**
 - Grundsätzliches und Allgemeines zur physischen Konstitution (Figur, Größe etc.) von Schauspielern und zur physischen Konstitution einzelner Schauspieler
 - Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieler: Physis und Rolle/Spiel**
 - Grundsätzliches und Allgemeines zum Verhältnis von physischer Konstitution und Eignung eines Schauspielers zu bestimmten Rollen(fächern) sowie zur Erfüllung rollenbezogener Konstitutionserfordernisse durch bestimmte Schauspieler
 - Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieler: Reisekosten**
 - zumeist Angaben zur Höhe der R. von Schauspielern
 - Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieler: soziale Anerkennung**
 - gesellschaftlicher Status und soziale Akzeptanz des Schauspielers
 - Erschließungstiefe: [C]
 - ☞ Denkmale ...
 - ☞ Einkünfte ...
 - ☞ Geschenke ...
 - ☞ Benefizvorstellungen für Dichter ...
 - ☞ Schauspieler: Erzieher ...
 - ☞ Schauspieler: "guter Bürger" ...
- Schauspieler: soziale Herkunft**
 - familiäre und berufliche Herkunft der Schauspieler

- Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieler: Sozialfürsorge**
materielle Sicherung der Schauspieler im Falle von Krankheit oder Berufsunfähigkeit durch Vorsorgeeinrichtungen der Theater oder ähnliches
Erschließungstiefe: [C]
☞ Schauspieler: Pensionswesen
- Schauspieler: Stolz**
stolzes oder dünkelfhaftes Verhalten der S.
Erschließungstiefe: [C]
☞ Eitelkeit ...
- Schauspieler: Strafgeder**
finanzielle Sanktionen gegen Schauspieler bei Fehlverhalten, z.B. während der Probe oder der Aufführung
Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieler: Studium und Ausbildung**
Ausbildungsverlauf der Schauspieler sowie technische und intellektuelle Bemühungen von Schauspielern zur Einübung des Rollenspiels
Erschließungstiefe: [C]
☞ Bildliche Darstellungen zum Theater: Vorbildfunktion ...
☞ Schauspieler: Bildung
☞ Schauspieler: Leistungs- und ...
☞ Schauspielerakademien ...
☞ Sprechausbildung
☞ Theaterbibliothek
- Schauspieler: Verberuflichung**
Entwicklung des Schauspielerstandes zu einem Beruf, gegründet auf der Basis einer Professionalisierung der Fertigkeiten der Schauspieler und der Institutionalisierung der Theater
Erschließungstiefe: [C]
☞ Schauspieler: Prüfungen
☞ Schauspieler: Studium und Ausbildung
☞ Schauspielerakademien ...
- Schauspieler: Wohnsitz/Residenzpflicht**
Einschränkung "unsteter" Mobilität der Schauspieler mit dem Ziel eines verbesserten Sozialstatus oder einer höheren Sozialkontrolle
Erschließungstiefe: [C]
- Schauspielerakademien • Pflanzschulen**
Ausbildungseinrichtungen für Schauspieler
Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieleraustausch**
Austausch von Schauspielern zwischen den Bühnen zum Zwecke einer allgemeinen Hebung der Schauspielkunst und des Publikumsgeschmacks
Erschließungstiefe: [C]
- Schauspielkunst, Regeln und Maximen der**
→ Schauspieltheorie ...
- Schauspielkunst und Theaterarchitektur/Spielraum**
Angemessenheit und Qualität des Spiels oder des Spielplans im Hinblick auf die räumliche Struktur des Spielortes
Erschließungstiefe: [C]
- Schauspielkunst: mechanisches Handwerk ("Tagelöhnerarbeit") versus künstlerischer Anspruch**
zum postulierten Kunstcharakter der Schauspielerei und seiner Infragestellung durch die uninspiriert-stereotype Spielpraxis einzelner Schauspieler
- Erschließungstiefe: [C]
- Schauspielmonopol versus freie Konkurrenz**
zur Diskussion über Spielprivilegien für Schauspielertuppen innerhalb eines Ortes bzw. einer Region
Erschließungstiefe: [C]
- Schauspieltheorie/Regeln und Maximen der Schauspielkunst**
Theorien und Thesen zur Schauspielkunst sowie Darstellungen und Problematisierungen einzelner Grundsätze, Regeln etc.
Erschließungstiefe: [C]
☞ Regelmäßigkeit der Kunst
☞ Rhetorik
- Schlüpfrigkeiten**
→ Zoten ...
- Schminken, das**
Erschließungstiefe: [B]
☞ Masken
- Schöne, das**
Erschließungstiefe: [B]
- Schöne, Wahre, Gute, das**
eine Verzeichnung wurde vorgenommen, wenn mindestens zwei Begriffe dieses klassischen Topos genannt waren
Erschließungstiefe: [C]
- Schrecken, der**
durch Tragödie/Trauerspiel zu erzielender Affektmodus des Zuschauers
Erschließungstiefe: [C]
- Schrecken und Mitleid**
durch die theatrale Aufführung zu erzielende Affektmodi des Zuschauers und begriffliche Variante in der Interpretation des Katharsis-Begriffs
Erschließungstiefe: [C]
☞ Reinigung
- Schritt**
→ Gang ...
- Schulschauspiel • Schauspiel an Universitäten**
Erschließungstiefe: [B]
- Schwulst • schwülstig**
abwertende Bezeichnung für eine Häufung von zumeist rhetorischen Stilelementen im Drama oder im theatralen Spiel
Erschließungstiefe: [C]
☞ Bombast
- schwülstig**
→ Schwulst ...
- Seelenlehre • Psychologie**
Rezeption psychologischer Strömungen zumeist im Zusammenhang mit der Interpretation von Dramenfiguren oder dem Ausdrucksvermögen der Schauspieler
Erschließungstiefe: [C]
- Seiltänzer • Luftspringer • Gaukler**
Erschließungstiefe: [C]
☞ Jahrmärkte
- Shakespeare-Rezeption**
Rekurse auf die Leistungen Sh. für die Entwicklung der englischen Bühne und des Theaters im allgemeinen
Erschließungstiefe: [C]
- Singschule**
Ausbildungseinrichtung für Sänger/singende Schauspieler
Erschließungstiefe: [C]

Singspiel

→ Oper, komische ...

Sittlichkeit und Moralität des Dramas

moralisch-sittliche Ansprüche an die Gestaltung von Dramen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Theater, gereinigtes

☞ Theater: Instrument der Veredelung ...

☞ Theater: Schule des guten Geschmacks

☞ Theater: Schule des Lasters und Unsittlichen

Sittlichkeit und Moralität des Theaters

moralisch-sittliche Ansprüche an das Verhalten der Schauspieler auf der Bühne, aber auch an die Organisation des Theaters insgesamt (gegen sittliche Gefährdung durch "zweilichtige" Personen (Prostituierte etc.) im Publikum)

Erschließungstiefe: [C]

☞ Theater, gereinigtes

☞ Theater: Instrument der Veredelung ...

☞ Theater: Schule des guten Geschmacks

Sottisen

→ Zoten ...

Souffleur • Einhelfer

Amt und Funktionen des S.

Erschließungstiefe: [C]

Sozietätstheater

→ Gesellschaftsbühne ...

spanische Nationalität

→ Geschmack, spanischer ...

spanischer Nationalcharakter

→ Geschmack, spanischer ...

spanischer Schauspielstil

→ Geschmack, spanischer ...

Spektakelstück

abwertende Bezeichnung für Theaterstücke, die als übertrieben aktionsorientiert galten

Erschließungstiefe: [B]

☞ Haupt- und Staatsaktion

Spiegel-Metapher: Theater als Spiegel der Welt die Verzeichnung setzte den Gebrauch der Spiegelmeta- phorik voraus

Erschließungstiefe: [C]

☞ theatrum mundi

Spiel "vor leeren Bänken"

zur Problematik einer Spielnotwendigkeit trotz geringer Publikumsstärke und zum Zusammenhang von Publikumsstärke und Qualität des Spiels

Erschließungstiefe: [C]

Spiel, feuriges • Feuer • Wärme

empfindungsreicher, in Deklamation und Körpersprache sehr ausdrucksvoller und von "Einsicht" getragener Spielmodus des Schauspielers; die Verzeichnung setzte den Gebrauch der Feuer/Wärme-Metaphorik voraus

Erschließungstiefe: [C]

Spiel, gleiches (einheitliches Spiel des Rollen- charakters) • Rollencharakter, einheitlicher

stringente und homogene Darstellung der Rolle durch den Schauspieler; stringente und homogene Anlage des Rollencharakters durch den Dichter

Erschließungstiefe: [C]

Spiel, hölzernes

→ Spiel, steifes ...

Spiel, kaltes • Kälte

mechanischer und empfindungsarmer, den Zuschauer nicht 'ergreifender' Spielmodus des Schauspielers; die Verzeichnung setzte den Gebrauch der Kälte-Metaphorik voraus

Erschließungstiefe: [C]

Spiel, mechanisches

→ Spiel, steifes ...

Spiel, mittleres (mittlere Stimmung/Lage)

Spielmodus des Schauspielers, der extreme Affekte/Affektäußerungen vermeidet

Erschließungstiefe: [C]

☞ Mäßigung

Spiel, steifes • Spiel, hölzernes • Spiel, mecha- nisches

wenig gefühlvoller, weder in der Deklamation noch in der Körpersprache nuancierter Spielmodus des Schauspielers

Erschließungstiefe: [C]

☞ Puppenmetapher ...

Spiel, stummes

ausschließlich körpersprachliches Spiel des Schauspielers

Erschließungstiefe: [C]

☞ Pantomime

Spielanweisungen • Szenenanweisungen

Hinweise auf die Notwendigkeit und die Art von S.

Erschließungstiefe: [B]

Spielhäufigkeit • Spieltage • Spielzeit

Spielfrequenz, wöchentliche Spieltage und Spielperioden der Bühnen; die Verzeichnung setzte entweder allgemeine Hinweise auf Zeiträume (Spielpausen/Spielperioden) voraus, oder aber - im Kontext konkreter Aufführungsdaten einer Truppe - eine für diesen Zusammenhang ausreichend informative Textpassage

Erschließungstiefe: [C]

☞ Spielverbot

Spielplangestaltung • Spielplankritik

Zusammensetzung der Spielpläne und Eignung einzelner Stückgattungen für einen 'richtigen' Spielplan

Erschließungstiefe: [C]

Spielplankritik

→ Spielplangestaltung ...

Spielrhythmus

→ Spieltempo ...

Spielstätten (exkl. institutionalisierter Theater- gebäude)

Hinweise auf S. außerhalb institutionalisierter Theatergebäude (z.B. Marktplatz, Wirtshaus etc.)

Erschließungstiefe: [C]

Spieltage

→ Spielhäufigkeit ...

Spieltempo • Spielrhythmus

zum Tempo von Inszenierungen ('verschleppt', 'überhastet'); in den Textbelegen werden (implizit) auch Grundvorstellungen von Regie deutlich

Erschließungstiefe: [B]

Spielverbot

zeitlich terminierte oder allgemeine Verbote theatraler Aufführungen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Zensur ...

Spielzeit

→ Spielhäufigkeit ...

Sprache, deutsche: Grammatik und Sprachtypik
zum Sprachgebrauch deutschsprachiger Theaterdichter und Schauspieler sowie zur Eignung der d.S. als Bühnensprache

Erschließungstiefe: [C]

☞ Konversationston

☞ Sprache, komische

☞ Sprache, tragische

Sprache, komische

zum komischen Sprachgestus bei Schauspielern und zur sprachlichen Gestaltung des Komischen durch die Theaterdichter

Erschließungstiefe: [B]

Sprache, tragische

zum tragischen Sprachgestus bei Schauspielern und zur sprachlichen Gestaltung des Tragischen durch die Theaterdichter

Erschließungstiefe: [B]

Sprechausbildung

S. als Bestandteil der Ausbildung der Schauspieler

Erschließungstiefe: [C]

Ständeproblematik: Darstellung adliger Personen auf der Bühne

Vorstellungen - zumeist aus bürgerlicher Perspektive - über die Art und Weise, wie der Adel auf der Bühne dargestellt werden soll

Erschließungstiefe: [C]

Ständeproblematik: Ständeklausel

zur Fallhöhe in Tragödien oder Komödien, d.h. zur Rekrutierung der Hauptpersonen des dramatischen Geschehens aus dem hohen oder niederen Stand; zusätzlich wurden hier Hinweise auf Verbote verzeichnet, bestimmte Personen oder Gruppen (z.B. regierende Häuser) auf der Bühne darzustellen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Charaktere im Lustspiel ...

☞ Charaktere im Trauerspiel ...

Ständeproblematik: ständespezifisches Schauspiel
zur (angeblichen) Eignung von Stoffen oder Stücken nur für bestimmte Sozialschichten oder Stände; Spiel- langgestaltung gemäß den Bedürfnissen bestimmter Sozialschichten und Stände

Erschließungstiefe: [C]

☞ Theater: Tugend- und Sittenschule des Dritten Standes

☞ Theater: Tugend- und Sittenschule des Ersten Standes und des Mittelstandes

Statisten • Figuranten • Komparsen

Erschließungstiefe: [B]

Stegreifspiel

→ Extemporieren ...

stehendes Theater

ortsfeste Bühnen mit festem Ensemble; oft ist ein enger Bezug zur Nationaltheateridee gegeben

Erschließungstiefe: [C]

Stellung (Körperhaltung) • Attitude

nicht in Gestik, Mimik, Händenspiel etc. spezifizierte Hinweise auf die Körperhaltung des Schauspielers

Erschließungstiefe: [C]

☞ Beredsamkeit ...

☞ Bewegung

☞ Gang ...

☞ Gebärde ...

☞ Händenspiel ...

☞ Musik und Gebärde

☞ Pantomime

Sterben auf der Bühne

Vorstellungen zur 'richtigen' oder 'natürlichen' Darstellung des Sterbens auf der Bühne

Erschließungstiefe: [C]

Stimme • Aussprache • Artikulation • Akzentuation

zu Stimmcharakter, -lage, -umfang, Timbre etc. der Schauspieler und Sänger sowie zur Modulation und Intonation; die Dialektproblematik wurde gesondert verzeichnet

Erschließungstiefe: [C]

☞ Dialekte ...

Stoffproblematik

Eignung von bestimmten Themen und Stoffen als Grundlage eines dramatischen Geschehens

Erschließungstiefe: [C]

☞ Geschichtsdrama

☞ Originalstücke ...

Streitigkeiten

→ Rollen-Kabalen ...

Striche (Kürzungen im Text)Notwendigkeit und Art von S. im Dramentext im Hinblick auf die *Aufführbarkeit*

Erschließungstiefe: [C]

Stücke, studierte (auswendig gelernter Rollentext)

Stücke, in denen der Schauspieler seinen Rollentext beherrscht und nicht auf ein Extempore oder die Hilfe des Souffleurs angewiesen ist; s.S. werden zumeist als eine der Grundlagen für ein regelmäßiges Theater verstanden

Erschließungstiefe: [C]

☞ Extemporieren ...

☞ Stückkenntnis

☞ Textkenntnis ...

Stückkenntnis

Forderung an den Schauspieler, nicht nur die eigene Rolle zu beherrschen, sondern auch die Rollen der anderen und die dramatischen Zusammenhänge im Stück zur Kenntnis zu nehmen; impliziert ist die Forderung, das eigene Spiel auf das Ganze abzustimmen

Erschließungstiefe: [C]

Sturm und Drang: Rezeption der literarischen Strömung

Erschließungstiefe: [C]

Symphonien

→ Musik auf dem Theater: Zwischenaktmusik ...

Szenenanweisungen

→ Spielanweisungen ...

Szenenwiederholung ("Da capo!")

Forderung des Publikums nach S.; in der Theaterjournalistik zumeist als Unterbrechung der Spielhandlung kritisiert

Erschließungstiefe: [C]

Tanz

→ Ballett ...

Tänzer als Schauspieler • Schauspieler als Tänzer

tänzerische Leistungen von Schauspielern und schauspielerische Leistungen von Tänzern

Erschließungstiefe: [C]

Tänzer: Bildung

Art und Umfang der notwendigen (intellektuellen)

Bildung eines Tänzers

Erschließungstiefe: [C]

Täuschungs-Topos

zentrale Kategorie des bürgerlichen Theaters im 18. Jahrhundert, die das szenische Geschehen - durch Anforderungen an die dramatische Handlung, die Charaktere, die Ausstattungskomponenten und die Darstellung des Schauspielers - einem (Wirklichkeits-) und Wahrheitsanspruch unterstellt; durch die möglichst perfekte Imitation von Realität soll Täuschung/Illusion beim Zuschauer hervorgebracht werden

Erschließungstiefe: [C]

☞ Wahrheit/Wahrhaftigkeit ...

☞ Wahrscheinlichkeit ...

☞ vierte Wand

Textkenntnis • Memorieren

Kenntnis der Rollentexte bei den Schauspielern; Auswendiglernen der Rollen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Extemporieren ...

☞ Stücke, studierte

Theater - Drama • Schauspieler - Theaterdichter

• Sänger - Komponist

Verhältnis von 'literarischer' Vorlage (Dramentext, Libretto, Partitur) und theatraler Umsetzung

Erschließungstiefe: [C]

Theater, chinesisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, englisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, französisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, gereinigtes

Informationen zu einem Verständnis von Theater, das - frei von Burlesken, Zoten u.ä. - einem sittlich-didaktischen Anliegen dienen soll

Erschließungstiefe: [C]

☞ Sittlichkeit und Moralität des Dramas

☞ Sittlichkeit und Moralität des Theaters

☞ Theater, regelmäßiges

Theater, italienisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, japanisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, kanarisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, niederländisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, portugiesisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, regelmäßiges

Konzeption von Theater, dessen sittlich-didaktisches Anliegen u.a. durch eine Disziplinierung des theatralen Spiels, eine Kontrolle der szenischen Elemente sowie eine starke Orientierung an literarischen Vorlagen und

dramentheoretischen Maximen erreicht werden soll

Erschließungstiefe: [C]

☞ Stücke, studierte

☞ Theater, gereinigtes

Theater, russisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, schwedisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, sonstiges außereuropäisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater, spanisches

Erschließungstiefe: [A]

Theater/Theatergeschichte, antike(s)

Erschließungstiefe: [A]

☞ Musik auf dem Theater: bei den Alten (Antike)

Theater/Theatergeschichte, griechische(s)

Erschließungstiefe: [A]

☞ Musik auf dem Theater: bei den Griechen

Theater/Theatergeschichte, römische(s)

Erschließungstiefe: [A]

Theater und Autorität

zum Verhältnis von Theater und zumeist 'obrigkeitlichen' Institutionen, die auf das Theater reglementierend oder restriktiv einwirken können oder per se als zu respektierende gelten; Hinweise auf eine prinzipielle Unabhängigkeit des Theaters von gesellschaftlichen Institutionen wurden ebenfalls hier verzeichnet

Erschließungstiefe: [C]

☞ Theater und Kirche

☞ Theater: Instrument des Hofes

☞ Theater: Instrument des Staates

Theater und Kirche

zum Verhältnis von Theater und Kirche; Hinweise auf eine Kritik am Theater aus religiösen Motiven wurden ebenfalls hier verzeichnet

Erschließungstiefe: [C]

☞ Theater und Predigtkunst

Theater und Predigtkunst

zur Äffinität von kirchlicher Predigt und Theatervortrag, kirchlichem Lehramt und moralischer Schaubühne

Erschließungstiefe: [C]

Theater: Aufgabe des Staates

zur Forderung, das Theater in den (auch finanziellen) Verantwortungsbereich des Staates zu stellen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Theater: Instrument des Staates

Theater: gesellschaftlicher und staatlicher Nutzen

Überlegungen, die das Theater einem Utilitätsdenken unterordnen und seinen Nutzen vor allem im möglichen Modellcharakter für öffentliches oder privates Verhalten (hinsichtlich Tugend, Moralität etc.) sehen, aber auch als kontrollierbares soziales Ventil einordnen

Erschließungstiefe: [C]

☞ bürgerlicher Nutzen ...

☞ Sittlichkeit und Moralität des Dramas

☞ Sittlichkeit und Moralität des Theaters

☞ Theater: Instrument allgemeiner Aufklärung ...

☞ Theater: Instrument der Armenfürsorge

☞ Theater: Instrument der Veredelung ...

☞ Theater: Schule des guten Geschmacks

☞ Theater: Tugend- und Sittenschule

Theater: Instrument allgemeiner Aufklärung und

Bildung

Verständnis von einem (regelmäßigen und gereinigten) Theater als Instrument einer aufgeklärten Öffentlichkeit sowie als bürgerliche Bildungsanstalt
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Theater: Instrument der Veredelung ...
- ☞ Theater: Ort bürgerlicher Freiheit
- ☞ Theater: Schule des guten Geschmacks
- ☞ Theater: Tugend- und Sittenschule
- ☞ Theater: Versinnlichung

Theater: Instrument der Armenfürsorge

Theaterspiel von Armen oder Waisen mit dem Ziel einer ökonomischen Versorgung und einer gesellschaftlichen Integration etc. und andere Rückgriffe auf das Theater zu Zwecken der Wohlfahrtspflege
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Benefizvorstellungen und sonstige Zuwendungen zum "Besten der Armen"

Theater: Instrument der Veredelung, Verfeinerung, Vervollkommnung, Hebung der Sitten

Verständnis von Theater als einer Institution, die auf der Basis des Utilitäts- und Bildungsgedankens durch die Darstellung von 'Mustern' speziell die Sittlichkeit schichtenübergreifend verbessern oder - für gehobenes Bürgertum und Adel - bestimmte courtoise Ideale kultivieren will; die Verzeichnung setzte einen Gebrauch der Hebungs- und Veredelungsbegrifflichkeit voraus

- Erschließungstiefe: [C]
- ☞ bürgerlicher Nutzen ...
 - ☞ Sittlichkeit und Moralität des Dramas
 - ☞ Sittlichkeit und Moralität des Theaters
 - ☞ Theater: Schule des guten Geschmacks
 - ☞ Theater: Tugend- und Sittenschule
 - ☞ Theater: Versinnlichung

Theater: Instrument des Hofes

Theater als Instrument adliger/feudaler Einflußnahme auf die Gesellschaft
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Adel und Theater
- ☞ Adel und deutsches Theater

Theater: Instrument des Staates

Theater als Instrument allgemeiner staatlicher Einflußnahme auf die Gesellschaft
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Theater: Aufgabe des Staates

Theater: ökonomisches Unternehmen

allgemeine Akzentuierungen der ökonomischen Seite des Theaters ("Kunst geht nach Brot") und allgemeine ökonomische Aspekte einer theatralen Unternehmung (Personalkosten, Mieten etc.); Belege zu Aufführungskosten und zur Finanzierung der Theater wurden gesondert verzeichnet

- Erschließungstiefe: [C]
- ☞ Aufführungskosten
 - ☞ Bankrott ...
 - ☞ Finanzierung und Kosten der Theater

Theater: Ort bürgerlicher Freiheit

Theater als freies Artikulationsmedium bürgerlicher Prinzipien und Verhaltensweisen
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Theater: Instrument allgemeiner Aufklärung ...

Theater: Schule des guten Geschmacks

Theater, das auf der Basis des Bildungsgedankens in ästhetisch-sittlicher Hinsicht geschmacksbildend auf das Publikum wirken soll; eine Verzeichnung setzte die Nennung des Terminus voraus

- Erschließungstiefe: [C]
- ☞ bürgerlicher Nutzen ...
 - ☞ Theater: Instrument der Veredelung ...

Theater: Schule des Lasters und Unsittlichen

Thesen, die die Fähigkeit des Theaters zur Beeinflussung des Menschen einräumen, jedoch den vom Theater erreichten 'Lernerfolg' negativ bestimmen
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Böses, Lasterhaftes, Häßliches auf der Bühne

Theater: Tugend- und Sittenschule

für die bürgerliche Kultur zentrales und allgemeines Verständnis vom Theater als einem schichtenübergreifenden pädagogischen Instrument

- Erschließungstiefe: [C]
- ☞ Sittlichkeit und Moralität des Dramas
 - ☞ Sittlichkeit und Moralität des Theaters
 - ☞ Theater: gesellschaftlicher und staatlicher Nutzen
 - ☞ Theater: Instrument allgemeiner Aufklärung ...
 - ☞ Theater: Instrument der Veredelung ...
 - ☞ Theater: Schule des guten Geschmacks

Theater: Tugend- und Sittenschule des Dritten Standes

Theater als pädagogisch-sittenbildendes Instrument vornehmlich unterbürgerlicher Sozialschichten
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Theater: Instrument allgemeiner Aufklärung ...
- ☞ Theater: Schule des guten Geschmacks

Theater: Tugend- und Sittenschule des Ersten Standes und des Mittelstandes

Theater als pädagogisch-sittenbildendes Instrument vornehmlich des Bürgertums und des Adels
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Theater: Instrument allgemeiner Aufklärung ...
- ☞ Theater: Schule des guten Geschmacks

Theater: Unterhaltung/Vergnügen

U./V. als (Haupt-) Aufgaben des Theaters
Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Vergnügen und Moralität
- ☞ Vergnügen und Nutzen

Theater: Versinnlichung

Theater als Versinnlichung von Dramentext oder moralisch-didaktischer Aussage bzw. Versinnlichung als allgemeine Funktion des Theaters

- Erschließungstiefe: [C]

Theater: Wesen

allgemeinste Bestimmungen der Institution Theater oder der theatralen Situation
Erschließungstiefe: [C]

Theater: Wirtschaftsfaktor

wirtschaftliche Bedeutung des Theaters für das Gemeinwesen

- Erschließungstiefe: [C]

Theater-Policey

→ Theatergesetze ...

Theaterarzt

Erschließungstiefe: [C]

Theateraufseher

die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus

voraus

Erschließungstiefe: [C]

Theateraufsicht

→ Theaterwache ...

Theaterausschuß

kollektives bzw. kollegiales Leitungsorgan eines Theaters; nicht im Sinne administrativ und kontrollierend tätig - in der Regel nur von Adligen und Hofbeamten gebildeten - Theaterdirektionen (sog. Oberdirektionen) u.ä. der Höfe

Erschließungstiefe: [C]

Theaterball

gesellschaftliche Bedeutung, Kosten, Gestaltung u.ä. der Theaterbälle

Erschließungstiefe: [C]

Theaterbegeisterung

→ Theatersucht ...

Theaterbibliothek

(zumeist nur geforderte/geplante) Ausstattung der Bühnen mit einem Fundus theaterrelevanter Literatur (Dramentexte und Bildungsliteratur für den Schauspieler)

Erschließungstiefe: [C]

Theatercoups • Theaterstreiche

schauspielerische bzw. inszenatorische Gestaltungsmittel, die spezifische Möglichkeiten und Implikationen des Theatralen nutzen; in ihrer Bewertung spiegelt sich das zeitgenössische Verständnis von Theater und Theatralität

Erschließungstiefe: [C]

Theaterdichter

Allgemeines über T. und Aussagen über T., für die eine Spezifizierung in diesem Register nicht sinnvoll erschien

Erschließungstiefe: [C]

☞ Einkünfte ...

Theaterdichter: Erzieher des Publikums

die Erziehung des Publikums als (Haupt-) Aufgabe des Theaterdichters

Erschließungstiefe: [C]

Theaterdichter: Kenntnisse

tatsächliche bzw. geforderte Kenntnisse der T.

Erschließungstiefe: [C]

Theaterdichter: Mitarbeiter einer Bühne

Theaterdichter als Mitarbeiter (Dramenschreiber, Bearbeiter resp. Übersetzer von Dramen) einer Bühne

Erschließungstiefe: [C]

Theaterdichter: soziale Anerkennung

gesellschaftlicher Status oder soziale Akzeptanz des Theaterdichters

☞ Benefizvorstellungen für Dichter ...

☞ Denkmale ...

Erschließungstiefe: [C]

Theaterdichter: soziale Herkunft/"Hauptberuf"

soziale Herkunft, Hauptprofession bzw. "Brotberuf" von T.

Erschließungstiefe: [C]

Theaterdichter: Urheberrecht

Urheberrecht der Theaterdichter an ihren geistigen Werken

Erschließungstiefe: [C]

☞ Druck von Stücktexten als unautorisierter Nachdruck

Theatergeschichte

Allgemeines über T. und Aussagen über T., für die eine Spezifizierung in diesem Register nicht sinnvoll erschien

Erschließungstiefe: [A]

Theatergeschichte, deutsche

Erschließungstiefe: [A]

Theatergeschichte, französische

Erschließungstiefe: [A]

Theatergeschichte, italienische

Erschließungstiefe: [A]

Theatergeschichte, polnische

Erschließungstiefe: [A]

Theatergeschichte, portugiesische

Erschließungstiefe: [A]

Theatergeschichte, russische

Erschließungstiefe: [A]

Theatergesetze • Theater-Policey • Theaterordnung

Theatergesetze und sonstige Regelungen, die in umfassender Weise die Aufgaben und Pflichten des Schauspielers auf dem Theater und im Privatleben normativ festlegen

Erschließungstiefe: [C]

☞ Schauspieler: Disziplinierungsmaßnahmen

☞ Schauspieler: Strafgelder

☞ Schauspieler: Wohnsitz/Residenzpflicht

Theaterkritik • Dramaturgie • Theaterkritiker • Dramaturg

Grundlagen und Aspekte theaterkritischer/dramaturgischer Arbeit

Erschließungstiefe: [C]

☞ Parteilichkeit ...

Theaterkritik: Rezeption durch den Schauspieler

in der Praxis wirksame Rezeption von Theaterkritik durch den Schauspieler

Erschließungstiefe: [C]

☞ Theaterperiodika: Beeinflussung der Theaterpraxis

Theaterkritiker

→ Theaterkritik ...

Theaterliteratur: Subskription/Pränumeration

Aufforderungen zur Pränumeration/Subskription von Theaterliteratur und Stellungnahmen zur S./P. von Theaterliteratur; nicht auf die Eigenanzeigen zur S./P. der jeweiligen Theaterperiodika bezogen

Erschließungstiefe: [C]

Theatermeister

Amt und Funktionen des T.; die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus

Erschließungstiefe: [C]

Theaterordnung

→ Theatergesetze ...

Theaterperiodika

Allgemeines zu T. und Aussagen über T., für die eine Spezifizierung in diesem Register nicht sinnvoll erschien

Erschließungstiefe: [C]

Theaterperiodika: Beeinflussung der Theaterpraxis

Einfluß der T. auf die gesamte Theaterpraxis

Erschließungstiefe: [C]

- ☞ Theaterkritik: Rezeption durch den Schauspieler
Theaterperiodika: Nachdruck
 Erschließungstiefe: [C]
- Theaterperiodika: Selbstverständnis und Grammatik der Herausgeber/Verleger**
 Zielsetzungen und leitende Grundüberzeugungen u.ä. der Herausgeber/Verleger von Theaterperiodika
 Erschließungstiefe: [C]
- Theaterperiodika: "Stellenbörse"**
 in T. abgedruckte "Stellengesuche" und "Stellenangebote"
 Erschließungstiefe: [C]
- Theaterprozesse**
 juristische Auseinandersetzungen, auch berufsständischer Art, zwischen Schauspielern oder anderen Theaterangehörigen sowie Rechtstreitigkeiten der Theaterunternehmen und ihrer Mitglieder mit Dritten
 Erschließungstiefe: [C]
- Theaterschriften: Verzeichnisse**
 in Theaterperiodika enthaltene Verzeichnisse von Theaterliteratur (Dramen, Dramensammlungen, theaterkritische Schriften)
 Erschließungstiefe: [C]
- Theaterstreiche**
 → Theatercoups ...
- Theatersucht • Theaterbegeisterung**
 in der Theaterkritik benutzte Kennzeichnungen des damaligen Rezeptionsverhaltens
 Erschließungstiefe: [C]
- Theatervorhang**
 künstlerische Gestaltung und "programmatische" Bedeutung von Theatervorhängen
 Erschließungstiefe: [C]
- Theaterwache • Theateraufsicht**
 Aufgaben, Tätigkeiten etc. der zur Sicherung der öffentlichen Ordnung in den Theatern eingesetzten hoheitlichen Ordnungskräfte (Militärwachen etc.)
 Erschließungstiefe: [C]
 ☞ Publikumsdisziplinierung
- Theaterzettel**
 inhaltliche und gestalterische Aspekte
 Erschließungstiefe: [C]
- Theatralisierung des bürgerlichen Alltags**
 Einfluß theatralischer Gestaltungsmomente und -inhalte auf den Bereich des bürgerlichen Alltags
 Erschließungstiefe: [C]
- theatrum mundi**
 Rezeptionen dieses klassischen Paradigmas von der Welt als einem Theater
 Erschließungstiefe: [C]
 ☞ Spiegel-Metapher ...
- Tierbändiger**
 → Tierhatz ...
- Tiere auf der Bühne**
 Tiere in Inszenierungen des Theaters (Bretterbühnen, Guckkastenbühnen)
 Erschließungstiefe: [C]
 ☞ Tierhatz ...
- Tierhatz • Tierkämpfe • Tierbändiger**
 alle Formen (traditioneller) Tierspektakel
 Erschließungstiefe: [C]
 ☞ Tiere auf der Bühne
- Tierkämpfe**
 → Tierhatz ...
- Titelwahl (Benennung der Theaterstücke)**
 inhaltliche Angemessenheit und formale Gestaltung von Dramentiteln - zumeist mit Bezug auf Übersetzungstitel oder in Absetzung zu Titeleigewohnheiten des Barock
 Erschließungstiefe: [C]
 ☞ Theaterzettel
- Ton (Sprech- und Verhaltensgestus)**
 Ton der Stimme und Ton i.S. einer Geschmacks-kategorie ("guter Ton") resp. einer allgemeinen Beurteilung eines Verhaltens (die gemeinsame Verzeichnung dieser differnten Aspekte trägt der begrifflich oft unklaren Benutzung des Terminus "Ton" in den Theaterperiodika Rechnung)
 Erschließungstiefe: [C]
 ☞ Geschmack
 ☞ Stimme ...
- Tragikomödie • Mischspiel**
 Erschließungstiefe: [B]
- Tragische, das**
 Erschließungstiefe: [C]
- Tragödie**
 "Tragödie" und "Trauerspiel" (sowie ihre Spezifizierungen) wurden jeweils gemäß Nennung in den Vorlagen verzeichnet; in der Regel wurden die beiden Begriffe in den Vorlagen synonym gebraucht
 Erschließungstiefe: [B]
 ☞ Trauerspiel
 ☞ Charaktere im Trauerspiel ...
- Tragödie, heroische**
 Erschließungstiefe: [B]
 ☞ Trauerspiel, heroisches
- Transitorische der Schauspielkunst, das**
 Rezeption dieses klassischen, auf die "Flüchtigkeit", Unmaterialisierbarkeit etc. des Theatralischen zielenden Topos der Theatertheorie
 Erschließungstiefe: [C]
- Trauerspiel**
 "Trauerspiel" und "Tragödie" (sowie ihre Spezifizierungen) wurden jeweils gemäß Nennung in den Vorlagen verzeichnet; in der Regel wurden die beiden Begriffe in den Vorlagen synonym gebraucht
 Erschließungstiefe: [B]
 ☞ Charaktere im Trauerspiel ...
 ☞ Tragödie
- Trauerspiel, bürgerliches**
 Erschließungstiefe: [B]
- Trauerspiel, christliches**
 Erschließungstiefe: [B]
- Trauerspiel, deutsches**
 Erschließungstiefe: [B]
- Trauerspiel, französisches**
 Erschließungstiefe: [B]
- Trauerspiel, heroisches**
 Erschließungstiefe: [B]
 ☞ Tragödie, heroische
- Turniere**
 → Ritterspiele ...
- Übersetzungs- und Bearbeitungsproblematik**
 Übersetzungs- und Bearbeitungsprobleme von Dramentexten; die gemeinsame Verzeichnung beider Aspekte

- trägt dem Sachverhalt Rechnung, daß auch die als Übersetzungen bezeichneten zeitgenössischen Übertragungen von Dramen in aller Regel den Status von (zuweilen recht freien) Bearbeitungen besitzen und die damalige Theaterjournalistik beide Begriffe mitunter synonym benutzt
Erschließungstiefe: [C]
☞ Striche ...
- Übertreiben**
auf den allgemeinen Spielgestus des Schauspielers oder die Spielweise einer bestimmten Rolle gerichtete Kritik-kategorie; mitunter auch auf die Anlage eines Rollencharakters durch den Theaterdichter bezogen
Erschließungstiefe: [C]
- Umzüge, theatrale**
Erschließungstiefe: [C]
☞ Feste und Feiern, höfische
☞ Feste und Feiern, sonstige
- Unanständiges**
→ Zoten ...
- Urteilkraft • Beurteilung**
(künstlerische) Urteilsfähigkeit der Schauspieler, der Theaterdichter und des Publikums
Erschließungstiefe: [C]
- Vaterland**
→ Patriotismus ...
- Vaudeville**
Erschließungstiefe: [B]
- Vauxhall**
Erschließungstiefe: [B]
- Vergnügen und Moralität**
zum (für die Theaterjournalistik zumeist problematischen) Verhältnis von Vergnügungsleistung des Theaters und allgemeinem sittlichen Anspruch bzw. sittlicher Aufgabe des Theaters
Erschließungstiefe: [C]
☞ Sittlichkeit und Moralität des Dramas
☞ Sittlichkeit und Moralität des Theaters
☞ Theater: Unterhaltung ...
- Vergnügen und Nutzen (delectare et prodesse)**
Rekurse auf dieses klassische, die Funktion des Theaters/Dramas benennende Begriffspaar
Erschließungstiefe: [C]
☞ Theater: Unterhaltung ...
- Vernunft • Verstand**
Bedeutung von V./V. für die Produktion und Rezeption des theatralen Geschehens; Zusammenwirken von V./V. mit anderen, für die theatrale Produktion und ihre Rezeption zentralen Vermögen; Appelle an V./V. des Schauspielers und des Publikums; auch zum außertheatralen Gebrauch der Begriffe V./V.
Erschließungstiefe: [B]
- Versdrama**
Erschließungstiefe: [B]
- Verstand**
→ Vernunft ...
- vierte Wand**
Sammelbegriff für (implizite) Hinweise auf grundlegende Paradigmen des Spieler-Zuschauer-Verhältnisses (Spiel *vor* dem Zuschauer; Spiel *mit* dem Zuschauer etc.)
Erschließungstiefe: [C]
- ☞ Täuschungs-Topos
☞ Schauspieler - Zuschauer (Interaktion)
☞ Schauspieler: Spiel "vor leeren Bänken"
- Virtuosentum • virtuos**
Erschließungstiefe: [B]
☞ Genie ...
- Vorspiel**
Erschließungstiefe: [B]
- Vorstellungsbeginn**
Erschließungstiefe: [C]
- Vorstellungsdauer**
Erschließungstiefe: [C]
- Wahrheit, historische**
Rekurse auf den Begriff hist. W. im Rahmen der Dramenkritik; zumeist kreisen die Ausführungen um die Problematik historischer Dramenstoffe
Erschließungstiefe: [C]
☞ Geschichtsdrama ...
☞ Wirklichkeit
- Wahrheit/Wahrhaftigkeit des Spiels, der Fabel etc.**
Erschließungstiefe: [C]
- Wahrscheinlichkeit des Spiels, der Fabel etc.**
Erschließungstiefe: [C]
☞ Natur ...
☞ Täuschungs-Topos
☞ vierte Wand
- Wandertheater**
Darstellungen dieser Organisationsform des Theaters und seiner Spezifika; verzeichnet wurden auch Textgehalte zu "Bretterbuden-Theater" oder anderen zeitgenössischen Synonyma von W.
Erschließungstiefe: [B]
- Wärme**
→ Spiel, feuriges ...
- Wirklichkeit**
Erschließungstiefe: [B]
☞ Wahrheit, historische
- Witz**
(zumeist) im Sinne von "esprit"; auf Schauspieler und Theaterdichter bezogen
Erschließungstiefe: [B]
- Wöchner**
zeitgenössische Funktionsbezeichnung für die mit Ordnungsaufgaben betrauten Schauspieler/Theaterangehörigen
Erschließungstiefe: [C]
- Wunderbare, das**
poetologischer Begriff
Erschließungstiefe: [C]
- Würde, die**
auf den Spielgestus bzw. die Ausführung eines Rollencharakters/Rollenfachs abzielende Verwendungen des Begriffs
Erschließungstiefe: [C]
- Xenophilie**
Sammelbegriff für Darstellungen, die die Vorliebe bestimmter Publikumskreise oder des Publikums insgesamt für "Ausländisches" in Kunst, Literatur und Theater, aber auch allgemeinen nationalen Belangen thematisieren
Erschließungstiefe: [C]

→ Geschmack, deutscher ...: im Verhältnis ...
Xenophilie: Gefahr für deutsche Kunst und/ oder Industrie
Gefahren einer (zu starken) Wertschätzung des "Ausländischen" für die materielle und ideelle Basis der 'deutschen Nation'
Erschließungstiefe: [C]
→ Geschmack, deutscher ...: im Verhältnis ...
Zauber • Hexerei • Magie
Vorhandensein, Berechtigung, Deplaziertheit etc. magisch-mythischer Inhalte auf dem Theater
Erschließungstiefe: [C]
☞ Alchimisten ...
☞ Maschinentheater
☞ Zauberspiel
Zauberspiel
Erschließungstiefe: [B]
☞ Maschinentheater
Zeichencharakter der Darstellung
das Zeichenhafte theatralischer Darstellung
Erschließungstiefe: [C]
Zeitstücke
die Verzeichnung setzte eine Nennung des Terminus voraus
Erschließungstiefe: [B]
Zensur und ähnliche Reglementierungsformen
alle hoheitlichen und kirchlich-religiösen Formen des

reglementierend-repressiven Eingriffs auf die Produktion von Dramentexten/Theaterliteratur und die theatrale Aufführungsgestaltung
Erschließungstiefe: [C]
☞ Spielverbot
☞ Theater und Autorität
☞ Theater und Kirche
Zoten • Sottisen • Unanständiges • Schlüpfrigkeiten • Grobheiten
Zotenhaftes, Unanständiges etc. im Dramentext und auf dem Theater
Erschließungstiefe: [C]
☞ Theater, gereinigtes
Zugänglichkeit der Vorstellungen
→ Eintrittspreise ...
Zweite Besetzung
Erschließungstiefe: [C]
Zwischenaktmusik
→ Musik auf dem Theater: Zwischenaktmusik ...
Zwischenspiel • Entremés • Intermezzo
Erschließungstiefe: [B]
☞ Musik auf dem Theater: Zwischenaktmusik ...

Zusammenstellung der Schlagwörter nach Themenkreisen

Die 14 Themenkreise bieten dem Benutzer eine alternative Orientierung über die meisten Schlagwörter, die im Zeitraum bis 1780 zur Anwendung gekommen sind. Die Themenkreise erheben *keinen* Anspruch auf eine Systematik und werden für die künftigen Zeiträume (1781-1790; 1791-1799) aktualisiert.

Themenkreis 1: Literarische Strömungen / Literarischer Markt

Druck von Stücktexten	Preisauflage: Dramen
Druck von Stücktexten als Grundlage des Memorierens	Sturm und Drang: Rezeption der literarischen Strömung
Druck von Stücktexten als unautorisierte Nachdruck	Theater: ökonomisches Unternehmen
Druck von Stücktexten erst nach (erfolgreicher) Aufführung	Theater: Wirtschaftsfaktor
Druck von Stücktexten in mangelhaft redigierter Form	Theaterdichter: Urheberrecht
Empfindsamkeit: Rezeption der literarischen Strömung	Theaterliteratur: Subskription/Pränumeration
Kunst/Theaterkunst als Ware	Theatersucht • Theaterbegeisterung
Lesegesellschaften	Theaterperiodika
Öffentlichkeit	Theaterperiodika: Auflagenhöhe, Erscheinungsweise, Verkaufspreise etc.
Parteilichkeit des Publikums und/oder der Kritik	Theaterperiodika: Beeinflussung der Theaterpraxis
Preisauflage: Dramaturgische Fragen/Schriften zum Theater	Theaterperiodika: Nachdruck
	Theaterperiodika: Selbstverständnis und Programmatik der Herausgeber/Verleger

Themenkreis 2: Deutschland als (Kultur)-Nation

Adel und deutsche Nation • Adel und nationale Frage	Konkurrenz zwischen deutschen und ausländischen Schauspielertruppen
Biedermann • bieder	Nation • national
Deutsche Bühne • Deutsches Schauspiel • deutsches Nationaltheater	Originalstücke, deutsche Patriotismus • Vaterland
Deutsche Kunst und Literatur	Preisauflage: Dramaturgische Fragen/Schriften zum Theater
Deutschland • deutsch	Preisauflage: Dramen
Dramengeschichte, deutsche	Sprache, deutsche: Grammatik und Sprachtypik
Geschmack, deutscher • deutscher Nationalcharakter • deutsche Nationalsitte	Theatergeschichte, deutsche
Geschmack, deutscher • deutscher Nationalcharakter • deutsche Nationalsitte: im Verhältnis zum Ausländischen	Trauerspiel, deutsches
	Xenophilie: Gefahr für deutsche Kunst und/oder Industrie

Themenkreis 3: Aspekte bürgerlichen Selbstverständnisses

Adel und Bürger	Humanität
Aufklärung	Menschenrechte • Bürgerrechte
Biedermann • bieder	Menschenwürde
bürgerlicher Nutzen und ästhetische Qualität	Nation • national
bürgerliches Selbstverständnis	Nationalsitten
Empfindelheit	Öffentlichkeit
Empfindung • empfindsam	Patriotismus • Vaterland
Freimaurerei	Pöbel
Gefühl	Privatheit • Häuslichkeit
Herz-Metapher	Vernunft • Verstand

Themenkreis 4: Theater und Gesellschaft / Funktionen des Theaters in der Gesellschaft

Adel und deutsches Theater	Ständeproblematik: ständespezifisches Schauspiel
Adel und Theater	Theater: Aufgabe des Staates
Ballettmeister: soziale Anerkennung	Theater: gesellschaftlicher und staatlicher Nutzen
Benefizvorstellungen und sonstige Zuwendungen zum "Besten der Armen"	Theater: Instrument allgemeiner Aufklärung und Bildung
Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinsetzung	Theater: Instrument der Armenfürsorge
Bürgerlichkeit auf der Bühne	Theater: Instrument der Veredelung, Verfeinerung, Vervollkommnung, Hebung der Sitten
Denkmale, Ehrenzeichen, Grabmale für Theaterdichter und Schauspieler	Theater: Instrument des Hofes
Eintrittspreise • Zugänglichkeit der Vorstellungen	Theater: Instrument des Staates
Frauen als Schauspielerinnen	Theater: ökonomisches Unternehmen
Galerie • Paradies	Theater: Ort bürgerlicher Freiheit
Geschlechterverhältnis und -bild	Theater: Schule des guten Geschmacks
Kunst/Theaterkunst als Ware	Theater: Schule des Lasters und Unsittlichen
Loge (im Theater)	Theater: Tugend- und Sittenschule
Opernsänger: Lebenswandel/Lebensgestaltung	Theater: Tugend- und Sittenschule des Dritten Standes
Opernsänger: soziale Anerkennung	Theater: Tugend- und Sittenschule des Ersten Standes und des Mittelstandes
Publikum: Sitzordnung	Theater und Autorität
Publikum: Sozialstruktur	Theater und Kirche
Publikumsdisziplinierung	Theater und Predigtkunst
Schauspieler: "guter Bürger" und/oder bürgerliches Vorbild	Theater: Unterhaltung/Vergnügen
Schauspieler: Berufswechsel	Theater: Wirtschaftsfaktor
Schauspieler: Disziplinierungsmaßnahmen	Theaterausschuß
Schauspieler: Lebenswandel und Lebensgestaltung	Theaterdichter: Erzieher des Publikums
Schauspieler: Leistungs- und Nützlichkeitsforderung	Theaterdichter: soziale Anerkennung
Schauspieler: Pensionswesen	Theaterdichter: soziale Herkunft/"Hauptberuf"
Schauspieler: soziale Anerkennung	Theatergesetze • Theater-Policy • Theaterordnung
Schauspieler: soziale Herkunft	Theaterprozesse
Schauspieler: Sozialfürsorge	Theatralisierung des bürgerlichen Alltags
Schauspieler: Verberuflichung	Trauerspiel, bürgerliches
Spiegel-Metapher: Theater als Spiegel der Welt	Wandertheater
Ständeproblematik: Darstellung adliger Personen auf der Bühne	Zensur und ähnliche Reglementierungsformen
Ständeproblematik: Ständeklausel	

Themenkreis 5: Institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen des Theaters

Adel und deutsches Theater	Hoftheater
Adel und Theater	Jahrmarkt • Messe
Aufführungskosten	Konkurrenz zwischen deutschen und ausländischen Schauspielertruppen
Bankrott • Bankrotteur	Probenwesen
Benefizvorstellungen für Dichter, Prinzipale, Schauspieler	Publikum: Sitzordnung
Besetzungsfragen	Publikum: Sozialstruktur
Doppel- und Mehrfachrollen	Rollenbücher
Einkünfte der Theater, Prinzipale, Schauspieler, Theaterdichter, Komponisten, Ballettmeister	Schauspieler: Disziplinierungsmaßnahmen
Eintrittspreise • Zugänglichkeit der Vorstellungen	Schauspieler: Pensionswesen
Engagement • Kontrakte	Schauspieler: Reisekosten
Finanzierung und Kosten der Theater	Schauspieler: Sozialfürsorge
Gastspiele • Theaterreisen	Schauspieler: Strafgelder
Geschenke an Schauspieler	Schauspieler: Studium und Ausbildung
Gesellschaftsbühne • Sozietätstheater • Privattheater	Schauspieler: Verberuflichung
• Liebhabertheater	Schauspieler: Wohnsitz/Residenzpflicht
	Schauspielerakademien • Pflanzschulen

Schauspieler austausch
 Schauspielmonopol versus freie Konkurrenz
 Schulschauspiel • Schauspiel an Universitäten
 Singschule
 Spielhäufigkeit • Spieltage • Spielzeit
 Spielplangestaltung • Spielplankritik
 Spielstätten (exkl. institutionalisierter Theatergebäude)
 Spielverbot
 stehendes Theater
 Striche (Kürzungen im Text)
 Theater: ökonomisches Unternehmen
 Theater: Wirtschaftsfaktor
 Theaterausschuß
 Theaterbibliothek

Theatergesetze • Theater-Policey • Theaterordnung
 Theaterkritik • Dramaturgie • Theaterkritiker •
 Dramaturg
 Theaterprozesse
 Theaterrecht
 Theaterwache • Theateraufsicht
 Theaterperiodika: Beeinflussung der Theaterpraxis
 Theaterzettel
 Vorstellungsbeginn
 Vorstellungsdauer
 Wandertheater
 Wöchner
 Zensur und ähnliche Reglementierungsformen
 Zweite Besetzung

Themenkreis 6: Bühnenausstattung

Beleuchtung
 Bühnenmaschinerie
 Dekoration • Kulisse
 Frisur
 Kostüm • Garderobe
 Maschinentheater

Masken
 Requisiten
 Schminken, das
 Theatervorhang
 Tiere auf der Bühne

Themenkreis 7: Theaterberufe

Ballettmeister: soziale Anerkennung
 Dekorateur
 Inspizient
 Komponist
 Operndichter • Operettendichter • Duodramendichter
 Opernsänger
 Prinzipal • Direktor • Direktion
 Regie • Regisseur
 Schauspieler: Verberuflichung
 Souffleur • Einhelfer

Statisten • Figuranten • Komparsen
 Tänzer: Bildung
 Theaterarzt
 Theateraufseher
 Theaterdichter
 Theaterdichter: Mitarbeiter einer Bühne
 Theatermeister
 Theaterwache • Theateraufsicht
 Wöchner

Themenkreis 8: Ästhetik / Poetologie

Affekt • Affektenlehre
 Anmut
 Anstand
 Ausdruck
 Bewunderung
 Einbildungskraft • Phantasie
 Einfalt
 Empfindung • empfindsam
 Entsetzen, das
 Erhabene, das
 Erstaunen, das
 Furcht
 Furcht und Mitleid

Genie • Originalgenie
 Gefühl
 Geschmack
 Humor
 Intuition
 Jammer
 Komische, das
 Lachen, das
 Lächerliche, das
 Laune
 Naivität • naiv
 Natur/Natürlichkeit des Spiels, der Fabel etc.
 Natur und Kunst

Niedrigkomische, das
 Notwendige, das
 Pathetische, das
 Prunk • Pomp • Pracht • Bombast
 Rührende, das
 Rührung
 Satire
 Schöne, das
 Schöne, Wahre, Gute, das
 Schrecken, der

Schrecken und Mitleid
 Schwulst • schwülstig
 Täuschungs-Topos
 Tragische, das
 Vergnügen und Nutzen (delectare et prodesse)
 Wahrheit, historische
 Wirklichkeit
 Witz
 Wunderbare, das
 Würde, die

Themenkreis 9: Dramentheorie / Theatertheorie

Affekt • Affektenlehre
 Aristoteles-Rezeption
 Besserung (moralische)
 Bewunderung
 Böses, Lasterhaftes, Häßliches auf der Bühne
 Böses, Lasterhaftes, Häßliches auf der Bühne:
 Auswirkungen auf Schauspieler und Publikum
 Böses, Lasterhaftes, Häßliches auf der Bühne: Be-
 strafung des Bösewichts
 Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung
 Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung
 durch das Publikum
 Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung
 durch den Schauspieler
 bürgerlicher Nutzen und ästhetische Qualität
 Charakter, mittlerer
 Charaktere im Lustspiel/in der Komödie
 Charaktere im Prolog
 Charaktere im Trauerspiel/in der Tragödie
 Chor (i.S. des antiken Chors)
 deus ex machina
 Dialekte und Provinzialismen auf der Bühne
 dramatis personae: Anzahl
 Dramentheorie/Betonung ihres übernationalen Cha-
 rakters
 Dramentheorie/Regeln und Maximen der Dramatik
 Einheiten, aristotelische
 Einheiten, aristotelische: Einheit der Zeit
 Einheiten, aristotelische: Einheit des Ortes
 Einheiten, aristotelische: Einheit und/oder Vollstän-
 digkeit der Handlung
 Empfindung • empfindsam
 Entsetzen, das
 Epilog
 Episode (i.S. einer Nebenhandlung)
 Erhabene, das
 Erschüttern, das
 Erstaunen, das
 Furcht
 Furcht und Mitleid
 Handlung
 Horaz-Rezeption
 Jammer
 Komische, das

Lachen, das
 Lächerliche, das
 lebende Bilder • Gruppierung
 Leiden, das
 Leidenschaften
 Mitleid
 Monolog
 Nachahmung
 Natur/Natürlichkeit des Spiels, der Fabel etc.
 Natur und Kunst
 Niedrigkomische, das
 Pathetische, das
 Peripetie
 Plan (Fabel) des Dramas
 Preisaufgabe: Dramaturgische Fragen/Schriften zum
 Theater
 Prolog
 Regelmäßigkeit der Kunst
 Reinigung (der Affekte/Leidenschaften)
 Rollentypen • Rollenfächer • Charaktere
 Rührung
 Schaudern, das
 Schrecken, der
 Schrecken und Mitleid
 Shakespeare-Rezeption
 Sittlichkeit und Moralität des Dramas
 Sittlichkeit und Moralität des Theaters
 Spiegel-Metapher: Theater als Spiegel der Welt
 Spielanweisungen • Szenenanweisungen
 Sprache, komische
 Sprache, tragische
 Ständeproblematik: Darstellung adliger Personen auf
 der Bühne
 Ständeproblematik: Ständeklausel
 Ständeproblematik: ständespezifisches Schauspiel
 Stoffproblematik
 Täuschungs-Topos
 Theater, gereinigtes
 Theater: Ort bürgerlicher Freiheit
 Theater, regelmäßiges
 Theater: Schule des guten Geschmacks
 Theater: Schule des Lasters und Unsittlichen
 Theater: Tugend- und Sittenschule
 Theater: Tugend- und Sittenschule des Dritten Stan-

des	Vergnügen und Nutzen (delectare et prodesse)
Theater: Tugend- und Sittenschule des Ersten Standes und Mittelstandes	Versdrama
Theater: Unterhaltung/Vergnügen	Vorspiel
Theater: Versinnlichung	Wahrheit, historische
Theater: Wesen	Wahrheit/Wahrhaftigkeit des Spiels, der Fabel etc.
Theatercoups • Theaterstreiche	Wahrscheinlichkeit des Spiels, der Fabel etc.
theatrum mundi	Wunderbare, das
Titelwahl (Benennung der Theaterstücke)	Würde, die
Tragische, das	Zoten • Sottisen • Unanständiges • Schlüpfrigkeiten
Übersetzungs- und Bearbeitungsproblematik	• Grobheiten

Themenkreis 10: theatrale Gattungen / theatrale Formen

Autos	Oper, französische
Ballett • Tanz	Oper, französische komische • französische Operette
Bauernspiele	• französisches Singspiel
Burleske • Farce • Posse	Oper, italienische
Chirononen	Oper, italienische komische (opera buffa) • italienische Operette • italienisches Singspiel
Comédie larmoyante	Oper, komische • Operette • Singspiel
Commedia dell'arte	Originalstücke, deutsche
Confrérie de la Passion	Pantomime
Duodrama • Monodrama • Melodrama	Parodien (von Stücken)
Enfants sans souci	Pasquillstück
Epilog	Passionsspiel • biblisches Schauspiel • geistliches Schauspiel
Fastnachtsspiel	Prolog
Feste und Feiern	Puppenspiel • Marionettentheater
Feste und Feiern: auf der ("Guckkasten"-) Bühne inszeniert	Ritterspiele • Turniere
Feste und Feiern: höfische	Satyrspiel
Feste und Feiern: sonstige	Schäferspiel
Feuerwerk	Schattenspiel
Geschichtsdrama • historisches Schauspiel	Schauspiel (als dramatische Gattung)
Gladiatorenkämpfe	Schulschauspiel • Schauspiel an Universitäten
Haupt- und Staatsaktion	Seiltänzer
Histrionen	Spektakelstück
Intrigenstück	Theaterball
Kinderschauspiele • Kindertruppen • Kindertheater	Theatralisierung des bürgerlichen Alltags
Klosterkomödie/geistliches Schauspiel	Tierhatz • Tierkämpfe • Tierbändiger
Komödie	Tragikomödie • Mischspiel
Krippenspiel	Tragödie
Lazzi	Tragödie, bürgerliche
lebende Bilder • Gruppierung	Tragödie, heroische
Lesedrama	Trauerspiel
Lóa	Trauerspiel, bürgerliches
Lustspiel	Trauerspiel, christliches
Lustspiel, französisches	Trauerspiel, deutsches
Lustspiel, rührendes	Trauerspiel, französisches
Maschinentheater	Trauerspiel, heroisches
Meistersänger	Umzüge, theatrale
Minnesänger	Vaudeville
Mysterienspiel	Vauxhall
Nachspiel	Versdrama
Oper	Vorspiel
Oper, deutsche	
Oper, deutsche komische • deutsche Operette • deutsches Singspiel	

Zauber • Hexerei • Magie
Zauberspiel

Zeitstücke
Zwischenspiel • Entremés • Intermezzo

Themenkreis 11: Rollentypen / Figuren

Arlecchino
Basochiens
Bernardon
Bramarbas
Brighella
Buffo
Burlin
Clown
Colombine
Courtisan
Crispin
Gracioso
Grüner Hut
Hanswurst
Harlekin • Arlequin • Harlequin
Hofnarr

Hosenrolle
Jakerl
Kasperl/Lipperl
Leander
Leopoldel
Narr
Oduardo
Pantalone
Pickelhering
Pierrot
Possenreißer • Lustigmacher
Pulcinella
Rollentypen • Rollenfächer • Charaktere
Scapin/Scapino
Scaramucchia/Scaramouche

Themenkreis 12: Musiktheater

Arie
Ballett • Tanz
Ballettmeister: Bildung
Ballettmeister: soziale Anerkennung
Duodrama • Monodrama • Melodrama
Einkünfte der Theater, Prinzipale, Schauspieler,
Theaterdichter, Komponisten, Ballettmeister
Gesang
Komponist
Musik auf dem Theater
Musik auf dem Theater: bei den Alten (Antike)
Musik auf dem Theater: bei den Griechen
Musik auf dem Theater: Zwischenaktmusik • Ou-
vertüren • Symphonien
Musik und Deklamation
Musik und Gebärde
Musik und Handlung
Musik und Text
Oper
Oper, deutsche
Oper, deutsche komische • deutsche Operette •
deutsches Singspiel
Oper, französische

Oper, französische komische • französische Operette
• französisches Singspiel
Oper, italienische
Oper, italienische komische (opera buffa) • italie-
nische Operette • italienisches Singspiel
Oper, komische • Operette • Singspiel
Operndichter • Operettendichter • Duodramendichter
Opernsänger
Opernsänger: Einkünfte
Opernsänger: Lebenswandel/Lebensgestaltung
Opernsänger: soziale Anerkennung
Opernsänger: soziale Herkunft
Orchester
Rezitativ
Sänger als Schauspieler • Schauspieler als Sänger
Schauspiel(-kunst) versus Musiktheater
Singschule
Tänzer als Schauspieler • Schauspieler als Tänzer
Tänzer: Bildung
Theater - Drama • Schauspieler - Theaterdichter •
Sänger - Komponist
Virtuosentum • virtuos

Themenkreis 13: Schauspielkunst / Schauspielerausbildung

affektiert	Nuancen • nuancenreiches Spiel • Schattierung • Akzente
Aktion	Pantomime
Anmut	Physiognomik
Anstand	Puppen-Metapher (Schauspieler als (Draht-) puppe)
Atmen • Atemtechnik	Rollenspiel: aus der Rolle fallen
Auftreten • Abgehen	Rollenspiel: in der Rolle aufgehen
Ausdruck	Rollenverständnis • Rollenstudium • Einsicht
Beiseitesprechen	Schauspieler: Bildung
Beredsamkeit, körperliche	Schauspieler: Künstler
Bewegung	Schauspieler: Physis
Bildliche Darstellungen zum Theater: Vorbildfunktion für den Schauspieler	Schauspieler: Physis und Rolle/Spiel
Deklamation	Schauspieler: Studium und Ausbildung
en face-Spiel • Profilstellung	Schauspielerakademien • Pflanzschulen
Ensemblespiel	Schauspielkunst: mechanisches Handwerk ("Tagelöhnerarbeit") versus künstlerischer Anspruch
Ensemblespiel: Positionierung der Schauspieler auf der Bühne	Schauspielkunst und Theaterarchitektur/Spielraum
Extemporieren • Stegreifspiel	Schauspieltheorie/Regeln und Maximen der Schauspielkunst
Frisur	Schminken, das
Gang • Gehen • Schritt	Spiel, feuriges • Feuer • Wärme
Gastspiele • Theaterreisen	Spiel, gleiches (einheitliches Spiel des Rollencharakters) • Rollencharakter, einheitlicher
Gebärde • Gestik • Mimik • Blick	Spiel, kaltes • Kälte
Geschmack, englischer • englischer Nationalcharakter • englische Nationalsitte • englischer Schauspielstil • Anglophilie	Spiel, mittleres (mittlere Stimmung/Lage)
Geschmack, französischer • französischer Nationalcharakter • französische Nationalsitte • französischer Schauspielstil • Frankophilie	Spiel, steifes • Spiel, hölzernes • Spiel, mechanisches
Geschmack, italienischer • italienischer Nationalcharakter • italienische Nationalsitte • italienischer Schauspielstil	Spiel, stummes
Geschmack, japanischer • japanische Nationalsitte • japanischer Schauspielstil	Spieltempo • Spielrhythmus
Geschmack, portugiesischer • portugiesische Nationalsitte • portugiesischer Schauspielstil	Sprache, komische
Geschmack, spanischer • spanische Nationalsitte • spanischer Schauspielstil	Sprache, tragische
Hamburgische Schule (Schauspielstil)	Sprechausbildung
Händenspiel • Handgebärde	Stellung (Körperhaltung) • Attitude
Intuition	Sterben auf der Bühne
Konversationston	Stimme • Aussprache • Artikulation • Akzentuation
Laune	Stücke, studierte (auswendig gelernter Rollentext)
Malerei-Metapher	Stückkenntnis
manieriert	Tänzer als Schauspieler • Schauspieler als Tänzer
Mannigfaltigkeit der Charaktere, des Spiels, der Fabel etc.	Textkenntnis • Memorieren
Masken	Theatercoups • Theaterstreiche
Mäßigung	Theaterkritik: Rezeption durch den Schauspieler
Nachahmung	Ton (Sprech- und Verhaltensgestus)
	Transitorische der Schauspielkunst, das
	Übertreiben
	vierte Wand
	Wahrheit/Wahrhaftigkeit des Spiels, der Fabel etc.
	Wahrscheinlichkeit des Spiels, der Fabel etc.
	Zeichencharakter der Darstellung

Themenkreis 14: Der Schauspieler und sein Publikum

Beifall	Böses, Lasterhaftes, Häßliches auf der Bühne: Auswirkungen auf Schauspieler und Publikum
Benefizvorstellungen für Dichter, Prinzipale, Schauspieler	Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung

durch das Publikum
Bühnenrealität und Lebenswirklichkeit: Ineinssetzung
durch den Schauspieler
Denkmale, Ehrenzeichen, Grabmale für Theaterdichter
und Schauspieler
Doppel- und Mehrfachrollen
Einkünfte der Theater, Prinzipale, Schauspieler,
Theaterdichter, Komponisten, Ballettmeister
Eintrittspreise • Zugänglichkeit der Vorstellungen
Eitelkeit • Eigenliebe (der Schauspieler, Prinzipale,
Theaterdichter etc.)
Gefallsucht
Geschenke an Schauspieler
Herausrufen
Komplimente
Parteilichkeit des Publikums und/oder der Kritik
Publikum: Sitzordnung
Publikum: Sozialstruktur
Publikumsdisziplinierung
Rollen, dankbare
Rollen, undankbare
Rollen-Kabalen • Intrigen • Streitigkeiten
Rollentypen • Rollenfächer • Charaktere
Sänger als Schauspieler • Schauspieler als Sänger
Schauspieler: "guter Bürger" und/oder bürgerliches
Vorbild
Schauspieler: Berufswechsel
Schauspieler: Bildung
Schauspieler: Disziplinierungsmaßnahmen
Schauspieler: Entweichen

Schauspieler: Erzieher des Publikums
Schauspieler: Künstler
Schauspieler: Lebenswandel und Lebensgestaltung
Schauspieler: Leistungs- und Nützlichkeitsforderung
Schauspieler: moralischer Charakter und künstlerische
Potenz
Schauspieler: Pensionswesen
Schauspieler: Physis
Schauspieler: Physis und Rolle/Spiel
Schauspieler: Reisekosten
Schauspieler: soziale Anerkennung
Schauspieler: soziale Herkunft
Schauspieler: Sozialfürsorge
Schauspieler: Stolz
Schauspieler: Strafgelder
Schauspieler: Studium und Ausbildung
Schauspieler: Verberuflichung
Schauspieler: Wohnsitz/Residenzpflicht
Schauspieler - Zuschauer (Interaktion)
Schauspielerakademien • Pflanzschulen
Schauspieler austausch
Spiel "vor leeren Bänken"
Sprechausbildung
Szenenwiederholung ("Da capo!")
Tänzer als Schauspieler • Schauspieler als Tänzer
Theater - Drama • Schauspieler - Theaterdichter •
Sänger - Komponist
Theaterperiodika: Beeinflussung der Theaterpraxis
Virtuosentum • virtuos
Zweite Besetzung

Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts
Teil 1: 1750 - 1780

Bibliographie

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. - Frankfurt [u.a.]

1. 1776, 1 - 3

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Des I. Bandes I. Stück. Frankfurt und Leipzig, 1776.

Herausgeber: Christian August v. Bertram

Umfang und Format: 3 Bl., 94 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1936

Zitiersigle: ABB 1776 1

Anmerkung: Reprint: München 1981. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S.)(2a -)(2b [Diesch: 1760; Kirchner: 4164]

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Des I. Bandes II. Stück. Frankfurt und Leipzig, 1776.

Herausgeber: Christian August v. Bertram

Umfang und Format: 96 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1936

Zitiersigle: ABB 1776 2

Anmerkung: Reprint: München 1981

[Diesch: 1760; Kirchner: 4164]

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Des I. Bandes III. Stück. Frankfurt und Leipzig, 1776.

Herausgeber: Christian August v. Bertram

Umfang und Format: 1 Bl., S. 97-190; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1936

Zitiersigle: ABB 1776 3

Anmerkung: Reprint: München 1981. Die Paginierung des zweiten Teils wird im dritten Teil fortgesetzt.

[Diesch: 1760; Kirchner: 4164]

Almanach des Theaters in Wien. - [Wien] : Kurzböck

1774

Almanach des Theaters in Wien. Gedruckt bey Joseph Kurzböcken. 1774.

Herausgeber: Johann Heinrich Friedrich Müller (?) [siehe "Anmerkung"]

Umfang und Format: 98 Bl.; 8°

Abbildungen: Orest und Electra. Act: V. Sc: 9. / Hamlet. Act. 5. S. 9. / Aus dem Ballet. Alexander und Campaspe (Lange del., J. Mansfeld fec.) / Aus dem Ballet Adelheid von Ponthieu. (Lange del., J. Mansfeld sc.)

Vorlageexemplare: UB Bonn: B 649/11; Deutsches Theatermuseum München: Per 187

Zitiersigle: ATW 1774 1

Anmerkung: Der Almanach ist nicht paginiert. Die Belegstellenangaben in den Registern werden daher anhand der Bogensignaturen vorgenommen. Im Münchener Exemplar fehlen die beiden oben zuerst genannten Abbildungen; die Abbildung "Aus dem Ballet. Alexander und ..." ist als Frontispiz eingebunden.

Kirchner (Kirchner 1931) ist sich nicht sicher, ob Müller der Herausgeber ist. Johann Weiker (Die österreichischen Theaterzeitschriften des achzehnten Jahrhunderts, Wien

1952) gibt an: "Schauspielergesellschaft". Zur Frage der Herausgeberschaft sei auf die im Almanach enthaltene Widmung hingewiesen: "Gönnern und Freunden des Theaters gewidmet [...] Von allen Mitgliedern der k. k. National=Schauspielergesellschaft." In der HWM 1774 1 heißt es in einer Rezension des Almanachs auf S. 22: "Das ganze Bändchen ist auf Kosten und zum Nutzen der Schauspielergesellschaft geschrieben und gedruckt worden. Wie man aber sagt, sollen einige unter der Gesellschaft nichts davon wissen wollen." Man wird wohl vermuten können, daß Müller - da in publizistischen Dingen recht rührig - an der Herausgabe des Almanachs beteiligt war. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S.)(2a [Kirchner: 4147]

An die Starkische Schauspieler Gesellschaft. - Jena : Heller 1768

An die Starkische Schauspieler Gesellschaft. 1768.

Herausgeber: Johann Matthias Klefeker

Umfang und Format: 16 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: Thüringer UuLB Jena: 8 A.1. III, 120

Zitiersigle: SSK 1768 1

Anmerkung: Auf der Titelseite des Vorlageexemplars fand sich - gestaltet und positioniert wie eine Herausgeberangabe - ein handschriftlicher, offensichtlich zeitgenössischer Eintrag: "Von J.C.G. Gsellius." Der Band ist nicht paginiert. Die Belegstellenangaben in den Registern werden daher mit Hilfe der Bogensignaturen vorgenommen. Auf der letzten Seite des 1. Stücks, der S.)(4b, fand sich der Hinweis: "Jena, ist zu haben in der Hellerischen Buchdruckerey das Stück 6 Pfennige. Wird fortgesetzt." [Diesch: 1739; Kirchner: 4134]

An die Starkische Schauspieler Gesellschaft. /)(1a -)(4b • Erste Fortsetzung. / a1a - a4b • Zweyte Fortsetzung / b1a - b4b • Dritte Fortsetzung. / c1a - c4b

Bagatellen. Litteratur und Theater : Eine periodische Schrift, welche Bemerkungen über die verschiedenen deutschen Schaubühnen, den Schauspieler und Schauspielerinnen, den theatralischen Schriften, Anekdoten, und andern Litteraturneuigkeiten, Poesien und dgl. enthält. - Düsseldorf : Verl. d. Exped. 1777, 1 - 2

Bagatellen. Litteratur und Theater. Eine periodische Schrift, welche Bemerkungen über die verschiedenen deutschen Schaubühnen, den [!] Schauspieler und Schauspielerinnen, den [!] theatralischen Schriften, Anekdoten, und andern Litteraturneuigkeiten, Poesien und dgl. enthält. Erstes Vierteljahr auf 1777. Düsseldorf in [!] Verlag der Expedition. Frankfurt am Mayn in Commiſſion bei J.G. Fleischer, Buchhändler.

Herausgeber: Johann Gottlieb Bärstecher [d.i. Johann Gottlieb Müller]

Umfang und Format: 1 Bl., 528 S. [Paginierungsfehler;

siehe "Anmerkung"]; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Ac 6418a

Zitiersigle: BLB 1777 1

Anmerkung: S. 71 ist irrt. als S. 7 paginiert. Hinter S. 139 setzt die Zählung wieder mit S. 134 ein und wird bis S. 138 fortgesetzt, dann aber mit der richtigen Paginierung fortgeführt. Die Seiten 303 und 304 sind überschlagen; S. 316 ist irrt. als S. 116 paginiert; S. 373 ist irrt. als S. 337 paginiert; hinter S. 416 beginnt die Zählung wieder bei 409, sie wird dann bis zum Ende ohne Korrektur fortgesetzt. Im Vorlageexemplar fehlt das Stück Nr. 66 (= 4 Blätter). Für das ebenfalls enthaltene zweite Vierteljahr ist kein Titelblatt vorhanden. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 1f., 6ff., 152, 160, 222, 262, 294, 344, 352, 408, 416 {2}, 424, 448, 456, 464, 472, 480, 504, 512

[Diesch: 1761; Kirchner: 4166]

Erstes Stück. Düsseldorf den 3ten Januar 1777. / 1-8 • Zweites Stück. Düsseldorf den 7ten Januar 1777. / 9-16 • Drittes Stück. Düsseldorf den 10ten Januar 1777. / 17-24 • Viertes Stück. Düsseldorf den 14ten Januar 1777. / 25-32 • Fünftes Stück. Düsseldorf den 17ten Januar 1777. / 33-40 • Sechstes Stück. Düsseldorf den 21ten Januar 1777. / 41-48 • Siebentes Stück. Düsseldorf den 24ten Januar 1777. / 49-56 • Achtes Stück. Düsseldorf den 28ten Januar 1777. / 57-64 • Neuntes Stück. Düsseldorf den 31ten Januar 1777. / 65-72 • Zehntes Stück. Düsseldorf den 4ten Februar 1777. / 73-80 • Elfte Stück. Düsseldorf den 7ten Februar 1777. / 81-88 • Zwölftes Stück. Düsseldorf den 11ten Februar 1777. / 89-96 • Dreizehntes Stück. Düsseldorf den 14ten Februar 1777. / 97-104 • Vierzehntes Stück. Düsseldorf den 18ten Februar 1777. / 105-112 • Fünfzehntes Stück. Düsseldorf den 21ten Februar 1777. / 113-120 • Sechzehntes Stück. Düsseldorf den 25ten Februar 1777. / 121-128 • Siebzehntes Stück. Düsseldorf den 28ten Februar 1777. / 129-136 • Achtzehntes Stück. Düsseldorf den 4ten Merz 1777. / 137-138 {2} • Neunzehntes Stück. Düsseldorf den 7ten Merz 1777. / 145-152 • Zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 12ten Merz 1777. / 153-160 • Ein und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 15ten Merz 1777. / 161-168 • Zwey und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 18ten Merz 1777. / 169-176 • Drey und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 21ten Merz 1777. / 177-184 • Vier und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 25ten Merz 1777. / 185-192 • Fünf und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 28ten Merz 1777. / 193-198 • Sechs und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 1sten April 1777. / 199-206 • Sieben und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 4ten April 1777. / 207-214 • Acht und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 8ten April 1777. / 215-222 • Neun und zwanzigstes Stück. Düsseldorf den 11ten April 1777. / 223-230 • Dreißigstes Stück. Düsseldorf den 15ten April 1777. / 231-238 • Ein und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 18ten April 1777. / 239-246 • Zwey und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 22ten April 1777. / 247-254 • Drey und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 25ten April 1777. / 255-262 • Vier und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 29ten April 1777. / 263-270 • Fünf und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 2ten May 1777. / 271-278 • Sechs und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 6ten May 1777. / 279-286 • Sieben und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 9ten May 1777. / 287-294 • Acht und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 13ten

May 1777. / 295-302 • Neun und dreißigstes Stück. Düsseldorf den 16ten May 1777. / 305-312 • Vierzigstes Stück. Düsseldorf den 20ten May 1777. / 313-320 • Ein und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 23ten May 1777. / 321-328 • Zwey und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 27ten May 1777. / 329-336 • Drey und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 30ten May 1777. / 337-344 • Vier und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 3ten Juny 1777. / 345-352 • Fünf und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 6ten Juny 1777. / 353-360 • Sechs und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 10ten Juny 1777. / 361-368 • Sieben und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 13ten Juny 1777. / 369-376 • Acht und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 17ten Juny 1777. / 377-384 • Neun und vierzigstes Stück. Düsseldorf den 20ten Juny 1777. / 385-392 • Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 24ten Juny 1777. / 393-400 • Ein und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 27ten Juny 1777. / 401-408 • Zwey und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 1ten July 1777. / 409-416 • Drey und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 4ten July 1777. / 409 {2} - 416 {2} • Vier und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 8ten July 1777. / 417-424 • Fünf und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 11ten July 1777. / 425-432 • Sechs und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 15ten July 1777. / 433-440 • Sieben und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 18ten July 1777. / 441-448 • Acht und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 22ten July 1777. / 449-456 • Neun und Fünfzigstes Stück. Düsseldorf den 25ten July 1777. / 457-464 • Sechzigstes Stück. Düsseldorf den 29ten July 1777. / 465-472 • Ein und Sechzigstes Stück. Düsseldorf den 1ten August 1777. / 473-480 • Zwey und Sechzigstes Stück. Düsseldorf den 5ten August 1777. / 481-488 • Drey und Sechzigstes Stück. Düsseldorf den 8ten August 1777. / 489-496 • Vier und Sechzigstes Stück. Düsseldorf den 12ten August 1777. / 497-504 • Fünf und Sechzigstes Stück. Düsseldorf den 15ten August 1777. / 505-512 • [66. Stück fehlte in der Vorlage] • Sieben und Sechzigstes Stück. Düsseldorf den 22ten August 1777. / 521-528

Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters. - Berlin [u.a.] : Birnstiel 1775 (1776)

Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters. Vom Januar bis Juni 1775. Erstes Stück. [Titelvignette] [Motto (Tacitus)] Berlin und Leipzig, bey Friedrich Wilhelm Birnstiel. 1776

Herausgeber: Christian August v. Bertram

Umfang und Format: 2 Bl., 92 S.; 8°

Vorlageexemplar: UuLB Halle (Saale): Goe 136 (1)

Zitiersigle: BGB 1776 1

Anmerkung: [Diesch: 1759; Kirchner: 4158]

Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters. Vom Juli bis December 1775. Zweites und drittes Stück. [Titelvignette] [Motto (Tacitus)] Berlin und Leipzig, bey Friedrich Wilhelm Birnstiel. 1776.

Herausgeber: Christian August v. Bertram

Umfang und Format: 1 Bl., 124 S.; 8°

Vorlageexemplar: Nationalmuseum Prag. Bibliothek. Abt. Schloßbibl. Fonds Radenín. Konvolut-Nr.: 1681; Bibliogr. Einheit: 4770

Zitiersigle: BGB 1776 2

Anmerkung: Hinter dem Titelblatt (Haupttitelseite) findet sich ein weiterer Titel (Zwischentitel): "Beitrag zur Geschichte des deutschen Theaters. Zweites und drittes Stück."

[Diesch: 1759; Kirchner: 4158]

**Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. - Stuttgart : Metzler
1750**

Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. Erstes Stück. [Titelvignette] Stuttgart, bey Johann Benedict Metzler, 1750.

Herausgeber: Gotthold Ephraim Lessing; Christlob Mylius
Umfang und Format: 12 Bl., 136 S.; 8°

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 7; Reprintausgabe eines Leipziger Originals (Leipzig 1979)

Zitiersigle: BHL 1750 1

Anmerkung: Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S.)(2a,)(1b,)(4b

[Diesch: 1735; Kirchner: 4125]

Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. Zweytes Stück. [Titelvignette] Stuttgart, bey Johann Benedict Metzler, 1750.

Herausgeber: Gotthold Ephraim Lessing; Christlob Mylius
Umfang und Format: S. 137-294; 8°

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 7; Reprintausgabe eines Leipziger Originals (Leipzig 1979)

Zitiersigle: BHL 1750 1

Anmerkung: Die Paginierung des ersten Stückes wird im zweiten Stück fortgesetzt.

[Diesch: 1735; Kirchner: 4125]

Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. Drittes Stück. [Titelvignette] Stuttgart, bey Johann Benedict Metzler, 1750.

Herausgeber: Gotthold Ephraim Lessing; Christlob Mylius
Umfang und Format: S. 295-478; 8°

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 7; Reprintausgabe eines Leipziger Originals (Leipzig 1979)

Zitiersigle: BHL 1750 1

Anmerkung: Die Paginierung des zweiten Stückes wird im dritten Stück fortgesetzt.

[Diesch: 1735; Kirchner: 4125]

Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters. Viertes Stück. [Titelvignette] Stuttgart, bey Johann Benedict Metzler, 1750.

Herausgeber: Gotthold Ephraim Lessing; Christlob Mylius
Umfang und Format: S. 479-606, 5 Bl.; 8°

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 7; Reprintausgabe eines Leipziger Originals (Leipzig 1979)

Zitiersigle: BHL 1750 1

Anmerkung: Die Paginierung des dritten Stückes wird im vierten Stück fortgesetzt.

[Diesch: 1735; Kirchner: 4125]

**Briefe an Hrn. K... in L... die Seilerische Bühne in Dresden betreffend. - Dresden : Gerlach
1775**

Briefe an Hrn. K... in L... die Seilerische Bühne in Dresden betreffend. [Titelvignette] Dresden, in der Gerlachischen Buchhandlung. 1775.

Herausgeber: Gustav Friedrich Wilhelm Großmann

Umfang und Format: 48 S.; 8°

Vorlageexemplare: Säch. LB Dresden: H.Sax. G 940m; ÖNB Wien: 624480 B Theat.-S.

Zitiersigle: BSG 75 1

Anmerkung: Gemeint sind im Titel Friedrich Koch und der Ort Leipzig. Auf der letzten Seite (S. 48) heißt es: "(Die Fortsetzung folgt nächstens.)". Im Dresdener Exemplar findet sich zudem auf dieser Seite ein Kustos ("Fort="). Im Wiener Exemplar ist dieser Kustos mit zeitgenössischem Papier überklebt. Da auch das Dresdener Exemplar einen auf Überklebung hindeutenden Schatten- bzw. Prägerand um den besagten Kustos besitzt, ist zu vermuten, daß die Überklebung noch im Herstellungsprozeß der Publikation, möglicherweise durch den Buchbinder, vorgenommen wurde. Es scheint daher sehr wahrscheinlich, daß die ursprünglich geplante Fortsetzung schon während des Herstellungsprozesses nicht mehr ins Auge gefaßt wurde.

[Diesch: 1753; Kirchner: 4159]

Erster Brief. Dresden, den 28. Oct. 1775. / 3-16 • Zweyter Brief. Dresden, den 2. Nov. 1775. / 17-42 • Dritter Brief. Dresden, den 4. Nov. 1775. / 43-48

**Briefe die Seylerische Schauspielergesellschaft und Ihre Vorstellungen zu Frankfurt am Mayn betreffend. - Frankfurt am Mayn : Eichenberg
1777**

Briefe die Seylerische Schauspielergesellschaft und Ihre Vorstellungen zu Frankfurt am Mayn betreffend. Frankfurt am Mayn, bey den Eichenbergischen Erben 1777.

Herausgeber: Heinrich Leopold Wagner

Umfang und Format: 238 S.; 8°

Vorlageexemplare: UB Augsburg: 02/III.5.8.20; StuUB Frankfurt/M.: MP 2384 [Mikrofiche]

Zitiersigle: BSW 1777 1

Anmerkung: Hinter dem Titelblatt (Haupttitelseite) findet sich ein weiterer Titel (Zwischentitel): "Briefe die Seylerische Gesellschaft und Ihre Vorstellungen zu Frankfurt am Mayn betreffend." Die Publikation ist kein Periodikum, aber in Form eines kontinuierlichen, tagebuchartigen Berichts verfaßt. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 238

[Kirchner 1931 (!): 154A]

Erster Brief. Mittwochs den 14ten May 1777. / 3-17 • Zweyter Brief. Donnerstags den 15ten May 1777. / 18-27 • Dritter Brief. Freytags den 16ten May 1777. / 27-44 • Vierter Brief. Mittwochs den 21ten May 1777. / 45-53 •

Fünfter Brief. Donnerstags den 22ten May 1777. / 53-67 • Sechster Brief. Freytags den 23ten May 1777. / 67-88 • Siebenter Brief. Montags den 26sten May 1777. / 89-92 • Achter Brief. Dienstags den 27sten May 1777. / 93-104 • Neunter Brief. Donnerstags den 29ten May 1777. / 104-110 • Zehnter Brief. Samstags den 31sten May 1777. / 111-131 • Eilfter Brief. Montags den 2ten Junii 1777. / 131-167 • Zwölfter Brief. Dienstags den 3ten Junii 1777. / 168-181 • Dreyzehnter Brief. Donnerstags den 5ten Junii 1777. / 182-196 • Vierzehnter Brief. Samstags den 7ten Junii 1777. / 197-205 • Fünfzehnter Brief. Montags den 9ten Junii 1777. / 206-213 • Sechzehnter Brief. Dienstags den 10ten Julii 1777. / 214-220 • Siebenzehnter Brief. Donnerstags den 12 Junii 1777. / 221-230 • Achtzehnter Brief. Samstags den 14ten Junii 1777. / 231-238

Briefe über das Theater, in welchen die Beantwortungen der Fragen: Ist das Theater überhaupt, und insbesondere auf Akademien zulässig? und in wiefern können Prediger dawider eifern? : Nebst Vorschlägen zur Aufnahme und Verbesserung desselben eingewebt sind. - Frankfurt [u.a.] 1769

Briefe über das Theater, in welchen die Beantwortungen der Fragen: Ist das Theater überhaupt, und insbesondere auf Akademien zulässig? und in wiefern können Prediger dawider eifern? Nebst Vorschlägen zur Aufnahme und Verbesserung desselben eingewebt sind. [Motto (Baco)] Frankfurt und Leipzig 1769.

Herausgeber: Johann Ernst Basilius Wiedeburg

Umfang und Format: 118 S.; 8°

Vorlageexemplar: Forsch. u. LB Gotha: Phil. 1350/4 (1)

Zitiersigle: BTW 1769 1

Anmerkung: Wahrscheinlich nicht als periodische Schrift geplant; siehe jedoch die vielleicht auf eine angezielte Periodizität hindeutenden Ausführungen in der Vorrede des Herausgebers (S. 3).

Vorbericht an den Leser. / 3 • Erster Brief. / 4-8 • Zweyter Brief. / 8ff. • Dritter Brief. / 10-15 • Vierter Brief. / 15-18 • Fünfter Brief. / 18-25 • Sechster Brief. / 25-29 • Siebender Brief. / 30-34 • Achter Brief. / 35-38 • Neunter Brief. / 38-41 • Zehender Brief. / 41-45 • Eilfter Brief auf die vorhergehenden. / 45-48 • Zwölfter Brief. / 48-54 • Dreyzehender Brief. / 54-67 • Vierzehender Brief. / 67-77 • Funfzehender Brief. / 78-83 • Sechzehender Brief. / 83-87 • Siebzehender Brief. / 87-101 • Achtzehender Brief. / 102-118

Briefe über die wienerische Schaubühne : aus dem Französischen übersetzt. - Wien : Kurtzböck 1768

fortgesetzt unter dem Titel:

Briefe über die wienerische Schaubühne. - Wien : Kurtzböck 1768/69

Briefe über die wienerische Schaubühne aus dem Französischen übersetzt. [Motto (Ovidius)] [Titelvignette] WIEN, bey Josepho Kurtzböck, auf dem Hofe 1768.

Herausgeber: Joseph v. Sonnenfels

Umfang und Format: 1 Bl., S. 1-230; 8°

Abbildung: Titelvignette: [Schlafende an der "Vien", die von einem Satyr geweckt wird; im Hintergrund ein Gebäude] (Mansfeld sc.)

Vorlageexemplar: Germ. Inst. der Univ. Münster: Th 1080

Zitiersigle: BWS 1769 1

Anmerkung: Das Titelblatt bezieht sich offensichtlich nur auf das erste Stück. Das zweite Quartal besitzt ein eigenes Titelblatt, drittes und viertes Quartal besitzen ein gemeinsames Titelblatt. Die vier Quartale weisen eine durchgehende Paginierung auf. S. 212 ist irr. als S. 112 paginiert. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 16. Das Vorlageexemplar ist nicht über den Leihverkehr erhältlich; auf die Exemplare der ÖNB Wien mit den Signaturen 73.Z.71 Theat.-S. und 622693-A Th sei daher zusätzlich hingewiesen.

[Diesch: 1738; Kirchner: 4130]

Briefe über die wienerische Schaubühne aus dem Französischen übersetzt. Wien: den 24. Wintermonds 1767. Mein Herr! [Ankündigung] / 1-14 • An den Verleger. / 14ff. • Erstes Schreiben Wien: den 27. Wintermonds 1767. / 17-23 • Zweytes Schreiben den 28. Wintermonds 1767. / 23-32 • Drittes Schreiben Wien: den 5. Jänner 1768. / 33-48 • Drittes Stück. Viertes Schreiben Wien: den 15. Jänner 1768. / 49-64 • Viertes Stück. Fünftes Schreiben Wien: den 22. Jänner 1768. / 65-73 • Sechstes Schreiben den 23. Jänner 1768. / 73-80 • Fünftes Stück. Siebentes Schreiben Wien: den 25. Jänner 1768. / 81-96 • Sechstes Stück. Achtes Schreiben Wien: den 30. Jänner 1768. / 97-112 • Siebentes Stück. Neuntes Schreiben Wien: den 6. Hornung 1768. / 113-136 • Achtes Stück. Zehntes Schreiben Wien: den 19. Hornung 1768. / 137-152 • Neuntes Stück. Eilftes Schreiben Wien: den 25. Hornung 1768. / 153-168 • Zehntes Stück. Zwölftes Schreiben Wien: den 2. März 1768. / 169-184 • Eilftes Stück. Dreyzehntes Schreiben Wien: den 13. März 1768. / 185-192 • Vierzehntes Schreiben. Wien den 13. März 1768. / 192-200 • Zwölftes Stück. Funfzehntes Schreiben. Wien den 18. März 1768. / 201-216 • Dreyzehntes Stück. Sechzehntes Schreiben. Wien den 23. März 1768. / 217-230

Briefe über die wienerische Schaubühne aus dem Französischen übersetzt. [Motto (Ovidius)] [Titelvignette] Zweytes Quartal. [.] WIEN, bey Joseph Kurtzböck, auf dem Hofe 1768.

Herausgeber: Joseph v. Sonnenfels

Umfang und Format: 1 Bl., S. 231-436; 8°

Abbildung: Titelvignette: [Schlafende an der "Vien", die von einem Satyr geweckt wird; im Hintergrund ein Gebäude] (Mansfeld sc.)

Vorlageexemplar: Germ. Inst. der Univ. Münster: Th 1080

Zitiersigle: BWS 1769 1

Anmerkung: S. 238 ist irrt. als S. 218, S. 344 als S. 343 und S. 358 als S. 332 paginiert. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 295. Das Vorlageexemplar ist nicht über den Leihverkehr erhältlich; auf die Exemplare der ÖNB Wien mit den Signaturen 73.Z.71 Theat.-S. und 622693-A Th sei daher zusätzlich hingewiesen. [Diesch: 1738; Kirchner: 4130]

Erstes Stück. Siebenzehntes Schreiben. Wien den 1. April 1768. / 231-246 • Zweytes Stück. Achtzehntes Schreiben. Wien den 8. April 1768. / 247-262 • Drittes Stück. Neunzehntes Schreiben. Wien den 15. April 1768. / 263-278 • Viertes Stück. Zwainzigstes Schreiben. Wien den 23. April 1768. / 279-294 • Fünftes Stück. Ein und zwainzigstes Schreiben. Wien den 30. April 1768. / 295-310 • Sechstes Stück. Zwey und zwainzigstes Schreiben. Wien den 7. May 1768. / 311-326 • Siebentes Stück. Drey und zwainzigstes Schreiben. Wien den 14. May 1768. / 327-342 • Achtes Stück. Vier und zwainzigstes Schreiben. Wien den 20. May 1768. / 343-358 [irrt. 332] • Neuntes Stück. Fünf und zwainzigstes Schreiben. Wien den 29. May 1768. / 359-374 • Zehntes Stück. Sechs und zwainzigstes Schreibe [!]. Wien den 2. Junius 1768. / 375-390 • Eilftes Stück. Sieben und zwainzigstes Schreibe. Wien den 11. Junius 1768. / 391-406 • Zwölftes Stück. Acht und zwainzigstes Schreiben. Wien den 19. Junius 1768. / 407-422 • Dreyzehntes Stück. Neun und zwainzigstes Schreiben. Wien den 26. Junius 1768. / 423-436

Briefe über die wienerische Schaubühne [Motto (Ovidius)] [Titelvignette] Drittes und viertes Quartal. Wien, bey Joseph Kurtzböck, Universitätsbuchdrucker auf dem Hofe 1768.

Herausgeber: Joseph v. Sonnenfels

Umfang und Format: 1 Bl., S. 437-846 [Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"]; 8°

Abbildung: Titelvignette: [Schlafende an der "Vien", die von einem Satyr geweckt wird; im Hintergrund ein Gebäude] (Mansfeld sc.)

Vorlageexemplar: StuLB Wien: A 12697

Zitiersigle: BWS 1769 1

Anmerkung: S. 461 ist irrt. als S. 445 paginiert; hinter S. 532 beginnt die Paginierung wieder mit S. 529 und wird dann in dieser Folge bis zum Ende fortgesetzt. Die Seiten 641 u. 642 sind in der Paginierung ausgelassen. S. 665 ist irrt. als S. 565 paginiert. Hinter S. 752 ist eine Seite in der Paginierungsfolge übergangen. S. 762 ist irrt. als S. 76 paginiert. Hinter S. 767 ist eine Seite in der Paginierungsfolge übergangen. S. 793 ist irrt. als S. 773, S. 831 als S. 813 paginiert. [Diesch: 1738; Kirchner: 4130]

Erstes Stück. Dreyßigstes Schreiben. Wien den 2. Julius 1768. / 437-444 • Ein und dreyßigstes Schreiben. Wien den 3. Julius 1768. / 444-452 • Zweytes Stück. Zwey und dreyßigstes Schreiben. Wien den 10. Julius 1768. / 453-468 • Drittes Stück. Drey und dreyßigstes Schreiben. Wien den 14. Julius 1768. / 469-484 • Viertes Stück. Vier und dreyßigstes Schreiben. Wien den 22. Julius 1768. / 485-500 • Fünftes Stück. Fünf und dreyßigstes Schreiben. Wien den 30. Julius 1768. / 501-516 • Sechstes Stück. Sechs und dreyßigstes Schreiben. Wien den 7. August 1768. / 517-532 • Siebentes Stück. Sieben und dreyßigstes Schreibe. [!] / Wien den 18. September 1768. / 529 {2} -

544 • Achtes Stück. Acht und dreyßigstes Schreiben. Wien den 23. September 1768. / 545-560 • Neuntes Stück. Neun und dreyßigstes Schreiben. Wien den 30. September 1768. / 561-576 • Zehntes Stück. Vierzigstes Schreiben. Wien den 7. October 1768. / 577-591 • Eilftes Stück. Ein und vierzigstes Schreiben. Wien den 15. October 1768. / 593-608 • Zwölftes Stück. Zwey und vierzigstes Schreiben. Wien den 21. October 1768. / 609-624 • Dreyzehntes Stück. Drey und vierzigstes Schreiben. Wien den 29. October 1768. / 625-640

[Viertes Quartal:]

Erstes Stück. Vier und vierzigstes Schreiben. Wien den 5. Novemb. 1768 / 643-656 • Zweytes Stück. Fünf und vierzigstes Schreiben. Wien den 11. Novemb. 1768. / 657-672 • Drittes Stück. Sechs und vierzigstes Schreiben. Wien den 14. Novemb. 1768 / 673-688 • Viertes Stück. Sieben und vierzigstes Schreiben. Wien den 21. Novemb. 1768 / 689-704 • Fünftes Stück. Acht und vierzigstes Schreiben. Wien den 28. Novemb. 1768 / 705-720 • Sechstes Stück. Neun und vierzigstes Schreiben. Wien den 17. Decemb. 1768. / 721-736 • Siebentes Stück. Funfzigstes Schreiben. Wien den 31. Decemb. 1768. / 737-752 • Achtes Stück. Ein und funfzigstes Schreiben. Wien den 7. Jänner 1769. / Cccla - 767 • Neuntes Stück. Zwey und funfzigstes Schreiben. Wien den 13. Jänner 1769. / Dddla - 782 • Zehntes Stück. Drey und funfzigstes Schreiben. Wien den 20. Jänner 1769. / 783-798 • Eilftes Stück. Vier und funfzigstes Schreiben. Wien den 12. Hornung 1769. / 799-814 • Zwölftes Stück. Fünf und funfzigstes Schreiben. Wien den 25. Hornung 1769. / 815-830 • Letztes Stück. / 831 [irrt. 813] - 846

Dramatischer Antikritikus von Wien. - [Wien] : Ghelen 1775, 1

[Titelvignette] **Dramatischer Antikritikus von Wien. Des ersten Jahres von 1775. Erstes Stück. Den 14. Jäner. [siehe "Anmerkung"]**

Herausgeber: Lukas Joseph Boër [d.i. Lukas Joseph Boogers]

Umfang und Format: 96 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1271/50R

Zitiersigle: DAB 1775 1

Anmerkung: Die RAK-Titelbeschreibung wurde auf der Grundlage der Stücktitel (Kopftitel) erstellt; die Titelblattbeschreibung gibt den Stücktitel (Kopftitel) des ersten Stückes wieder. Ein Titelblatt, vom Herausgeber erst nach Vollendung des ersten Bandes in Aussicht gestellt (S. 8), ist wohl nicht mehr erschienen. Die Titelschreibweise des ersten Stückes ("Dramatischer Antikritikus ...") wird vom Herausgeber auf S. 15 als fehlerhaft ("Druckfehler") bezeichnet. Alle anderen Stücke tragen den Titel "Dramatischer Antikritikus ...". Nur der Kopftitel des ersten Stückes besitzt eine Vignette. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 8, 15f., 24, 95f. In der HWM 1775 3 findet sich die "Anzeige des Dramatischen Antikritikus von Wien." (S. 174ff.) Sie enthält Mitteilungen zur Programmatik des Autors und Informationen zu Erscheinungsmodalitäten (Erscheinungsdaten, Preise, Pränumeration) und zum Verlag (Ghelen) (S. 176).

[Diesch: 1752; Kirchner: 4157]

Erstes Stück. Den 14. Jäner. / 1-16 • Zweites Stück. Den 21. Jäner 1775. / 9-16 • Drittes Stück. Den 28. Jäner 1775. / 17-24 • Viertes Stück. Den 4. Februar. 1775. / 25-32 • Fünftes Stück. Den 11. Februar. 1775. / 33-40 • Sechstes Stück. Den 18. Februar. 1775. / 41-48 • Siebentes Stück. Den 25. Februar. 1775. / 49-56 • Achtes Stück. Den 4. März 1775. / 57-64 • Neuntes Stück. Den 11. März 1775. / 65-72 • Zehntes Stück. Den 18. März 1775. / 73-80 • Eilftes Stück. Den 25. März 1775. / 81-88 • Zwölftes Stück. Den 1. April 1775. / 89-96

Dramaturgie, Litteratur und Sitten. - Wien : Kurzböck 1769

Dramaturgie, Litteratur und Sitten. Erstes Quartal. WIEN, bey Joseph Kurzböck auf dem Hofe 1769. [Titelvignette]

Herausgeber: Christian Gottlob Klemm

Umfang und Format: 596 S. [Paginierung fehlerhaft; siehe "Anmerkung"]; 8°

Vorlageexemplar: GHB/LB Kassel: II 10d19 [Fürstl. Waldeckische Hofbibliothek Arolsen]

Zitiersigle: DLK 1769 1

Anmerkung: S. 31 ist in der Paginierung überschlagen, nach S. 33 folgt eine ungez. Seite ("III."); S. 36 ist irrt. als S. 26, S. 157 als S. 715, S. 215 als 125 paginiert; hinter S. 368 folgt eine ungez. Seite ("XI."). Zwischen S. 374 und S. 375 findet sich noch einmal eine S. 364. Die Seitenzahl 395 ist ebenfalls doppelt vergeben (S. 394, S. 395, S. 395 ...). S. 402 ist irrt. als S. 302, S. 462 als S. 446 ausgedruckt. Die Seiten 463 und 464 fehlen in der Paginierungsfolge. Hinter S. 495 beginnt die Zählung wieder bei 470. Die Seite 497 ist irrt. als S. 487, S. 501 als S. 481 und S. 502 als S. 476 paginiert. Der Band umfaßt vier Quartale.

[Diesch: 1740; Kirchner: 4135]

I. Quartal / 3-208 • II. Quartal / 209-414 • III. und IV. Quartal / 415-596

Dramaturgische Nachrichten. - Bonn : Abs- hoven

1. 1779 - 2. 1780

Dramaturgische Nachrichten. Erstes Stück. [Titelkupfer] Bonn, bey Johann Friderich Abshoven. 1779.

Herausgeber: Johann Jost Anton vom Hagen; Gustav Friedrich Wilhelm Großmann

Umfang und Format: 128 S.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: A.M. Sprinkmann

Vorlageexemplar: StB Trier: 8° C 3091

Zitiersigle: DNH 1779 1

Anmerkung: Auf dem Einband des Vorlagebandes geklebt, findet sich der Originaleinbanddeckel mit dem Text: "Dramaturgische Nachrichten. Erstes Stück [Titelvignette] Bonn, Johann Friderich Abshoven, und Erben [...] Rommerskirchen. 1779."

[Diesch: 1770; Kirchner: 4179]

[Dramaturgische Nachrichten. Zweites Stück ... 1780]

Herausgeber: Johann Jost Anton vom Hagen; Gustav Friedrich Wilhelm Großmann

Abbildung: [Silhouette der Madam Gensike] [siehe "Anmerkung"]

Vorlageexemplar: Stadtarchiv Bonn [siehe "Anmerkung"]

Zitiersigle: DNH 1780 2

Anmerkung: Ein vollständiges Exemplar des zweiten Stückes konnte nicht ermittelt werden. Ein Exemplar muß sich in der Sammlung Louis Schneider befunden haben. In den Bonner Geschichtsblättern, Bd. I, Bonn 1937, S. 257f. wird aus dem zweiten Heft des zweiten Stückes zitiert und der Hinweis gegeben: "Aus der unkatalogisierten Sammlung Schneider der Berliner Staatsbibliothek erstmalig von Pfeiffer benutzt (Theater in Bonn, S. 83ff.)". In der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, die die Bestände der Sammlung Schneider heute in ihren Katalogen nachweist, ließ sich jedoch das zweite Stück nicht auffinden. Unter der Signatur Yp 1955 findet sich nur das erste Stück der Dramaturgischen Nachrichten und eine Beilage zum zweiten Stück (Yp 1955/10; siehe hierzu unten). Möglicherweise ist das zweite Stück durch Kriegseinwirkungen verloren gegangen. Im Stadtarchiv Bonn befindet sich in der Sammlung Alt-Bonn, Nr. 82, ein Fragment des zweiten Stückes, allerdings nur als Reprofoto-graphie. Es umfaßt lediglich 12 Seiten (S. 109 - 120). Dennoch wurde es im Rahmen der inhaltlichen Erschließung ausgewertet. Im Fragment findet sich der Hinweis "Zweites Stück" (S. 113, neben der Bogensignatur). Ein Titel wird jedoch nicht genannt. Allerdings zeigt der Vergleich mit den in einer Rezension mitgeteilten Daten über das zweite Stück der Dramaturgischen Nachrichten (in: LTB 1780 3, S. 319f.) eindeutig, daß es sich um ein Fragment dieses Stückes handelt. Aus der Rezension geht auch hervor, daß zum zweiten Stück der Dramaturgischen Nachrichten eine Abbildung ("... mit der Silhouette der Madam Gensike") gehört. Der Rezensionstext ist - soweit er sich auf den Inhalt des Stückes bezieht - im Erschließungsteil wiedergegeben.

[Diesch: 1770; Kirchner: 4179]

Zum zweiten Stück der "Nachrichten ..." existiert eine (auch in der Rezension erwähnte) Beilage. Die Titelei lautet: "Schreiben des Baron Hugen von Haudegen, an seinen Vetter, den Baron Hans von Haudegen, als eine Beylage zu dem zweyten Theil der dramaturgischen Nachrichten. Der Schattenriß ist nicht fertig geworden. [Sinn-spruch aus Hamlet (Hamburger Ausgabe)] 1780." Die "Beylage" besitzt eine eigene Paginierung und umfaßt 11 Seiten. Das bibliographische Format ist 8°; als Vorlage diente ein Exemplar der SBPK Berlin mit der Signatur Yp 1955/10. Die Zitiersigle dieser Erschließungseinheit lautet: DNH 1780 3.

Dramaturgischer Briefwechsel über das Leip- ziger Theater im Sommer 1779 / hrsg. von F. W. v. S. - Frankfurt [u.a.] 1779 (1780)

Dramaturgischer Briefwechsel über das Leipziger Theater im Sommer 1779. herausgegeben von F.W. v. S. [Titelvignette] Frankfurt und Leipzig 1780.

Herausgeber: Friedrich Wilhelm v. Schütz

Umfang und Format: 4 Bl., 144 S.; 8°
Vorlageexemplar: Nationalmuseum Prag. Bibliothek. Abt. Schloßbibl. Fonds Radenín. Konvolut-Nr.: 1668; Bibliogr. Einheit: 4745

Zitiersigle: BLS 1780 1

Anmerkung: Der Briefwechsel ist nicht periodisch und auch nicht in Lieferungen erschienen. Die Briefe selbst sind allerdings weitgehend als kontinuierliches "Tagebuch" (S. 39, 44, 103, 119) zu den aufgeführten Stücken der Leipziger Bühne [Bondini] konzipiert.

Vorerinnerung. / *2a - *4b • Erstes Sendschreiben an Herrn H... in Göttingen. / 1-12 • Zweytes Sendschreiben. / 12-30 • Drittes Sendschreiben. / 30-39 • Antwort des Herrn H... aus Göttingen. / 39-42 • Viertes Sendschreiben. / 43-58 • Fünftes Sendschreiben. / 58-74 • Antwort des Herrn H... aus Göttingen. / 75f. • Sechstes Sendschreiben. / 76-83 • Antwort des Herrn H... aus Göttingen. / 83-87 • Siebentes Sendschreiben. / 87-97 • Antwort des Herrn H... aus Göttingen, auf einige vorhergehende Briefe. / 98ff. • Achtes Sendschreiben. / 101-118 • Antwort des Herrn H... aus Göttingen. / 118-122 • Neuntes Sendschreiben. / 122-136 • N.S. / 136-144

Etwas Dramaturgisches : Einige fliegende Rhapsodien zur Nachlese aus den Archiven der Erfahrung. - Hamburg 1774, 1

Etwas Dramaturgisches. Einige fliegende Rhapsodien zur Nachlese aus den Archiven der Erfahrung. Erstes Packet. Hamburg. 1774.

Herausgeber: Johann Christian Bock

Umfang und Format: 50 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 3445

Zitiersigle: EDB 1774 1

Anmerkung: Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 15, 50

[Diesch: 1746; Kirchner: 4151]

Freye Beurtheilungen der Starkischen Schauspielergesellschaft. - Jena 1768

Freye Beurtheilungen der Starkischen Schauspielergesellschaft. [Titelvignette] Jena, 1768.

Herausgeber: Johann Matthias Klefeker [siehe "Anmerkung"]

Umfang und Format: 32 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: Forsch. u. LB Gotha: Phil. 1350/4 (3)

Zitiersigle: FBK 1768 1

Anmerkung: Der Band ist nicht paginiert. Die Belegstellenangaben in den Registern werden daher anhand der Bogensignaturen vorgenommen. Für Wilhelm Hill (Die deutschen Theaterzeitschriften des achtzehnten Jahrhunderts, Weimar 1915) ist die Herausgeberschaft Johann Matthias Klefegers nicht sicher. Joachim Kirchner und

Wilhelm Diesch geben Klefeker als Herausgeber an. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. b4b, c4b, d4b, e4b, f4b

[Diesch: 1739; Kirchner: 4132]

Genau Nachrichten von beyden Kaiserlich-Königlichen Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien : Mit Kupfern / von Joh. Heinrich Müller. - Preßburg [u.a.] : Löwen 1772

Genau Nachrichten von beyden Kaiserlich=Königlichen Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien. Von Joh. Heinrich Müller, Mitglieder der Kais. Kön. National=Schauspieler=Gesellschaft. Mit Kupfern. [Titelvignette] Preßburg, Frankfurt und Leipzig in der neuen Buchhandlung Anton Löwens 1772.

Umfang und Format: 9 Bl., 112 S., 3 Bl.; 8°

Abbildungen: [nach Yp 1270:] Frontispiz: Carl Gottlob Heydrich. (Lange del., J.E. Mansfeld sc.) • 3 weitere Abbildungen: Christian Gottlob Stephanie (J.E. Mansfeld del. et sc.) / Christiana Frederica Huberin. (Lange del., J.E. Mansfeld sc.) / Maria Anna Jaquet die ältere. (Lange del. 1771., J.E. Mansfeld fec.)

Vorlageexemplare: SBPK Berlin: Yp 1270; SBPK Berlin: Yp 1270a

Zitiersigle: GNM 1772 1

Anmerkung: Es existiert eine im Titel leicht abweichende, in Wien erschienene Ausgabe. Im Vorlageexemplar der Wiener Ausgabe findet sich eine zusätzliche Abbildung. (siehe die nachfolgende Titelbeschreibung). Johann Heinrich Friedrich Müllers Publikationen GNM 1772 1, TNM 1773 1 und GTM 1776 1 lassen sich als Teile eines einheitlichen Publikationsunternehmens auffassen. Wahrscheinlich war Müller auch an der Herausgabe des ATW 1774 1 beteiligt; auffällig ist die konzeptionelle Ähnlichkeit der GNM 1772 1, der GTM 1776 1 und des ATW 1774 1. Johann Weiker (Die österreichischen Theaterzeitschriften des achtzehnten Jahrhunderts, Wien 1952; S. 80) sieht einen engen Zusammenhang von GNM und TNM.

[Kirchner 1931 (!): 138A]

Genau Nachrichten von beyden Kaiserlich-Königlichen Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien : Mit Kupfern / hrsg. von Johann Heinrich Friedrich Müller. - Wien : Ghelen 1772

Genau Nachrichten von beyden kaiserlich=königlichen Schaubühnen und andern öffentlichen Ergötzlichkeiten in Wien. Mit Kupfern. Herausgegeben von Johann Heinrich Friedrich Müller, Mitglieder der kaiserl. königl. National=Schauspielergesellschaft. [Titelvignette] WIEN, gedruckt mit v. Ghelenschen Schriften 1772.

Umfang und Format: 9 Bl., S. 1-6, 1 Bl., S. 7-28, 1 Bl., S. 29-50, 1 Bl., S. 51-112; 8°

Abbildungen: Frontispiz: [Tiergestalt in Harlekinkostüm wird von einer Dame der Spiegel vorgehalten] • 4 weitere Abbildungen: Carl Gottlob Heydrich. (Lange del., J.E. Mansfeld sc.) / Christiana Frederica Huberin. (Lange del., J.E. Mansfeld sc.) / Christian Gottlob Stephanie (J.E. Mansfeld del. et sc.) / Maria Anna Jaquet die ältere. (Lange del. 1771., J.E. Mansfeld fec.)

Vorlageexemplar: GHB/LB Kassel: II 20a/13 [Fürstl. Waldeckische Hofbibliothek Arolsen]

Zitiersigle: entfällt [siehe "Anmerkung"]

Anmerkung: Diese Publikation erschien unter ähnlichem Titel in den Verlagsorten Preßburg, Frankfurt und Leipzig (siehe GNM 1772 1). In der in Wien erschienenen Version findet sich das Vorwort auf den Seiten)(2a -)(5b und das Inhaltsverzeichnis auf den Seiten)(6a -)(7b. Die inhaltliche Erschließung und die Verzeichnung des Inhalts wird nach der in Wien erschienenen, voranstehenden Version GNM 1772 1 vorgenommen. Johann Heinrich Friedrich Müllers Publikationen GNM 1772 1, TNM 1773 1 und GTM 1776 1 lassen sich als Teile eines einheitlichen Publikationsunternehmens ansehen. Wahrscheinlich war Müller auch an der Herausgabe des ATW 1774 1 beteiligt; auffällig ist die konzeptionelle Ähnlichkeit der GNM 1772 1, der GTM 1776 1 und des ATW 1774 1. Johann Weiker (Die österreichischen Theaterzeitschriften des achtzehnten Jahrhunderts, Wien 1952; S. 80) sieht einen engen Zusammenhang von GNM und TNM.

Geschichte und Tagbuch Der Wiener Schaubühne / hrsg. von Johann Heinrich Friderich Müller. - Wien : Trattner 1776

Geschichte und Tagbuch Der Wiener Schaubühne [.] Herausgegeben von Johann Heinrich Friderich Müller, Mitglieder der k. k. National Schauspieler Gesellschaft. Wien, gedruckt bey Joh. Thom. Edlen von Trattnern kaiserl. königl. Hofdruckern und Buchhändlern. 1776.

Umfang und Format: 5 Bl., 152 S., 2 Bl.; 8°

Abbildung: Frontispiz: Jasmin. Im verlornen Sohn. Dritter Aufzug. Sechster Auftritt. --- Wir dienen um die Ehre, gnädiger Herr! (H.F. Füger del., J.E. Mansfeld sc.)

Vorlageexemplar: StuLB Wien: A 15165

Zitiersigle: GTM 1776 1

Anmerkung: Johann Heinrich Friedrich Müllers Publikationen GNM 1772 1, TNM 1773 1 und GTM 1776 1 lassen sich als Teile eines einheitlichen Publikationsunternehmens auffassen. Wahrscheinlich war Müller auch an der Herausgabe des ATW 1774 1 beteiligt; auffällig ist die konzeptionelle Ähnlichkeit der GNM 1772 1, der GTM 1776 1 und des ATW 1774 1. Johann Weiker (Die österreichischen Theaterzeitschriften des achtzehnten Jahrhunderts, Wien 1952; S. 80) sieht einen engen Zusammenhang von GNM und TNM.

[Kirchner 1931 (!): 150A]

Hamburgische Dramaturgie. - Bremen : Cramer

1. 1767 - 2. 1767/68

Hamburgische Dramaturgie. [Titelvignette] Erster Band. Hamburg. In Commission bey J.H. Cramer, in Bremen.

Herausgeber: Gotthold Ephraim Lessing

Umfang und Format: 5 Bl., 416 S.; 8°

Abbildung: Titelvignette: [allegorische Darstellung: Schild mit Maske, Eichenlaub, Helm, weiteres Kriegsgerät, Taubenpaar] (J.W. Meil inve: et fe: 1768)

Vorlageexemplar: UB Bonn: B 629/302

Zitiersigle: HDL 1767 1

Anmerkung: [Diesch: 1737; Kirchner: 4131]

Ankündigung. / *1a - *4b • Erstes Stück. Den 1sten May, 1767. / 1-8 • Zweytes Stück. Den 5ten May, 1767. / 9-16 • Drittes Stück. Den 8ten May, 1767. / 17-24 • Viertes Stück. Den 12ten May, 1767. / 25-32 • Fünftes Stück. Den 15ten May, 1767. / 33-40 • Sechstes Stück. Den 19ten May, 1767. / 41-48 • Siebendes Stück. Den 22sten May, 1767. / 49-56 • Achtes Stück. Den 26sten May, 1767. / 57-64 • Neuntes Stück. Den 29sten May, 1767. / 65-72 • Zehntes Stück. Den 2ten Juny, 1767. / 73-80 • Eilftes Stück. Den 5ten Junius, 1767. / 81-88 • Zwölftes Stück. Den 9ten Junius, 1767. / 89-96 • Dreyzehntes Stück. Den 12ten Junius, 1767. / 97-104 • Vierzehntes Stück. Den 16ten Junius, 1767. / 105-112 • Funfzehntes Stück. Den 19ten Junius, 1767. / 113-120 • Sechszehntes Stück. Den 23sten Junius, 1767. / 121-128 • Siebzehntes Stück. Den 26sten Junius, 1767. / 129-136 • Achtzehntes Stück. Den 30sten Junius, 1767. / 137-144 • Neunzehntes Stück. Den 3ten Julius, 1767. / 145-152 • Zwanzigstes Stück. Den 7ten Julius, 1767. / 153-160 • Ein und zwanzigstes Stück. Den 10ten Julius, 1767. / 161-168 • Zwey und zwanzigstes Stück. Den 14ten Julius, 1767. / 169-176 • Drey und zwanzigstes Stück. Den 17ten Julius, 1767. / 177-184 • Vier und zwanzigstes Stück. Den 21sten Julius, 1767. / 185-192 • Fünf und zwanzigstes Stück. Den 24sten Julius, 1767. / 193-200 • Sechs und zwanzigstes Stück. Den 28sten Julius, 1767. / 201-208 • Sieben und zwanzigstes Stück. Den 31sten Julius, 1767. / 209-216 • Acht und zwanzigstes Stück. Den 4ten August, 1767. / 217-224 • Neun und zwanzigstes Stück. Den 7ten August, 1767. / 225-232 • Dreyßigstes Stück. Den 11ten August, 1767. / 233-240 • Ein und dreyßigstes Stück. Den 14ten August, 1767. / 241-248 • Zwey und dreyßigstes Stück. Den 18ten August, 1767. / 249-256 • Drey und dreyßigstes Stück. Den 21sten August, 1767. / 257-264 • Vier und dreyßigstes Stück. Den 25sten August, 1767. Den 25sten August, 1767. / 265-272 • Fünf und dreyßigstes Stück. Den 28sten August, 1767. / 273-280 • Sechs und dreyßigstes Stück. Den 1sten September, 1767. / 281-288 • Sieben und dreyßigstes Stück. Den 4ten September, 1767. / 289-296 • Acht und dreyßigstes Stück. Den 8ten September, 1767. / 297-304 • Neun und dreyßigstes Stück. Den 11ten September, 1767. / 305-312 • Vierzigstes Stück. Den 15ten September, 1767. / 313-320 • Ein und vierzigstes Stück. Den 18ten September, 1767. / 321-328 • Zwey und vierzigstes Stück. Den 22sten September, 1767. / 329-336 • Drey und vierzigstes Stück. Den 25sten September, 1767. / 337-344 • Vier und vierzigstes Stück. Den 29sten September, 1767. / 345-352 • Fünf und vierzigstes Stück. Den 2ten October, 1767. / 353-360 • Sechs und vierzigstes Stück. Den 6ten October, 1767. / 361-368 • Sieben und vierzigstes Stück. Den 9ten October, 1767. / 369-376 • Acht und vierzigstes Stück. Den

13ten October, 1767. / 377-384 • Neun und vierzigstes Stück. Den 16ten October, 1767. / 385-392 • Funfzigstes Stück. Den 20sten October, 1767. / 393-400 • Ein und funfzigstes Stück. Den 23sten October, 1767. / 401-408 • Zwey und funfzigstes Stück. Den 27sten October, 1767. / 409-415

Hamburgische Dramaturgie. [Titelvignette] Zweyter Band. Hamburg. In Commission bey J.H. Cramer, in Bremen.

Herausgeber: Gotthold Ephraim Lessing

Umfang und Format: 1 Bl., 410 S.; 8°

Abbildung: Titelvignette: [allegorische Darstellung: Frauengestalten (Relief), umgestürzter Korb, Maske, Büste, Tamburin etc.] (J.W. Meil inve: et fe)

Vorlageexemplar: UB Bonn: B 629/302

Zitiersigle: HDL 1768 2

Anmerkung: Druckerhinweis: "Gedruckt mit Clermondtschen Schriften." Beleg: S. 410. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 385, 391, 400-410

[Diesch: 1737; Kirchner: 4131]

Drey und funfzigstes Stück. Den 3ten November, 1767. / 1-8 • Vier und funfzigstes Stück. Den 6ten November, 1767. / 9-16 • Fünf und funfzigstes Stück. Den 10ten November, 1767. / 17-24 • Sechs und funfzigstes Stück. Den 13ten November, 1767. / 25-32 • Sieben und funfzigstes Stück. Den 17ten November, 1767. / 33-40 • Acht und funfzigstes Stück. Den 20sten November, 1767. / 41-48 • Neun und funfzigstes Stück. Den 24sten November, 1767. / 49-56 • Sechzigstes Stück. Den 27sten November, 1767. / 57-64 • Ein und sechzigstes Stück. Den 1sten December, 1767. / 65-72 • Zwey und sechzigstes Stück. Den 4ten December, 1767. / 73-80 • Drey und sechzigstes Stück. Den 8ten December, 1767. / 81-88 • Vier und sechzigstes Stück. Den 11ten December, 1767. / 89-96 • Fünf und sechzigstes Stück. Den 15ten December, 1767. / 97-104 • Sechs und sechzigstes Stück. Den 18ten December, 1767. / 105-112 • Sieben und sechzigstes Stück. Den 22sten December, 1767. / 113-120 • Acht und sechzigstes Stück. Den 25sten December, 1767. / 121-128 • Neun und sechzigstes Stück. Den 29sten December, 1767. / 129-136 • Siebzigstes Stück. Den 1sten Januar, 1768. / 137-144 • Ein und siebzigstes Stück. Den 5ten Januar, 1768. / 145-152 • Zwey und siebzigstes Stück. Den 8ten Januar, 1768. / 153-160 • Drey und siebzigstes Stück. Den 12ten Januar, 1768. / 161-168 • Vier und siebzigstes Stück. Den 15ten Januar, 1768. / 169-176 • Fünf und siebzigstes Stück. Den 19ten Januar, 1768. / 177-184 • Sechs und siebzigstes Stück. Den 22sten Januar, 1768. / 185-192 • Sieben und siebzigstes Stück. Den 26sten Januar, 1768. / 193-200 • Acht und siebzigstes Stück. Den 29sten Januar, 1768. / 201-208 • Neun und siebzigstes Stück. Den 2ten Februar, 1768. / 209-216 • Achtzigstes Stück. Den 5ten Februar, 1768. / 217-224 • Ein und achtzigstes Stück. Den 9ten Februar, 1768. / 225-232 • Zwey und achtzigstes Stück. Den 12ten Februar, 1768. / 233-240 • Drey und achtzigstes Stück. Den 16ten Februar, 1768. / 241-248 • Vier und achtzigstes Stück. Den 19ten Februar, 1768. / 249-256 • Fünf und achtzigstes Stück. Den 23sten Februar, 1768. / 257-264 • Sechs und achtzigstes Stück. Den 26sten Februar, 1768. / 265-272 • Sieben und achtzig und acht und achtzigstes Stück. Den 4ten Merz, 1768. / 273-288 • Neun und achtzigstes Stück. Den 8ten Merz, 1768.

/ 289-296 • Neunzigstes Stück. Den 11ten Merz, 1768. / 297-304 • Ein und neunzigstes Stück. Den 15ten Merz, 1768. / 305-312 • Zwey und neunzigstes Stück. Den 18ten Merz, 1768. / 313-320 • Drey und neunzigstes Stück. Den 22sten Merz, 1768. / 321-328 • Vier und neunzigstes Stück. Den 25sten Merz, 1768. / 329-336 • Fünf und neunzigstes Stück. Den 29sten Merz, 1768. / 337-344 • Sechs und neunzigstes Stück. Den 1sten April, 1768. / 345-352 • Sieben und neunzigstes Stück. Den 5ten April, 1768. / 353-360 • Acht und neunzigstes Stück. Den 8ten April, 1768. / 361-368 • Neun und neunzigstes Stück. Den 12ten April, 1768. / 369-376 • Hundertstes Stück. Den 15ten April, 1768. / 377-384 • Hundert und erstes, zweytes, drittes und viertes Stück. Den 19ten April, 1768. / 385-410

Historisch-Kritische Theaterchronik von Wien : Nebst einigen Nachrichten von erbländischen und fremden Theatern / verf. von Freunden der Schaubühne. - Wien : Bader 1. 1774/75

Historisch=Kritische Theaterchronik von Wien. Nebst einigen Nachrichten von erbländischen und fremden Theatern. Verfaßt von Freunden der Schaubühne. [Motto] [Titelvignette] Erster Band. Preis 2. Gulden [.] Wien 1774. In der Emerich Felix Baderischen Buchhandlung.

Herausgeber: Christian Hieronymus v. Moll

Umfang und Format: 9 Bl., 164 S. [Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"], 8°

Vorlageexemplar: ÖNB Wien: 455468-B M

Zitiersigle: HWM 1774 1

Anmerkung: Die Seitenzahlen 63 u. 64 sind doppelt gegeben; in der Paginierung sind die Seitenzahlen 95 bis 112 überschlagen. Offensichtlich im Sinne eines Mottos findet sich auf der Titelseite: "Meynungen sind Zoll frey." Der Zusatz zu den Stücktiteln (Kopftiteln): "Als ein Anhang zu Klas Tastenfik." bezieht sich auf v. Molls Wochenschrift "Klas Tastenfik". Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 16, 32, 48, 78, 90, 94, 128, 152 [Diesch: 1749; Kirchner: 4154]

Num. 1. den 24. März 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 1-16 • Num. 2. den 13. April 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 17-32 • Num. 3. den 9. May 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 33-48 • Num. 4. den 25. May 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 49-64 • Num. 5. den 4. Junii 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 63 {2} - 70 • Num. 6. den 22. Junii 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 71-78 • Num. 7. den 30. Junii 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 79-94 • Num. 8. den 16. Julii 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 113-128 • Num. 9. & 10. den 21. Julii 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 129-144 • Num. 11. den 27. Julii 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 145-152 • Num. 12. den 4. August 1774. Als ein Anhang zu Klas Tastenfik. / 153-164

Historisch=Kritische Theaterchronik von Wien. [Titelvignette] Ersten Bandes zweyter Theil. Preis I. Gulden. Wien, 1774. In der Baderischen Buchhandlung in der

Bogengassen neben den Todtenkopf.*Herausgeber:* Christian Hieronymus v. Moll*Umfang und Format:* 1 Bl., 164 S. [Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"], 8°*Vorlageexemplar:* ÖNB Wien: 455468-B M*Zitiersigle:* HWM 1774 2

Anmerkung: S. 54 ist irrt. als S. 55, S. 58 als S. 85 paginiert; die Seitenzahl 68 ist überschlagen, die Seitenzahl 79 ist doppelt vergeben; S. 103 ist irrt. als S. 105 paginiert, S. 106 als S. 107, S. 107 als S. 108; die Seitenzahlen 126 bis 128 sind übersprungen; S. 144 ist irrt. als S. 414, S. 153 als S. 147 und S. 157 als S. 141 paginiert. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 16, 48, 112, 191f.

[Diesch: 1749; Kirchner: 4154]

Num. 1. den 20. August 1774. / 1-16 • Num. 2. den 27. August 1774. / 17-32 • Num. 3. den 3. September 1774. / 33-48 • Num. 4. den 10. September 1774. / 49-64 • Num. 5. den 17. September 1774. / 65-80 • Num. 6. den 24. September 1774. / 81-96 • Num. 7. den 1. Oktober 1774. / 97-112 • Num. 8. den 12. Oktober 1774. / 113-131 • Num. 9. den 15. Oktober 1774. / 132-147 • Num. 10. den 22. Oktober 1774. / 148-163 • Num. 11. den 29. Oktober 1774. / 164-179 • Num. 12. den 5. November 1774. / 180-193

Historisch=Kritische Theaterchronik von Wien. [Titelvignette] Ersten Bandes dritter Theil. Preis I. Gulden. Wien 1774. in der Baderischen Buchhandlung in der Bognergasse neben dem Todtenkopf.

Herausgeber: Christian Hieronymus v. Moll*Umfang und Format:* 1 Bl., 176 S.; 8°*Vorlageexemplar:* ÖNB Wien: 455468-B M*Zitiersigle:* HWM 1775 3

Anmerkung: S. 61 ist irrt. als S. 60, S. 62 als S. 61 paginiert; S. 82 ist irrt. als S. 28, S. 84 als S. 48, S. 98 als S. 89 paginiert. Auf den Seiten 174ff. findet sich die "Ansage des Dramatischen Antikritikus von Wien." (Ankündigung des geplanten Erscheinens und weitere Mitteilungen). Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 48, 64, 96, 112, 158f., 170-173

[Diesch: 1749; Kirchner: 4154]

Num. I. den 12. November 1774. / 1-16 • Num. 2. den 19. November 1774. / 17-32 • Num. 3. den 26. November 1774. / 33-48 • Num. 4. den 30. November 1774. / 49-64 • Num. 5. den 10. Dezember 1774. / 65-80 • Num. 6. den 15. Dezember 1774. / 81-96 • Num. 7. den 17. Dezember 1774. / 97-112 • Num. 8. den 24. Dezember 1774. / 113-128 • Num. 9. den 29. Dezember 1774. / 129-144 • Num. 10. den 31. Dezember 1774. / 145-160 • Num. 11. den 31. Dezember 1774. / 161-173 • Ansage des Dramatischen Antikritikus von Wien. / 174ff.

Journal von auswärtigen und deutschen Theatern. - Wien : Trattner

1. 1778 - 3. 1779

Journal von auswärtigen und deutschen Theatern. I. Theil. Wien, bey Joh. Thom. Edlen von Trattnern, k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern. 1778.

Herausgeber: Johann Friedrich Schmidt*Umfang und Format:* 3 Bl., 220 S., 1 Bl.; 8°*Vorlageexemplar:* SuUB Göttingen: 8 H. Lit. univ. VII 4760*Zitiersigle:* JTS 1778 1

Anmerkung: Der erste Teil enthält als Stücke 20-24 "Kurzgefaßte Nachrichten von den bekanntesten deutschen Nationalbühnen überhaupt, und von dem K. K. Nationaltheater zu Wien, und der damit verbundenen Operette insbesondere. Statt eines Theaterkalenders für das Jahr 1779." Diese sind auch separat erschienen (siehe KNS 1779 1). Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 144, 152

[Diesch: 1765; Kirchner: 4172]

No. I. Wien, den 5. Sommermonates, 1778. / 1-8 • No. II. Wien, den 8. Sommermonates, 1778. / 9-16 • No. III. Wien, den 12. Sommermonates, 1778. / 17-24 • No. IV. Wien, den 15. Sommermonates, 1778. / 25-32 • No. V. Wien, den 19. Sommermonates, 1778. / 33-40 • No. VI. Wien, den 22. Sommermonates, 1778. / 41-48 • No. VII. Wien, den 26. Sommermonates, 1778. / 49-56 • No. VIII. Wien, den 29. Sommermonates, 1778. / 57-64 • No. IX. Wien, den 2. Herbstmonates, 1778. / 65-72 • No. X. Wien, den 5. Herbstmonates, 1778. / 73-80 • No. XI. Wien, den 9. Herbstmonates, 1778. / 81-88 • No. XII. Wien, den 12. Herbstmonates, 1778. / 89-96 • No. XIII. Wien, den 16. Herbstmonates, 1778. / 97-104 • No. XIV. Wien, den 19. Herbstmonates, 1778. / 105-112 • No. XV. Wien, den 23. Herbstmonates, 1778. / 113-120 • No. XVI. Wien, den 26. Herbstmonates, 1778. / 121-128 • No. XVII. Wien, den 30. Herbstmonates, 1778. / 129-136 • No. XVIII. Wien, den 3. Weinmonates, 1778. / 137-144 • No. XIX. Wien, den 30. Weinmonates, 1778. / 145-152 • [No. XX - XXIV] Kurzgefaßte Nachrichten von den bekanntesten deutschen Nationalbühnen überhaupt, und von dem K.K. Nationaltheater zu Wien, und der damit verbundenen Operette insbesondere. Statt eines Theaterkalenders für das Jahr 1779. / 153-221

Journal von auswärtigen und deutschen Theatern. II. Theil. Wien, 1779.

Herausgeber: Johann Friedrich Schmidt*Umfang und Format:* 3 Bl., 192 S.; 8°*Vorlageexemplar:* SuUB Göttingen: 8 H. Lit. univ. VII 4760*Zitiersigle:* JTS 1779 2*Anmerkung:* [Diesch: 1765; Kirchner: 4172]

No. I. Wien, den 28. Weinmonates, 1778. / 1-8 • No. II. Wien, den 31. Weinmonates, 1778. / 9-16 • No. III. Wien, den 4. Wintermonates, 1778. / 17-24 • No. IV. Wien, den 7. Wintermonates, 1778. / 25-32 • No. V. Wien, den 11. Wintermonates, 1778. / 33-40 • No. VI. Wien, den 14. Wintermonates, 1778. / 41-48 • No. VII. Wien, den 18. Wintermonates, 1778. / 49-56 • No. VIII. Wien, den 21. Wintermonates, 1778. / 57-64 • No. IX. Wien, den 25. Wintermonates, 1778. / 65-72 • No. X. Wien, den 28. Wintermonates, 1778. / 73-80 • No. XI. Wien, den 2. Christmonates, 1778. / 81-88 • No. XII. Wien, den 5. Christmonates, 1778. / 89-96 • No. XIII. Wien, den 9. Christmonates, 1778. / 97-104 • No. XIV. Wien, den 12. Christmonates, 1778. / 105-112 • No. XV. Wien, den 16. Christmonates, 1778. / 113-120 • No.

XVI. Wien, den 19. Christmonates, 1778. / 121-128 • No. XVII. Wien, den 23. Christmonates, 1778. / 129-136 • No. XVIII. Wien, den 26. Christmonates, 1778. / 137-144 • No. XIX. Wien, den 30. Christmonates, 1778. / 145-152 • No. XX. Wien, den 2. Jenner, 1779. / 153-160 • No. XXI. Wien, den 6. Jenner, 1779. / 161-168 • No. XXII. Wien, den 9. Jenner, 1779. / 169-176 • No. XXIII. Wien, den 13. Jenner, 1779. / 177-184 • No. XXIV. Wien, den 16. Jenner, 1779. / 185-192

Journal von auswärtigen und deutschen Theatern. III. Theil. Wien, 1779.

Herausgeber: Johann Friedrich Schmidt

Umfang und Format: 4 Bl., 191 S.; 8°

Vorlageexemplar: SuUB Göttingen: 8 H. Lit. univ. VII 4760

Zitiersigle: JTS 1779 3

Anmerkung: S 45 ist irrt. als S. 55 und S. 96 irrt. als S. 86 paginiert.

[Diesch: 1765; Kirchner: 4172]

No. I. Wien, den 20. Jenner, 1779 / 1-8 • No. II. Wien, den 23. Jenner, 1779. / 9-16 • No. III. Wien, den 27. Jenner, 1779. / 17-24 • No. IV. Wien, den 30. Jenner, 1779. / 25-32 • No. V. Wien, den 3. Hornung, 1779. / 33-40 • No. VI. Wien, den 6. Hornung, 1779. / 41-48 • No. VII. Wien, den 10. Hornung, 1779. / 49-56 • No. VIII. Wien, den 13. Hornung, 1779. / 57-64 • No. IX. Wien, den 17. Hornung, 1779. / 65-72 • No. X. Wien, den 20. Hornung, 1779. / 73-80 • No. XI. Wien, den 24. Hornung, 1779. / 81-88 • No. XII. Wien, den 27. Hornung, 1779. / 89-96 [irrt. 86] • No. XIII. Wien, den 3. März, 1779. / 97-104 • No. XIV. Wien, den 6. März, 1779. / 105-112 • No. XV. Wien, den 10. März, 1779. / 113-120 • No. XVI. Wien, den 13. März, 1779. / 121-128 • No. XVII. Wien, den 17. März, 1779. / 129-136 • No. XVIII. Wien, den 20. März, 1779. / 137-144 • No. XIX. und XX. Wien, den 24. März, 1779. / 145-160 • No. XXI. und XXII. Wien, den 27. März, 1779. / 161-176 • No. XXIII. und XXIV. Wien, den 31. März, 1779. / 177-191

Kurzgefaßte Nachrichten von den bekanntesten deutschen Nationalbühnen überhaupt, und von dem K. K. Nationaltheater zu Wien, und der damit verbundenen Operette insbesondere : Statt eines Theaterkalenders für das Jahr 1779. - Wien : Trattner 1779

Kurzgefaßte Nachrichten von den bekanntesten deutschen Nationalbühnen überhaupt, und von dem K. K. Nationaltheater zu Wien, und der damit verbundenen Operette insbesondere. Statt eines Theaterkalenders für das Jahr 1779. Wien, bey Joh. Thom. Edlen von Trattner, k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.

Herausgeber: Johann Friedrich Schmidt

Umfang und Format: 68 S.; 8°

Vorlageexemplar: StuLB Wien: A 17911

Zitiersigle: KNS 1779 1

Anmerkung: Die Publikation ist inhaltlich identisch mit den Stücken 20-24 des JTS 1778 1.

Litteratur- und Theater-Zeitung. - Berlin : Wever

1. 1778 - 7. 1784

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des ersten Jahrganges erster Theil. [Titelvignette] Berlin, bey Arnold Wever. 1778.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des ersten Jahrganges Zweyter Theil. [Titelvignette] Berlin, bey Arnold Wever. 1778.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des ersten Jahrganges Dritter Theil. [Titelvignette] Berlin, bey Arnold Wever. 1778.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des ersten Jahrganges Vierter Theil. [Titelvignette] Berlin, bey Arnold Wever. 1778.

Herausgeber: Christian August v. Bertram

Umfang und Format: 4 Bl., S. 3-14, 3 Bl., S. 17-54, 1 Bl., S. 55-144, 1 Bl., S. 145-208, 1 Bl., S. 209-224, 4 Bl., S. 225-416, 1 Bl., S. 417-432, 2 Bl., S. 433-592, 1 Bl., S. 593-626, 1 Bl., S. 627-628, 1 Bl., S. 629-772, 2 Bl., S. 773-836 [Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"]; 8°

Abbildungen: Frontispiz [vor Titel d. 1. Teiles]: Elisabeth Mara [.] Geb: Schmeeling. [von Krüger] / Frontispiz [vor Titel d. 2. Teiles]: F.W. Gotter. (J.W.M. f.) [= von J.W. Meil gestochen] / Frontispiz [vor Titel d. 3. Teiles]: C.M. Brückner. Geb: Kleefelder. [von Johann Rosenberg] / Frontispiz [vor Titel d. 4. Teiles]: Bernhard. Rode. [von Berger nach Chodowiecki] • 2 weitere Abbildungen: Seht Ihr denn nichts hier? Hamlet 4ter Aufz: 11ter Auftr: Herr Doebbelin als Geist, Herr Brockmann als Hamlet [.] Madam Hencke als Koeniginn. (D. Chodowiecki del. & sc. 1778) / in ein Nonnen Kloster geh. Hamlet 3ter Aufz. 9ter Auftr. Herr Brockmann als Hamlet, Mademoiselle Doebbelin als Ophelia. (Chodowiecki inv: & Sc: 1778)

Notenbeigaben: 13 Bl.: Arie aus Laura Rosetti. (J. André) / Duett aus Herzog Michel. (J. André) / Die Harmonie in der Ehe. (J. André.) / Die Harmonie der Liebe. (J. André) / Schlachtgesang im Chor zu singen. (Johann Gottfried Krebs) / Aus Gleims Kriegsliedern. [Kirnberger] / Kriegslied von Gleim. (Kirnberger) / An mein Clavier. (Nauemann, aus Dresden)

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 68; UB Bochum: ZGA 913 (Reprint: München 1981)

Zitiersigle: LTB 1778 1

Anmerkung: Drucker: Birnstiel; Beleg: S. [<8>].

Die Seitenpaginierungen 15 und 16 sind in der Paginierungsfolge des Bandes ausgelassen. Die Notenbeilagen besitzen eine eigene Zählung No. I bis VIII und sind zudem seitenweise durchlaufend paginiert. Die Zählung in Nummern entspricht der Anzahl und der Abfolge der musikalischen Werke; die Seitenpaginierung der Werke lautet in der oben angegebenen Abfolge: S. 1-6, 7-14, 14, 15f., 17f., 19f., 21f., 23-26. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. [<5>], [<7f.>], 9, 14, 55, 79, 96, 144, 224, 240, 336, 416, 432, 512, 592, 626, 644, 771f., 818ff. Die unklare Zuordnung von Druckseiten und Seitenzahlen am Anfang des Bandes machte es

notwendig, eine mechanische Zählung der Seiten bis zum Beginn der ausgedruckten Paginierung vorzunehmen. Im Inhaltsverzeichnis und in den Registern werden die entsprechenden Textbefunde nach dieser Zählweise angegeben.

[Diesch: 1766; Kirchner: 4173]

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des Zweyten Jahrganges Erster Theil. [Titelvignette] Mit Kupfern. Berlin, bey Arnold Wever. 1779.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des Zweyten Jahrganges Zweyter Theil. [Titelvignette] Mit Kupfern. Berlin, bey Arnold Wever. 1779.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des Zweyten Jahrganges Dritter Theil. [Titelvignette] Mit Kupfern. Berlin, bey Arnold Wever. 1779.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des Zweyten Jahrganges Viertes Theil. [Titelvignette] Mit Kupfern. Berlin, bey Arnold Wever. 1779.

Herausgeber: Christian August v. Bertram

Umfang und Format: 1 Bl., S. 1-16, 1 Bl., S. 17-160, 4 Bl., S. 161-208, 1 Bl., S. 209-416, 1 Bl., S. 417-624, 1 Bl., S. 625-832; 8°

Abbildungen: Frontispiz [vor Titel d. 1. Teiles]: Demoiselle Doebbelin als Ariadne. (H.W. Tischbein pinx., D. Berger sculp. 1779.) / Frontispiz [vor Titel d. 2. Teiles]: Johann George Sulzer geb: den 16. Octobr. 1720. gest: den 25. Febr. 1779. (A. Graff pinxit 1774., D. Berger sculp. Berolini. 1779.) / Frontispiz [vor Titel d. 3. Teiles]: Sophia Niklas (D. Berger del. et sculp. 1779.) / Frontispiz [vor Titel d. 4. Teiles]: Carl Theophilus Doebbelin (D. Chodowiecki del., D. Berger sculp. 1779.) • 1 weitere Abbildung: Zu Bett! zu Bett! zu Bett! - Macbeth 5. Aufz. 1.ter Auftr. Lady Macbeth durch Madam Nouseul vorgestellt. (D. Chodowiecki del. et sc. 1778.)

Notenbeigabe: 4 Bl.: Rondeau aus dem Alchimisten. (André)

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 68; UB Bochum: ZGA 913 (Reprint: München 1981)

Zitiersigle: LTB 1779 2

Anmerkung: Die Notenbeigabe ist als No. IX gezählt und als S. 27-34 paginiert. S. 464 ist irrt. als S. 446 paginiert. Im Münchener Exemplar fehlt das Frontispiz vor dem Titel des 3. Teiles. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 8, 16, 160, 207, 320, 415, 496, 621f., 751f., 816, 822

[Diesch: 1766; Kirchner: 4173]

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des Dritten Jahrganges Erster Theil. [Titelvignette] Mit Kupfern. Berlin, bei Arnold Wever. 1780.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des Dritten Jahrganges Zweiter Theil. [Titelvignette] Mit Kupfern. Berlin, bei Arnold Wever. 1780.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des Dritten Jahrganges Dritter Theil. [Titelvignette] Mit Kupfern. Berlin, bei Arnold Wever. 1780.

Litteratur= und Theater=Zeitung. Des Dritten Jahrganges Viertes Theil. [Titelvignette] Mit Kupfern. Berlin, bei Arnold Wever. 1780.

Herausgeber: Christian August v. Bertram

Umfang und Format: 1 Bl., S. 1-208, 1 Bl., S. 209-416, 1 Bl., S. 417-624, 1 Bl., S. 625-848; 8°

Abbildungen: Frontispiz [vor Titel d. 1. Teiles]: Mademoi-

selle Clairon (Dessiné par Cochin Le Fils., Gravé par D. Berger) / Frontispiz [vor Titel d. 2. Teiles]: Johann André (J.C. Frisch del., D. Berger sculp. 1780.) / Frontispiz [vor Titel d. 3. Teiles]: Tracht worinn Hr. Schröder den Fallstaff spielt (Pippo fec: Berl. 1780, Gl. sc.) [Gl. = Glasbach] / Frontispiz [vor Titel d. 4. Teiles]: H.A.O. Reichard [.] Bibliothekar zu Gotha. (E.C. Specht pinx. Gotha 1780., D. Berger Sc. Berol. 1780.)

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 68; UB Bochum: ZGA 913 (Reprint: München 1981)

Zitiersigle: LTB 1780 3

Anmerkung: S. 771 ist irrt. als S. 77 paginiert. Ursprünglich war als Frontispiz zum ersten Teil angekündigt: "... das Porträt der Madam Nouseul von Berger nach Rosenberg gestochen" (Inhaltsverz. d. ersten Teiles; S. 207). Es entfiel und wurde durch das Bildnis der Mademoiselle Clairon ersetzt (vgl. S. 304). Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 16, 304, 368, 415, 480, 622f., 837

[Diesch: 1766; Kirchner: 4173]

Die Logen. - Berlin [u.a.] 1772

Die Logen. Berlin und Leipzig, 1772.

Herausgeber: Johann Jost Anton vom Hagen

Umfang und Format: 4 Bl., 104 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 3436

Zitiersigle: LBH 1772 1

Anmerkung: Reprint: München 1981. Die buchbinderische Einheit Yp 3436 enthält noch zwei sachfremde Abhandlungen (zur Problematik der allgemeinen Teuerung).

[Kirchner: 4138]

Magazin zur Geschichte des Deutschen Theaters / hrsg. von Johann Jost Anton vom Hagen. - Halle : Curt 1773, 1

Magazin zur Geschichte des Deutschen Theaters. Erstes Stück. Herausgegeben von Johann Jost Anton vom Hagen. Halle, bey Johann Jacob Curt. 1773.

Umfang und Format: 5 Bl., 198 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Zsn 3538

Zitiersigle: MGH 1773 1

Anmerkung: [Diesch: 1744; Kirchner: 4144]

Mannheimer Dramaturgie. - Mannheim : Schwan 1779 (1780)

Mannheimer Dramaturgie. Für das Jahr 1779. [Titelvignette] Mannheim, bei C. F. Schwan, kuhrfürstl. Hofbuchhändler, 1780.

Herausgeber: Otto Heinrich v. Gemmingen

Umfang und Format: 2 Bl., S. 9-100, S. 13-20 [Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"]; 8°

Vorlageexemplar: ÖNB Wien: 621071-A Th

Zitiersigle: MDG 1780 1

Anmerkung: Die Vorlage beginnt nach dem Titelblatt mit der Seite 9 (Kopftitel: "Mannheimer Dramaturgie. Erstes Stück."). Die Seitenzahlen 65 und 66 sind doppelt vergeben. S. 96 ist irrt. als S. 95 paginiert. Mit S. 100 bricht die Paginierung ab. Der nachfolgende Text ist beginnend mit der Seitenzahl 13 durchlaufend bis 20 gezählt. Damit endet die Vorlage; ein Hinweis auf die Beendigung der Zeitschrift findet sich auf den S. [2] 19f. Der Band enthält ein Widmungsblatt: "Zum Dank für das Vergnügen, das die hiesige Bühne verschafft, widmet dem Freyherrn Heribert von Dalberg, Errichtern und Besorgern dieser Bühne. Diese nach und nach herausgekommene Blätter sein Vererher O.H. Fr. von Gemmingen." Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 16, 41, [2] 19f.

[Diesch: 1772; Kirchner: 4183]

Erstes Stück. / 9-16 • Zweites Stück. / 17-24 • Drittes Stück. / 25-32 • Viertes Stück. / 33-40 • Fünftes Stück. / 41-50 • Sechstes Stück. / 51-58 • Siebendes Stück. / 59-66 • Achtes Stück. / 65 {2} - 72 • Neuntes Stück. / 73-80 • Zehentes Stück. / 81-88 • Eilftes und zwölftes Stück. / 89 - [2] 20

Das Parterr / hrsg. von Christian Heinrich Schmid. - Erfurt : Griebach 1771

Das Parterr. herausgegeben von Christian Heinrich Schmid, Doctor der Rechte und Professor der Dichtkunst zu Gießen. Erfurt, 1771. Verlegts Ernst August Gottlieb Griebach.

Umfang und Format: 388 S., 1 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 3425

Zitiersigle: PES 1771 1

Anmerkung: Reprint: München 1981. S. 42 ist irrt. als S. 41, S. 88 als S. 89, S. 89 als S. 90 paginiert; Die Seitenzahlen 90 und 128 sind zweimal vergeben. S. 143 ist irrt. als S. 142, S. 219 als S. 119 paginiert. Der Band enthält ein Widmungsblatt: "An Herrn Justus Möser, Fürstl. Osnabrückischen Justizrath." Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 8

[Kirchner: 4136]

Taschenbuch für die Schaubühne ...

[siehe: Theater-Kalender, auf das Jahr ...]

Taschenbuch des Wiener Theaters. - Wien : Trattner 1. 1777

Taschenbuch des Wiener Theaters. [Titelvignette] Erstes Jahr. Wien, bey Joseph Anton Edlen von Trattnern, k. k. privilegirten Groß- und Buchhändler. 1777.

Herausgeber: Karl v. Zahlheim

Umfang und Format: 1 Bl., IV S., 1 Bl., S. 1-22, 1 Bl., S. 23-192; 8°

Notenbeigabe: 1 Bl.: Gruß der Grazien an ihre Schwester

Sacco (Musik von Hrn. Mitscha)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1273/8

Zitiersigle: TWS 1777 1

Anmerkung: S. 145 ist irrt. als S. 41, S. 156 als S. 256 und S. 191 als S. 192 paginiert. Der Herausgeber erklärt auf S. 186, er sei auch Herausgeber der Wienerischen Dramaturgie, 1776, welche 25 Stücke umfasse (S. 189). [Diesch: 1762; Kirchner 4169]

Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielliebhaber. - Offenbach : Weiß 1779

Taschenbuch für Schauspieler und Schauspielliebhaber. [Titelvignette] Offenbach am Mayn, bey Ulrich Weiß, 1779.

Herausgeber: Johann Gottlieb Bärstecher [d.i. Johann Gottlieb Müller]

Umfang und Format: XVI S., 30 Bl., XXXVI S., 446 S., VI S.; 12°

Abbildungen: [Frontispiz: Madam Dobler als Gabriele de Vergi (gemalt von Heinsius, Heilbronn)] • 6 [9] weitere Abbildungen: Hr Grosmann [Hofschauspieler zu Bonn] / [Silhouett von Mamsell Ernestine Dobler.] / Herr. Opitz. [Mitglied der Seilerischen Gesellschaft] / [Portrait von Madam Urban en Profil, Mitglied der Münchner National=Bühne.] / Hr Huck [Mitglied der Münchner National=Bühne.] / [Silhouett von Madam Borchers, Mitglied der Seylerischen Gesellschaft.] / Ariadne auf Naxos [.] Zurück ihr Griechen ... Mad Borchers. als Ariadne. Herr Opitz als Theseu. [Seylerische Gesellschaft] / - in ein Nonnen Kloster geh. Hamlet 3ter Aufz. 9ter Auftr. Herr Brockmann als Hamlet, Mademoiselle Doeppelin als Ophelia. [nach einem Kupfer aus der Berliner Theaterzeitung] / Hr Zuccarini [Mitglied der Seylerischen Gesellschaft]

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1956a

Zitiersigle: TSB 1779 1

Anmerkung: Das Vorlageexemplar enthält nicht alle Abbildungen. Die Daten der fehlenden Abbildungen stammen aus dem auf den Seiten XVf. abgedruckten "Verzeichniß der Kupfern". Sie werden durch eckige Klammern gekennzeichnet. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. VIII., XVI

[Kirchner: 4174]

Taschenbuch von der Prager Schaubühne auf das Jahr ... - Prag : Schönfeld 1778

Taschenbuch von der Prager Schaubühne auf das Jahr 1778. [Motto (Terentius)] [Titelvignette] Prag, gedruckt bey Johann Ferd. Edl. von Schönfeld, 1778.

Herausgeber: [konnte nicht ermittelt werden]

Umfang und Format: 120 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1217/200

Zitiersigle: TPS 1778 1

Anmerkung: Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 120

[Diesch: 1767; Kirchner: 4174]

Theaterchronik / hrsg. von Christian Heinrich Schmid. - Gießen : Krieger 1772

Theaterchronik herausgegeben von Christian Heinrich Schmid, Doctorn der Rechte, und Professorn der Beredsamkeit und Dichtkunst. Gießen, Im Kriegerischen Verlag 1772.

Umfang und Format: 4 Bl., 230 S., 1 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: BSB München: P.o. germ. 1314

Zitiersigle: TCS 1772 1

Anmerkung: S. 133 ist irrt. als S. 1331 paginiert. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. [<6>]

[Diesch: 1741; Kirchner: 4140]

Theater-Journal für Deutschland vom Jahre ... - Gotha : Ettinger 1. 1777 - 4. 1777 (1778)

fortgesetzt unter dem Titel:

Theater-Journal für Deutschland. - Gotha : Ettinger

5. 1778 - 22. 1784

Theater=Journal für Deutschland vom Jahre 1777. Erstes Stück. [Titelkupfer] Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 1 Bl., 90 S., 1 Bl.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: G.E. Lessing (Liebe sc. Lipsiae.)

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 60; SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1777 1

Anmerkung: Nach dem Titelblatt (Haupttitelseite) folgt ein weiterer Titel: "Theater=Journal für Deutschland vom Jahre 1777. Monath Jänner. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger." Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 90

[Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland vom Jahre 1777. Zweytes Stück. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: S. 91-186; 8°

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 60; SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1777 2

Anmerkung: Die Paginierungsfolge des ersten Stückes wird im zweiten fortgesetzt.

[Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland vom Jahre 1777. Drittes Stück. [Titelkupfer] Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 100 S.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: Goethe (Liebe sc. Lipsiae.)

Vorlageexemplare: Deutsches Theatermuseum München: Per 60; SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1777 3

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland vom Jahre 1777. Viertes Stück. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: S. 101-204 + 5 Bl.; 8°

Notenbeigaben: 5 Bl.: Laura Rosetti (André) [in Yp 1946] / Rondeau an Charlotte Großmann (C.G. Neefe) [in Per 60]

Vorlageexemplare: SBPK Berlin: Yp 1946; Deutsches Theatermuseum München: Per 60

Zitiersigle: TDR 1777 4

Anmerkung: Die Paginierungsfolge des dritten Stückes wird im vierten fortgesetzt.

Das Erscheinungsjahr ist 1778; Beleg: S. 203

[Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland [.] Fünftes Stück. [Titelkupfer] Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger. 1778.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 104 S.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: Anton Schweizer (Heinsius pinx., Liebe sc. Lipsiae)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1778 5

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland [.] Sechstes Stück. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger, 1778.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 104 S., 1 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1778 6

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland [.] Siebentes Stück. [Titelkupfer] Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger. 1778.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 110 S., 1 Bl.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: Gotter. (Liebe sc.)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1778 7

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Achtes Stück. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger. 1778.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 86 S., 1 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1778 8

Anmerkung: Laut LTB 1779 2, S. 304, soll im TDR 1778 8 die Notenbeigabe "Romanze: Bey kriegerischen Trompetenklang aus Laura Rosetti [,] Musik André" enthalten gewesen sein.

[Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Neuntes Stück. [Titelkupfer] Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger. 1779.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 80 S.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: Weisse (Füger del., Liebe sc.)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1779 9

Anmerkung: S. 21 ist irrt. als S. 12 paginiert.

[Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Zehntes Stück. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger. 1779.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 94 S., 1 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1779 10

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Eilftes Stück. [Titelkupfer] Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger. 1779.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 86 S., 1 Bl.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: J.A. Hiller. (Füger del., Liebe sc.)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1779 11

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Zwölftes Stück. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger, 1779.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 80 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1779 12

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Dreyzehntes Stück. [Titelkupfer] Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger, 1780.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 79 S.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: Heufeld (Liebe sc.)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1780 13

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Vierzehntes Stück. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger, 1780.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 111 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1780 14

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Funfzehntes Stück. [Titelkupfer] Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger, 1780.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 144 S.; 8°

Abbildung: Titelkupfer: C.G. Neefe. (Rosenberg del., Liebe sc.)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1780 15

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater=Journal für Deutschland. Sechszehntes Stück. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger, 1780.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 136 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1946

Zitiersigle: TDR 1780 16

Anmerkung: [Diesch: 1763; Kirchner: 4170]

Theater Journal über die, in der des H. Röm. Reichs freyen Stadt Augsburg von der Moserischen Gesellschaft ... aufgeführten Schau-Trauer- und Lustspiele ... / hrsg. von Friederich Hasenest. - Augsburg : Bils 1777/78

Theater Journal über die, in der des H. Röm. Reichs freyen Stadt Augsburg von der Churbaierisch privilegirten Moserischen Gesellschaft deutscher Schauspieler in dem neuerbauten Opernhaus aufgeführten Schau=Trauer= und Lustspiele, Operetten, und Pantomimen Ballette. herausgegeben von Friederich Hasenest [.] Mitglied und Souffleur dieser Gesellschaft. Augsburg, gedruckt mit Bilsischen Schriften.

Umfang und Format: 32 Bl.; 8°

Abbildung: Frontispiz: Mlle. A. Mar. Miller.

Vorlageexemplar: SuStB. Augsburg: S 1649

Zitiersigle: TAH 1778 1

Anmerkung: Das Journal ist nicht paginiert. Die Belegstellenangaben in den Registern werden daher anhand der Bogensignaturen vorgenommen. Die ausgedruckten Bogensignaturen auf dem vierten Blatt des Bogens A und auf dem vierten Blatt des Bogens B sind falsch. Es muß lauten: A3 statt A4 und B4 statt A4. Das gesamte Journal besteht aus einer Aneinanderreihung von detaillierten Besetzungslisten. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. A2a, C8b, D6b

[Kirchner: 4176 (Konvolut; enthält u.a. auch diesen Titel)]

Theater Journal über die, in der des H. Röm. Reichs freyen Stadt Nürnberg von der ... Moserischen Gesellschaft ... von Apr. 1776. bis Sept. 1777. aufgeführten Schau- Trauer- und Lustspiele ... : Nebst einigen Anmerkungen, und einem Register / hrsg. von Friderich Hasenest. - Nürnberg : Fleischmann 1776/77

Theater Journal über die, in der des H. Röm. Reichs freyen Stadt Nürnberg von der Churbaierischen privilegirten Moserischen Gesellschaft deutscher Schauspieler von Apr. 1776. bis Sept. 1777. aufgeführten Schau=Trauer= und Lustspiele, Operetten, Pantomimen und Ballette. Nebst einigen Anmerkungen, und einem Register; herausgegeben von Friderich Hasenest [.] Mitglied und Parthienschreiber dieser Gesellschaft. Nürnberg, gedruckt mit Fleischmännischen Schriften.

Umfang und Format: 90 Bl. + 2 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1944

Zitiersigle: TNH 1777 1

Anmerkung: Das Journal ist nicht paginiert. Die Belegstellenangaben in den Registern werden daher anhand der Bogensignaturen vorgenommen. Das gesamte Journal besteht aus einer Aneinanderreihung von detaillierten Besetzungslisten. Es enthält am Schluß eine "Beilage zum hiesigen Theaterjournal. Nürnberg, den 18. Septemb. 1777." (4 Bl.); sie ist in der Abfolge der Bogensignaturen mitgezählt. Im Vorlageexemplar findet sich im Buchdeckel eingeklebt ein offenbar zeitgenössischer (handschriftlicher)

Bericht (2 Bl.) über die Moserische Gesellschaft in Nürnberg (u.a. mit detaillierten Angaben über die Veränderungen im Ensemble).

[Diesch: 1764; Kirchner: 4171]

**Theater-Kalender, auf das Jahr ... / Reichard. - Gotha : Ettinger
1775 (1774) - 1794 (1793)
1796 (1795) - 1800 (1799)**

ohne Monatskalender, ansonsten inhaltlich identisch, auch erschienen als:

Taschenbuch für die Schaubühne, auf das Jahr ... / Reichard. - Gotha : Ettinger

**1775 (1774) - 1794 (1793)
1796 (1795) - 1800 (1799)**

Theater=Kalender, auf das Jahr 1775. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 12 Bl., 184 S., 7 Bl. + 3 Bl.; 16°

Abbildung: Frontispiz: C. Eckhof. [Geysler, nach Graff gestochen]

Notenbeigaben: 3 Bl.: Die Dorf Gala (Schweitzer) / Das redende Gemälde (Schweitzer) / Der Dorf-Jahrmarkt (G. Benda)

Vorlageexemplar: Deutsches Theatrumuseum München: Per 31

Zitiersigle: TKR 1775 1

Anmerkung: Für die Verzeichnisteile (S. 116-183, M4b - M8b) erfolgte die Erschließung der Textbefunde nach eingeschränktem Erschließungsmodus (vgl. Benutzungshinweise: 2.2 Fußnote 6). Vorwortdatierung: Dezember 1774; Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: [<6ff.>] [Diesch: 1756 (Taschenbuchversion); Kirchner: 4161]

Theater=Kalender, auf das Jahr 1776. Gotha bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 24 Bl., 272 S., 3 Bl. + 3 Bl.; 16°

Abbildungen: Frontispiz: F.S. Seylerinn als Merope (Graf pinx., Geysler sc.) • 6 weitere Abbildungen: Madame Brandes als Ariadne. (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Herr Ekhof und Herr Hensel in der Schule der Väter. (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Madame Koch als Alceste (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc. Lipsiae) / Madame Böck und Herr Eckhof im Bauer mit der Erbschaft (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Madame Mecour, Herr Böck, H[err] Brandes als Francisca, Tellheim, u. Werner (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Madame Koch, Hellmuth und Hr. Günther als Isabelle, Colombine und Cassander, im redenden Gemälde (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.)

Notenbeigaben: 3 Bl.: Walmir und Gerdraut (2 Arien) (Michaelis/Schweitzer) / Walder (Götter/Benda)

Vorlageexemplare: SBPK Berlin: Yp 1933a; SBPK Berlin: 1933 (zur Beschreibung der Notenbeigaben herangezogen)

Zitiersigle: TKR 1776 2

Anmerkung: Für die Verzeichnisteile (S. 176-272) erfolgte die Erschließung der Textbefunde nach eingeschränktem Erschließungsmodus (vgl. Benutzungshinweise: 2.2 Fußnote 6). Vorwortdatierung: Dezember 1775; das Vorwort ist

unterzeichnet: "Reichard." Druckerangabe: Reyherische Hofdruckerei; Beleg: S. 272. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S3b

[Diesch: 1756 (Taschenbuchversion); Kirchner: 4161]

Theater=Kalender, auf das Jahr 1777. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 25 Bl., 266 S. [irrt. 166], 3 Bl. + 6 Bl.; 16°

Abbildungen: Frontispiz: Joh. Mich. Boeck. als rasender Orest (Kraus pinx., Geysler sc.) • 11 weitere Abbildungen: Denkmal der Neuberin. (Liebe sc. Lipsiae) / Mademoiselle Ackermann die aeltere (Endner fec.) / Herr Ekhof als Lord Heckingborn im Spleen: in der Tiefe sein Bediener (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Mademoiselle Doebbelin (Endner fec.) / Me. Koch, Schüler, Mlle. Preissing, H. Böck, H. Dauer, als Sophie, Dorchen, Hannchen, Dolman V. und Walder, im Singsp. Walder (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Madam Henisch geb: Gieranek (Endner fec.) / Madame Böck, u. Herr Koch, als Fährdrich und Johann in der grossen Batterie. (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Madam Reineke geb: Wenzig (Endner fec.) / Madame Koch und Herr Dauer als Zemire und Azor im Singspiel dieses Namens. (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Madam Sacco geb: Richard (Endner fec.) / Me. Mecour, Me. Starcke, H. Ekhof, H. Böck, als Mariane, Präsidentin, Präsident und Waller im Tr. Mariane. (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.)

Notenbeigaben: 6 Bl.: Heinrich und Lyda / Erwin und Elmire (Schweitzer)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1933

Zitiersigle: TKR 1777 3

Anmerkung: Für die Verzeichnisteile (S. 140-266 [irrt. 166]) erfolgte die Erschließung der Textbefunde nach eingeschränktem Erschließungsmodus (vgl. Benutzungshinweise: 2.2 Fußnote 6). Vorwortdatierung: Dezember 1776; das Vorwort ist unterzeichnet: "Reichard." Druckerangabe: Reyherische Hofdruckerei; Beleg: S. 266 [irrt. 166]. Im Inhaltsverzeichnis ist als weitere Notenbeigabe aufgeführt: "Romanze aus Claudine von Villa=Bella, von H. Andre." Diese findet sich aber erst im Kalender resp. Taschenbuch des Jahres 1778. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S.)(1b, S. 65 [Diesch: 1756 (Taschenbuchversion); Kirchner: 4161]

Theater=Kalender, auf das Jahr 1778. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard

Umfang und Format: 18 Bl., XXXII S., 264 S., 3 Bl. + 2 Bl.; 16°

Abbildungen: Frontispiz: Mad. Sacco. geb. Richard, als Eugenie (Geysler sc.) • 6 weitere Abbildungen: Herr Hempel als Major in den Kriegsgefangenen. (Fechhelm pinx. Dresdae, Liebe sc. Lipsiae) / Hiller. [Endner] / Madame Koch als Milchmädchen. (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Neefe. (Endner fec.) / Herr Ekhof, Herr Böck, Herr Meyer, als Fürst, Julius u. Guido in: Julius von Tarent. (Gottlob del., Liebe sc.) / André. (Endner fec.)

Notenbeigaben: 2 Bl.: Romanze aus Claudine von Villa-Bella ([Goethe]/André) / Aus Claudine von Villa-Bella ([Goethe]/André)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1933

Zitiersigle: TKR 1778 4

Anmerkung: Für die Verzeichnisteile (S. 103-264) erfolgte die Erschließung der Textbefunde nach eingeschränktem Erschließungsmodus (vgl. Benutzungshinweise: 2.2 Fußnote 6). Vorwortdatierung: Dezember 1777; das Vorwort ist unterzeichnet: "Reichard." Druckerangabe: Reyherische Hofbuchdruckerey, Gotha; Beleg: S. 264 [Diesch: 1756 (Taschenbuchversion); Kirchner: 4161]

Theater=Kalender, auf das Jahr 1779. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard
Umfang und Format: 22 Bl., XLVIII S., 226 S., LXIV S., 3 Bl. + 1 Bl.; 16°

Abbildungen: Frontispiz: J.G. Brückner als Göz von Berlichingen. [von Geysler, nach einer Rosenbergschen Zeichnung gestochen] • 12 weitere Abbildungen: Herr Meyer, Herr Beil, als Hoburg, und Landreuter, nebst Hansjürgen in: Zu gut ist nicht zu gut. (Ritter del., Liebe sc.) [laut Inhaltsverz. von Liebe nach Gottlieb (!)] / Mad. Brückner. [Rosenberg] / Doebbelin. [Rosenberg] / Mlle. Doebbelin. [Rosenberg] / Herr Böck und Herr Dauer als Clavigo und Carlos. (G.M. Kraus del., G.A. Liebe sc.) / Brockmann. [Rosenberg] / Madamæ Brandes, Räder und Hr. Spengler als Frau von Brecour, Elisabeth u. Herr v. Brecour, in beyden Hüthen (Gottlob del., Liebe sc.) / Borchers. [Rosenberg] / Mad. Mecour. [Rosenberg] / Witthoef [Rosenberg] / Ifland. [Tischbein] / Christ. [Rosenberg]

Notenbeigabe: 1 Bl.: Rondeau vom Herrn von Kerpen komponiert. Der Text ist aus einer komischen Oper vom Graf v. Spauer, der Schiffbruch.

Vorlageexemplare: SBPK Berlin: Yp 1933; SBPK Berlin: Yp 1933a; StuUB Frankfurt/M.: HM 21 Zt 580 [Umfangangabe nach diesem Exemplar]; Theaterwissenschaftl. Slg. der Universität Köln: P1a/32a; Deutsches Theatermuseum München: Per 31

Zitiersigle: TKR 1779 5

Anmerkung: Für die Verzeichnisteile (S. 111 - [2] LII) erfolgte die Erschließung der Textbefunde nach eingeschränktem Erschließungsmodus (vgl. Benutzungshinweise: 2.2 Fußnote 6). In den Exemplaren SBPK Berlin: Yp 1933 und SBPK Berlin Yp 1933a fehlen jeweils über 60 S. (2. röm. Paginierung), allerdings enthalten sie jeweils alle Abbildungen. Textlich vollständig ist das Frankfurter, das Kölner und das Münchener Exemplar. Die Beschreibungen der Abbildungen wurden nach den Berliner Exemplaren und dem Münchener Exemplar vorgenommen. Auch das Münchener Exemplar ist hinsichtlich der Abbildungen vollständig. Vorwortdatierung: Dezember 1778; das Vorwort ist unterzeichnet: "Reichard." Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S.)(2a -)(2b [Diesch: 1756 (Taschenbuchversion); Kirchner: 4161]

Theater=Kalender, auf das Jahr 1780. Gotha, bey Carl Wilhelm Ettinger.

Herausgeber: Heinrich August Ottokar Reichard
Umfang und Format: 20 Bl., 32 S., 302 S., 4 Bl. + 1 Bl.; 16°

Abbildungen: Frontispiz: Mad. Abt. (Geysler sc.) • 8 weitere Abbildungen: a) aus Nathan der Weise: Zweyter Auftritt (Rosmäslers del. et sc.) / Sechster Auftritt (Rosmäslers inv. et sc.) / Letzter Auftritt (Rosmäslers del. et sc.) b) 5 Abbildungen mit Maskendarstellungen [nach Antiken gestochen]: A. Larve eines Sylvan / B. Larve eines Pan, C.

Larve eines Silen / D. Satyrn, einer stumm, der andere redend / E. Faun-Larven, F. tragische Larven / FF. weinende und schreckende Larven, G. Larve und Kostum eines ethiopischen Priesters. / H. Komische Masken, I. Orchester Masken / I.I. Orchester Masken
Notenbeigabe: 1 Bl.: Laura Rosetti (André)
Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1933
Zitiersigle: TKR 1780 6

Anmerkung: Für die Verzeichnisteile (S. [2] 105 - [2] 302) erfolgte die Erschließung der Textbefunde nach eingeschränktem Erschließungsmodus (vgl. Benutzungshinweise: 2.2 Fußnote 6). Vorwortdatierung: September 1779; das Vorwort ist unterzeichnet: "Reichard." Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S.)(1b -)(2b [Diesch: 1756 (Taschenbuchversion); Kirchner: 4161]

Theaterwochenblatt für Salzburg. - Salzburg: Hof- u. Akad. Waisenhausbuchdruckerey 1775/76

Theaterwochenblatt für Salzburg vom 18. Nov. 1775 bis zu Ende Febr. 1776. [Titelvignette] Salzburg, gedruckt in der Hof- und Akademischen Waisenhausbuchdruckerey, 1776.

Herausgeber: Christoph Ludwig Seipp

Umfang und Format: 2 Bl., 344 S. [irrt. 333] [Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"]; 8°

Vorlageexemplar: UuStB Köln: WA VI 977

Zitiersigle: TSS 1776 1

Anmerkung: Die Seitenzahlen 273 u. 274 sind zweimal - unmittelbar hintereinander - vergeben; statt 304 ist irrt. 277 ausgedruckt, die letzte Seitenangabe ist, wie bereits oben in der Umfangsangabe angegeben, ebenfalls falsch. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 1, 192 u. 318

[Diesch: 1757; Kirchner: 4162]

Erstes, zweytes, und drittes Stück den 18, 22, und 25ten Novemb. 1775. / 1-32 • Viertes Stück Mittwoch den 29. Novemb. 1775. / 33-48 • Fünftes Stück Sonnabends den 2. Decemb. 1775. / 49-56 • Sechstes Stück Mittwochs den 6. Decemb. 1775. / 57-72 • Siebentes Stück Sonnabends den 9. Decemb. 1775. / 73-80 • Achtes Stück Mittwochs den 13. Decemb. 1775. / 81-96 • Neuntes Stück Sonnabends den 16. Decemb. 1775. / 97-104 • Zehntes Stück Mittwochs den 20. Decemb. 1775. / 105-120 • Eilftes Stück Sonnabends den 23. Decemb. 1775. / 121-128 • Zwölftes Stück Mittwochs den 27. Decemb. 1775. / 129-144 • Dreyzehntes Stück Sonnabends den 30. Decemb. 1775. / 145-152 • Vierzehntes Stück Mittwochs den 3. Jäner. 1776. / 153-168 • Fünfzehntes Stück Sonnabends den 6. Jäner. 1776. / 169-176 • Sechzehntes Stück Mittwochs den 10. Jäner. 1776. / 177-192 • Siebenzehntes Stück Sonnabends den 13. Jäner. 1776. / 193-200 • Achtzehntes Stück Mittwochs den 17. Jäner. 1776. / 201-216 • Neunzehntes Stück Sonnabends den 20. Jäner. 1776. / 217-224 • Zwanzigstes Stück Mittwochs den 24. Jäner. 1776. / 225-240 • Ein und zwanzigstes Stück Sonnabends den 27. Jäner. 1776. / 241-248 • Zwey und zwanzigstes Stück Mittwochs den 31. Jäner. 1776. / 249-264 • Drey und zwanzigstes Stück Sonnabends den 3. Hornung. 1776.

/ 265-272 • Vier und zwanzigstes Stück Mittwochs den 7. Hornung. 1776. / 273-286 • Fünf und zwanzigstes Stück Sonnabends den 10. Hornung. 1776. / 287-294 • Sechs und zwanzigstes Stück Mittwochs den 14. Hornung. 1776. / 295-310 • Sieben und zwanzigstes Stück Samstags den 17. Hornung. 1776. / 311-318 • Acht und zwanzigstes Stück Mittwochs den 21. Hornung. 1776. / 319-334 • Neun und zwanzigstes Stück Sonnabends den 23. Hornung. 1776. / 335-344 [irrt. 333]

Theater-Wochenschrift : Enthaltend Gedichte, Anekdoten, Nachrichten von andern deutschen Bühnen, Theaterreden ; Nebst einem Verzeichniß aller aufgeführten Stücke, bey der unter Direktion des Herrn Johann Emanuel Schikaneders stehenden Schauspielergesellschaft / hrsg. von Friedrich Hasenest. - Ulm : Schumacher 1778

Theater=Wochenschrift. Enthaltend Gedichte, Anekdoten, Nachrichten von andern deutschen Bühnen, Theaterreden [etc.-Zeichen, etc.-Zeichen] Nebst einem Verzeichniß aller aufgeführten Stücke, bey der unter Direktion des Herrn Johann Emanuel Schikaneders stehenden Schauspielergesellschaft. Herausgegeben von Friedrich Hasenest, Mitglied dieser Gesellschaft. Ulm, gedruckt mit Schumacherischen Schriften. 1778.

Umfang und Format: 4 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: Deutsches Theatermuseum München: Per 159

Zitiersigle: TUH 1778 1

Anmerkung: Die Blätter sind nicht paginiert. Die Belegstellenangaben in den Registern werden daher mit Hilfe der Bogensignaturen vorgenommen. Auf der Rückseite des ersten Blattes von Bogen A steht irrt. A2. Das gesamte Journal besteht aus einer Aneinanderreihung von detaillierten Besetzungslisten. Das Vorlageexemplar "Theater=Wochenschrift ... Ulm, gedruckt mit Schumacherischen Schriften. 1778" ist eingebunden zwischen den Bögen A und B der "Theater=Wochenschrift ... Stuttgart, gedruckt mit Mäntlerischen Schriften. 1778". Aus der letzten Seite der Ulmer Wochenschrift geht hervor, daß die Stuttgarter Wochenschrift (TSH 1778 1) eine Fortsetzung der Ulmer Schrift ist. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. A4b

Theater-Wochenschrift : Enthaltend Gedichte, Anekdoten, Nachrichten von deutschen Schaubühnen, Theaterreden ; Nebst einem Verzeichniß aller aufgeführten Stücke, bey der unter Direktion des Herrn Johann Emanuel Schikaneders stehenden Schauspielergesellschaft / hrsg. von Friederich Hasenest. - Stuttgart : Mäntler 1778

Theater=Wochenschrift. Enthaltend Gedichte, Anekdoten, Nachrichten von deutschen Schaubühnen, Thea-

terreden [etc.-Zeichen, etc.-Zeichen] Nebst einem Verzeichniß aller aufgeführten Stücke, bey der unter Direktion des Herrn Johann Emanuel Schikaneders stehenden Schauspielergesellschaft. Herausgegeben von Friederich Hasenest, Mitglied und Theaterschreiber dieser Gesellschaft. Stuttgart, gedruckt mit Mäntlerischen Schriften. 1778.

Umfang und Format: 64 Bl.; 8°

Vorlageexemplar: Deutsches Theatermuseum München: Per 159

Zitiersigle: TSH 1778 1

Anmerkung: Der Band ist nicht paginiert. Die Belegstellenangaben in den Registern werden daher anhand der Bogensignaturen vorgenommen. Das gesamte Journal besteht aus einer Aneinanderreihung von detaillierten Besetzungslisten. Das Vorlageexemplar enthält zwischen dem achten Blatt des Bogens A und dem ersten Blatt des Bogens B die "Theater=Wochenschrift ... Ulm, gedruckt mit Schumacherischen Schriften. 1778" (siehe TUH 1778 1). Das letzte Blatt des Bogens E beendet offensichtlich die Berichterstattung aus Stuttgart. Dort findet sich der Abdruck der Abschiedsrede (E8b). Der auf diesem Bogen ausgedruckte Kustos "Thea=" deutet daraufhin, daß Hasenest weitere, an die Ulmer und Stuttgarter Stücke eventuell anzubindende Fortsetzungslieferungen seiner Wochenschrift plante. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. A8b, B8b

[Kirchner: 4177]

Theaterzeitung. - Cleve 1775

Theater=Zeitung. No. ... Cleve den ... 1775 [siehe "Anmerkung"]

Herausgeber: Johann Gottlieb Bärstecher [d.i. Johann Gottlieb Müller]

Umfang und Format: 334 S. [Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"]; 8°

Vorlageexemplar: StuUB Frankfurt/M: S 10/675

Zitiersigle: TKB 1775 1

Anmerkung: Die Angaben zum Titelblatt geben den Aufbau der Stücktitelblätter (Kopftitel) wieder, da ein Titelblatt nicht vorlag. In Bärstechers Nachfolgeunternehmen BLB 1777 1 heißt es zur Klever Theaterzeitung: "... die mit dem Anfange des 1775sten Jahres begonnen, aber mit der 39sten Nummer wieder aufgehöret hat." (S. 1) Bärstecher verspricht dort: "Sie wird zu einem vollständigen Bande complettirt und mit dem Portraite einer Schauspielerin, den Patrioten des deutschen Theaters, sehr willkommen Schauspielerin geziert, und alsdenn mit Titel und Register ausgegeben werden ..." (S. 2) "Zusätze zu diesem [einem Artikel über die Neuberin im TKR 1777 3, wird man in der clevischen Theaterzeitung noch künftig finden, wenn diese zu einem Bande vollständig gemacht seyn wird." (S. 191) Doch scheinen weder Titelblatt und Kupfer noch weitere Stücke erschienen zu sein. Diesch und Kirchner geben 42 Stücke an, allerdings ohne Belege. Sie verzeichnen Bärstecher auch als Verleger; für Wilhelm Hill (Die deutschen Theaterzeitschriften des achtzehnten Jahrhunderts. Weimar 1915) ist der Selbstverlag durch den Herausgeber/Autor unsicher. Die Seitenzahlen 303 u. 304 sind doppelt vergeben. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. A4b

dalitäten etc.: S. 16, 40 u. 184
[Diesch: 1758; Kirchner: 4163]

No. 1. Cleve den 4. Januar 1775. / 1-16 • No. 2. Cleve den 7. Januar 1775. / 17-24 • No. 3. Cleve den 11. Januar 1775. / 25-40 • No. 4. Cleve den 14. Januar 1775. / 41-48 • No. 5. Cleve den 18. Januar 1775. / 49-56 • No. 6. Cleve den 21. Januar 1775. / 57-64 • No. 7. Cleve den 25. Januar 1775. / 65-80 • No. 8. Cleve den 28. Januar 1775. / 81-88 • No. 9. Cleve den 1. Februar 1775. / 89-96 • No. 10. Cleve den 4. Februar 1775. / 97-104 • No. 11. Cleve den 8. Februar 1775. / 105-112 • No. 12. Cleve den 11. Februar 1775. / 113-120 • No. 13. Cleve den 15. Februar 1775. / 121-128 • No. 14. Cleve den 18. Februar 1775. / 129-136 • No. 15. Cleve den 22. Februar 1775. / 137-144 • No. 16. Cleve den 25. Februar 1775. / 145-152 • No. 17. Cleve den 1. Merz 1775. / 153-160 • No. 18. Cleve den 4. Merz 1775. / 161-168 • No. 19. Cleve den 8. Merz 1775. / 169-176 • No. 20. Cleve den 11. Merz 1775. / 177-184 • No. 21. Cleve den 15. Merz 1775. / 185-192 • No. 22. Cleve den 18. Merz 1775. / 193-200 • No. 23. Cleve den 22. Merz 1775. / 201-208 • No. 24. Cleve den 25. Merz 1775. / 209-216 • No. 25. Cleve den 29. Merz 1775. / 217-224 • No. 26. Cleve den 1. April 1775. / 225-232 • No. 27. Cleve den 5. April 1775. / 233-240 • No. 28. Cleve den 8. April 1775. / 241-248 • No. 29. Cleve den 12. April 1775. / 249-256 • No. 30. Cleve den 15. April 1775. / 257-264 • No. 31. Cleve den 19. April 1775. / 265-272 • No. 32. Cleve den 22. April 1775. / 273-280 • No. 33. Cleve den 26. April 1775. / 281-288 • No. 34. Cleve den 29. April 1775. / 289-296 • No. 35. Cleve den 3. May 1775. / 297-304 • No. 36. Cleve den 6. May 1775. / 305-310 • No. 37. Cleve den 10. May 1775. / 311-318 • No. 38. Cleve den 13. May 1775. / 319-326 • No. 39. Cleve den 19. May 1775. / 327-334

Theatralalmanach von Wien ...

[siehe: Theatalkalender von Wien ...]

Theatralischer Zeitvertreib : Eine Wochenschrift / hrsg. von Theophilus Friederikus Lorenz. - Regensburg : Montag 1. 1779/80 - 2. 1780

Theatralischer Zeitvertreib. Eine Wochenschrift. Herausgegeben von Theophilus Friederikus Lorenz. Hochfürstlich Thurn u. Taxischer Schauspieler. Erster Theil. Regensburg. Auf Subscription gedruckt, und in Kommission zu haben bey J. L. Montag. 1779. und 80.

Umfang und Format: 3 Bl., 240 S.; 8°

Abbildung: Frontispiz: T.F. Lorenz.

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Zsn 3539

Zitiersigle: TZL 1779 1

Anmerkung: Das Titelblatt ist ein Kupfertitel. Vor dem ersten Stück findet sich ein weiterer Titel: "Theatralischer Zeitvertreib. [Motto] Regensburg 1779." Auf S. [<3>] heißt es, Beiträge seien an "Hrn. Breitfeld - Buchdrucker in der Glockengasse" zu schicken; offensichtlich ist Breitfeld der Drucker. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.:

S. [<5f.>], 3, 24, 224
[Diesch: 1771; Kirchner: 4181]

Erstes Stück: Mittwoch, den 1sten September, 1779. / 4-8 • Zweytes Stück: Mittwoch, den 15 September, 1779. / 9-16 • Drittes Stück: Freitags, den 1 October, 1779. / 17-24 • Viertes Stück: Freitags, den 8 October, 1779. / 25-32 • Fünftes Stück: Freitags, den 15 October, 1779. / 33-40 • Sechstes Stück: Freitags, den 22 October, 1779. / 41-48 • Siebentes Stück: Freitags, den 29 October, 1779. / 49-56 • Achtes Stück: Freitags, den 5 November, 1779. / 57-64 • Neuntes Stück: Mittwochs, den 10 November, 1779. / 65-72 • Zehentes Stück: Sonnabends, den 13 November, 1779. / 73-80 • Eilftes Stück: Mittwochs, den 17 November, 1779. / 81-88 • Zwölftes Stück: Sonnabends, den 20 November, 1779. / 89-96 • Dreyzehntes Stück: Mittwochs, den 24 November, 1779. / 97-104 • Vierzehentes Stück: Sonnabends, den 27 November, 1779. / 105-112 • Fünfzehentes Stück: Sonnabends, den 4 December, 1779. / 113-120 • Sechzehentes Stück: Sonnabends, den 11 December, 1779. / 121-128 • Siebenzehentes Stück: Sonnabends, den 18 December, 1779. / 129-136 • Achtzehentes Stück: Dienstags, den 21 December, 1779. / 137-144 • Neunzehentes Stück: Freitags, den 24 December, 1779. / 145-152 • Zwanzigstes Stück: Freitags, den 31 December, 1779. / 153-160 • Ein und zwanzigstes Stück: Mittwochs, den 5 Jenner, 1779. / 161-168 • Zwey und zwanzigstes Stück: Sonnabends, den 8 Jenner, 1780. / 169-176 • Drey und zwanzigstes Stück: Sonnabends, den 15 Jenner, 1780. / 177-184 • Vier und zwanzigstes Stück: Mittwochs, den 19 Jenner, 1780. / 185-192 • Fünf und zwanzigstes Stück: Sonnabends, den 22 Jenner, 1780. / 193-200 • Sechs und zwanzigstes Stück: Sonnabends, den 29 Jenner, 1780. / 201-208 • Sieben und zwanzigstes Stück: Mittwochs, den 2 Februar, 1780. / 209-216 • Acht und zwanzigstes Stück: Sonnabends, den 5 Februar, 1780. / 217-224 • Neun und zwanzigstes Stück: Mittwochs, den 9 Februar, 1780. / 225-232 • Dreißigstes Stück 30: Sonnabends, den 12 Februar, 1780. / 233-240

Theatralischer Zeitvertreib. Eine Wochenschrift. Herausgegeben von Gottlieb, Friedrich, Lorenz. Deutscher Schauspieler. Zweyter Theil. Regensburg. In Kommission zu haben bey Johann Leopold Montag. 1780.

Umfang und Format: 2 Bl., 120 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Zsn 3539

Zitiersigle: TZL 1780 2

Anmerkung: Informationen zu Erscheinungsmodalitäten: S. [<3>], S. 119

[Diesch: 1771; Kirchner: 4181]

Erstes und zweytes Stück. Sonnabends, den 19 Februar, 1780. / 1-16 • Drittes und viertes Stück. Sonnabends, den 26 Februar, 1780. / 17-32 • Fünftes und sechstes Stück. Sonnabends, den 4 März, 1780. / 33-48 • Siebentes und achttes Stück. Sonnabends, den 10 Merz [!], 1780. / 49-64 • Neuntes und zehntes Stück. Mittwochs, den 15 März, 1780. / 65-80 • Eilftes und zwölftes Stück. Sonnabends, den 18 März, 1780. / 81-96 • Dreyzehntes und vierzehentes Stück. Mittwochs, den 22 März, 1780. / 97-112 • Fünfzehntes und letztes Stück. Sonnabends, den 25 März, 1780. / 113-120

**Theatralisches Wochenblatt. - Hamburg : Bode
1774/75**

Theatralisches Wochenblatt. Von 1774 und 1775. [Titelvignette] Hamburg 1775. Bey Bode.

Herausgeber: Johann Joachim Christian Bode; Johann Christian Bock

Umfang und Format: 1 Bl., 190 S.; 8°

Vorlageexemplare: SBPK Berlin: Yp 1930 [Mikrofilm]; Herzogin Anna Amalia Bibl. Weimar: Dd, 3: 566

Zitiersigle: TWB 1775 1

Anmerkung: S. 17 ist irrt. als S. 81 paginiert. Im Berliner Mikrofilm fehlen die Seiten 1, 4 u. 5. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 16, 54 u. 159f. [Diesch: 1751; Kirchner: 4156]

Erstes Stück. Hamburg 1774, den 30sten August. / 1-8 • Zweytes Stück. Hamburg 1774, den 6ten September. / 9-16 • Drittes Stück. Hamburg 1774, den 13ten September. / 17 [irrt. 81] - 24 • Viertes Stück. Hamburg 1774, den 20sten September. / 25-32 • Fünftes Stück. Hamburg 1774, den 27sten September. / 33-40 • Sechstes Stück. Hamburg 1774, den 4ten October. / 41-48 • Siebendes Stück. Hamburg 1774, den 11ten October. / 49-56 • Achtes Stück. Hamburg 1774, den 18ten October. / 57-64 • Neuntes Stück. Hamburg 1774, den 25sten October. / 65-72 • Zehntes Stück. Hamburg 1774, den 1sten November. / 73-80 • Elfte Stück. Hamburg 1774, den 8ten November. / 81-88 • Zwölftes Stück. Hamburg 1774, den 15ten November. / 89-96 • Dreyzehntes Stück. Hamburg 1774, den 22sten November. / 97-104 • Vierzehntes Stück. Hamburg 1774, den 29sten November. / 105-112 • Funfzehntes Stück. Hamburg 1774, den 6ten December. / 113-120 • Sechszehntes Stück. Hamburg 1775, den 24sten Februar. / 121-128 • Siebenzehntes Stück. Hamburg 1775, den 3ten März. / 129-136 • Achtzehntes Stück. Hamburg 1775, den 10ten März. / 137-144 • Neunzehntes Stück. Hamburg 1775, den 17ten März. / 145-152 • Zwanzigstes Stück. Hamburg 1775, den 24sten März. / 153-160 • Ein und zwanzigstes Stück. Hamburg 1775, den 31sten März. / 161-168 • Zwey und zwanzigstes Stück. Hamburg 1775, den 7ten April. / 169-176 • Drey und vier und zwanzigstes Stück. Hamburg 1775, den 28sten April. / 177-190

**Theatralischer Kalender von Wien, für das Jahr ... /
verf. von einigen Liebhabern der deutschen
Schaubühne. - Wien : Realzeitungscomtoir
[1.] 1772**

fortgesetzt unter dem Titel:

**Theatralalmanach von Wien, für das Jahr
... / verf. von einigen Liebhabern der deut-
schen Schaubühne. - Wien : Realzeitungs-
comtoir
2. 1773 - 3. 1774**

Theatralischer Kalender von Wien, für das Jahr 1772. Ver-
fasset von einigen Liebhabern der deutschen Schaubüh-
ne. [Motto] Zu finden in dem Realzeitungscomtoir.
Wien, Gedruckt bey Joseph Kurzböck, k.k. illyrisch=

und orientalischen Hofdruckern.

Herausgeber: Christian Gottlob Klemm; Franz v. Heufeld
Umfang und Format: 6 Bl., S. 1-30, 1 Bl., S. 31-34 S., 1
Bl., S. 35-82, 1 Bl., S. 83-108, 1 Bl., S. 109-126, 1 Bl.,
S. 127-192, 1 Bl., S. 193-202, 1 Bl., S. 203-216, 26 Bl.;
12°

Abbildungen: Frontispiz: [Portrait des Freiherrn v. Gebler]
(L. de Montagna del., J.E. Mansfeld sc.) • 8 weitere
Abbildungen: Daphne in einem Lorbeerbaum verwandelt. /
Phaeton vom Jupiter mit dem Blitz erschlagen. / Der fall
von Icarus. / Clytia in eine Sonneblume verwandelt. /
Ulysses und seine gesellen entgehen den fallstricken der
Syrenen. / Der Mond und Endymion. / Narcissus in eine
Blumme verendert. / Streit des Hercules, wider die Ler-
nische [Lernäische] Schlange.

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1922

Zitiersigle: TWH 1772 1

Anmerkung: Vor dem Frontispiz befindet sich ein Vorsatz-
blatt (Schmutztitelblatt) mit der Aufschrift "Theatralkalen-
der". S. 83 ist irrt. als S. 33 paginiert.
[Kirchner 4141]

Theatralalmanach von Wien, für das Jahr 1773. Ver-
fasset von einigen Liebhabern der deutschen Schaubüh-
ne. Zu finden in dem k. k. priv. Realzeitungscomtoir.
Zweyter Theil. Wien, gedruckt bey Joseph Kurzböck,
k. k. illyrisch= und orientalischen Hofbuchdruckern.

Herausgeber: Christian Gottlob Klemm; Franz v. Heufeld
Umfang und Format: 4 Bl., S. 3-196, 1 Bl., 1 Bl. [?] [Pa-
ginierungsprobleme; siehe "Anmerkung"]; 12°

Abbildungen: Frontispiz: B. Bender [.] Der Patriot gründe-
te Geschmack und Sitten auf der deutschen Schaubühne, u.
verbannete Possen und Unverstand. (Mansfeld sc) • 1
weitere Abbildung: F. Heufeld. (J.E. Mansfeld fec.)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1922

Zitiersigle: TWH 1773 2

Anmerkung: Da am Anfang des Bandes die Zuordnung von
Druckseiten und Seitenzählung nicht eindeutig ist, wurden
die betroffenen Seiten mechanisch gezählt und in den
Verzeichnissen entsprechend gekennzeichnet. Im Vorlage-
exemplar sind die Almanache der Jahre 1773 und 1774
zusammengebunden. Es konnte nicht ermittelt werden, zu
welchem Jahrgang das oben mit einem Fragezeichen ver-
sehene Blatt gehört. Informationen zu Erscheinungsmodali-
täten etc.: S. 3
[Kirchner 4145]

Theatralalmanach von Wien, für das Jahr 1774. Ver-
fasset von einigen Liebhabern der Schaubühne. Zu fin-
den in dem k. k. privil. Realzeitungscomtoir. Dritter
Theil. Wien, gedruckt mit Schulzischen Schriften.

Herausgeber: Christian Gottlob Klemm; Franz v. Heufeld
Umfang und Format: 1 Bl. [?], 1 Bl., 168 S. [Paginie-
rungsprobleme; siehe "Anmerkung"]; 12°

Abbildung: Frontispiz: Herr von Ayrenhoff, K. K. Oberst
Lieutenant. (Lange pinx., J.E. Mansfeld fec.)

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1922

Zitiersigle: TWH 1774 3

Anmerkung: Im Vorlageexemplar sind die Almanache der
Jahre 1773 und 1774 zusammengebunden. Es konnte nicht
ermittelt werden, zu welchem Jahrgang das oben mit
einem Fragezeichen versehene Blatt gehört. Auf den
Druckerwechsel sei hingewiesen.
[Kirchner 4145]

Theatral-Neuigkeiten : Nebst einem Lustspiele und der dazu gehörigen Musik, wie auch die in Kupfer gestochenen Vorstellungen, des Theaters / von Johann Heinrich Friedrich Müller. - Wien : Ghelen 1773

Theatral=Neuigkeiten. Nebst einem Lustspiele und der dazu gehörigen Musik, wie auch die in Kupfer gestochenen Vorstellungen, des Theaters, von Johann Heinrich Friedrich Müller, Mitglieder der kais. kön. National=Schauspieler=Gesellschaft. [Titelvignette] Wien, in der von Ghelenschen Buchhandlung. 1773.

Umfang und Format: 8 Bl., 238 S. + 6 Bl.; 8°

Abbildung: Frontispiz: Kaisl. Königl. deutsches Schauspielhaus in Wien. (J.E. Mansfeld fecit)

Notenbeigaben: 6 Bl.: Simphonia vor Eröffnung der Schaubühne. / Bey Eröffnung des zweyten Aufzugs.

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1279/100

Zitiersigle: TNM 1773 1

Anmerkung: Der Band ist reich mit vignettenhaften Abbildungen und Arabesken verziert. Der Abdruck des Stückes nimmt fast 100 S. ein. Über die oben angegebenen, nicht zum Stückabdruck gehörigen Notenbeigaben hinaus, enthält der Band Noten zum abgedruckten Stück auf den Seiten 10ff. und 50-59. Johann Heinrich Friedrich Müllers Publikationen GNM 1772 1, TNM 1773 1 und GTM 1776 1 lassen sich als Teile eines einheitlichen Publikationsunternehmens auffassen. Wahrscheinlich war Müller auch an der Herausgabe des ATW 1774 1 beteiligt; auffällig ist die konzeptionelle Ähnlichkeit der GNM 1772 1, der GTM 1776 1 und des ATW 1774 1. Johann Weiker (Die österreichischen Theaterzeitschriften des achtzehnten Jahrhunderts, Wien 1952; S. 80) sieht einen engen Zusammenhang von GNM und TNM.

[Diesch: 1745; Kirchner: 4146]

Ueber das Prager Theater. - Frankfurt [u.a.] 1772 (1773)

Ueber das Prager Theater. Frankfurt, und Leipzig, 1773.

Herausgeber: Christian Philipp Gabriel Löper [siehe "Anmerkung"]

Umfang und Format: 2 Bl., 233 S. [Paginierungsfehler; siehe "Anmerkung"]; 8°

Vorlageexemplar: ÖNB Wien: 620475-A Th

Zitiersigle: PTL 1773 1

Anmerkung: Wahrscheinlich handelt es sich um eine zu den Buchmessen mit anderem Titelblatt versehene Ausgabe der in Prag erschienenen Schrift: "Ueber das Prager Theater. Prag, in der Mangoldischen Buchhandlung, 1773." Ein Exemplar dieser Publikation befindet sich in Prag (Národní knihovna Praha: 11 F 273). Nach Kirchner soll der Herausgeber der Schrift "Ueber das Prager ..." Johann Friedel sein (Kirchner verzeichnet nur die in Prag erschienene Variante (Kirchner 4139)). Nach einer Angabe im "Taschenbuch von der Prager Schaubühne ..." (TPS 1778 1) ist jedoch Löper der Herausgeber. Es heißt dort in einem Verzeichnis Prager Theaterschriftsteller unter dem Eintrag "Christian Löper": "Ueber das Prager Theater, Frankfurt und Leipzig (Prag bey Felician Mangold) 1773.

Unser erstes kritisches Wochenblatt bloß vom Theater! ..." (ebd. S. 87). Die Seiten 113-140, 172 u. 222 sind in der Paginierung des Periodikums PTL 1772 1 übersprungen. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 233

Vorrede. / [<3>] - [<4>] • I. Den 27. Juny 1772. / 1-8 • II. Den 4. Julii 1772. / 9-16 • III. Den 11. Julii 1772. / 17-24 • IV. Den 18. July 1772. / 25-32 • V. Den 25. July 1772. / 33-40 • VI. Den 1. August 1772. / 41-48 • VII. Den 8. August 1772. / 49-56 • VIII. Den 15. Augusti 1772. / 57-64 • IX. Den 22. August 1772. / 65-72 • X. Den 29. August 1772. / 73-80 • XI. Den 5. September 1772. / 81-88 • XII. Den 12. September 1772. / 89-96 • XIII. Den 19. September 1772. / 97-104 • XIV. Den 26. September 1772. / 105-112 • XV. Den 3. October 1772. / 141-148 • XVI. Den 9. October 1772. / 149-156 • XVII. Den 17. October 1772. / 157-164 • XVIII. Den 24. October 1772. / 164 {2} - 171 • XIX. Den 31. October 1772. / 173-180 • XX. Den 7. November 1772. / 181-188 • XXI. Den 14. November 1772. / 189-196 • Den 28. November 1772. / 197-204 • XXIII. Den 5. December 1772. / 205-212 • XXIV. Den 11. December 1772. / 213-220 • XXV. Den 19. December 1772. / 221-233

Ueber das Prager Theater. - Prag : Mangold 1773

Ueber das Prager Theater. Prag, in der Mangoldischen Buchhandlung, 1773.

[inhaltlich identisch mit "Ueber das Prager Theater. Frankfurt ..." (PTL 1773 1); siehe dort]

Vorfälle des teutschen Theaters für Schauspieler / von F. K. - Leipzig : Hilscher 1780

Vorfälle des teutschen Theaters für Schauspieler. Von F. K. [Titelvignette] Erster Band. Leipzig, bey Christian Gottlob Hilscher, 1780.

Herausgeber: Friedrich Koch

Umfang und Format: 16 Bl., 208 S., 1 Bl.; 8°

Abbildung: Frontispiz [siehe Anmerkung]: [allegorische Darstellung: Urne, Putto, Dolch, Schwert, Theatermaske, Schlange] (Liebe)

Vorlageexemplar: UB Augsburg: III 5 8° 16-1

Zitiersigle: VTT 1780 1

Anmerkung: Die mit dem Titelblatt auf demselben Bogen gedruckte allegorische Darstellung war nicht als Frontispiz vorgesehen. Sie sollte an anderer Stelle eingebunden werden (siehe Bindehinweis auf S. [<1>:208]).

[Kirchner 1931 (!): 1998]

Wienerische Dramaturgie. - Wien : Schulz 1768

Wienerische Dramaturgie, Erstes Vierteljahr. [Titelvignette] WIEN, Gedruckt bey Maria Theresia Schulzin, Wittib, Universitätsbuchdruckerin in der Römerstraße. 1768.

Herausgeber: Christian Gottlob Klemm

Umfang und Format: 208 S.; 8°

Vorlageexemplar: SuUB Göttingen: Poet. Dram. I 1232

Zitiersigle: WDK 1768 1

Anmerkung: S. 176 ist irrt. als S. 166 paginiert. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 208

[Kirchner: 4133]

Erstes Blatt. / 3-8 • Zweytes Blatt. / 9-16 • Drittes Blatt. / 17-24 • Viertes Blatt. 25-32 • Fünftes und sechstes Blatt. / 33-48 • Siebendes Blatt. / 49-56 • Achtes Blatt. / 57-64 • Neuntes und zehntes Blatt. / 65-80 • Eilftes Blatt. / 81-88 • Zwölftes Blatt. / 89-96 • Dreyzentes und vierzehntes Blatt. / 97-112 • Funfzehntes und sechzehntes Blatt. / 113-128 • Siebenzehntes und achtzehntes Blatt. / 129-144 • Neunzehntes und zwanzigstes Blatt. / 145-160 • Ein, und zwey und zwanzigstes Blatt. / 161-176 [irrt. 166] • Drey, und vier und zwanzigstes Blatt. / 177-192 • Fünf und sechs und zwanzigstes Blatt. / 193-208

Wienerische Dramaturgie. - Wien : Trattner 1. 1776

Wienerische Dramaturgie [Motto (Horat. ad Pis.)] [Titelvignette] Erster Band. Wien, gedruckt bey Joh. Thom. Edlen von Trattnern, kaiserl. königl. Hofbuchdruckern und Buchhändlern. 1776.

Herausgeber: Karl v. Schelheim (auch: Schölhammer v. Schölheim) [d.i. Karl v. Zahlheim]

Umfang und Format: 4 Bl., 200 S.; 8°

Vorlageexemplar: SBPK Berlin: Yp 1272

Zitiersigle: WDS 1776 1

Anmerkung: S. 126 ist irrt. als S. 226 paginiert. Informationen zu Erscheinungsmodalitäten etc.: S. 104

[Diesch: 1754; Kirchner: 4160]

Vorbericht. /)(3a -)(4b • Nro. I. / 1-8 • II. / 9-16 • III. / 17-24 • IV. / 25-32 • V. / 33-40 • VI. / 41-48 • VII. / 49-56 • VIII. / 57-64 • IX. / 65-72 • X. / 73-80 • XI. / 81-88 • XII. / 89-96 • XIII. / 97-104 • XIV. / 105-112 • XV. / 113-120 • XVI. / 121-128 • XVII. / 129-136 • XVIII. / 137-144 • XIX. / 145-152 • XX. / 153-160 • XXI. / 161-168 • XXII. / 169-176 • XXIII. / 177-184 • XXIV. XXV. / 185-200

Verzeichnis der in der Bibliographie genannten zeitgenössischen Personen

- Abshoven, Johann Friederich 8
 Abshoven, Johann Friederich (und Erben) 8
 Abt, Elisabeth Felicitas 19
 Ackermann, Charlotte Marie Magdalene 18
 André, Johann 13, 14, 16, 18, 19
 Ayrenhoff, Kornelius Hermann von 22
 Bader, Emerich Felix 11, 12
 Bärstecher, Johann Gottlieb 3, 15, 20
 Beil, Johann David 19
 Benda, Georg 18
 Bender, Joseph Carl 22
 Berger, Daniel 14
 Bertram, Christian August von 3, 4, 13, 14
 Bills (Drucker) 17
 Birnstiel, Friedrich Wilhelm 4, 13
 Bock, Johann Christian 9, 22
 Böck, Johann Michael 18, 19
 Böck, Sophie Charlotte Elisabeth 18
 Bode, Johann Joachim Christian 22
 Boër, Lukas Joseph 7
 Bondini, Pasquale 9
 Boogers, Lukas Joseph 7
 Borchers, David 19
 Borchers, Karoline Nanette 15
 Brandes, Esther Charlotte 18, 19
 Brandes, Johann Christian 18
 Breitfeld (Drucker) 21
 Brockmann, Johann Franz Hieronymus 13, 15, 19
 Brückner, Johann Gottfried 19
 Brückner, Katharina Magdalena 13, 19
 Chodowiecki, Daniel Nikolaus 13, 14
 Christ, Johann Anton 19
 Clairon, Mlle (d.i. Claire-Joseph Leris) 14
 Clermond (Drucker) 11
 Cochin Le Fils 14
 Cramer, J.H. 10, 11
 Curt, Johann Jacob 14
 Dalberg, Heribert von 15
 Dauer, Johann Ernst 18, 19
 Döbbelin, Carl Theophil 13, 14, 19
 Döbbelin, Caroline Maximiliane 13-15, 18, 19
 Dobler, Christiane 15
 Dobler, Ernestine 15
 Eichenberg (Erben) (Buchhändl./Verleger) 5
 Ekhof, Konrad 18
 Endner, Gustav Georg 18
 Ettinger, Carl Wilhelm 16-19
 Fechhelm (Maler/Kupferstecher) 18
 Fleischer, J.G. 3
 Fleischmann (Drucker) 17
 Friedel, Johann 23
 Frisch, Johann Christoph 14
 Fügen, Heinrich F. 10, 16, 17
 Gebler, Tobias Philipp Freiherr von 22
 Gemmingen, Otto Heinrich von 14, 15
 Gensi(c)ke, Karoline Friederike 8
 Gerlach (Buchhändl./Verleger) 5
 Geysler, Christian Gottlieb 18, 19
 Ghelen (Buchhändl./Verleger) 7, 9, 23
 Gieranek, Karoline 18
 Glasbach (Kupferstecher) 14
 Gleim, Johann Wilhelm Ludwig 13
 Goethe, Johann Wolfgang von 16, 18
 Gotter, Friedrich Wilhelm 13, 16, 18
 Gottlieb (wohl Gottlob, Ernst) 19
 Gottlob, Ernst 18, 19
 Graff, Anton 14, 18
 Griebach, Ernst August 15
 Großmann, Charlotte 16
 Großmann, Gustav Friedrich Wilhelm 5, 8, 15
 Gsellius, J.C.G. 3
 Günther, Friedrich 18
 Hagen, Johann Jost Anton von 8, 14
 Hasenest, Friederich 17, 20
 Heinsius, Johann Ernst 15, 16
 Heller (Drucker) 3
 Hellmuth, Josepha 18
 Hempel, Gottlob Ludwig 18
 Hen(c)ke, Anna Christine 13
 Hensch, Karoline 18
 Hensel, Johann Gottlieb 18
 Heufeld, Franz von 17, 22
 Heydrich, Carl Gottlob 9, 10
 Hiller, Herr 18
 Hiller, Johann Adam 17
 Hilscher, Christian Gottlob 23
 Huber, Christiana Frederica 9, 10
 Huck, Anton 15
 Iffland, August Wilhelm 19
 Jaquet, Maria Anna die Ältere 9, 10
 Kerpen, Hugo Franz Alexander Karl von 19
 Kirnberger, Johann Philipp 13
 Kleefelder, Katharina Magdalena 13
 Klefeker, Johann Matthias 3, 9
 Klemm, Christian Gottlob 8, 22, 24
 Koch, Franziska Romana 18
 Koch, Friedrich 5, 23
 Koch, Herr 18
 Kraus, Georg Melchior 18, 19
 Krebs, Johann Gottfried 13
 Krieger (Verleger) 16
 Krüger (Kupferstecher) 13
 Kurzböck, Joseph 3, 6-8, 22
 Lange (Kupferstecher) 3, 9, 10
 Lange (Zeichner) 22
 Lessing, Gotthold Ephraim 5, 10, 11, 16
 Liebe, Gottlob August 16-19, 23
 Löper, Christian Philipp Gabriel 23
 Lorenz, Gottlieb Friedrich (Theophilus Friederikus) 21
 Löwen, Anton 9
 Mangold, Felician 23
 Mansfeld, Johann Ernst 3, 6, 7, 9, 10, 22, 23
 Mäntler (Drucker) 20
 Mara, Elisabeth geb. Schmeeling 13
 Mecour, Susanne 18, 19
 Meil, Johann Wilhelm 10, 11, 13
 Metzler, Johann Benedict 5
 Meyer, Wilhelm Christian Dietrich 18, 19
 Miča, František Adam (Mitscha, F.A.) 15

Michaelis, Johann Benjamin 18
Miller (Müller), Mlle A. Mar. 17
Moll, Christian Hieronymus von 11, 12
Montag, Johann Leopold 21
Montagna, Leopold von 22
Moser, Franz Joseph 17, 18
Möser, Justus 15
Müller, Johann Gottlieb 3, 15, 20
Müller, Johann Heinrich Friedrich 3, 9, 10, 23
Mylius, Christlob 5
Naumann, Johann Georg 13
Neefe, Christian Gottlob 16-18
Neuber, Frederike Karoline 18, 20
Niklas, Sophia 14
Nouseul, Rosalia 14
Opitz, Christian Wilhelm 15
Pippo (Zeichner) 14
Preyßing, Sophie Elisabeth Susanne 18
Räder, Amalie 19
Reichard, Heinrich August Otto-
kar 14, 16-19
Reineke, Sophie 18
Reyher (Drucker) 18, 19
Richard, Johanna 18
Ritter (Zeichner) 19
Rode, Bernhard 13
Ros(s)mäßler, Johann August 19
Rosenberg (Maler/Kupferstecher) 13, 14, 17, 19
Sacco, Johanna 15, 18
Schelheim, Karl von 24
Schikaneder, Johann Emanuel 20
Schmeeling, Elisabeth 13
Schmid, Christian Heinrich 15, 16
Schmidt, Johann Friedrich 12, 13
Schölhammer v. Schölheim 24
Schönfeld, Johann Ferd. von 15
Schröder, Friedrich Ludwig 14
Schüler, Johanne 18
Schulz (Drucker) 22
Schulz, Maria Theresia 23
Schumacher (Drucker) 20
Schütz, Friedrich Wilhelm von 8
Schwan, C.F. 14
Schweitzer, Anton 16, 18
Seiler, Abel 5
Seipp, Christoph Ludwig 19
Seyler, Sophie Friederike 18
Sonnenfels, Joseph von 6, 7
Spaur, H. von 19
Specht, Ernst Christian 14
Spengler, Franz 19
Sprinkmann, A.M. 8
Starcke, Johanne Christiane 18
Stark(e), Karl Christian 3, 9
Stephanie, Christian Gottlob 9, 10
Sulzer, Johann Georg 14
Tischbein, Johann Heinrich Wil-
helm 14, 19
Trattner, Johann Thomas von 10, 12, 13, 24
Trattnern, Joseph Anton von 15
Urban, Mme 15
Wagner, Heinrich Leopold 5
Weiß, Ulrich 15
Weiße, Christian Felix 16
Wenzieg, Sophie 18
Wever, Arnold 13, 14
Wiedeburg, Johann Ernst Basilius 6
Witthöft, Karl Wilhelm 19
Zahlheim, Karl von 15, 24
Zuccarini, Franz Anton 15

Theaterperiodika des 18. Jahrhunderts
Teil 1: 1750 - 1780

Inhaltsverzeichnisse und Einzelregister

Kurzhinweise zur Benutzung der Inhaltsverzeichnisse und Register:

Die Inhaltsverzeichnisse dokumentieren alle mit Überschriften oder analogen Kennzeichnungen versehenen Texte der Erschließungseinheiten (Hefte, Stücke, Bände u.ä.) eines Periodikums. Sie folgen in Orthographie und Interpunktion der Vorlage.

Die in Fettdruck gesetzten Seitenangaben in den Schlagwortregistern verweisen auf solche Ausführungen, die in umfassender resp. inhaltlich tiefgehender oder besonders prägnanter Weise ihr Thema abhandeln.

Die am Textbefund orientierte Verzeichnung bringt es mit sich, daß in den Registern zu den sonstigen informativen Gehalten mehrere Schreibvarianten und Ausführlichkeitsformen eines Personennamens, eines Dramentitels etc. vorkommen können. Um den gesamten informativen Gehalt eines Registers/der Register zu einem gesuchten Datum nutzen zu können, sollte der Benutzer - vor allem in den Registern der Werke (Dramen, nicht-dramatische Werke, Aufführungs- und Dramenkritiken) - nicht nur unter Schreibvarianten, sondern auch unter Inversionsformen oder Verkürzungsformen suchen. Dramensammlungen wurden - da diesen von der Publikationsform und der Titeleigestaltung näher-

stehend - im Register der nicht-dramatischen Werke verzeichnet. Die Verzeichnung von gleichen oder abweichenden Namensformen impliziert keine Aussage über die Identität oder Nicht-Identität einer Person. Im Vorlagetext in Frage gestellte informative Gehalte sind durch "(?)" gekennzeichnet.

Benutzte Abkürzungen:

B.: Ballett; Duod.: Duodrama; D.: Drama; K.: Komödie; Lsp.: Lustspiel; Monod.: Monodrama; Nsp.: Nachspiel; O.: Oper/Operette; P.: Posse; Schsp.: Schauspiel; Ssp.: Singspiel; T.: Tragödie/ Trauerspiel; Vsp.: Vorspiel

Zur Belegstellenangabe kommen als Sonderzeichen Klammern zur Anwendung. Z.B.: [2] 12 (= S. 12 der 2. arab. Zählung); 12 {2} (= eine S. 12, die innerhalb einer geschlossenen Folge irrtümlich wiederholter Seitenzahlen auftritt; die Klammerziffer gibt die Anzahl der Mehrfachvergabe in der Vorlage an), [<3>] (= 3. ungezählte Seite vor dem Beginn jeglicher Paginierung), [<3>:10] (= 3. ungezählte Seite hinter S. 10)

Auf die ausführlichen Benutzungshinweise sei hingewiesen.

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. - Frankfurt [u.a.]

1. 1776, 1 - 3

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Des I. Bandes I. Stück. Frankfurt und Leipzig, 1776.*Zitiersigle: ABB 1776 1*

Vorbericht /)(1a -)(2a • Nachschrift. /)(2b • Etwas über die Austheilung der Rollen. / 1ff. • Beschreibung des Theaters zu Parma. / 4 • Fragment eines Schreibens über die komischen Opern. / 5f. • Anekdote, von einer tugendhaften Schauspielerinn. / 7f. • Die Entschuldigung des Akteurs: das Haus ist heute leer; für wen soll man arbeiten? sagt nichts. / 8f. • Resension des neuen Menoza, von dem Verfasser selbst aufgesetzt. / 10-18 • Ueber die Ehre des Herausberufens, welche dem Herrn Stephanie zu Wien nach der ersten Vorstellung seiner seltsamen Eifersucht wiederfahren. / 18-21 • Gedicht; an Mamsell Döbbelin bei Uebersendung der Schiebelerischen Gedichte von Herrn Eschenburg. / 21f. • Anekdote vom Sänger Cafarelli. / 22 • Beschreibung des Balls, den Catharina de Medicis kurz vor der pariser [!] Bluthochzeit angestellt hat. / 23ff. • Anekdote, von Signora Agujari. / 25ff. • An die Gönner und Freunde bei der Ackermann und Springerschen Eheverbindung den 24. Febr. 1774. / 27ff. • Das Rosenmädchen von Salency. / 30ff. • Verlauf der Hamburgischen Streitigkeiten über die dasige Bühne. / 32ff. • Anekdote. / 34f. • Beitrag zum Versuch über das Parterr im Theater=Kalender, aufs Jahr 1775. / 35-38 • Anekdote. / 38f. • Ueber das Trauerspiel des Herrn Bertuchs, betitelt: Elfride, und dessen Vorstellung von der Döbbelinschen Gesellschaft zu Berlin den 1sten Sept. 1775. / 39-44 • An Elfrieden oder An Demoiselle Döbbelin. / 44f. • Etwas über einige Zuschauer der Komödie. / 45ff. • Vorschlag zu einem Sittenregister von deutschen Schauspielern. / 48ff. • Von der Abtischen Gesellschaft in Holland. 1775. / 50-58 • Von der Josephischen Gesellschaft. 1775. / 58ff. • Ueber die beiden ersten Vorstellungen des Herrn Döbbelins auf der Schuchischen Schaubühne zu Berlin von Herrn Mag. Lauson. / 60 • An Madame Doebbelin. / 61 • Von Signora Gabrieli, erster Sängerin der Sicilianischen Oper. / 61-65 • An Madam Schröder. Am Morgern ihres Geburtstages auf ihren Nachttisch gelegt. Hamburg 1773. / 66f. • Schönheit und deren Anbeter haben schon manche junge Schauspielerinn verdorben. / 67ff. • Ob ein Prediger das Schauspielhaus besuchen dürfe? / 69-72 • Viele Rollen zu spielen, schadet dem jungen Akteur. / 72f. • An einen Fremden über das frühe Grab der jüngern Demoiselle Ackermann. / 73f. • Von dem Berlinischen Operntheater. / 74f. • Vom Schicksal des Genies. / 75f. • Auf Mamsell Ackermann die ältere als Miß Sara. Hamburg, den 23sten Juli 1772. / 77 •

An Madam Lanz, Aktrize und erste Tänzerinn bei der Döbbelinschen Gesellschaft. / 78 • Noch etwas über die Vorstellung der Elfride von der Döbbelinschen Gesellschaft zu Berlin. / 78-84 • Von der verstorbenen Schauspielerinn Theresia Schulzinn. / 84-89 • Gedicht des Herr [!] Prof. Zachariä auf den Tod der Madam Schulzinn. / 89f. • Verdienste werden erkannt, wenn gleich oft spät. / 90f. • Von der Marchandischen Gesellschaft. 1775 / 91-94

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Des I. Bandes II. Stück. Frankfurt und Leipzig, 1776.*Zitiersigle: ABB 1776 2*

Vorstellung des Herrn v. Sonnenfels, das National-schauspiel in Wien zu verbessern. / 3-21 • An Madam Reinwald als Claudia Galotti. Leipzig 1774. / 21 • Briefe über Emilia Galotti. / 22-42 • Charakteristik der Seylerischen Gesellschaft. 1775. / 43-53 • Auszug eines Schreibens, über das französische Theater zu Paris. Paris den 22. Hornung 1774. / 54-65 • Auszug eines Briefes über die Italienische Oper zu London. London den 6. Mai 1774. / 66-69 • Ueber das Englische Schauspiel zu London. London den 8. Mai. / 69-74 • Auszug eines Briefes vom Holländischen Theater. / 74 • An Mamsell Döbbelin als Emilia Galotti. Leipzig 1774. / 75 • Lied der kleinen vortreflichen Schauspielerinn Demoiselle Witthöft gesungen. 1775. / 75f. • Von Herrn Brückner, bei der Döbbelinischen Gesellschaft zu Berlin. / 77f. • Schreiben eines Knaben von dreyzehn Jahren, über den jetzigen herrschenden, dramatischen Geschmack. / 78ff. • Fragment eines Schreibens aus Berlin vom 26sten Januar 1776, über die am 24sten Januar gegebenen Vorstellungen auf dem Döbbelinischen Theater. / 81-84 • Der Schauspieler muß den Menschen studieren. / 84ff. • Von Herrn Döbbelin, Directeur der deutschen Schaubühne zu Berlin. / 86ff. • Schreiben aus Berlin, das Ballet des Herrn Lanz: Friedrich im Tempel der Unsterblichkeit, betreffend. / 89-95 • Comisch. [als dramatische Kategorie] / 95f. • Verbesserungen. Im ersten Stück. / 96

Allgemeine Bibliothek für Schauspieler und Schauspielliebhaber. Des I. Bandes III. Stück. Frankfurt und Leipzig, 1776.*Zitiersigle: ABB 1776 3*

Prolog an die Leser über Schauspiel und Schauspielkunst, Dichter und Schauspieler. / 97-115 • Vorschlag zur Bestellung eines guten Sittenlehrers auf einem jeglichen Theater. / 116-143 • Nachricht von einer einheimischen, beständigen und wohlfeilen Schaubühne. / 143-151 • Ueber Garrick und einige englische Schauspieler. London den 1 Oktober 1775. / 151-178 • Ueber die Werke des englischen Dichters Georg Lillo, nebst einigen Nachrichten von